Sprachkurs Deutsch 1

Neufassung



Diesterweg GOYL SaaB

Sprachkurs Deutsch 1

Neufassung

Unterrichtswerk für Erwachsene

Ulrich Häussermann
Georg Dietrich
Christiane C. Günther
Diethelm Kaminski
Ulrike Woods
Hugo Zenkner

unter Mitarbeit
von Hans-Heinrich Wängler und Sieglinde Gruber

Verlag Moritz Diesterweg
GOYL SaaB

Titel des Bildes auf dem Bucheinband: „Der eiserne Steg", (1922) von Max Beckmann, Öl auf Leinwand, 120,5 × 84,5 cm, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, © VG Bild-Kunst, Bonn, 1988, Foto: AKG, Berlin
Der Eiserne Steg führt über den Main und verbindet die Frankfurter Altstadt mit dem südlichen Stadtteil Sachsenhausen. Unser Bild entspricht in den Grundzügen auch heute noch der Realität.
Max Beckmann (1884–1950) ist in Leipzig geboren, lebte 22 Jahre in Frankfurt am Main und ging aus politischen Gründen 1937 nach Amsterdam und später nach New York. Beckmann steht im Umkreis des Expressionismus, ging aber seinen eigenen, besonders unpopulären künstlerischen Weg. Seine Arbeiten sind stark und energisch gebaut, jedes Bild hat seinen genauen philosophischen Hintergrund. Das gilt auch für unsere Brücke, die wir natürlich nicht ganz ohne Absicht für dieses Bild gewählt haben.

Die Illustrationen schuf Uli Olschewski, München, die Zeichnungen S. 286 stammen von Rena Kaminski, Köln. Die von Hans-Heinrich Wängler entwickelten graphischen Darstellungen der Sprachlaute gehen auf Röntgenaufnahmen zurück.

Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung.
Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

First Indian Reprint 1992
Reprinted 1993, 1995, 1996

This completely revised and updated edition 1998
Revised according to the reformed rules of German spelling and punctuation

6th edition 1997
(C) **VERLAG MORITZ DIESTERWEG GmbH & Co.**, Frankfurt am Main (Germany), 1989 ff.
Lizenzausgabe für Indien: GOYLSaaB Publishers & Distributors, New Delhi. Alle Rechte vorbehalten.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying or otherwise, without the written permission from the publisher.

This special low priced edition is **for sale in India, Pakistan, Bangladesh, Nepal & Sri Lanka only** and is the only authorised complete and unabridged reprint of the latest German edition.

Published by Ashwani Goyal for GOYLSaaB, an imprint of **W.R. GOYAL Publishers & Distributors**
86 U.B. Jawahar Nagar, Delhi - 110 007 (India), Tel: 011-2912186, 2918362, Fax: 2940861/3712710
Printed by Meenakshi Printers, Delhi-110006.

Dieses Lehrbuch ist zugleich Arbeitsbuch!

Zu allen Bildgeschichten gibt es Farbdiapositive, zu nahezu allen Bildgeschichten auch Farbfolien für Overheadprojektor. Aus vielen Gründen bitten wir die Lehrer dringend diese Dias bzw. Folien auch wirklich zu benutzen.

OO bedeutet: Diesen Text finden Sie auch auf Kassette.

Sprachkurs Deutsch 1 und *2* zusammen enthalten das Pensum einer normalen Anfängerstufe (zusammen 180–200 Unterrichtseinheiten, im Extensivkurs 150 Unterrichtseinheiten).

Weitere Materialien zu *Sprachkurs Deutsch 1 und 2 Neufassung:*

Sprachkurs Deutsch 1 Neufassung

Lehrbuch		MD 25901
Diaserie		MD 6124
OHP-Folien		MD 8324
4 Kassetten		MD 5941
Lehrerheft		MD 5951
Glossare:	Englisch	MD 5911
	Französisch	MD 5912
	Griechisch	MD 5913
	Italienisch	MD 5914
	Spanisch	MD 5915
	Türkisch	MD 5916
	Arabisch	MD 5917
	Russisch	MD 5918
	Japanisch	MD 5919
	Polnisch	MD 5920
	Tschechisch	MD 5961
	Ungarisch	MD 5962
	Rumänisch	MD 5963
	Kroatisch/ Serbisch	MD 5964

Sprachkurs Deutsch 2 Neufassung

Lehrbuch		MD 5902
Diaserie		MD 6125
OHP-Folien		MD 8325
3 Kassetten		MD 5942
Lehrerheft		MD 5952
Glossare:	Englisch	MD 5921
	Französisch	MD 5922
	Griechisch	MD 5923
	Italienisch	MD 5924
	Spanisch	MD 5925
	Türkisch	MD 5926
	Arabisch	MD 5927
	Russisch	MD 5928
	Japanisch	MD 5929
	Polnisch	MD 5930
	Tschechisch	MD 5971
	Ungarisch	MD 5972
	Rumänisch	MD 5973

Begleitmaterial für die Grundstufe und Mittelstufe:

Grundgrammatik Deutsch	MD 6100
German Elementary Grammar (English Version of *Grundgrammatik Deutsch*)	MD 6157
Grammatik à la carte (Übungsbuch zur *Grundgrammatik Deutsch*)	
Band 1: Grundstufe	MD 5991
Lösungsheft	MD 5993
Band 2: Mittelstufe	MD 5992
Lösungsheft	MD 5994

Inhalt

Kapitel	Themen/Situationen	Sprachliches Handeln	Grammatik	Spezielle Fertigkeiten
4 Seite 60	Nationalitäten, Ländernamen Freizeit: Spiel, Sport, Hobbys, Lesen Kino: Deutscher Film	Fragetechnik: Herkunft, Hobbys	Adverbien *auch*, *gern*, *nicht* Dialogpartikeln *ja – nein – doch* Wortposition: Hauptsatz (Verb auf Position II) Fragewörter *wer? woher? wohin?*	
5 Seite 80	Essen, Gasthaus, Blumen	Wortschatz: Speisen und Getränke Sich-Bewegen im Restaurant	Nomengruppe, Personalpronomen } Akkusativ Wortbildung: Zusammengesetzte und abgeleitete Nomen	
6 Seite 94	Welt der Technik Besitz	Suchen/Brauchen/Haben/Nicht-Brauchen artikulieren Urteile: Personen, Besitz „Tut mir Leid", „leider" und ähnliche Routinen Kontakte anknüpfen, abbrechen	*haben*: Präsens, negativer Artikel, Possessivum } Nom., Akk. Nomengruppe: Nominativ, Akkusativ	
Phonetisches Zwischenspiel: z *Seite 109*				
7 Seite 111	Übernachtung (Hotel, Jugendherberge, Untermiete) St. Gallen	Hotel – Jugendherberge – Untermiete: Zimmerwunsch, Zimmerpreis, Zimmerprobleme frei/besetzt erlaubt/verboten	Modalverben *dürfen*, *können*, *„möchte"*, *müssen*, *wollen* Präteritum der Hilfsverben *haben* und *sein*	
Phonetisches Zwischenspiel: b f v w *Seite 132*				



Empfang

Materialien zur Auswahl*

1
Kleiner Dialog

K: Guten Tag. Ich bin Karl Kralik. Und Sie?
M: Guten Tag. Mein Name ist Ali Makal.

2
Kleiner Dialog

M: Guten Tag. Ich heiße Müller.
B: Und Ihr Vorname?
M: Nikolaus. Ich bin Nikolaus Müller.
B: Ich heiße Bill Becker.

3
Kleiner Dialog

J: Guten Morgen. Ich bin Jürgen Jung. Das ist Selma.
S: Selma Stromberg.
T: Ich heiße Martin Teufel.

4
Kleiner Dialog

A: Guten Abend. Ich bin Marco.
B: Und Ihr Familienname?
A: Marco Andina.

* (einige Vorschläge – Ideen – Möglichkeiten zum Einstieg. Sie können aber auch sofort mit Kapitel 1 beginnen)

5
Studie

Das ist ______________ . Sie ist Studentin .
Das ist Hans Beyer . Er ist ______________ .
Das ist ______________ . Er ist ______________ .
…   …

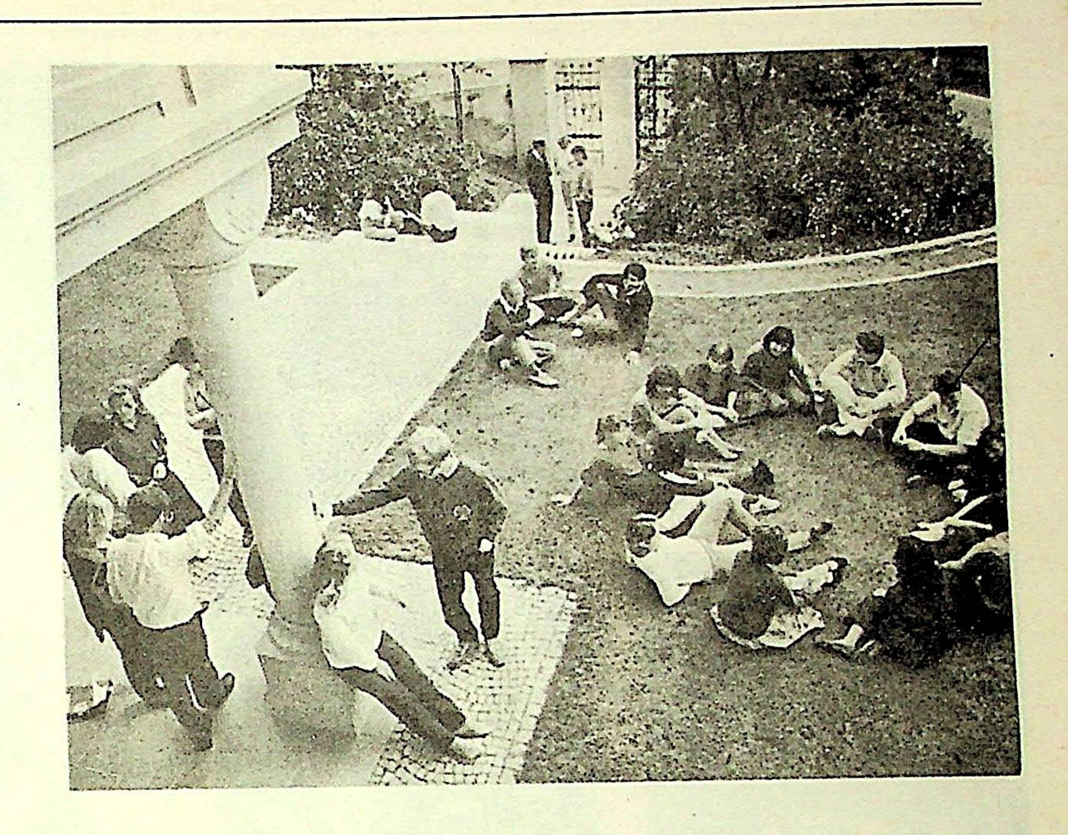
6
Schüttelkasten

Beispiele: Sie ist Chemikerin .
Er ist Student .

Stewardess	Lehrer	Musikerin
Ingenieur	Pilot	Sekretärin
Priester	Studentin	Bankkaufmann
Musiker		Kaufmann

7
Kombination

Wie ist Ihr Familienname?	Stewardess.
Wie ist Ihr Name?	Schmidt.
Was sind Sie von Beruf?	Louis.
Wie ist Ihr Vorname?	Mein Name ist Carola Fischer.
	Carmen.
	Fatima.
	Ingenieur.
	Ich heiße Maria Bild.
	Kostas.
	Student.



8
Kombination

Veronika ist	Arbeiter.
Er ist	Student.
Sie ist	Lehrerin.
Hermann ist	Krankenschwester.
Frau Maier ist	Kaufmann.
	Sekretärin.
	Studentin.
	Diplomat.
	Priester.
	Musikerin.
	Krankenpfleger.
	Arbeiterin.



1 2 3 4 5 6 8

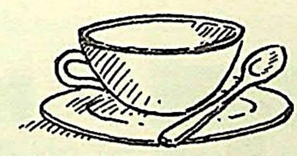
Kapitel 1

Kernprogramm

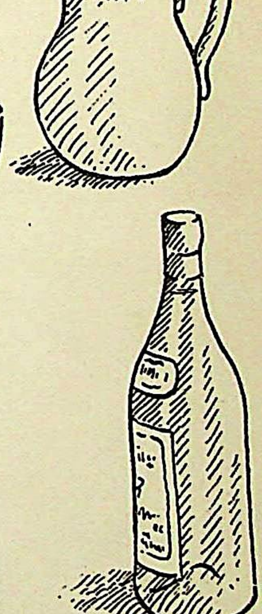
1 ⚭
Bild-
geschichte A*

TRINKEN

1 Prost!
2 Das Mädchen trinkt Kaffee.
3 Der Herr trinkt Orangensaft.
4 Die Dame trinkt Champagner.
5 Die Leute trinken Bier.
6 Die Dame trinkt Wein.
7 Das Kind trinkt Milch.
8 Die Leute trinken Tee.







2
Kombination

		Kaffee.
Die Leute		Champagner.
Der Herr	trinke	Bier.
Ich	trinkt	Milch.
Das Kind	trinken	Saft.
Die Dame		Kakao.
		Tee.

* Zu den Bildern aller Bildgeschichten gibt es Farbdias, zu nahezu allen Bildgeschichten auch Farbfolien für Overheadprojektor. Den Lehrern wird dringend empfohlen diese Dias bzw. wahlweise Folien wenn irgend möglich auch zu benutzen, viele Gründe sprechen dafür (siehe Lehrerheft Seite 11).

3
Kombination

Die Kinder		Tee.
Der Student		Orangensaft.
Ich	trinken	Coca-Cola.
Der Professor	trinkt	Wein.
Die Leute	trinke	Milch.
Der Herr		Apfelsaft.
Die Frau		Wasser.
		Kaffee.

4
Studie

schriftlich und mündlich

a Der Herr trinkt Kaffee.

b Die Leute trinken Bier.

c Das Mädchen ____________ Tee.

d Das Kind ____________ Kakao.

e Die Dame ____________ Wein.

f Die Leute ____________ Kaffee.

g Die ____________ trinkt Tee.

h Das ____________ trinkt Milch.



5
Unterhaltung
Schüler – Schüler

Was trinken Sie gern? → Ich trinke gern Bier.
Was trinken Sie gern? → Ich trinke gern ...
Was trinken Sie gern? →
Was trinken Sie gern? →

6
Suchen und finden
Antworten Sie frei

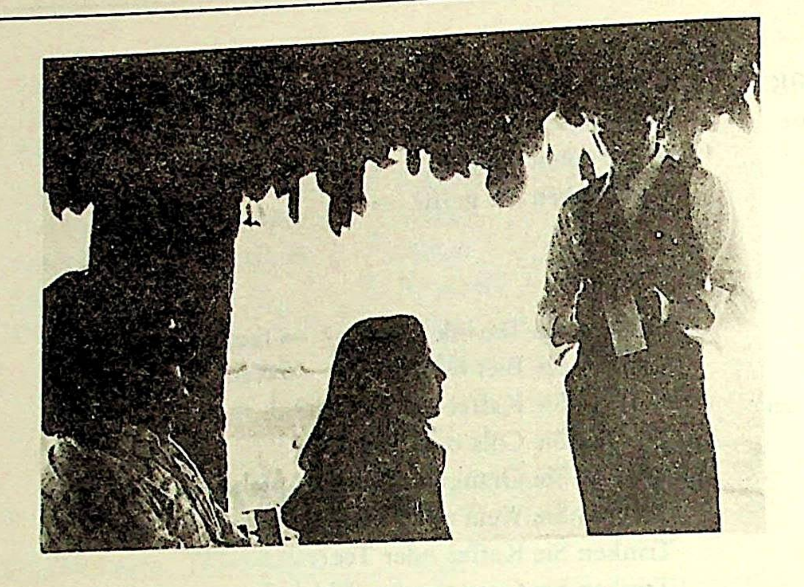
Trinken Sie Tee oder Kaffee? → Tee, bitte.
Trinken Sie Bier oder Wein? → Wein, bitte.
Trinken Sie Kaffee oder Milch?
Trinken Sie Cola oder Bier?
Trinken Sie Orangensaft oder Apfelsaft?
Trinken Sie Wein oder Bier?
Trinken Sie Kaffee oder Tee?
Trinken Sie Cognac oder Whisky?

7
Suchen und finden
Antworten Sie frei

Nehmen Sie Tee? → Nein, lieber Kaffee.
Nehmen Sie Cola? → Nein, lieber Wein.
Nehmen Sie Milch?
Nehmen Sie Kaffee?
Nehmen Sie Wein?
Nehmen Sie Orangensaft?
Nehmen Sie Kakao?
Nehmen Sie Wasser?

8
Suchen und finden
Antworten Sie frei

Nehmen Sie Kaffee oder Tee? → Bitte Tee.
Nehmen Sie Cola? → Nein, lieber Bier.
Nehmen Sie Orangensaft? → Nein, lieber Wasser.
Nehmen Sie Wein oder Bier? → Wein, bitte.
Nehmen Sie Kaffee?
Nehmen Sie Milch?
Nehmen Sie Apfelsaft oder Orangensaft?
Nehmen Sie Mineralwasser?
Nehmen Sie Rotwein oder Weißwein?
Nehmen Sie Kakao?
Nehmen Sie Bier?
Nehmen Sie Zitrone oder Milch?



9 ◎◎
Kleiner Dialog

Bardame:	Und der Herr?
Gast:	Ein Bier.
Bardame:	Groß oder klein?
Gast:	Groß.

10 ◎◎
Variation

Ober:	Der Herr, bitte?
Herr:	Tee.
Ober:	Tee mit Milch?
Herr:	Nein, mit Zitrone.

11 ◎◎
Variation

Ober:	Bitte sehr?
Gast:	Ein Frühstück, bitte.
Ober:	Mit Kaffee oder mit Tee?
Gast:	Mit Tee, bitte.

12
Studie

Ober:	Bitte, was möchten Sie?
Frau:	Ein Glas Tee, bitte.
Ober:	Mit Zitrone oder mit Milch?
Frau:	______________________

13
Studie

Ober: Und Sie möchten?
Mann: Ein Frühstück, bitte.

Ober: ________________?
Mann: Mit Tee, bitte.

Ober: ________________?
Mann: Bitte mit Zitrone.
Ober: Sofort.

14
Elemente

NOMEN

Singular		
maskulin	**der Mann**	**der Tisch**
feminin	**die Frau**	**die Tasse**
neutrum	**das Kind**	**das Glas**
Plural		
maskulin	**die Männer**	**die Tische**
feminin	**die Frauen**	**die Tassen**
neutrum	**die Kinder**	**die Gläser**

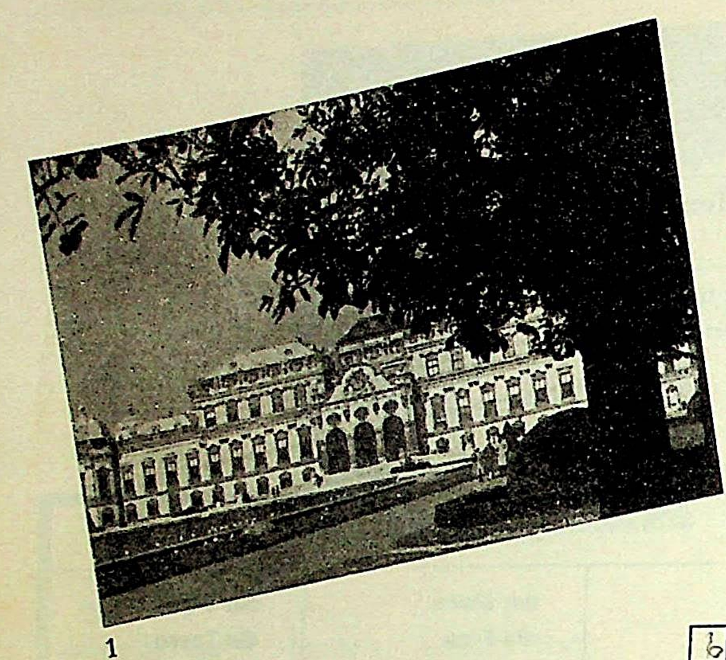
15
Elemente

NOMEN UND PRONOMEN

Nomen	**Der Ober bringt Kaffee.**
Pronomen	**Er bringt Kaffee.**

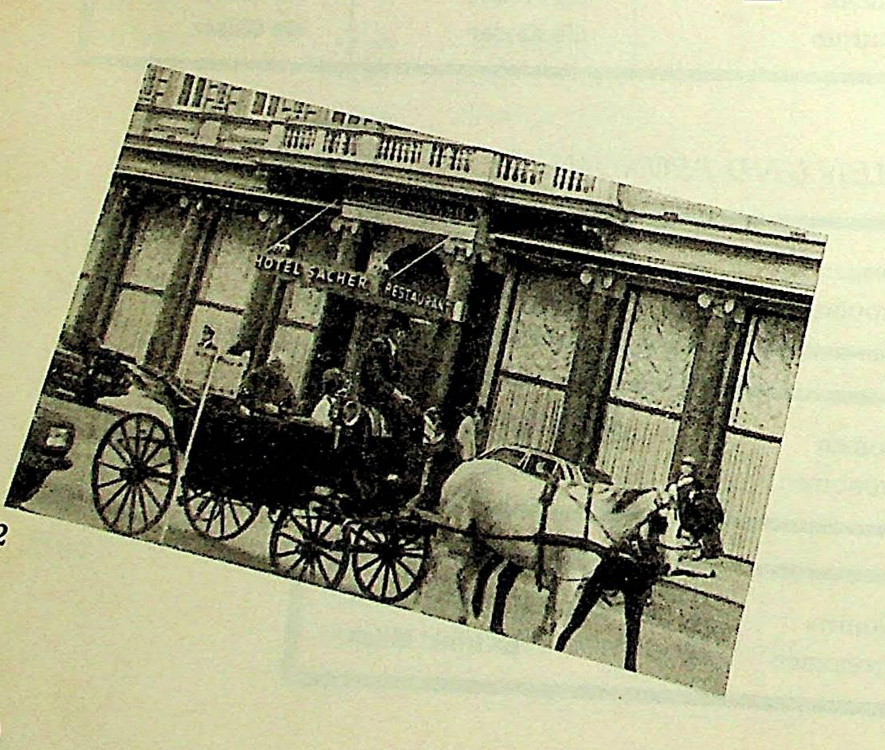
Nomen	**Die Dame möchte Tee.**
Pronomen	**Sie möchte Tee.**

Nomen	**Das Baby trinkt Milch.**
Pronomen	**Es trinkt Milch.**

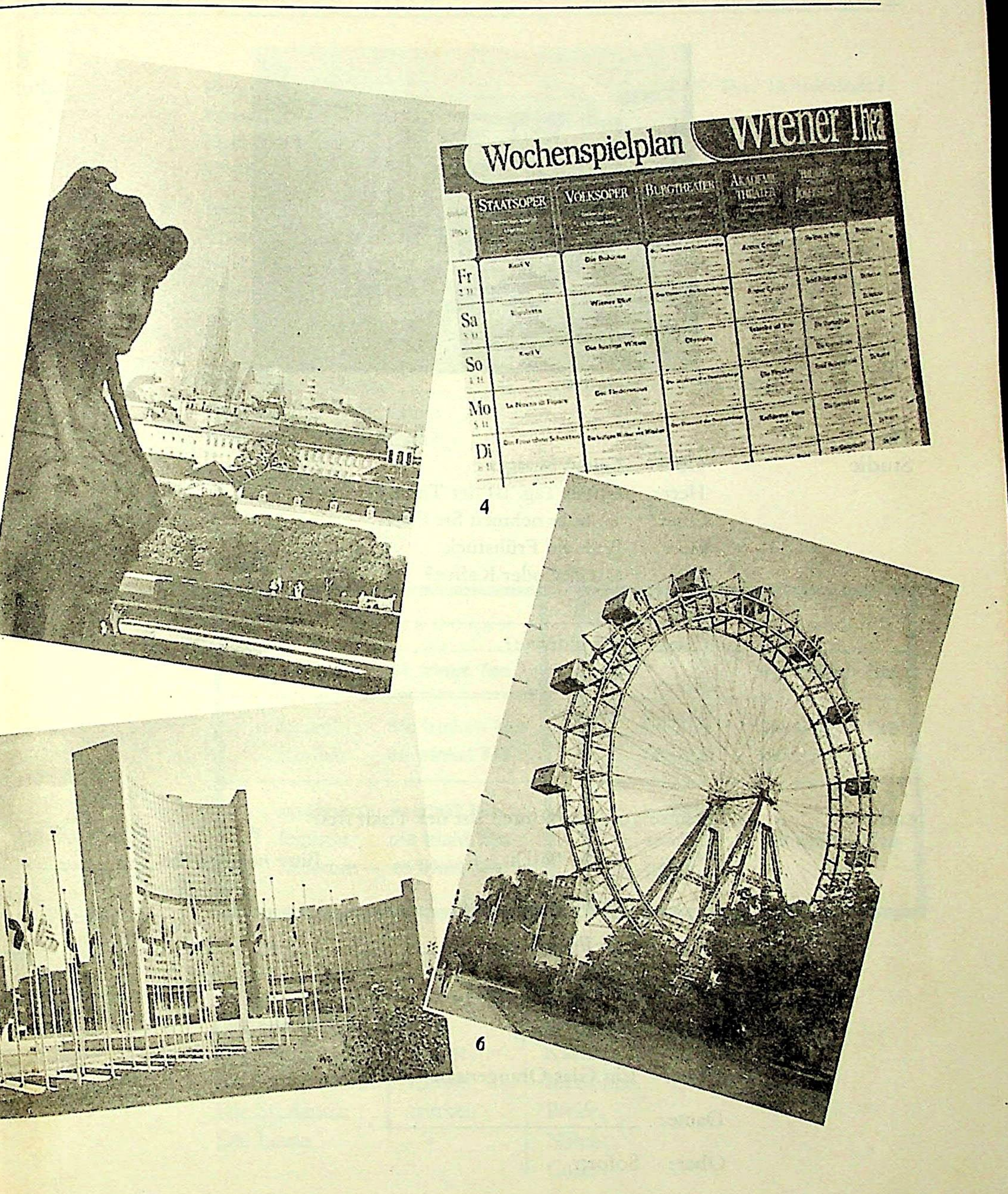


1

6	Riesenrad im Prater
	Schloss Belvedere (1723)
	Blick vom Belvedere auf den Stephansdom
5	UNO-City
2	Hotel Sacher
	Wiener Plakate

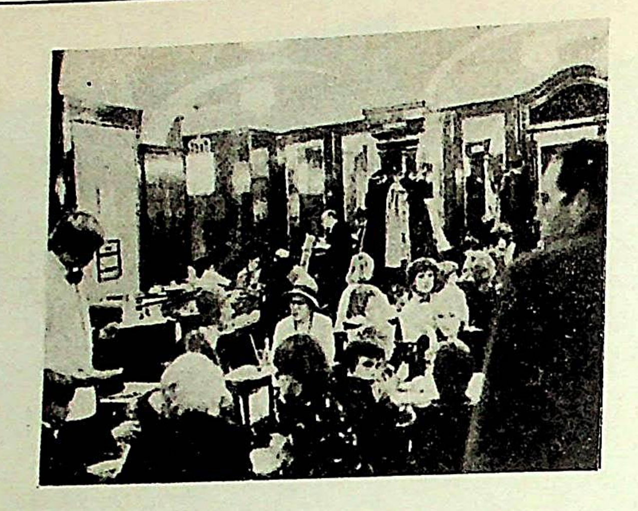


2


Wochenspielplan
Staatsoper
Volksoper
Burgtheater
Fr
Sa
So
Mo
Di

4

6



16
Studie

Ober: Guten Morgen.
Herr: Guten Tag. Ist der Tisch hier frei?
Ober: Ja, bitte nehmen Sie Platz.
Herr: Bitte ein Frühstück.
Ober: Mit Tee oder Kaffee?
Herr: __________________ .
Ober: Mit Zitrone?
Herr: ____________________ .
Ober: Sofort.

17
Studie

Dame: Guten Morgen. Ist der Tisch frei?
Ober: Ja, der Tisch ______________ . Bitte nehmen Sie ___________ .
Was möchten Sie?
Dame: Ein Frühstück, ___________ .
Ober: Möchten Sie ___________________________ ?
Dame: Kaffee, bitte.
Ober: Ein Glas Orangensaft?
Dame: ______________________ .
Ober: Sofort.

18
Studie

Herr Glas: Was ____________________ ? Kaffee? Tee? Schokolade?
Frau Luft: Kaffee.
Herr Glas: Herr Ober!
Ober: Ja, bitte?

Herr Glas: ____ .
Frau Luft: Wie geht es Ihnen, Herr Glas? Geht es Ihnen gut?
Herr Glas: Ja, danke, und Ihnen?
Frau Luft: Danke, nicht schlecht.
Herr Glas: Da kommt ja unser Kaffee.
Ober: Bitte sehr.

Herr Glas: Danke. ______________ Sie Zucker, Frau Luft?
Frau Luft: Nein, danke.
Herr Glas: Und Milch?

Frau Luft: ______________________ .

19
Elemente

PRÄSENS

		SINGULAR
1		**ich trinke Tee**
2	formell	**Sie trinken Tee**
	familiär	**du trinkst Tee**
3	maskulin	**er trinkt Tee**
	feminin	**sie trinkt Tee**
	neutrum	**es trinkt Tee**

		PLURAL
1		**wir trinken Tee**
2	formell	**Sie trinken Tee**
	familiär	**ihr trinkt Tee**
3	maskulin feminin neutrum	**sie trinken Tee**

20
Kombination

Der alte Mann	raucht	Orangensaft.
Die Dame	trinke	Whisky.
Ich	trinken	Kaffee.
Die Studentin		Marlboro.
Die Leute		Pfeife.
		Milch.
		Cola.

21
Kombination

Der Professor	essen	Spaghetti.
Ich	trinke	Kaffee.
Die Studenten	rauchen	Zigaretten.
Wir	raucht	Kakao.
Das Mädchen	trinkt	Tee.
Die Kinder	trinken	Apfelsaft.
	esse	Bier.
		Pizza.
		Wasser.

22
Studie

a Der Herr trinkt Wein.

b Die Leute ______ Kaffee.

c Der ______ Cognac.

d Ich ______ Marlboro.

e Das Mädchen ______ Tee.

f Die ______ trinkt Kaffee.

g ______ Herr trinkt Bier.

h ______ Leute rauchen.

i ______ Dame trinkt Champagner.

k Danke, ______ rauche nicht.

23
Schüttelkasten

1. Bitte ordnen Sie
2. Bitte bauen Sie Sätze

Pizza Zigaretten rauchen
die Studenten essen
Marlboro
trinken die Leute Tee das Mädchen
trinkt

24
Szene

Ober:	Tee, Kaffee, Schokolade?
Frau Dorn:	Tee, bitte.
Ober:	Und der Herr?
Herr Rose:	Vielleicht Cola, oder Saft ...
Ober:	Cola, Orangensaft, Apfelsaft, Mineralwasser, Bier, Wein?
Herr Rose:	Orangensaft.
Ober:	Gut, Kaffee für die Dame –
Frau Dorn:	Nein, Tee.
Ober:	Und für den Herrn ein Bier.
Herr Rose:	Nein, nein, ich trinke Orangensaft!
Ober:	Sofort.
Frau Dorn:	Das Restaurant hier –
Herr Rose:	Und der Ober –

Ober:	Kaffee – für die Dame.
Frau Dorn:	Nein! Ich trinke Tee!
Ober:	Und für den Herrn – ein Bier.
Herr Rose:	Nein, nein, ich trinke Orangensaft!

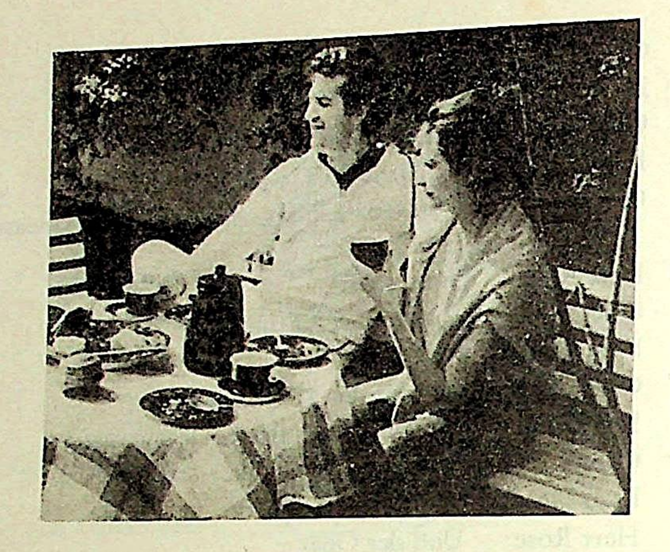
Ober:	Tee – für die Dame.
Frau Dorn:	Danke.
Ober:	Bier – für den Herrn.
Frau Dorn:	Prost, Herr Rose! Sie trinken Bier, am Morgen?
Herr Rose:	Ja. – Ich trinke Bier. –

25
Textarbeit

1 Frau Dorn möchte
- ☐ Kaffee.
- ☐ Tee.
- ☐ Orangensaft.

2 Herr Rose möchte
- ☐ Tee.
- ☐ Bier.
- ☐ Orangensaft.

3 Herr Rose trinkt
- ☐ Tee.
- ☐ Orangensaft.
- ☐ Bier.



26
Studie

Bitte bauen Sie Sätze

a Frau Dorn / Tee: Frau Dorn trinkt Tee.

b Student / Cola: ____

c Ich / Spaghetti: ____

d Frau Luft / Camel Filter: ____

e Wir / Pizza: ____

f Milch: ____

g Ober: ____

h Leute: ____

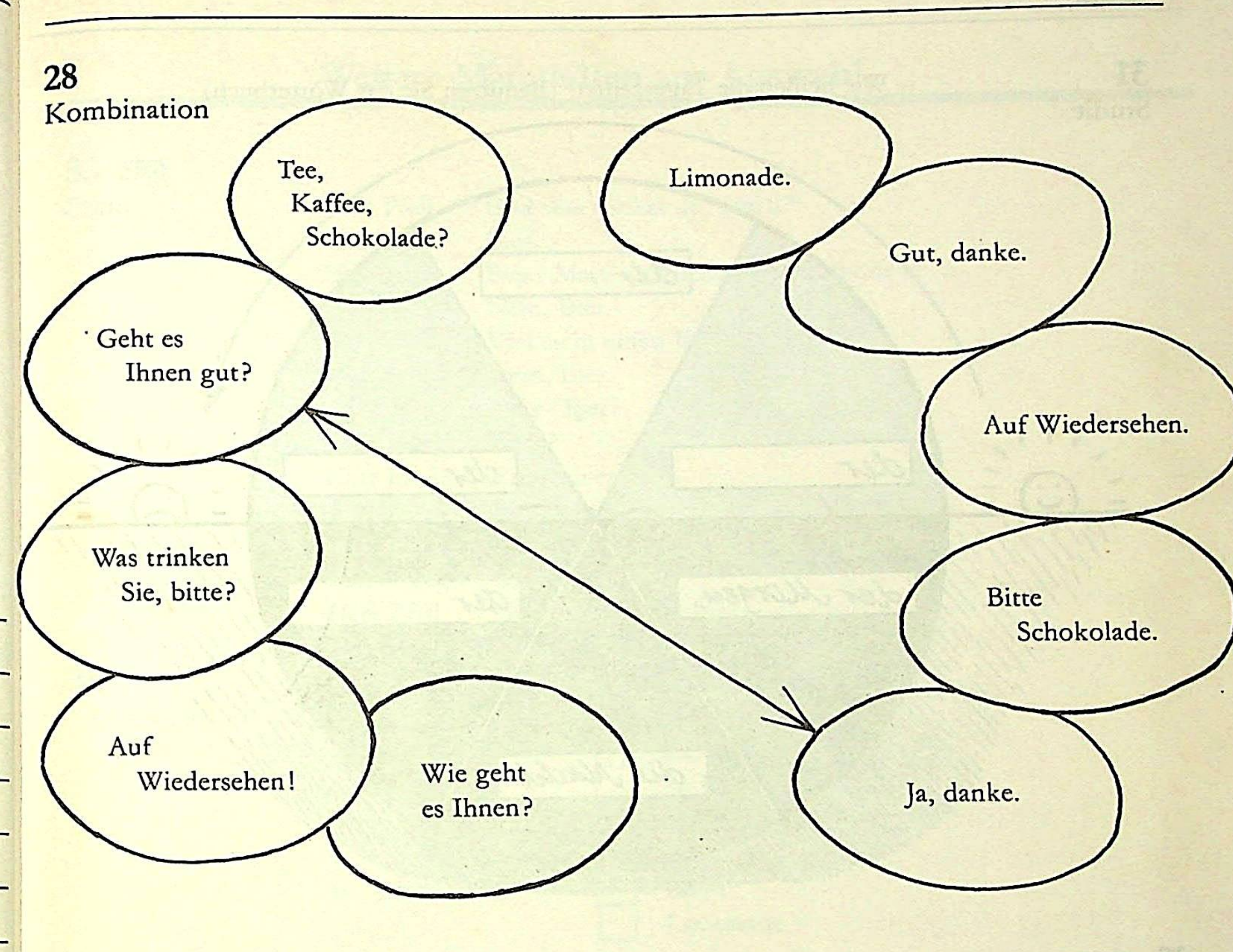
i Mineralwasser: ____

k Kakao: ____

27
Kombination

Eine Flasche Ein Kännchen Eine Tasse Ein Glas	Kaffee Kakao Tee Apfelsaft Wein Milch Wasser Bier	bitte!

28
Kombination



29
Das richtige Wort

Schreiben Sie (in kleinen Gruppen?) alle Getränke auf ein großes Papier.
Ordnen Sie sie:

a grammatisch: maskulin / feminin / neutrum
b nach der Bedeutung: warme Getränke / kalte Getränke

30
Spiel

play

Spielen Sie ohne Worte:

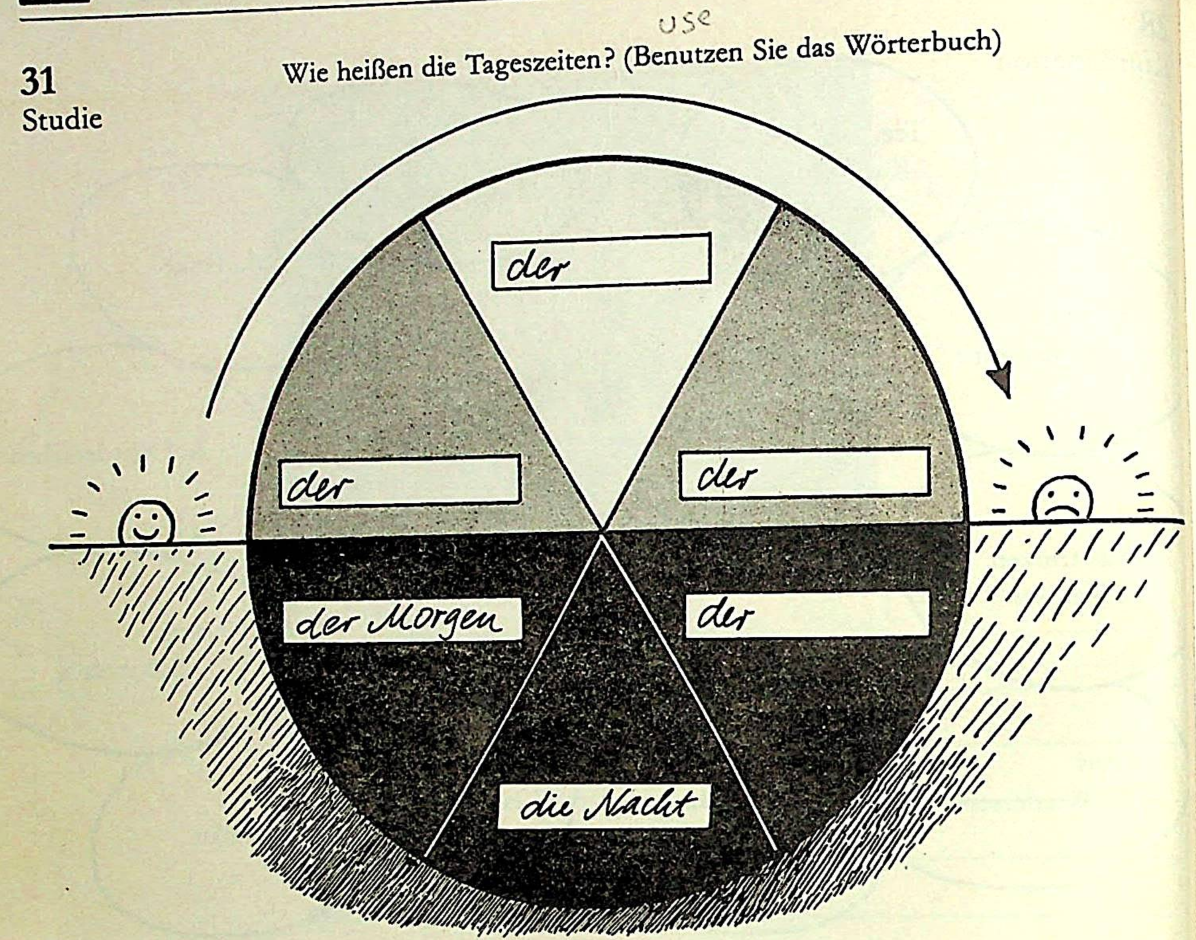
Sie trinken Bier – Cola – Kaffee – Tee mit Zitrone – Champagner – Cognac
Sie essen Spaghetti – Fisch – Hähnchen – Joghurt – ein Ei – eine Banane
Sie rauchen Pfeife – eine Zigarette ...

guess

Die anderen Schüler raten, was Sie trinken / essen / rauchen.

31
Studie

Wie heißen die Tageszeiten? (Benutzen Sie das Wörterbuch)



32 ⚯
Hören und verstehen

1 Der Dialog ist
- ☐ am Morgen.
- ☐ am Mittag.
- ☐ am Abend.

2 Der Herr
- ☐ raucht.
- ☐ raucht nicht.

3 Der Herr trinkt
- ☐ Kaffee.
- ☐ Limonade.
- ☐ Wasser.

4 Wir sind in
- ☐ Frankfurt.
- ☐ Berlin.
- ☐ Wien.

Weitere Materialien zur Auswahl

33
Szene

Herr Pfeil: Und was trinkst du, Matti?
Matti: Bier.
Herr Pfeil: Bier? Matti! Vielleicht eine Limonade ...
Matti: Nein, Bier.
Herr Pfeil: Vielleicht einen Kakao?
Matti: Nein, Bier.
Herr Pfeil: Herr Ober!
Bedienung: Bitte?
Herr Pfeil: Ein kleines Bier.
Bedienung: Ein kleines Bier.
Matti: Nein, ein großes!
Bedienung: Ein großes?
Herr Pfeil: Gut. Ein großes Bier.

34
Textarbeit

a Wir sind
- ☐ bei Familie Pfeil.
- ☐ im Restaurant.
- ☐ im Bus.

b Matti trinkt
- ☐ Kakao.
- ☐ Bier.
- ☐ Limonade.

c Herr Pfeil ist
- ☐ ein schlechter Vater,
- ☐ ein guter Vater. – Und warum?

35
Kombination

Wir	trinke	nie	tschechisches	Mineralwasser
Ich	essen	immer	afrikanische	Bananen
	trinken		deutsche	Pizza
	rauche		spanische	Milch
	esse		bayrisches	Bier
			frische	Tomaten
			indische	Getränke
			türkische	Spaghetti
			italienische	Limonade
			englisches	Zigaretten

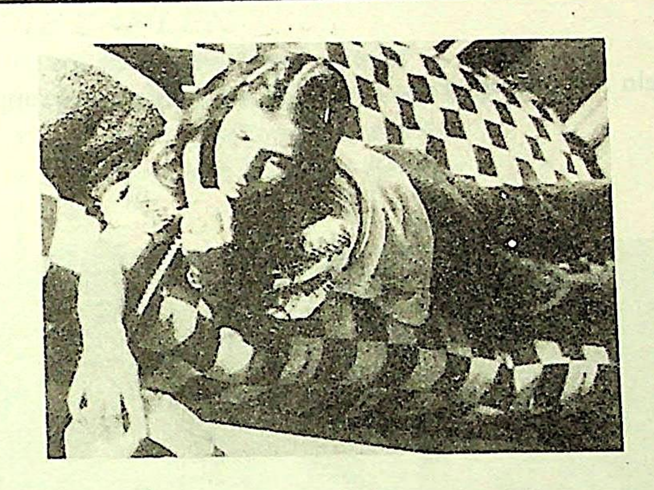
36
Kontrolle

	Frage:		Antwort:
a	Was ____________ Sie?	–	Ich möchte Kaffee, bitte.
b	Bitte, ____________ trinken Sie?	–	Kaffee.
c	____________ geht es Ihnen?	–	Sehr gut, danke!
d	____________ der Tisch frei?	–	Ja, nehmen Sie Platz.
e	____________ Sie?	–	Danke, ich rauche nicht.
f	Und ____________ wünscht die Dame?	–	Ein Glas Tee, bitte.
g	____________ Sie, bitte?	–	Einen Apfelkuchen.
h	____________ Sie Cognac?	–	Danke, ich trinke keinen Alkohol.
i	____________ der Platz hier frei?	–	Ja, bitte.
k	____________ es Ihnen gut?	–	Nein, heute geht es mir nicht so gut.

10 Lösungen

Kapitel 2

Materialien zur Auswahl



1
Bitte lesen Sie

Athen	00301	Krakau	004812
Bangkok	00662	Leipzig	0341
Berlin	030	London	004471 o. 81
Brüssel	00322	Madras	009144
Dresden	0351	Mailand	00392
Düsseldorf	0211	Melbourne	00613
Frankfurt (Main)	069	Montevideo	005982
Frankfurt (Oder)	0335	Montreal	001514
Genf	004122	München	089
Granada	003458	Paris	00331
Istanbul	00901	Prag	00422
Jena	03641	Rom	00396
Kairo	00202	Tokio	00813
Kathmandu	009771	Venedig	003941

2
Studie

a Schreiben Sie die Namen und Telefonnummern ihrer Familie, Freunde …

b Lesen Sie diese Namen und Nummern laut.

3
Spiel
Raten Sie guess

- Wie groß ist Carlos? Daniela? ____________? ____________? …
  – Er ist 182 cm groß. Sie ist vielleicht …
- Wie alt ist Yasuko? Marina? ____________? ____________? …
  – Sie ist vielleicht 19. Er ist vielleicht …

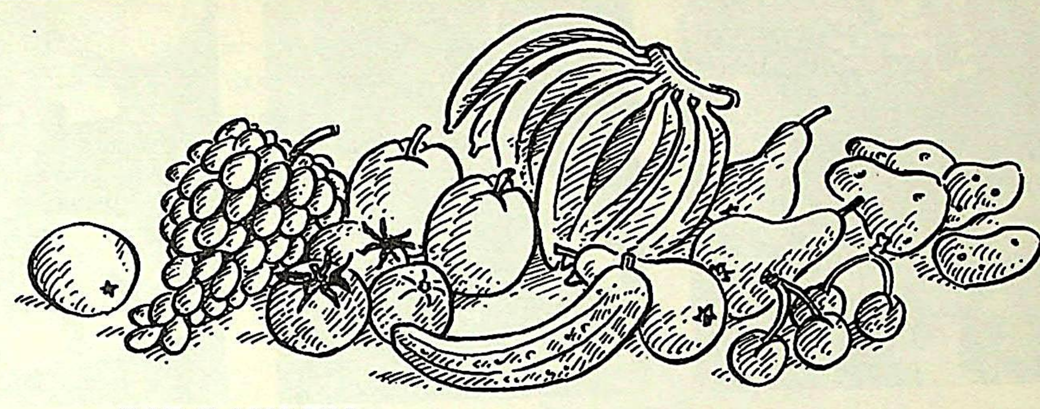
4
Spiel

to throw dice

Würfeln Sie, und sprechen Sie nur Deutsch. Welche Gruppe gewinnt?



Kernprogramm



5
Elemente

DIE ZAHLEN

1 ein Apfel, eine Tomate, ein Ei
2 zwei Äpfel, zwei Tomaten, zwei Eier
3 drei Äpfel, drei Tomaten, drei Eier
4 vier Äpfel, vier Tomaten, vier Eier
5 fünf
6 sechs
7 sieben
8 acht
9 neun
10 zehn
11 elf
12 zwölf
13 dreizehn
14 vierzehn
15 fünfzehn
16 sechzehn
17 siebzehn
18 achtzehn
19 neunzehn
20 zwanzig
21 einundzwanzig
22 zweiundzwanzig
23 dreiundzwanzig
24 vierundzwanzig
25 fünfundzwanzig
26 sechsundzwanzig
27 siebenundzwanzig

30 dreißig
40 vierzig
50 fünfzig
60 sechzig
70 siebzig
80 achtzig
90 neunzig
100 hundert
155 hundertfünfundfünfzig
200 zweihundert
300 dreihundert
780 siebenhundertachtzig
1000 eintausend
1410 eintausendvierhundertzehn
2000 zweitausend
3000 dreitausend

1

2

3

4

5

6

7

8

6 ◎◎ Bild-geschichte B

MARKT

1 Das ist der Markt.
2 Und das ist Frau Fenchel. Ich kaufe immer bei Frau Fenchel.
3 Ich nehme zwei Pfund Äpfel
4 und ein Pfund Trauben
5 und eineinhalb Pfund Birnen.
6 Und ich kaufe ein halbes Pfund Tomaten
7 und einen Salat. Das ist alles.
8 Und das kostet zusammen 12,80 DM.



7 Bitte lesen Sie

a Die Äpfel kosten 2,10 DM.
b Die Kartoffeln kosten 1,30 DM.
c Die Trauben kosten 2 Mark.
d Die Tomaten kosten 1,80 DM.
e Die Bananen kosten 90 Pfennig.
f Die Orangen kosten 1,35 DM.
g Die Zitronen kosten 2,60 DM.
h Der Salat kostet 95 Pfennig.
i Die Trauben kosten 2,35 DM.
k Die Gurke kostet 1,40 DM.
l Die Kartoffeln kosten 2,99 DM.
m Die Eier kosten 3,59 DM.
n Die Birnen kosten —,96 DM.
o Der Fisch kostet 3,80 DM.
p Die Mandarinen kosten 2,05 DM.
q Die Kartoffeln kosten 1,18 DM.
r Die Tomaten kosten 1,68 DM.
s Die Eier kosten 3,24 DM.
t Die Orangen kosten —,98 DM.
u Der Salat kostet 1,46 DM.
v Die Gurke kostet 1,08 DM.
w Der Fisch kostet 4,80 DM.
x Die Eier kosten 3,08 DM.
y Das Brot kostet 3,79 DM.





8
Diktat

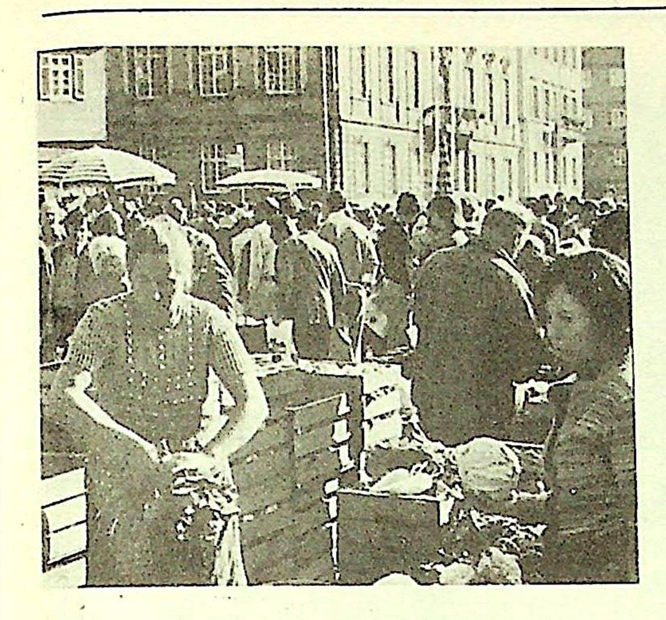
Einkaufszettel

_______ Kilo Äpfel
_______ Kilo Trauben
_______ Kilo Kartoffeln
_______ Gurken
_______ Eier
_______ Pfund Orangen
_______ Pfund Tomaten
_______ Salat
_______ Bananen
_______ Kilo Birnen
_______ Brot
_______ g Tee

9
Studie

Frage:	Antwort:
Was kosten die Eier?	10 Eier 3,68 DM.
Bitte 20 Eier. Haben Sie Zitronen?	Ja, hier, das Stück 40 Pfennig.
3 Zitronen. Und _______ die Tomaten?	1 Pfund 1,50 DM.
Ich _______ ein Kilo.	Kostet 2,99 DM.
_______ Sie Fisch?	Nein, Fisch bekommen Sie da im Fischladen.
_______ Sie Franken?	Nein, wir nehmen nur Mark.







10
Kleine Unterhaltung

Bitte schreiben Sie einen Einkaufszettel.
Führen Sie dann Einkaufsgespräche.

11
Aufgabe

Gehen Sie auf den Markt, in einen Supermarkt, in eine Gärtnerei und notieren Sie die Preise von Obst, Gemüse, Brot, Käse. Schreiben Sie eine Liste und lesen Sie sie im Unterricht vor.

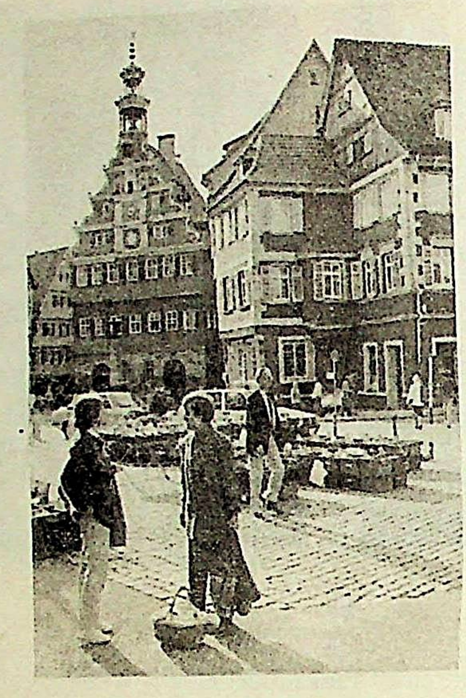
12
Suchen und finden

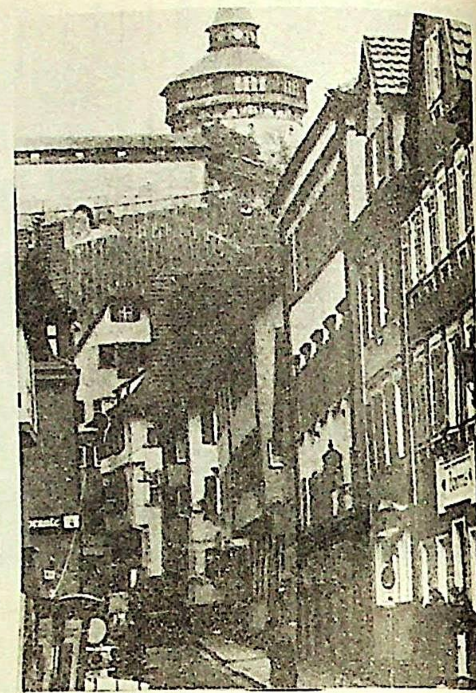
1 kg Orangen 6 Mark.
→ Das ist aber teuer!

1 kg Bananen 70 Pfennig.
→ Das ist aber billig!

1 Pfund Äpfel 40 Pfennig.
1 Zitrone 1 Mark.
100 g Tee 7 Mark.
1 Kilo Kartoffeln 5,50 DM.
1 Tasse Kaffee 4,20 DM.
1 Pfund Tomaten 3,80 DM.
1 Flasche Rotwein 2,— DM.

10 Eier 2,— DM.
2 Salat 9,— DM.
1 Schachtel Zigaretten 5,80 DM
3 Äpfel 4 Mark.
1 Stück Kuchen 1 Mark.
2 Kilo Trauben 12,85 DM.





13
Ihre Rolle, *bitte*

Kaufen und verkaufen

A: Ich möchte 2 Ananas.
B: Das macht 7,58 DM, bitte.
M: Ich möchte …

Dtsch. Kopfsalat Stück **1.79**

Dtsch. Zwetschgen HKL I 1 kg **1.99**

Belg. Fleischtomaten HKL I 1 kg **2.99**

Dtsch. Blumenkohl HKL I Stück **1.49**

Ital. Trauben weiß – »Regina« blau – »Lavallee« HKL I 1 kg **1.99**

Holl. Paprika rot, grün, gelb HKL I 1 kg **3.99**

Südtiroler Äpfel »Gala«, »Elstar« HKL I 1 kg **2.99**

Dtsch. Lauchzwiebel HKL I Bund **–.99**

OBST & GEMÜSE

Italienische **Tafelbirnen** "Dr. Guyot" KL I 1 kg **1.99**

Mittelam. **Bananen** 1 kg **1.99**

Deutsche **Gurken** KL I, 500/600 g Stück **-.79**

Deutsche **Zucchini** KL I 1 kg **1.99**

Spanische **Wassermelonen** kernarm KL I 1 kg **-.99**

Die Bilder in diesem Kapitel zeigen Esslingen (Neckar).



14

Diktat

Text im Lehrerheft

Apfelreis

________ g Äpfel	________ g Reis
________ g Rosinen	________ Liter Milch
________ Banane	________ g Zucker
________ Orange	________ Eier
________ Zitronen	________ g Butter

15

Etwas Mathematik

fakultativ

a 1 kg Orangen kostet 2,70. 2 kg kosten …
b 1 kg Tomaten kostet 3,10. 2 kg kosten …
c 1 kg Trauben kostet 4,15. 2 kg kosten …
d 1 Flasche Weißwein kostet 8,20. 2 Flaschen kosten …
e 500 g Tee kosten 24,– DM. 250 g kosten …
f 1 Ei kostet 40 Pfennig. 12 Eier kosten …

16
Elemente

DIE NOMENGRUPPE

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutrum	
Nominativ	der Tee schwarzer Tee	die Milch süße Milch	das Wasser kaltes Wasser	die Trauben frische Trauben

kein Signal — Signal

Beispiele:

Der Tee ist schwarz.	schwarzer Tee	r	Singular
Die Milch ist süß.	süße Milch	ø	
Das Wasser ist kalt.	kaltes Wasser	s	
Die Trauben sind frisch.	frische Trauben	ø	Plural

Adjektiv rechts vom Nomen — Adjektiv links vom Nomen

17
Analyse

Ist das Nomen maskulin/feminin/neutrum?

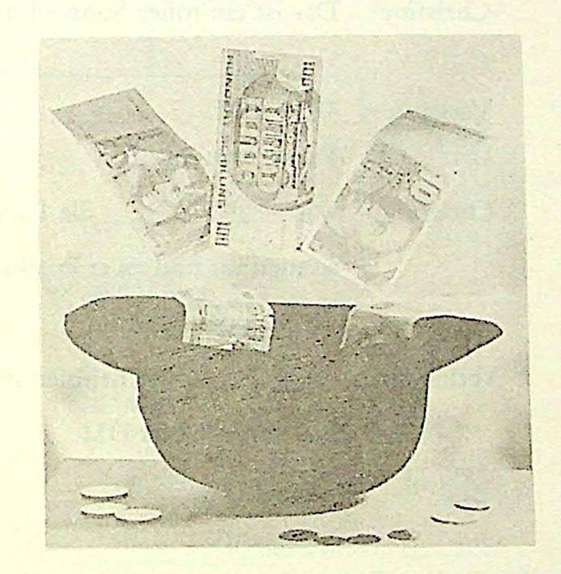
a Das ist bayerisches Bier. neutrum
b Nehmen Sie eine türkische Zigarette? ______
c Chianti, ein guter italienischer Rotwein. ______
d Dänischer Käse ist der beste. ______
e Das ist ein schlechter Kaffee! ______
f Ich möchte eine neue Zeitung, bitte. ______
g Ein guter, frischer Salat. ______
h Haben Sie deutsches Bier? ______
i Ich nehme 2 l frische Milch. ______
k So eine schlechte Zeitung! ______

18
Studie

indisch kalt spanisch heiß frisch süß
billig gut brasilianisch schwarz französisch deutsch

deutsche	Äpfel	______	Tee
______	Bier	______	Kartoffeln
______	Tomaten	______	Rotwein
______	Weißwein	______	Kaffee

19
Das Geld



	Ich schreibe:	Ich sage:
Deutschland	**10,20 DM** **–,20 DM**	**zehn Mark zwanzig** **zwanzig Pfennig**
Österreich	**71,18 ÖS** **–,18 ÖS**	**einundsiebzig Schilling achtzehn** **achtzehn Groschen**
Schweiz	**8,52 SF** **–,52 SF**	**acht Franken zweiundfünfzig** **zweiundfünfzig Rappen**

20 ∞
Szene



Christine: Was __________ die Postkarte hier?
Verkäufer: –,40 DM.
Christine: Und die hier?
Verkäufer: –,60 DM.
Christine: Das ist aber teuer!
Uri: Haben Sie eine Landkarte von __________
Verkäufer: Hier, sie __________ 4,20 DM.
Christine: Das ist ein toller Sonnenhut!
Uri: __________ der Hut?
Verkäufer: 47,– DM.
Uri: Teuer, teuer!
Christine: Wir __________ die Landkarte, den Sonnenhut und zwei Postkarten. Nehmen Sie Schilling?
Verkäufer: __________, wir nehmen nur DM. Zusammen 52,20 DM.

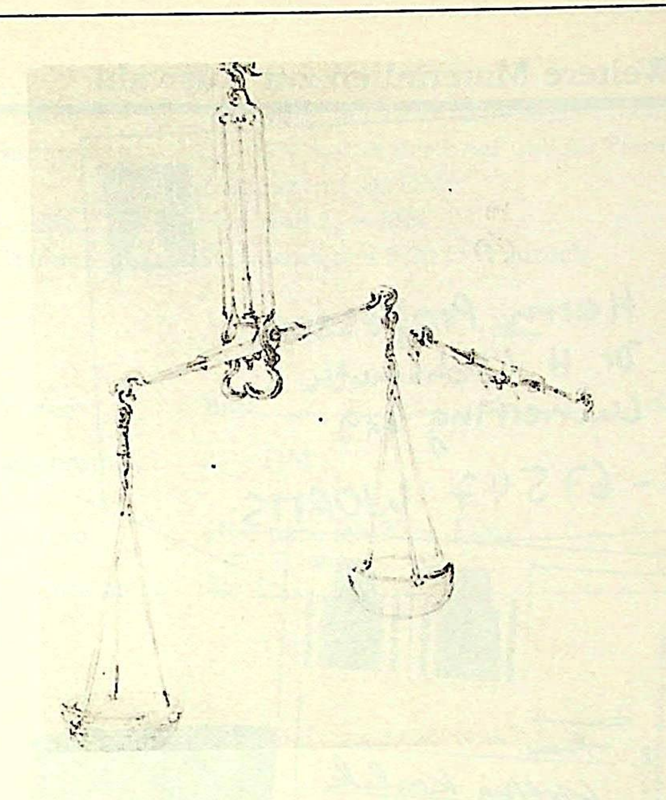
21
Textarbeit
Welche Sätze sind richtig?

a Christine kauft einen Sonnenhut.
b Die Szene spielt in Österreich.
c Uri möchte eine Landkarte.
d Die Szene spielt im Sommer.

22
Das richtige Wort
Bauen Sie Wörter

Butter Wein Kartoffel Schokolade
Rum Wurst Bier Cognac
Tomaten Trauben Zitronen
Käse Schinken
Äpfel Champagner Orangen Schnaps

-flasche
-salat
-glas
-saft
-brot
-torte



23
Diktat

Rechnung

		DM			DM
300	g Schinken	6,60	______	kg Kartoffeln	______
______	g Leberwurst	______	______	Eier	______
______	g Emmentaler	______	______	Pfund Tomaten	______
______	g Butter	______	______	Pfund Trauben	______
______	Brötchen	______	______	Pfund Äpfel	______
______	kg Reis	______	______	g Honig	______

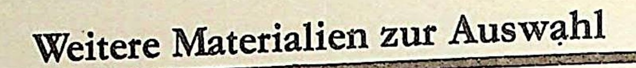
24 ⊙⊙
Hören und verstehen

Dialog 1: Wie viel Geld bekommt der Mann zurück?

Dialog 2: Was kostet ein Kilo?

Dialog 3: Wie viele Kinder hat die Frau?

Das Bild stammt von Albrecht Dürer (Skizze, vor 1514).



Weitere Materialien zur Auswahl



25 ⚭

Kleiner Dialog

Kunde: Was kostet der Brief nach Argentinien?
Beamter: 1,20 DM kostet der Brief und 60 Pfennig die Luftpost. Zusammen 1,80 DM.
Kunde: Hier sind 5,— DM.
Beamter: Sie bekommen 3,20 DM zurück.

get

26

Variation

Yasuko: Bitte, ______________________ die Karte nach Japan?
Postbeamter: 2,— DM
Yasuko: Hier habe ich 20,— DM.
Postbeamter: Sie ______________________.

lead; hold

27

Ihre Rolle, bitte

Führen Sie Postgespräche!



28
Kombination

Benutzen Sie das Wörterbuch

Beispiel: Äpfel kaufe ich auf dem Markt.

dative

Zigaretten

Butter

Briefmarken

Trauben

Zeitungen

Filme

Aspirin

Orangen

ein Buch

Salat

Wein

Tomaten

auf der Post

in der Gärtnerei

in der Buchhandlung

in der Apotheke

am Kiosk

im Fotogeschäft

auf dem Markt

im Supermarkt

29

E

M

3

K

A

a

b

c

d

e

I

f

g

h

29
Etwas Mathematik

a 1 Flasche Rotwein kostet 4,80 DM. 2 Flaschen kosten ________ DM.

b 1 Tasse Kaffee kostet 12,– ÖS. 2 Tassen Kaffee kosten ________ ÖS.

c 12 Eier kosten 3,60 DM. 1 Ei kostet ________ DM.

d 1 kg Äpfel kostet 1,90 SF. 2 kg kosten ________ SF.

e 1 Tafel Schokolade kostet 1,60 SF. Wie viel SF kosten 2 Tafeln?

f 5 Pralinen kosten 2,40 DM. 10 Pralinen kosten ________ DM.

g 500 g Tomaten kosten 1,80 DM. Wie viel kostet 1 kg?

h 1 Kännchen Kaffee kostet 3,80 DM. 2 Kännchen kosten ________ DM.

30
Kontrolle

Auf dem Markt:

Frage:	Antwort:
a Was kosten die Tomaten?	Ein Kilo ________ 3,– DM.
b Das ist aber ________ !	Ja, im Winter gibt es keine billigen Tomaten.
c Bitte 10 Eier. Haben Sie auch Käse?	Nein. Käse ________ Sie im Supermarkt.
d Gut. Nehmen Sie Franken?	Nein, ich ________ nur Mark. 4,10 DM bitte.
e Hier sind 20,– DM.	Sie ________ 15,90 DM ________ .

Im Café:

f Guten Tag. Ist der Platz________?	Ja. Bitte nehmen Sie Platz. Was möchten Sie trinken?
g ________ .	Mit Zitrone?
h Nein, mit Milch. Und eine ________torte, bitte.	Sofort.

8 Lösungen

Kapitel 3

Kernprogramm

1
Werkstatt
in kleinen Gruppen

Autokennzeichen

(F) Frankreich
(FIN) Finnland
(UA) Ukraine
(HR) Kroatien

Sammeln Sie die Autokennzeichen und schreiben Sie eine Liste.

Diese Buchstaben gelten auch für die Post: F 67000 Strasbourg
A 5020 Salzburg.

2 ᴑᴑ
Elemente

DAS ALPHABET

a ä b c d e f g h i j k l m n o ö p q r

A Ä B C D E F G H I J K L M N O Ö P Q R

s ß t u ü v w x y z

S SS T U Ü V W X Y Z

3
Studie

Ä ist ein Umlaut. Wie heißen die Umlaute?
A und U sind Vokale. Wie heißen die Vokale?
D und J sind Konsonanten. Wie heißen die Konsonanten?

4

Bitte sprechen Sie
im Plenum – dann in kleinen Gruppen

Buchstabieren Sie

Ihren Namen   Ihre Straße   Ihren Wohnort   Ihren Beruf
Ihren Geburtsort   Ihr Heimatland   Ihre Muttersprache

5

Bitte sprechen Sie

Sprechen Sie und finden Sie die Bedeutung:

GB   D   N   VW   CDU   cm   PL   NY   IC   ÖS   km
etc.   SPD   BMW   k.o.   kg   NL   SPÖ   usw.

Das Bild stammt von Hendrik van Terbrugghen (Evangelist Matthäus. 1621. Stadhuis Deventer).



6
Bildgeschichte C — *BERUFE*

1 Das ist Dr. Lenz.
2 Er ist Kinderarzt.
3 Das ist Penny.
4 Sie ist Schülerin und lernt Deutsch.
5 Das ist Herr Schiller.
6 Er ist Architekt.
7 Das ist Frau Maier. Und was ist sie von Beruf? Bitte?
8 Sie ist Akrobatin im Zirkus.

7
Studie

A: Was __________ Sie von Beruf?

B: Ich __________ Hals-Nasen-Ohrenarzt.

A: Oh, interessant! Und Ihre Frau ________ auch Hals-Nasen-Ohrenärztin?

B: Nein, die studiert noch.

A: Medizin?

B: Ja, aber sie möchte Psychologin werden. _________ Sie auch verheiratet?

A: Nein, _______________ noch ledig.

B: Wir wohnen in Mainz, und Sie?

A: Ich ____________ hier in Frankfurt.

B: Sie __________ 24, stimmt's?

A: Ja, stimmt genau! Und Sie? Wie ____________________________?

B: Ich ______ 33, und meine Frau _______ 28. ________ studieren Sie?

A: Ich ______________ Politik, Französisch, Italienisch.

B: Möchten _________ Politiker werden?

A: Nein, Journalist.

B: Sie sind Schweizer, stimmt's?

A: Richtig!

B: __________ Sie aus Zürich?

A: Nein, ich ________ kein Züricher. Ich ________ aus St. Gallen.

8
Unterhaltung
Schüler – Schüler

Bitte, was sind Sie von Beruf?
Was tun Sie jetzt?
Wo arbeiten Sie?
Was studieren Sie?
Wo wohnen Sie?
Haben Sie Telefon? Wie ist Ihre Telefonnummer?
Sind sie verheiratet?
Verzeihung, wie alt sind Sie?

9
Kombination

Ich wohne Ich arbeite Ich studiere	bei Frau Marx. bei Siemens. in Zürich. Chemie. bei Familie Kropfmüller. bei BMW. Schillerstraße 14. an der Universität Göttingen. in England. Theologie.



Georg Büchner
1813–1837

Georg Büchner lebte nur 24 Jahre. Er schrieb ein wichtiges Theaterstück über den französischen Revolutionär Georges Danton. Im Jahr 1835 suchte ihn die hessische Polizei. Büchner emigrierte nach Strasbourg. Hier ist der Steckbrief der Polizei:

GEORG BÜCHNER
ALTER: 21 JAHRE
GRÖSSE: 182 cm
HAARE: BLOND
AUGEN: GRAU
MUND: KLEIN
BART: BLOND

Theaterstück – Drama
Steckbrief – Personalien, persönliche Daten

Steckbrief-Text leicht gekürzt

Bilden Sie Hypothesen:	richtig	fal
Büchner war ein Krimineller.	☐	☐
Hessen war ein konservatives Land.	☐	☐
Die Polizei konnte Büchner fassen.	☐	☐

Spiel
Schreiben Sie Steckbriefe über Ihre Mitstudenti und Mitstudenten. Lesen Sie die Steckbriefe Raten Sie in der Klasse, wen die Steckbriefe me

10
Kombination

Er	studiere	bei der Lufthansa.
Ich	arbeitet	in Bonn.
Wir	studiert	bei Mercedes.
	studieren	Medizin.
	arbeite	an der Universität Basel.
		in Schweden.
		bei VW.
		Psychologie.
		an der Münchener Akademie.
		in Paris.

11 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Herr Hein ist Chemiker.
→ Bitte, was ist er von Beruf?

Er wohnt in Hamburg.
→ Bitte, wo wohnt er?

Frau Käs ist Putzfrau.
Sie wohnt in Salzburg.
Herr Korn wohnt in Köln.
Er ist Ingenieur.
Er arbeitet in Düsseldorf.
Fräulein Meier ist Lehrerin.
Sie wohnt in Stockholm.

Ich bin Architekt.
Ich arbeite in Mainz.
Ich wohne in Frankfurt.
Maria ist Studentin.
Sie studiert in Wien.

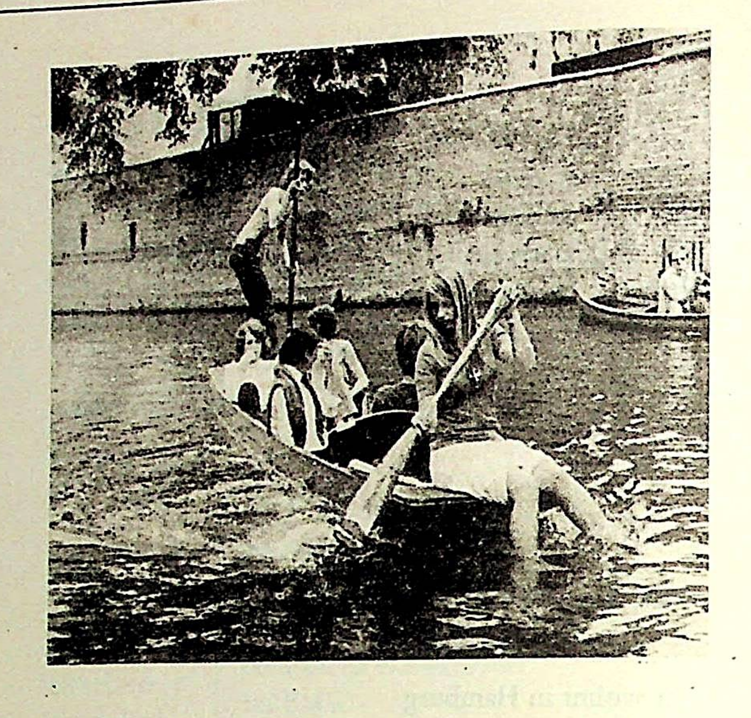
12 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Peter studiert Medizin.
→ Und was studierst du?

Er wohnt in Hannover.
→ Und wo wohnst du?

Die Dame ist 40.
Sie arbeitet in Erlangen.
Hans studiert in München.
Er studiert Theologie.
Er wohnt in Augsburg.
Er ist 24.

Die Leute wohnen in Belgien.
Sie sind Deutsche.
Er arbeitet in Brüssel.
Er ist 45.
Er ist Diplomat.



13
Suchen
und finden

a Anne ist Studentin.

- [x] ist
- [ ] sind
- [ ] sein
- [ ] bin

b ________ lebt in Cambridge.

- [ ] Sie
- [ ] Du
- [ ] Ich
- [ ] Wir

c Was ________ sie denn?

- [ ] studiere
- [ ] studiert
- [ ] studierst
- [ ] studierte

d ________ studiert Psychologie.

- [ ] Ich
- [ ] Wir
- [ ] Du
- [ ] Sie

e ________________ ist Sportlehrerin.

- [ ] Herr Wa
- [ ] Frau Rei
- [ ] Ich
- [ ] Wir

f ________ ist 29 Jahre alt.

☐ Das Kind
☐ Sie
☐ Wir
☐ Ihr

g Sie wohnen nicht hier?

– Doch, ______ leben auch hier.

☐ wir
☐ er
☐ ich
☐ du

h Was tun Sie? Sind Sie Ingenieur?

– ______ , ich bin Zahnarzt.

☐ Ja
☐ Nein
☐ Nicht
☐ Doch

i Und was tun ______ ?

☐ Sie
☐ er
☐ du
☐ Frau Berg

k Ich ______ Reporter.

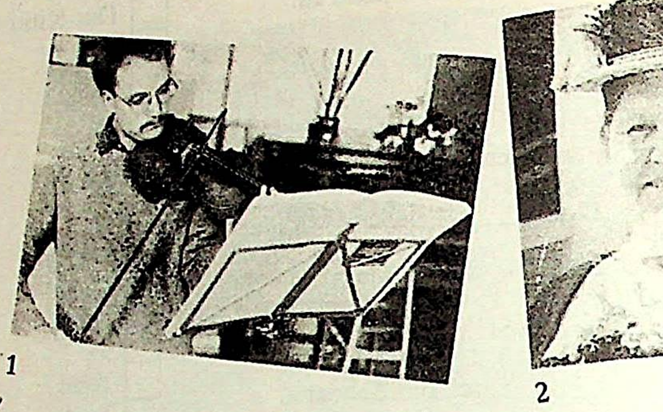
☐ sein
☐ ist
☐ haben
☐ bin

14
Schüttelkasten

Bauen Sie Sätze

studiere
Herr Macke
Bologna
Frau Schiller
ich
an der Universität
Philosophie
Oxford
Chemie
Medizin
studiert

15
Lesetext



1 2

Welches Bild passt?

Bild
Nummer

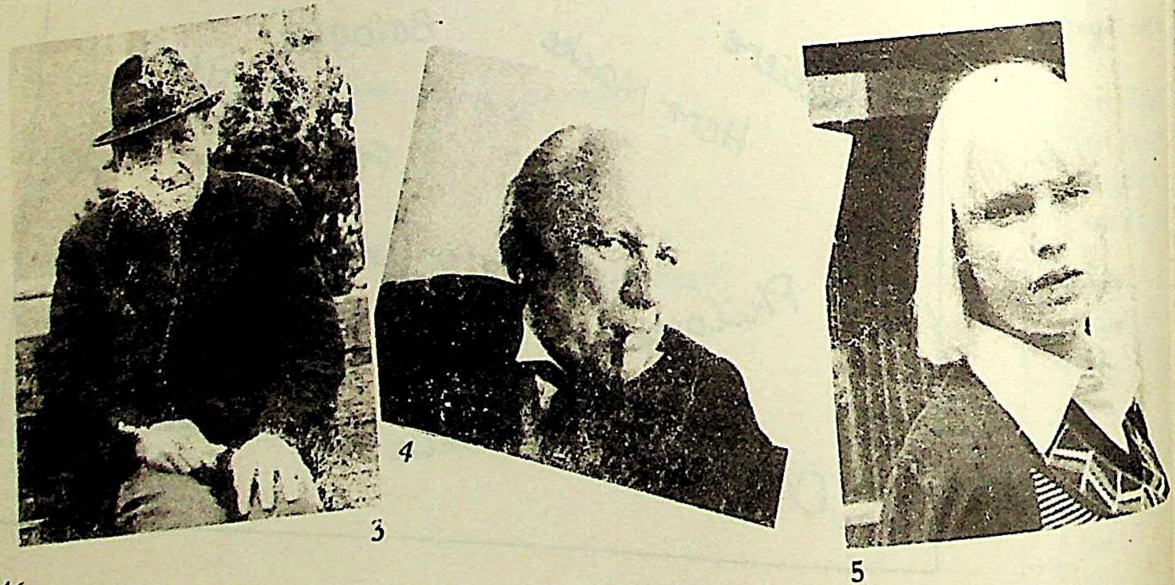
☐ Güley studiert Pharmazie. Sie ist 25 Jahre alt. Sie ist jetzt in Freiburg und lernt Deutsch.

☐ Auch Mr. Charlie hat einen wichtigen Beruf. Er arbeitet als Mäusefänger Mr. Charlie ist drei.

☐ Paul Brummer ist ein alter Rentner und bekommt im Monat 925,– DM. Er ist 76. Herr Brummer lebt in Berlin.

☐ Katharina trampt gerade durch Europa. Sie ist neunzehn. Sie ist noch Schülerin im Gymnasium.

5 Uta von Reitzenstein ist eine junge Buchhändlerin. Sie arbeitet in der Universitätsbuchhandlung in Bremen. Sie ist 24 Jahre alt.



3 4 5



6 7 8

☐ Mona ist zwanzig. Sie kommt aus Nigeria und spricht fließend Deutsch. Sie macht jetzt in München das Abitur und studiert dann Medizin.

☐ Resi Mitterwalder ist 68. Sie ist Bäuerin und wohnt in Oberammergau.

☐ Andreas Arndt ist Musikstudent. Er studiert in Salzburg und ist 24.

☐ Claudia ist elf. Natürlich ist sie Schülerin. Claudia lebt in Bozen.

☐ Dr. Jago lebt in Köln. Er ist Theaterdirektor. Er ist sechzig.

a Wie viele Leute sind Ausländer? Welche?

b Wer verdient wahrscheinlich viel Geld? wenig Geld? kein Geld?

c Wer ist
- auf einer Hochschule*?
- auf einer Schule?

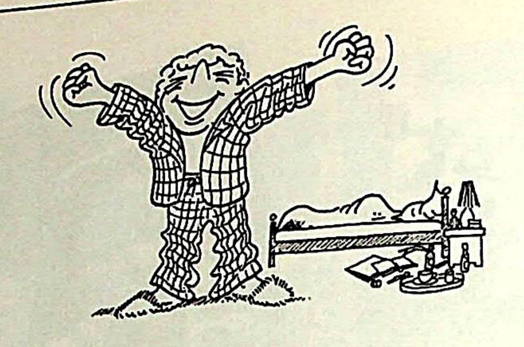
d Wer arbeitet
- in einem Laden?
- in einer Fabrik?
- im Theater?
- in einer Bank?
- zu Hause?



9

10

* Hochschulen: Universitäten, Akademien, Konservatorien ...



16
Elemente

PRÄSENS

		Singular	Plural
1		**ich bin gesund**	**wir sind gesund**
2	formell	**Sie sind gesund**	**Sie sind gesund**
	familiär	**du bist gesund**	**ihr seid gesund**
3	maskulin	**er**	
	feminin	**sie** } **ist gesund**	} **sie sind gesund**
	neutrum	**es**	
Infinitiv: **sein**			
1		**ich arbeite**	**wir arbeiten**
2	formell	**Sie arbeiten**	**Sie arbeiten**
	familiär	**du arbeitest**	**ihr arbeitet**
3	maskulin	**er**	
	feminin	**sie** } **arbeitet**	} **sie arbeiten**
	neutrum	**es**	
Infinitiv: **arbeiten**			
1		**ich studiere**	**wir studieren**
2	formell	**Sie studieren**	**Sie studieren**
	familiär	**du studierst**	**ihr studiert**
3	maskulin	**er**	
	feminin	**sie** } **studiert**	} **sie studieren**
	neutrum	**es**	
Infinitiv: **studieren**			

17
Studie
Finden Sie die Frage

Interview

a ○ Wie heißen Sie, bitte?
● Werner Quandt.

b ○ ______?
● Q - u - a - n - d - t .

c ○ ______?
● In Dortmund, Kochstraße 22.

d ○ ______?
● Nein, verheiratet.

e ○ ______?
● Drei Kinder. Ein Junge und zwei Mädchen.

f ○ ______?
● Der Junge ist 16, und die Mädchen sind 13 und 12.

g ○ ______?
● 44.

h ○ ______?
● Elektroingenieur.

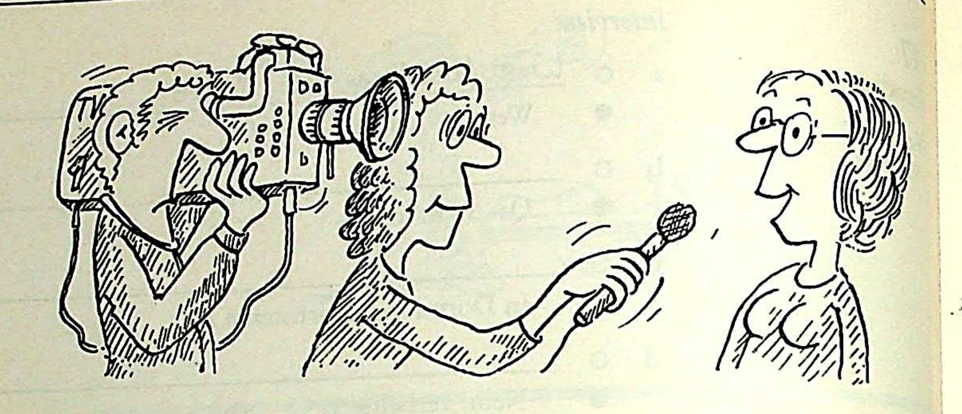
i ○ ______?
● Schach spielen, Lesen.

k ○ ______?
● Ja, aber nur Pfeife.

l ○ ______?
● Bettina ist 38 Jahre alt.

m ○ ______?
● Sie ist Laborantin.

n ○ ______?
● Die Nummer ist 688488.



18
Studie

Finden Sie die Frage

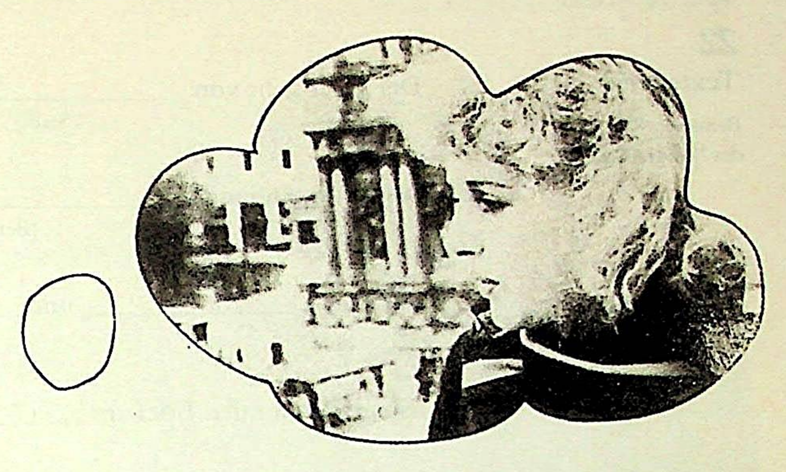
a ○ ______________________
● Petra Pfisterer.
b ○ ______________________
● P-f-i-s-t-e-r-e-r.
c ○ ______________________
● Petra.
d ○ ______________________
● In Jena.
e ○ ______________________
● Sonnenstraße 28.
f ○ ______________________
● 412 301.
g ○ ______________________
● Ja, ich bin ledig.
h ○ ______________________
● Dozentin.

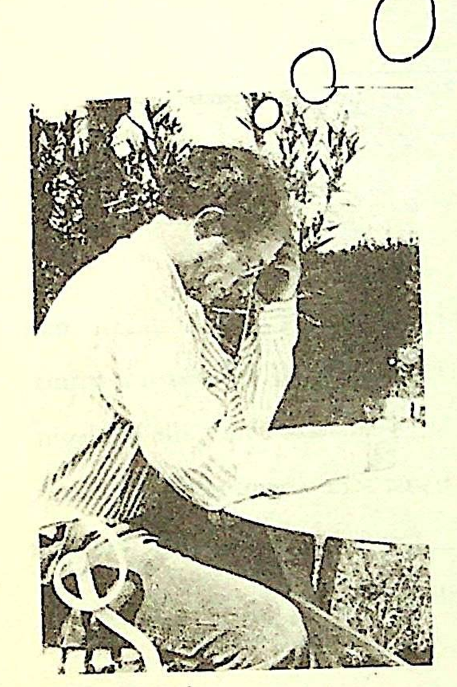
19
Kombination

Was Woher Wo	wohnst kommt studiert studierst wohnt leben kommen	Sie? Ihr Freund? ihr? Albert? du?

20
Lesetext

Benutzen Sie das Wörterbuch





Liebe Magdalena,

ach, jetzt bist du 600 km weit weg! Wie geht es dir, Magdalena? Hast du ein gutes Zimmer? Wie ist die Uni? Gibt es tolle Discos? Gibt es nette Studentinnen und vor allem: interessante Studenten in Heidelberg?

Ich arbeite schon eine ganze Woche in der Hamburger Universitätsklinik. Ich habe gute Kollegen, mein Chef ist ein ausgezeichneter Fachmann. Ich bin zufrieden. Tschüs, Magdalena, es ist schon spät, ich gehe jetzt ins Kino. Leider allein!

Herzlich dein Caspar

21
Textarbeit

Benutzen Sie das Wörterbuch

Wo steht das?

		Zeile
1	Caspar arbeitet im Krankenhaus.	6/7
2	Magdalena hat ein Zimmer in Heidelberg.	______
3	Die Ärzte in der Hamburger Klinik sind nett.	______
4	Caspars Chef ist ein sehr guter Spezialist.	______

22
Textarbeit

Benutzen Sie das Wörterbuch

1 Der Brief geht von __________ (Stadt) nach __________ (Stadt).

2 Caspar ist ein junger __________ (Beruf).

3 Magdalena __________ und __________ in Heidelberg.

4 Caspar schreibt den Brief am __________ (Morgen? Mittag? Abend?).

23
Variation

Liebe Eltern!

Jetzt __________ ihr über 1000 km weit weg! Ich ______ nun schon eine ganze Woche hier im Flughafen Düsseldorf. Es geht mir prima, der Kurs ______ interessant, die Chefin ______ ausgezeichnet, die Kolleginnen ________ sympathische Mädchen. Es ist sehr warm hier, 20° Celsius, ich ______ heute sehr müde und ______ jetzt gleich ins Bett. Wie geht es in Graz? Habt ______ auch schon Frühling?

Viele Grüße

Barbara

P.S. Bitte, bitte, ich brauche wieder Geld!!

24
Textarbeit

1 Barbara schreibt den Brief im __________ (Winter? Frühling? Sommer?).

2 Der Brief geht von __________ nach __________.

3 Barbara möchte wahrscheinlich __________ werden.

4 Warum braucht Barbara Geld?

25
Variation

Dies ist ein Kinderbrief. Hier fehlen
, Kommas
. Punkte
? Fragezeichen.

Bitte ergänzen Sie Kommas, Punkte und Fragezeichen:

Liebe Mama

jetzt bin ich hier in Paris bei Tante Edith
Wie geht es dir Ich lerne Französisch aber
sehr langsam Tante Edith ist sehr dumm
Das Essen ist ganz anders Aber Paris ist
schön Morgen gehen wir ins Theater Hier
regnet es immer regnet es in Deutsch-
land auch immer Wie geht es Papa
und Mimi

Viele Grüße
dein Lars

26
Elemente

DIE NOMENGRUPPE

- Studieren Sie die Signale (=die Konsonanten am Wortende)

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	feminin	neutrum	
NOMINATIV	der Film neuer Film der neue Film ein neuer Film	die Stadt schöne Stadt die schöne Stadt eine schöne Stadt	das Buch gutes Buch das gute Buch ein gutes Buch	die Studenten interessante Studenten die interessanten Studenten

27

Bitte sprechen Sie

Das ist ein schönes Zimmer.
→Ein sehr schönes Zimmer!

Das ist ein schöner Brief.
Das ist ein schöner Film.
Das ist eine schöne Nacht.
Das ist ein schönes Café.
Das ist ein schöner Beruf.
Das ist ein schönes Buch.
Das ist ein schöner Morgen.
Das ist ein schönes Kind.
Das ist eine schöne Stadt.

28

Bitte sprechen Sie

Ist das Buch gut?
→Ja, wirklich ein gutes Buch.

Ist der Film gut?
Ist das Zimmer gut?
Ist die Uni gut?
Ist der Chef gut?
Ist die Schule gut?
Ist der Kurs gut?
Ist das Café gut?
Ist die Zeitung gut?

29

Bitte sprechen Sie

Was ist das? Das Kino?
→Ja, das neue Kino.

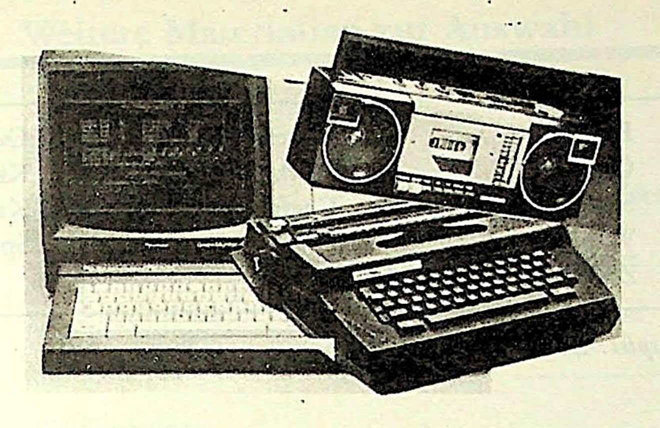
Was ist das? Die Post?
Wer ist das? Der Chef?
Was ist das? Die Bank?
Was ist das? Der Supermarkt?
Was ist das? Die Uni?
Wer ist das? Der Professor?
Was ist das? Das Theater?
Was ist das? Die Klinik?
Wer ist das? Die Ärztin?

30

Bitte sprechen Sie

Der Film ist gut.
→Nein, nein, das ist ein schlechter Film!

Die Schule ist gut.
Das Café ist gut.
Die Disco ist gut.
Die Zeitung ist gut.
Der Laden ist gut.
Das Kino ist gut.
Die Limonade ist gut.
Der Wein ist gut.
Das Restaurant ist gut.



31 ⊙⊙
Kleiner Dialog

Kundin: Haben Sie Kassettenrekorder?
Verkäufer: Nein, die bekommen Sie im Elektrogeschäft.
Kundin: Was kostet die Schreibmaschine hier?
Verkäufer: 128,– DM.
Kundin: Das ist eine neue Maschine, oder?
Verkäufer: Nein, die Maschine ist gebraucht. Aber es ist eine sehr gute Maschine. Die Maschine ist wirklich o.k.
Kundin: Ich nehme die Maschine.

32
Variation

Kunde: Was kostet das Wörterbuch?
Verkäuferin: Das ___________ Wörterbuch? 23,80 DM.
Kunde: Und das ___________?
Verkäuferin: Das ___________ Wörterbuch kostet 8,80 DM.
Kunde: Gut, ich nehme ___________.
Verkäuferin: Bitte zahlen Sie an der Kasse.

33
Variation

Kunde: ___________ der Krimi?
Verkäuferin: Der englische? 92,– ÖS.
Kunde: Und ___________?
Verkäuferin: 72,– ÖS.
Kunde: Ich nehme beide.
Verkäuferin: ___________ 164,– ÖS.

34
Kombination

Bauen Sie Sätze mit *der/die/das*

Flughafen Ober Sportlehrer Wohnort Zirkus	Adresse Bank Chefin Disco Zeitung	Café Kino Krankenhaus Sprachinstitut

Beispiel: Das ist die neue Zeitung.

35
Kombination

Bauen Sie Sätze mit *ein/eine/ein*

billig / dumm / schnell / voll:

Bauch Bus Ober Professor Tisch Verkäufer	Bedienung Disco Flasche Stewardess Tasse Zeitung	Auto Buch Glas Zimmer

Beispiel: Das ist ein dummer Professor!

36 ◎◎
Hören und verstehen

Was sind die Leute von Beruf?

1 Sie ist ______________________.

2 Sie ist ______________________.

3 Er ist ______________________.

4 Er ist ______________________.

5 Sie ist ______________________.

6 Sie sind ______________________.

Weitere Materialien zur Auswahl

37
Das richtige Wort

Benutzen Sie das Wörterbuch

Frauen:	Männer:
die Mutter	der Vater
______________	der Bruder
______________	der Freund
die Kollegin	______________
die Studentin	______________
die Kundin	______________
______________	der Lehrer
______________	der Schüler
die Dame	______________
die Ärztin	______________
die Schauspielerin	______________
______________	der Verkäufer

38
Studie

Ergänzen Sie das Wort studieren*:*

Ich ________ in Göttingen, wo ________ Sie?

– In Marburg. Was ________ Sie?

Atomphysik.

– Ah, mein Bruder ________ auch Atomphysik.

Wo?

– Er ________ in München, im Max-Planck-Institut.

Ergänzen Sie das Wort arbeiten:

d Peer und Gunhild __________ bei Siemens.
Wo?

e In Erlangen.
__________ du auch bei Siemens?

f Ich __________ freiberuflich.
Oh! Was machst du?

g Ich bin Journalist und __________ für die Augsburger Allgemeine.
Du siehst müde aus.

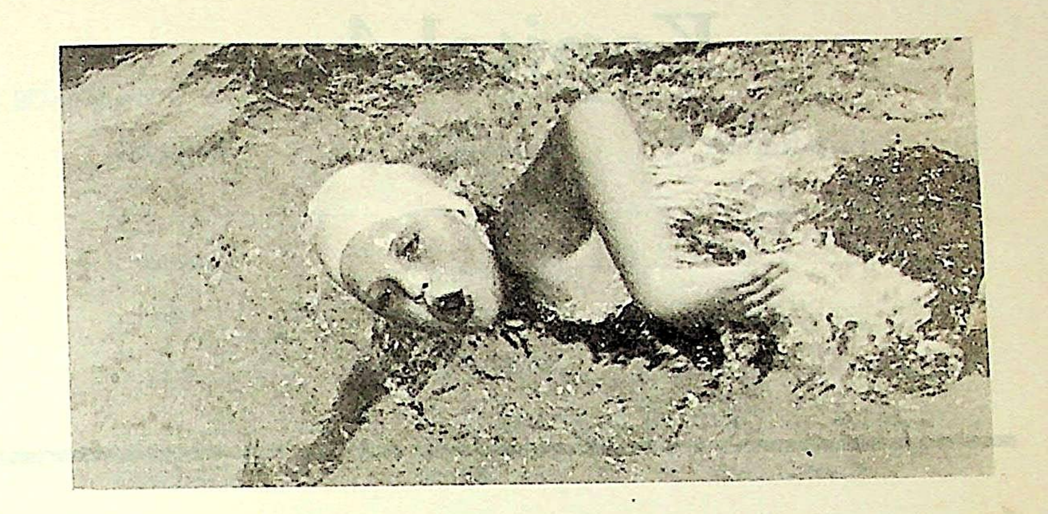
h Ja, ich __________ vor allem nachts.



39
Das richtige Wort

Welches Wort passt nicht in die Zeile?

(1) Biologie Psychologie Physik Aspirin Mathematik Chemie
(2) Gymnasium Akademie Universität Schule Zirkus Sprachinstitut
(3) Pilot Architektin Musikerin Kaufmann Ingenieur Italiener Dozent



40

Kontrolle

a Nele ______ 19 Jahre alt. ______ ist eine ______________ Schwimmerin
(ausgezeichnet)
und schwimmt 1200 km im Jahr.

b Knut ______ zehn. ______ ist ein __________ Schüler und spricht schon
(gut)
80 Wörter Englisch.

c Herr Ball ______ 32. ____________________ Journalist und __________ für die
Neue Ruhrzeitung.

d Belinda ______ 17. ____________ ist eine __________ Verkäuferin und
(jung)
________________ im Salamander-Schuhgeschäft. __________ wohnt in Bochum.

e Frau Curtius ist eine ________ Klavierlehrerin. ______________ ist
(alt)
62 Jahre alt und gibt täglich 5 Stunden Klavierunterricht.

f Valentin Vogel ist ein ____________ Tierarzt. ____________________ in Melk
(bekannt)
an der Donau und hat viele hundert Patienten.

20 Lösungen

Kapitel 4

Kernprogramm

1
Unterhaltung

Woher kommen diese Leute?

Herr L	fährt mit dem Fahrrad und kocht Reis.
Frau D	trinkt Tee mit Milch und spricht eine Weltsprache.
Frau R	hat einen Punkt auf der Stirn.
Herr F	spielt Gitarre und singt.
Herr M	isst Kartoffeln und Sauerkraut.
Herr Y	reist mit drei Fotoapparaten.
Herr S	trägt einen riesigen Hut.

2
Suchen und finden

Kennen Sie	die das	alte sonnige schöne teure kalte reiche	Schweiz England Polen Belgien Deutschland Schweden Amerika Japan Spanien Volksrepublik China

?

3
Studie

Benutzen Sie das Wörterbuch

Afrika	afrikanisch	der Afrikaner	die Afrikanerin
Amerika	________	________	________
Europa	europäisch	________	________
England	englisch	der Engländer	________
________	________	der Italiener	________
________	________	der Japaner	________
China	chinesisch	der Chinese	die Chinesin
________	________	der Franzose	die Französin
________	________	der Grieche	________
________	________	der Russe	________
Schweden	________	________	________
________	________	der Türke	________
Spanien	________	________	________
Ungarn	________	________	________

4
Suchen und finden

Besuchen Sie

die
das

heiße
historische
gastfreundliche
gesunde
bekannte
wunderschöne

Korea
Frankreich
Afrika
Portugal
Italien
Türkei
Österreich
Thailand
Mexiko
Griechenland

!

5 ꝏ
Szene




Herr Hammer:	Herr Nagel, Sie fahren ein japanisches Auto?
Herr Nagel:	Ich fahre nur japanische Autos.
Herr Hammer:	Sie sind kein guter Deutscher.
Herr Nagel:	Vielleicht. Meine Frau –
Herr Hammer:	Ihre Frau ist Japanerin?
Herr Nagel:	Nein, Griechin.
Herr Hammer:	Sie haben eine griechische Frau? Und am Abend lese Sie zusammen griechische Philosophen?
Herr Nagel:	Nein, ich lese englische Krimis. Aber Entschuldigung Herr Hammer, was essen Sie denn da?
Herr Hammer:	Spaghetti.
Herr Nagel:	Italienische Spaghetti?
Herr Hammer:	Ja. Lieben Sie die Griechen, Herr Nagel?
Herr Nagel:	Ja, vor allem meine Frau.

6
Textarbeit

a Herr Nagel ist
- ☐ Grieche
- ☐ Deutscher
- ☐ Japaner

b Herr Hammer ist
- ☐ Grieche
- ☐ Deutscher
- ☐ Italiener

c Frau Nagel ist
- ☐ Griechin
- ☐ Japanerin
- ☐ Italienerin

d Die Szene spielt
- ☐ im Büro
- ☐ im Restaurant
- ☐ im Bus

7
Suchen
und finden

Sprache: | **aus aller Welt** | Land:

EINE DER GROSSEN ZEITUNGEN DER WELT

englisch — ONE OF THE WORLD'S GREAT NEWSPAPERS

L'UN DES GRANDS JOURNAUX DU MONDE

UNO DE LOS GRANDES DIARIOS
DE LA PRENSA MUNDIAL

UNO DEI GRANDI GIORNALI DEL MONDO — Italien

EEN VAN DE BELANGRIJKE KRANTEN VAN DE WERELD

UM DOS MAIORES JORNAIS DO MUNDO

EN AV VERDENS STORE AVISER

EN AVIS AF VERDENSFORMAT

EN AV VÄRLDENS LEDANDE TIDNINGAR

JEDAN OD NAJVECIH LISTOVA NA SVIJETU

YKSI MAAILMAN SUURISTA LEHDISTÄ

EEN VAN DI WÊRELD SE GROOTSE KOERANTE

DÜNYANIN EN BÜYÜK GAZETELERİNDEN BİRİSİ

ससार का सर्वोत्कृष्ट समाचार-पत्र

ΜΙΑ ΕΚ ΤΩΝ ΜΕΓΑΛΩΝ
ΕΦΗΜΕΡΙΔΩΝ ΤΟΥ ΚΟΣΜΟΥ

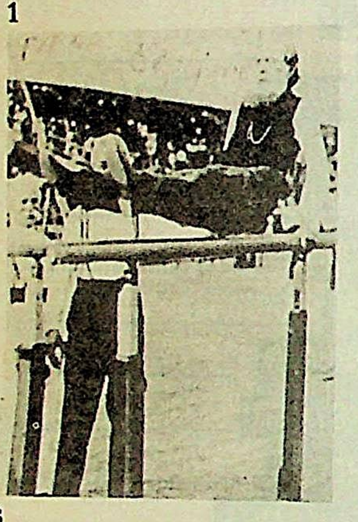
世界の大新聞の一つ

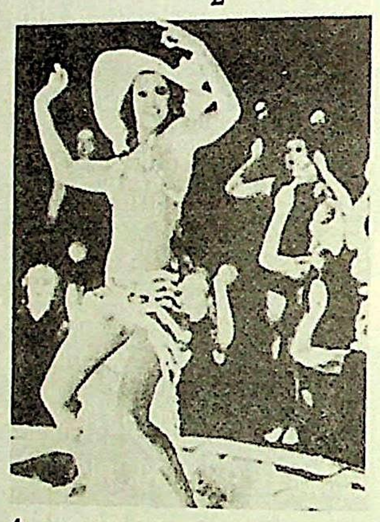
واحدة من أكبر جرائد العالم

אחד מגדולי העיתונים בעולם

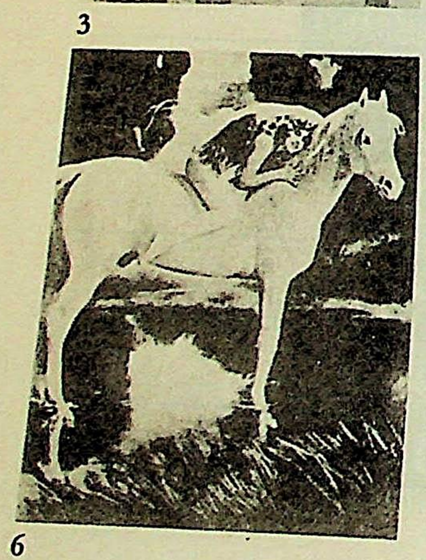

1

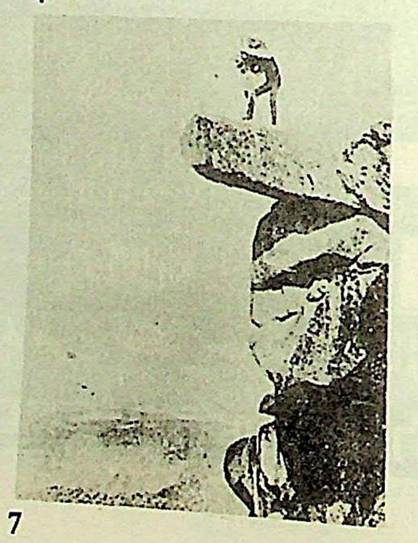

2

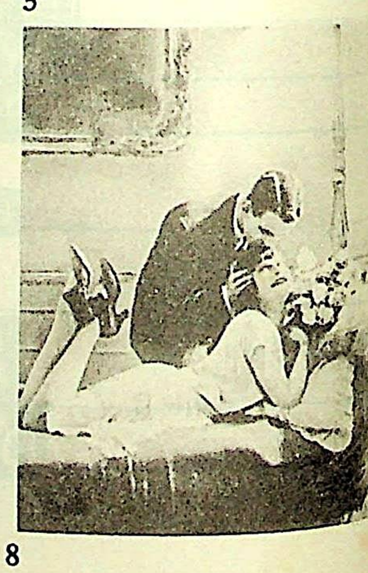

3


4


5


6


7


8

Materialien zur Auswahl

8 ⊙⊙
Bild-
geschichte D

FREIZEIT

1 Was tun Sie heute Abend? Spielen Sie Karten?
2 Boxen Sie?
3 Turnen Sie gern?
4 Tanzen Sie?
5 Oder fahren Sie gern Rad?
6 Bitte, meine Damen und Herren, was macht Ihnen Spaß? Pferde?
7 Die Berge?
8 Oder vielleicht die Liebe?

9
Kleine
Unterhaltung

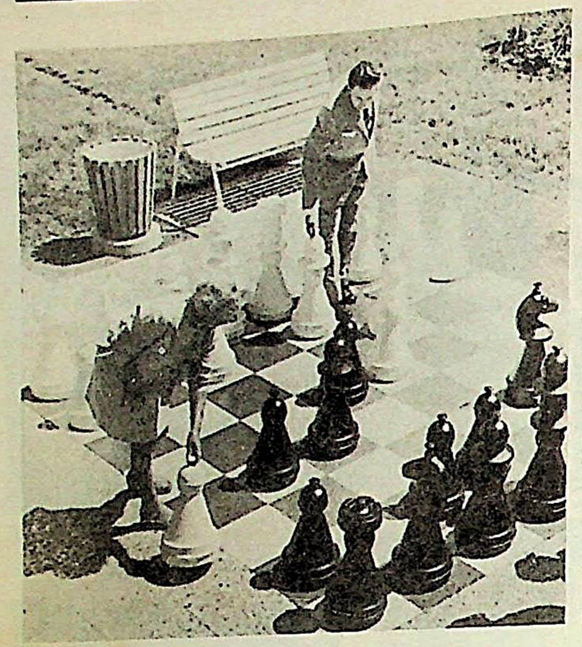
Was tun die Leute auf den Bildern?
Sie boxen, turnen, spielen Karten ...

10
Suchen
und finden

Fahren Sie Ski?
→ Ja, ich fahre gern Ski.
Spielen Sie Fußball?
→ Nein, ich spiele nie Fußball.

Tanzen Sie?
Reiten Sie?
Spielen Sie Tennis?
Trinken Sie Cognac?
Spielen Sie Karten?
Boxen Sie?
Fahren Sie Rad?
Essen Sie Spaghetti?
Lesen Sie Krimis?
Fotografieren Sie?
Spielen Sie Tischtennis?
Fahren Sie Motorrad?
Essen Sie Eis?







11
Unterhaltung
Schüler-Schüler

Sport: Ich spiele gern Fußball, und Sie?
Bücher: Ich lese gern Hermann Hesse, und Sie?
Spiel: Ich spiele gern Schach, und Sie?
Abend: Ich gehe gern in die Disco, und Sie?
Essen: Ich esse gern Pizza, und Sie?
Musik: Ich höre gern klassische Musik, und Sie?

12 ⚭
Bitte
sprechen Sie

Ich gehe schwimmen. Wiedersehn!
→ Moment! Ich gehe auch schwimmen!

Ich gehe ins Kino. Wiedersehn!
Ich gehe spazieren. Wiedersehn!
Ich gehe tanzen. Wiedersehn!
Wir gehen ins Theater. Wiedersehn!
Ich gehe baden. Wiedersehn!
Wir gehen in die Oper. Wiedersehn!
Wir gehen spazieren. Wiedersehn!
Ich gehe essen. Wiedersehn!
Ich gehe ins Kino. Wiedersehn!

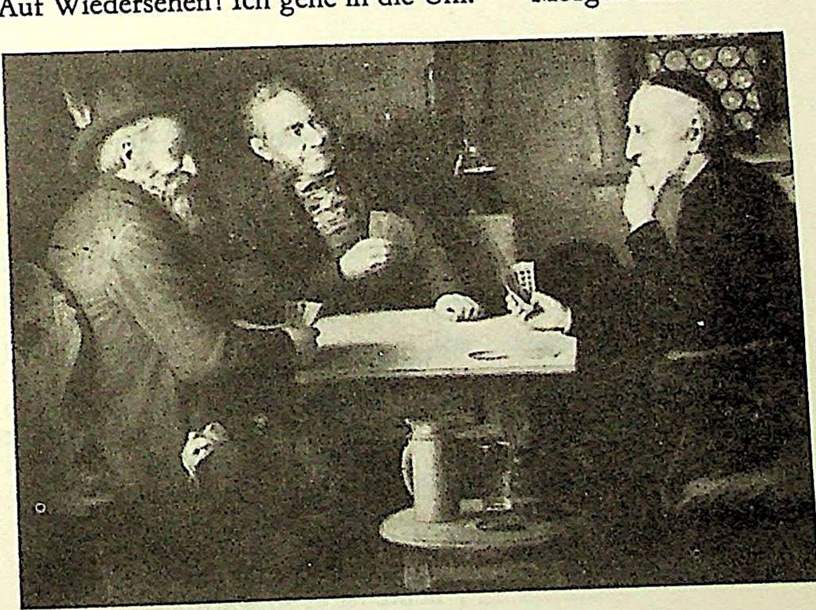


13 ꝏ
Bitte sprechen Sie

Ich spiele Trompete.
→ Bitte, *was* spielen Sie?

Ich bin neunzehn.
Ich wohne in München.
Ich studiere Musik.
Mein Professor ist Hans Gutbrot.
Auf Wiedersehen! Ich gehe in die Uni.

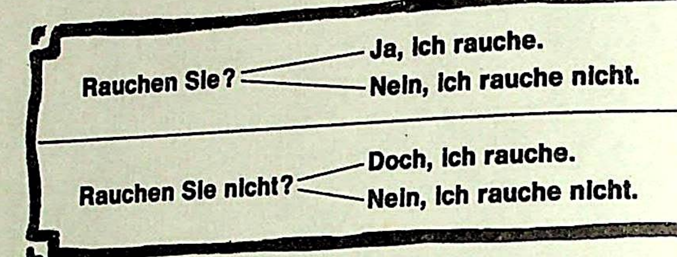
Wissen Sie, ich studiere Medizin.
Ich arbeite in der Poliklinik.
Ich wohne in Göttingen.
Morgen fahre ich nach Prag.



Kernprogramm (Fortsetzung)

14
Elemente

ja – nein – doch



Siehe auch GRUNDGRAMMATIK DEUTSCH Seite 176.

15
Bitte sprechen Sie

Sie warten nicht?
→ Doch, doch, ich warte.

Sie kommen nicht?
Sie fahren nicht?
Sie bleiben nicht?
Sie tanzen nicht?
Maria kommt nicht?

Du wartest nicht?
Ihr kommt nicht?
Herr Hammer bleibt nicht?
Die Kinder kommen nicht?

16
Studie

a Kommst du nicht mit ins Theater?
Doch, natürlich komme ich mit!

b Bist du fertig?
______, ich brauche noch eine halbe Stunde.

c Wo ist denn das Parfüm? Im Bad?
______, im Bad ist es nicht.

d Du weißt auch nicht, wo meine schwarzen Schuhe sind?
______, hier, bitte!

e Nimmst du den Mantel?
______, heute ist es so warm.

f Aber wo sind die Theaterkarten? Hast du sie nicht?

________, natürlich, hier sind sie.

g Gehen wir nach dem Theater essen, hast du Lust?

________, zum Essen habe ich immer Lust.

h Und Hans? Kommt er nicht mit?

________, er kommt sicher mit.

i Bist du jetzt endlich fertig?

________, sofort!

17

Bitte sprechen Sie

Antworten Sie bitte positiv

Tanzen Sie?
→ Ja, natürlich tanze ich.

Tanzen Sie nicht?
→ Doch, natürlich tanze ich.

Kommen Sie?	Rauchen Sie?
Warten Sie?	Kommen Sie nicht?
Bleiben Sie nicht?	Warten Sie nicht?
Gehen Sie nicht?	Antworten Sie nicht?

18

Elementе

DER HAUPTSATZ

	I	II		
a	**Ich**	habe	**Lust.**	
b	**Zum Essen**	habe	**ich**	**Lust.**
c	**Natürlich**	habe	**ich**	**Lust zum Essen.**
d	**Jetzt**	habe	**ich**	**Lust.**

Verb immer Position II

19
Schüttelkasten

Ordnen Sie die Wörter

a	Geld habe ich kein heute
b	Gitarre spielt Florian
c	in die Disco wir gehen morgen
d	möchte ein Käsebrot ich
e	Freundin ist Italienerin meine eine
f	Professor ein dummer ist Herr Klops
g	Hamburg heute nach fahre ich
h	Flasche 26,80 DM Champagner eine kostet

20
Spiel

Spielen Sie ohne Worte:
schwimmen – Ski fahren – Tischtennis spielen – tanzen – Fußball spielen – Gitarre spielen – Auto fahren – lesen – Wasserball spielen – Trompete spielen – reiten – Motorrad fahren – Schach spielen – Tennis spielen – sauber machen – Klavier spielen …
Die anderen Schüler raten, was Sie tun.

21 ∞
Kleiner Dialog

Urban:	Hallo, Florian! Arbeitest du heute nicht?
Florian:	Doch, aber nur bis vier. Ich geh' jetzt schwimmen.
Urban:	Wann gehst du?
Florian:	Jetzt gleich! Kommst du mit?
Urban:	Aber klar.

22 ⊙⊙
Variation

Michel: Heiß ist es! Ich ________ heute baden.

Hans: ____________ ?

Michel: Um halb drei. Ist das recht?

Hans: Gut, ______ halb drei. Servus, Michel.

Michel: Servus, Hans.

Weitere Materialien zur Auswahl



23
Lesetext
eingeführt als Lückendiktat (Diktattext im Lehrerheft)

Heiß ______________ ! ________ gehen baden. Wo _____ mein Bikini?

Und der __________________________ ? Wo ist _________ Kamera?

Schnell, schnell! Der Bus kommt!

Wir ______________ bis zum Stadion, dann ______________

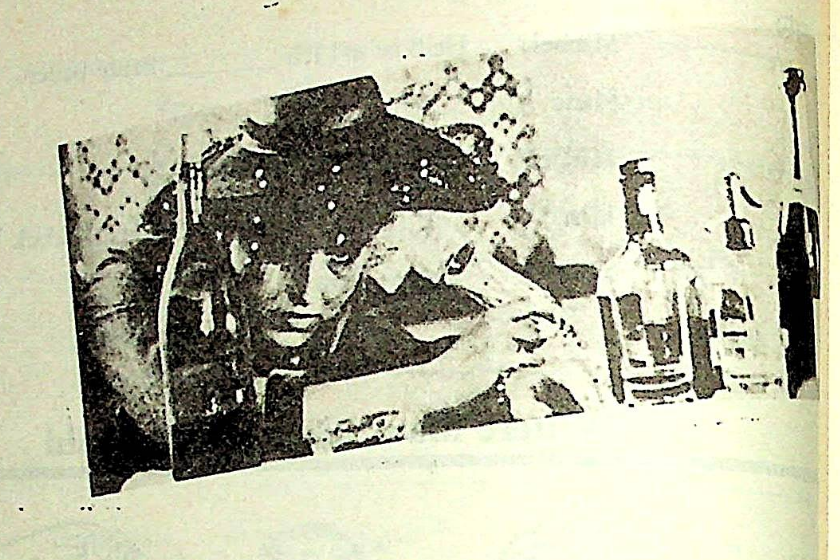
wir zu Fuß. Wir warten ______________ Minuten, dann kriegen wir

__________ Kabine. Wir bleiben zwei Stunden da. Das kühle ___________

ist herrlich.

10 Lösungen


1



Deutscher Film 1915–1995

Welches Bild passt?

Der Mensch und der Teufel. Goethes Theaterstück als Film: *Faust*, v Gustaf Gründgens. 1960. Bild ______

Eine lustige, ganz andere Liebesgeschichte: *Männer,* von Doris Dör 1985. Bild ______

Eine Tänzerin wird ermordet: *Die Augen der Mumie Ma.* 1915 Bild. ___

Hermann ist Soldat in Russland. Maria wartet, wartet viele Jahre. Das W ten wird schwer ... *Die Ehe der Maria Braun,* von Rainer Werner Faßbind 1979. Bild ______

Ein musikalisches Genie in der Dorfkirche: *Schlafes Bruder.* Film von Jose Vilsmaier 1995. Nach dem magisch-märchenhaften Roman (und Bestsell von Robert Schneider 1992. Bild ______

Politik der Männer und Politik der Frauen. Der Friedenskongress 18 in Wien. *Der Kongress tanzt.* 1931. Bild ______

Ein junger Bauer und Philosoph: Ist er gesund? Ist er krank? *Herz Glas,* von Werner Herzog. 1976. Bild ______

a Welche Bilder finden Sie besonders gut?
b Welche Filme sind wahrscheinlich schwarz-weiß?
c Welche Filme sind wahrscheinlich sehr ernst?
d Welche Filme sind wahrscheinlich lustig?
e Welchen Film möchten Sie nicht sehen? Warum nicht?



3

6

4

7

24 Szene

Frau Dorn: Oh, Herr Rose!
Herr Rose: Guten Abend, Frau Dorn! Toller Abend heute!
Frau Dorn: Toll? Nein.
Herr Rose: Doch! Toll – mit Ihnen!
Frau Dorn: Quatsch.
Herr Rose: Kommen Sie mit ins Kino, Frau Dorn? Ein wunderschöner Film: Goethes *Faust*. Ein klassischer Film.
Frau Dorn: Klassik? Interessiert mich nicht.
Herr Rose: Hier: *Die Ehe der Maria Braun*. Ein ausgezeichneter Film. Sehr romantisch.
Frau Dorn: Liebe? Interessiert mich nicht. Also dann, guten Abend, Herr Rose, und viel Spaß!
Herr Rose: Moment, hier: *Männer*. Eine Filmkomödie. Sehr lustig.
Frau Dorn: Hm.
Herr Rose: Sie kommen nicht?
Frau Dorn: Doch.

25 Textarbeit

1 Wann spielt die Szene?
- ☐ am Mittag.
- ☐ am Abend.
- ☐ am Morgen.

2 Wie viele Filme gibt es in dem Kino?
- ☐ zwei.
- ☐ drei.
- ☐ vier.

3 Geht Frau Dorn mit ins Kino?
- ☐ ja.
- ☐ nein.

26 Unterhaltung

(1) *Herr Rose empfiehlt drei Filme. Charakterisieren Sie diese Filme, zum Beispiel:* ein wunderschöner Film, ein ernster Film …
Nehmen Sie die Wörter
interessant schön sensationell toll lustig klassisch
romantisch deutsch bekannt wunderschön

(2) *Nennen Sie andere Filmtitel. Empfehlen Sie diese Filme, zum Beispiel:*
ein klassischer Film!
ein ganz großer Film!
ein langweiliger Film!
ein dummer Film!
ein lustiger Film!
ein blöder Film!

27
Rätsel

	1		2		3			
4		5			6	7		
	8		9	10				11
	12							
						13		

Senkrecht:
1 Zum Frühstück trinke ich ein Glas Orangen ________ .
3 Tut mir Leid, Benno ist heute nicht ________, er ist heute in Rom.
5 Eins, zwei, ________ .
7 Ich ________ gern Romane.
9 Er studiert ________ der Universität München.
10 Ich gehe jetzt heim ________ mache mir einen Kaffee.
11 ________ trinken Sie, bitte?

Waagrecht:
2 Heute gehen wir ins Schwimm________ .
4 Ich fahre gern ________ .
6 Die Dame ist 78. Sehr ________ .
8 Da kommen Herr und ________ Schmidt.
12 Spielen Sie gern ________ ?
13 Bitte ein Vanille________ mit Sahne.

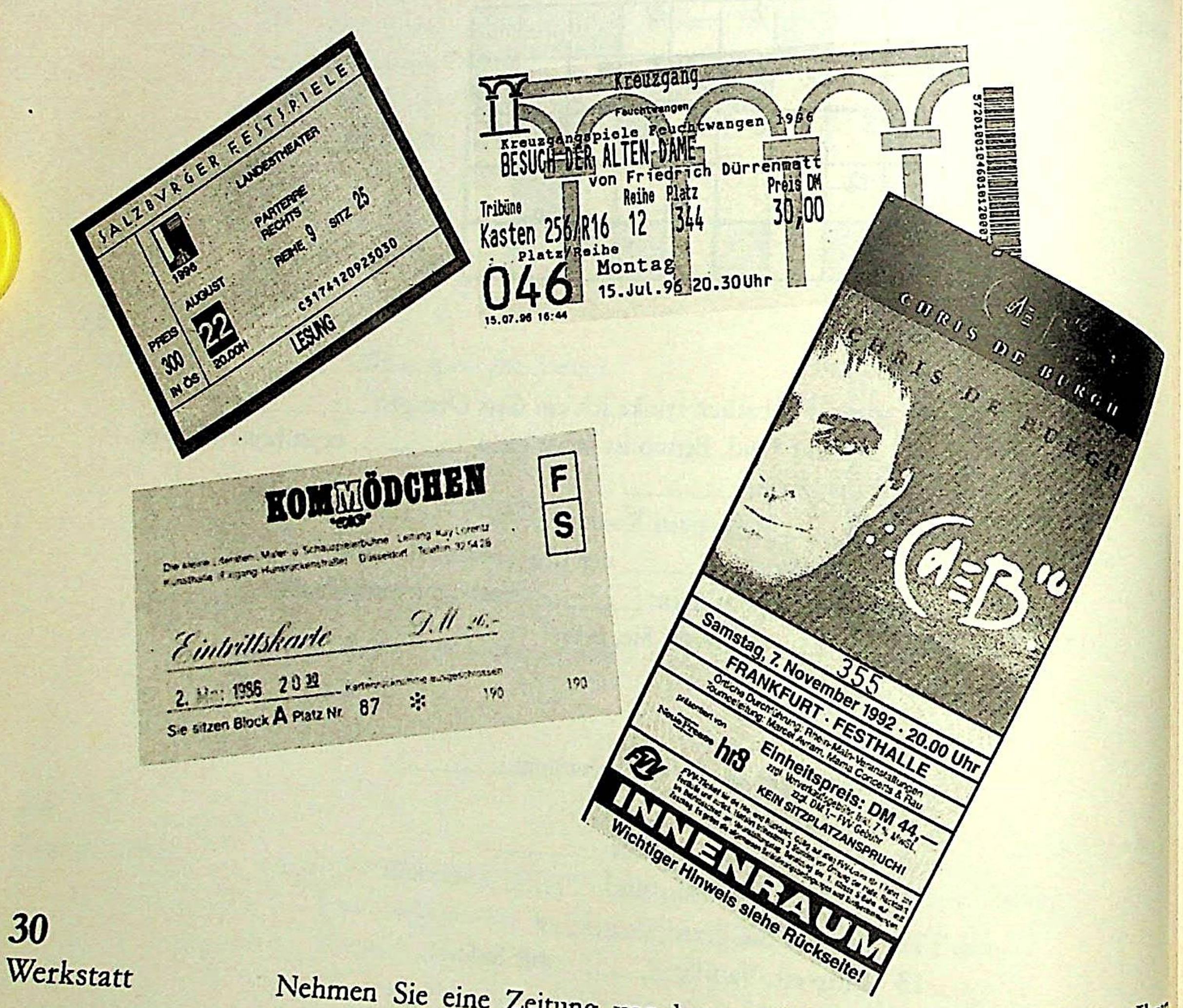
28
Das richtige Wort

Wie heißt das Gegenteil?

hell gut billig schön ledig frisch
intelligent richtig jung warm

29
Ihre Rolle, bitte

Planen Sie einen Theaterbesuch
einen Konzertbesuch
einen Kinobesuch
einen Zirkusbesuch.
Vielleicht können Sie eine dieser Karten verwenden?



30
Werkstatt

Nehmen Sie eine Zeitung von heute. Planen Sie den Abend mit Ihren Freunden.


3. PLATZ
3. PLATZ
3. PLATZ
21. 7. 1986
ERMÄSSIGTE ABEND
CIRCUS RONCALLI
117
Organisation und Abwicklung
BLITZ MUSIK GmbH Düsseldorf
und ALBATROS GmbH Berlin
in Zusammenarbeit mit dem WERBEAMT
der Stadt Düsseldorf
Donnerstag, 31. März 1983, 19 Uhr
Stadthalle Düsseldorf - PREMIERE
FRANCIS FORD COPPOLA
präsentiert
ABEL GANCE'S
MEISTERWERK · 1927
NAPOLEON
mit dem
Polnischen Radio und Fernseh-Symphonieorchester
dirigiert von Paul Borgers New York/USA
1 SAAL links
Reihe 1
Nr 405
DM 20.-
im Vorverkauf
zzgl. Gebühr
STEPHAN EICHER
Freitag, 6. Sept. 1985 · 20.00 Uhr
Düsseldorf · Philipshalle
UDO LINDENBERG UND DAS PANIKORCHESTER
SÜNDENKNALL
Die aktuelle LP: SÜNDENKNALL
№ 85
PRESSE
Kein Sitzplatzanspruch
№ 85
Sonntag, 7. Januar 1990
Dortmund · Westfalenhalle 1
Veranstalter: ADAC Dortmund
7. Internationales
ADAC HALLEN-MOTO-CROSS
ADAC
Westfalenhallen Dortmund
Freie Platzwahl in den Blöcken 101—418
DM 35,00
incl. MWSt., zuzügl. Vorverkaufsgebühr
TOURVERLÄNGERUNG
LIVE
PUR
SEILTÄNZERTRAUM
88
LIVE ACT MUSIC
HANAU
Samstag, 30.4.'94,
August-Schärttner-Halle, 20.00 Uhr
FISCHBACHAUER
KAMMERKONZERTE 1996
Martinsmünster Fischbachau
Eintrittskarte
Freitag, 13. 9. 1996
20 Uhr
69
KAMMER-
KONZERT
DM 30.-
- Saal -
Freiheitshalle Hof
Donnerstag, 10. November 1977, 20.00 Uhr
CHRIS BARBER'S Jazzband
Eingang: Saal links
1. Platz
Reihe 1
Platz 22
Preis 16.-
Bitte auf Verlangen vorzeigen. Ohne Abriß ungültig.

31
Kombination

Bauen Sie aus zwei Wörtern ein Wort

Beispiel: das Eis + der Kaffee → der Eiskaffee

der Fuß	die Marke
der Brief	die Flasche
der Pass	der Ball
die Milch	der Laden
der Abend	die Zeitung
der Wein	das Foto

der Tabak	die Straße
Goethe	das Buch
das Telefon	der Mantel
der Winter	die Karte
das Kino	der Laden
der Käse	der Kuchen

32
Das richtige Wort

Finden Sie die Grundwörter

Beispiel: die Teetasse ← der Tee + die Tasse

a der Theaterbesuch ← ________________

b die Mozartplatte ← ________________

c das Sportzentrum ← ________________

d die Filmkamera ← ________________

e der Jazzkeller ← ________________

f das Pferderennen ← ________________

g das Motorrad ← ________________

h der Taxifahrer ← ________________

i das Weinglas ← ________________

k die Tomatensuppe ← ________________

33 ⊙⊙
Hören und verstehen

1 Wer ist Gast?
- ☐ Peter
- ☐ die Dame
- ☐ der Doktor

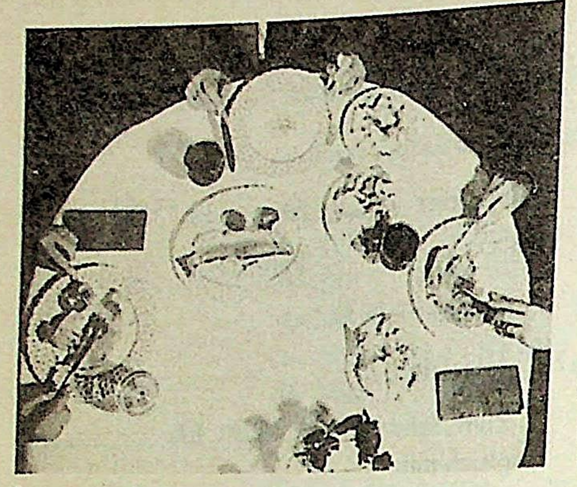
2 Was hat Peter?
- ☐ Champagner
- ☐ Milch
- ☐ Orangensaft

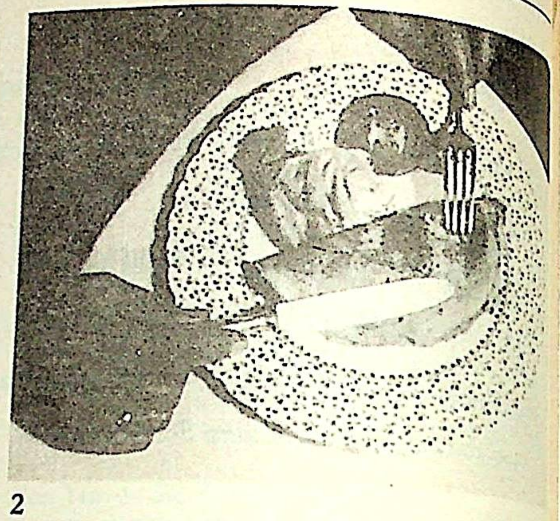
3 Was trinken sie?
- ☐ Champagner
- ☐ Milch
- ☐ Orangensaft

34
Kontrolle

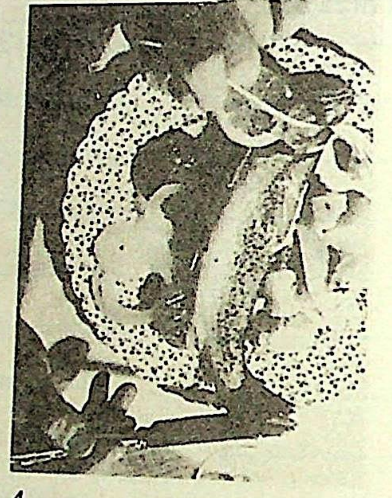
	Frage:	Antwort:
a	____________ Sie Telefon?	Ja, meine ____________ ist 71203.
b	Und was sind Sie ________ Beruf?	Ich ____________ Zahnarzt.
c	_____ wohnen Sie?	Petersenstraße 84.
d	______________ wohnen Sie schon da?	Acht Jahre.
e	____________ du mit zum Schwimmen?	Zum Schwimmen? Gern. Ich ____________ gleich mit.
f	____________ Sie nicht Herr Müller?	____________ . Mein Name ist Jupp Müller.

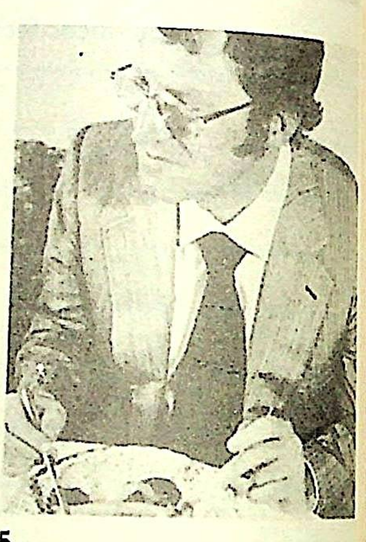
10 Lösungen


1

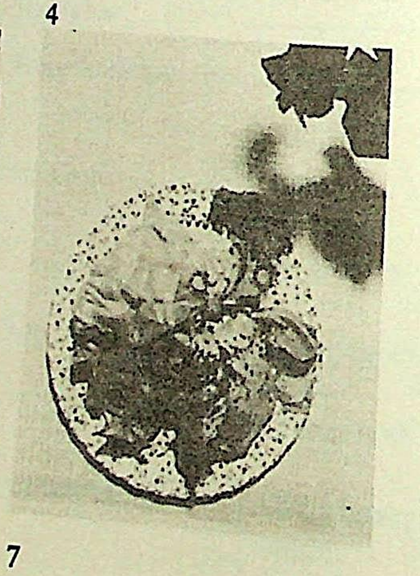

2

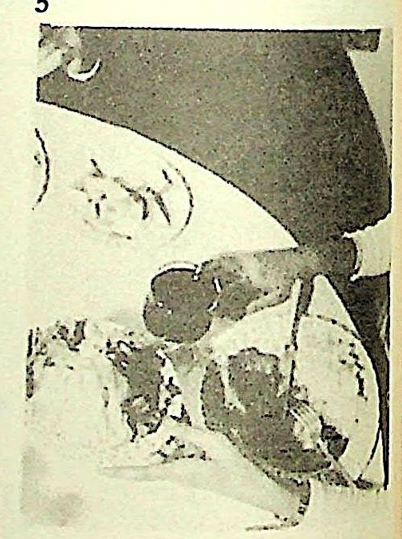

3


4


5


6


7


8

Kapitel 5

Kernprogramm

1 ⚇

Bild-
geschichte E*

MAHLZEIT

1 Guten Appetit!
2 Die Vorspeise: ein Omelett.
3 Sie sehen, Carola findet es gut.
4 Jetzt gibt es einen ausgezeichneten Fisch.
5 Auch Jörg ist zufrieden. Essen ist sein Hobby.
6 Champignonschnitzel mit Reis, dazu gibt es spanischen Rotwein.
7 Und der Salat? Jörg isst keinen Salat.
8 Aber Angela nimmt ihn. Denn sie will schlank bleiben.

2

Studie

Ergänzen Sie Artikel *oder* Pronomen

a „Den Fisch esse ich nicht, möchtest du ihn ?"
b „Ich nehme den Salat nicht, vielleicht möchten Sie ______ ?"
c „Vielleicht möchtest du das Bier, ich trinke ______ nicht."
d „Ich esse ______ Salat nicht, möchtest du ihn?"
e „Den Kuchen esse ich nicht, möchten Sie ______ ?"
f „Ich trinke den Kaffee nicht, vielleicht nehmen Sie ______ ?"
g „Möchten Sie ______ Eis, ich esse es nicht."
h „ ______ Kuchen ist gut, aber ich kann nicht mehr. Möchten Sie ihn?"
i „Die Torte ist wundervoll. Warum isst du ______ nicht?"

* Zu den Bildern aller Bildgeschichten gibt es Farbdias. Den Lehrern wird dringend empfohlen, diese Dias wenn irgend möglich auch zu benutzen, viele Gründe sprechen dafür (siehe Lehrerheft).

3
Elemente

PERSONALPRONOMEN: NOMINATIV UND AKKUSATIV

	Singular			Plural
Nominativ	er	sie	es	sie
Akkusativ	ihn	sie	es	sie

4
Bitte sprechen Sie

A Isst du die Torte nicht?
B Nein.
A Dann esse ich sie.

A Isst du den Salat nicht?
B Nein.
A Dann esse ich ihn.

Isst du den Reis nicht?
Isst du das Steak nicht?
Isst du die Pizza nicht?
Trinkst du den Wein nicht?
Isst du den Fisch nicht?

Isst du die Spaghetti nicht?
Trinkst du den Cognac nicht?
Isst du den Salat nicht?
Isst du das Omelett nicht?
Trinkst du die Milch nicht?

5
Studie

Benutzen Sie das Wörterbuch

a Die Milch ist sauer. Ich trinke ______________ nicht.
b Die Brötchen sind hart. Ich esse ______________ nicht.
c Der Tee ist kalt. ______________
d Die Zigaretten sind schlecht. ______________
e Das Fleisch ist aber schlecht! ______________
f Das Bier ist warm. ______________
g Die Wurst ist schlecht. ______________
h Der Kaffee ist kalt. ______________



6 ꝏ

Bitte sprechen Sie

Wie schmeckt der Salat?
→ Der Salat? Ich finde ihn gut!

Wie schmeckt das Brot?
Wie schmeckt der Knödel?
Wie schmecken die Spaghetti?
Wie schmeckt der Kuchen?
Wie schmeckt das Fleisch?
Wie schmeckt der Käse?
Wie schmecken die Äpfel?
Wie schmeckt der Reis?
Wie schmeckt der Braten?

7

Suchen und finden

Die Pizza schmeckt sehr gut.
→ Bringen Sie mir noch eine Pizza!

Das Omelett schmeckt ausgezeichnet.
Der Cognac schmeckt prima.
Das Käsebrot schmeckt gut.
Der Wein schmeckt ausgezeichnet.
Der Apfelkuchen schmeckt toll.
Das Eis schmeckt gut.
Der Kaffee schmeckt sehr gut.
Der Zwetschgenkuchen schmeckt wirklich gut.
Die Schokoladentorte schmeckt prima.

8
Lesetext

Diese drei Speisekarten kommen aus Deutschland, der Schweiz und Ös[terreich]. Welche kommt woher?

Aus der Pfanne und vom Grill

Paniertes Schweinekotelette mit Salatplatte 14,–
Schweineschnitzel »Wiener Art« mit pommes frites und Salat . . 14,–
Rahmschnitzel oder Paprikaschnitzel (180 g) mit Spätzle u. Salat . 15,–
Zigeunerschnitzel oder Jägerschnitzel (180 g) mit Spätzle u. Salat . 16,–
Wiener Zwiebelrostbraten (180 g) mit Bratkartoffeln und Salat . . 18,–
Rumpsteak (200 g) mit Kräuterbutter, pommes frites und Salat . . 20,–
Kalbsteak »natur« (200 g) mit Champignons, pommes frites und Salat 20,–
Schwarzwälder Filettopf
Rahmpilze, handgeschabte Spätzle, Salate 21,–
»Hauptbahnhofs-Feuertopf« mit verschiedenen Filets (200 g), auf Spätzle, sehr scharf, dazu Salat 21,–
...er Wahl 25,–
...lets (450 g)
. . . . 42,–

in Knoblauch...
Butterreis, Gemüse

Zur Jause

Speckbrot 35.–
Schinkenbrot 35.–
Appetitbrot 42.–
Saure Wurst 38.–
Schinken-Käse-Toast 40.–
Würstl mit Senf u. Brot 26.–
Käseteller fein garniert 82.–

...lzkartoffeln, 26.–

...dos «Burgvogtei», Kartoffelkroketten, Gemüsegarnitur 31.–
Tournedos à la «Burgvogtei», pommes croquettes, choix de légumes

139 Basler Herrenschnitzel (fein gefülltes Kalbsschnitzel), Spargeln, Nudeln 29.50
Escalope de veau farcie, nouilles au beurre, salade mêlée

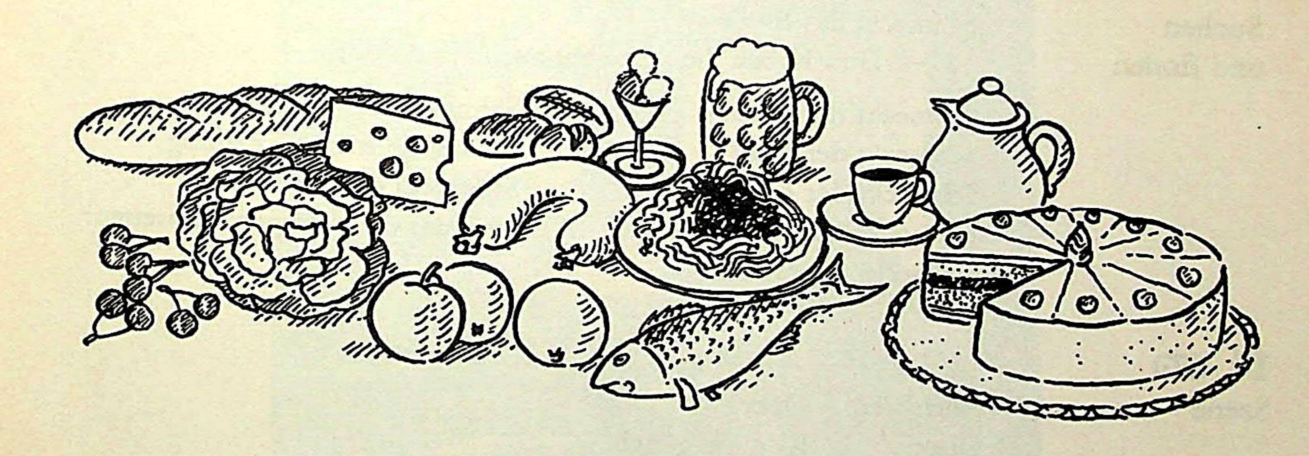
9
Elemente

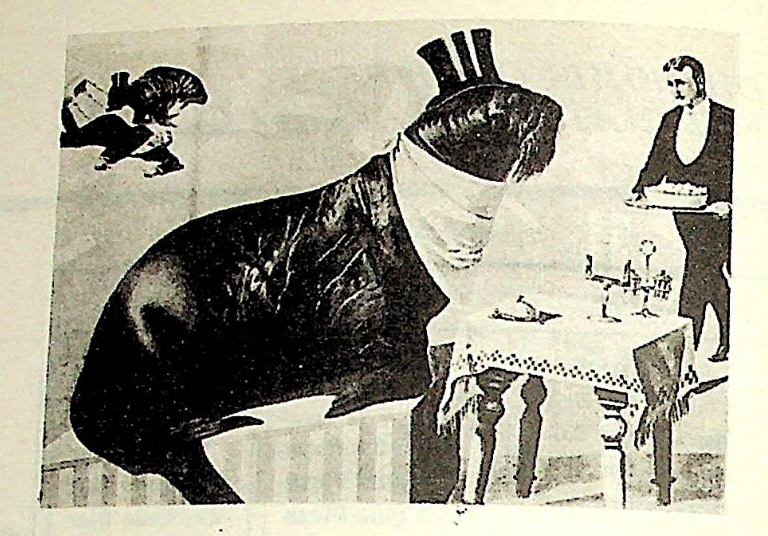
DIE NOMENGRUPPE: NOMINATIV UND AKKUSATIV

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	feminin	neutrum	
NOMINATIV	**der Salat** **frischer Salat** **der frische Salat** **ein frischer Salat**	**die Pizza** **gute Pizza** **die gute Pizza** **eine gute Pizza**	**das Bier** **kaltes Bier** **das kalte Bier** **ein kaltes Bier**	**die Trauben** **blaue Trauben** **die blauen Trauben**
AKKUSATIV	**den Salat** **frischen Salat** **den frischen Salat** **einen frischen Salat**			

10
Suchen und finden

Ich liebe:	Ich hasse:
frischen Salat	billigen Wein
... Tee	... Brötchen
... ...	... ...





11 fakultativ
Suchen und finden

Das nennen Sie Fisch? Das schmeckt wie Papier!
Das nennen Sie Kaffee? Das schmeckt ...

12 fakultativ
Suchen und finden

Willst du den ganzen Schinken allein essen?
→ Warum nicht? Und auch noch den Salat!

Willst du die ganze Milch allein trinken?
Willst du ...

13
Suchen und finden

Schmeckt das Bier?
→ Hm. Haben Sie vielleicht auch ein *kaltes* Bier?

Schmeckt die Suppe?
Schmeckt der Käse?
Schmeckt der Kaffee?
Schmecken die Brötchen?
Schmeckt die Milch?
Schmeckt der Wein?
Ist das die richtige Zeitung?
Schmeckt das Fleisch?
Sind das die richtigen Zigaretten?

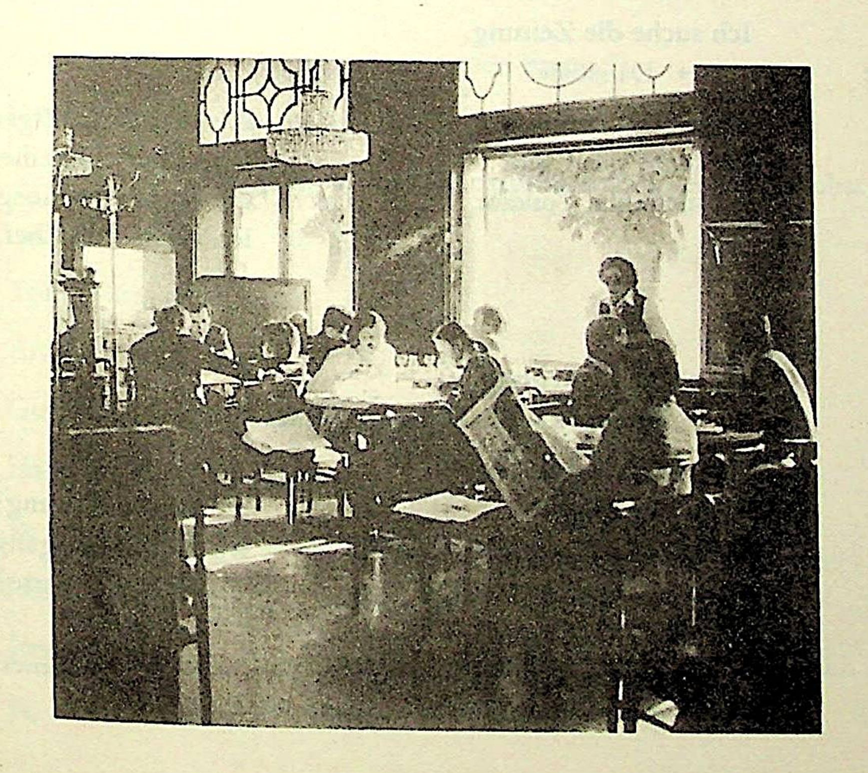
14 ꝏ
Szene

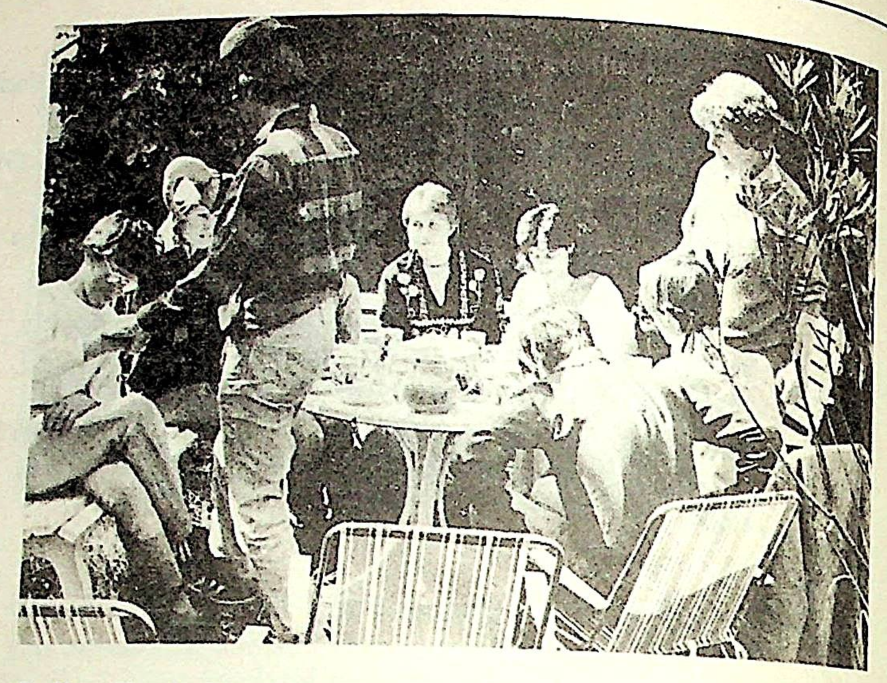
Herr Pfeil: Ober!
Ober: Komme gleich.
Herr Pfeil: Mmm. – – Herr Ober!
Ober: Bitte?
Herr Pfeil: Eine Tasse Kaffee und –
Matti: Limo.

Herr Pfeil:	Eine Limonade. Haben Sie Kuchen?
Ober:	Apfelkuchen, Zwetschgenkuchen, Schokoladetorte?
Matti:	Einen Zwetschgenkuchen möchte ich.
Ober:	Oder heiße Würstchen? Oder ein Schinkenbrot?
Matti:	Klar! Ein Schinkenbrot!
Herr Pfeil:	Also Matti, bitte, was möchtest du – den Kuchen oder das Schinkenbrot?
Matti:	Beides.
Herr Pfeil:	Was??
Matti:	Den Kuchen *und* das Schinkenbrot!
Herr Pfeil:	O Gott! Also, Herr Ober, bringen Sie zwei Zwetschgenkuchen und ein Schinkenbrot.
Ober:	Bitte, gern.

15
Textarbeit

1 Welche Personen sprechen hier?
2 Was trinkt Herr Pfeil?
3 Was trinkt Matti?
4 Was isst Herr Pfeil?





16
Schreibschule
individuell oder in kleinen Gruppen

Stellen Sie ein Menü zusammen:

Vorspeise oder Suppe
Hauptgericht
Nachspeise
Getränke

17 ⚭
Bitte sprechen Sie

Ich suche die Zeitung.
→ Da ist sie.

Ich suche den Ober.
Ich suche das Geld.
Ich suche die Toilette.
Ich suche den Zigarettenautomat
Ich suche die Bedienung.
Ich suche den Ausgang.
Ich suche den Chef.

18 ⚭
Bitte sprechen Sie

Wo ist die Bedienung?
→ Sie suchen die Bedienung? Da ist sie.

Wo ist die Speisekarte?
Wo ist der Ober?
Wo sind die Zigaretten?
Wo ist der Chef?
Wo ist die Zeitung?
Wo ist der Ausgang?
Wo ist die Toilette?

Zu Seite 84: Die mittlere Speisekarte ist aus Österreich, die Speisekarte unten ist aus Schweiz, die Speisekarte oben ist aus Deutschland.

19
Elemente

DAS PERSONALPRONOMEN: NOMINATIV UND AKKUSATIV

	Singular					
Nominativ Akkusativ	**ich** **mich**	} **Sie**	**du** **dich**	**er** **ihn**	} **sie**	} **es**

	Plural			
Nominativ Akkusativ	**wir** **uns**	} **Sie**	**ihr** **euch**	} **sie**

20
Studie

Ergänzen Sie bitte die Personalpronomen

(1) Claudia: Kennst ________ Andi, meinen neuen Freund?
Nadia: Natürlich kenne ich ________ !
Claudia: ________ wohnen jetzt in der Kirschenstraße. Vielleicht besuchst du ________ mal?
Nadia: Toll! Wann denn?
Claudia: Am Montagabend?
Nadia: Gut. Am Montagabend besuche ich ________

(2) Herr Glas: Hallo! Hallo! Hören Sie ________ ?
Frau Luft: Ja, ich verstehe ________ gut.
Herr Glas: Ich verstehe ________ nicht. Bitte sprechen Sie laut!
Frau Luft: Jetzt spreche ________ ganz laut. Verstehen ________________ jetzt?
Herr Glas: Ja, ich verstehe Sie.

21
Suchen und finden

Welche Sätze haben eine ähnliche Bedeutung?

1
a Was wünschen Sie?
b Was haben Sie?
c Was möchten Sie?
d Was bringen Sie?

2
a Ich koche mir eine Tasse Tee.
b Ich hätte gern eine Tasse Tee.
c Ich möchte eine Tasse Tee.
d Ich kaufe eine Tasse Tee.

3
a Was sind Sie?
b Wie heißen Sie?
c Wie ist Ihr Name?
d Wie geht es Ihnen?

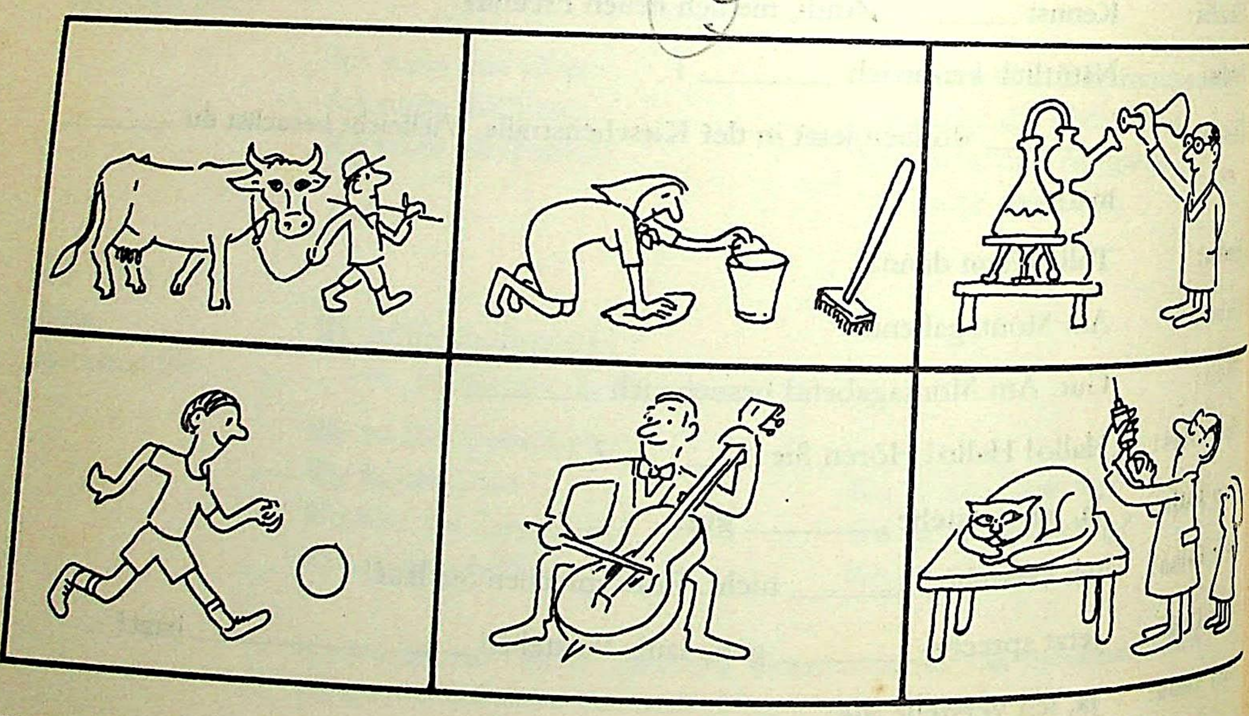
4
a Hilfe!
b Verzeihung!
c Entschuldigung!
d Pardon!

5
a Er bekommt täglich einen Liebesb
b Er schreibt täglich einen Liebesbri
c Er kriegt täglich einen Liebesbrief.
d Er will täglich einen Liebesbrief.

6
a Brauchst du auch ein Eis?
b Willst du auch ein Eis?
c Hast du auch ein Eis?
d Möchtest du auch ein Eis?

22
Hören und verstehen

Welches Bild passt?
Welches Bild ist das richtige?



Weitere Materialien zur Auswahl

23
Schüttelkasten

Welche Wörter passen *nicht?*

Im Gasthaus:

Kaffee
Suppe
Hähnchen
boxen
trinken
Motorrad
fliegen
Zeitung
Pyjama
Schreibmaschine
essen
Rotwein
Ober
Karten
spielen
Klinik
Schnitzel

In der Buchhandlung:

Roman
Shakespeare
reiten
Zeitung
verkaufen
lesen
Bücher
suchen
Krimi
kaufen
Fahrplan
Violine
Berg
Tomaten
Mercedes
tanzen

24
Kombination

Bauen Sie Wörter

Blumen-	
Foto-	
Theater-	
Fisch-	
Abend-	laden
Buch-	kasse
Reise-	zeitung
Zigaretten-	karte
Milch-	
Morgen-	
Kino-	

25
Lesetext


Hubertus von Wulffen (24), Student: *„Diesen Blumenstrauß, den schenke ich meiner Freundin Yvonne zum Valentinstag."*


Therese Drexel (75), Rentnerin: *„Meine Freundin und ihr Mann bekommen von mir diesen Strauß zum Valentinstag. Da steck' ich dann noch ein Herzerl hinein und außerdem zwei Zigarren. Denn schließlich soll der Mann ja was von dem Strauß haben."*


Michael Bode (33), Student: *„Diesen Blumenstrauß bekommt meine Schwester. Aber nicht zum Valentinstag, denn ich brauche keinen besonderen Anlass um Blumen zu schenken."*


Marianne Lieb (60), Hausfrau: *„Jedes Jahr am Valentinstag bekommt meine Mutter einen großen Strauß Blumen von mir. Das ist doch ein schöner alter Brauch, eine Tradition, die man pflegen muss."*

Abendzeitung

26
Textarbeit

1. Was fragt der Reporter?
2. Finden Sie eine Überschrift!
3. Was ist ein Strauß?
4. Woher kommen die Leute?
5. Auf der ganzen Welt schenken die Menschen Blumen. Was bed… die Blumen?

27
Das richtige Wort

Was machen die Leute?

der Arbeiter, der Raucher, der Spieler, der Schläfer, der Tänzer, der R… der Fahrer, die Tänzerin, die Studentin, der Turner, der Spazierg… der Sprecher, die Sprecherin, die Arbeiterin.

28
Kontrolle

	Frage:	Antwort:
a	______ suchen Sie?	Ich suche ______ (gut) Blumenladen.
	Hier links, 20 m von hier. Da gibt es immer ______ (frisch) Blumen.	Vielen Dank. Und wo ______ ich bitte die nächste Bank?
	Hier gibt es keine Bank. Nehmen Sie den Bus und fahren Sie ins Stadtzentrum. Da gibt es fünf ______ (groß) Banken. Alles klar?	Ja, danke!
b	Ist das die Zeitung von heute?	Ja, das ist die ______ (neu) Zeitung.
	Was kostet ______?	1,10 DM.
	Das ist aber billig. Sagen Sie, ist das eine ______ (gut) Zeitung?	Hm. Eine ______ Zeitung kostet 2,10 DM. Oder 2,25 DM.
c	Nehmen Sie keinen Zucker?	______, gern.
	Sie warten auf Ihre Freundin? Warten Sie schon lange?	______, ich warte schon $1^1/_2$ Stunden.
	Vielleicht kommt sie nicht.	______, sehen Sie – da kommt sie!
d	Ich verstehe ______ nicht, bitte sprechen Sie langsam.	Jetzt: Verstehen Sie ______ jetzt?
	Ja, sehr gut. Danke.	

15 Lösungen

Kapitel 6

Kernprogramm

1 ◎◎
Suchen und finden

Ihr Geld, aber sofort!
→ Ich habe kein Geld.



Ihre Uhr, aber sofort!
Ihren Mercedes, aber sofort!
Ihre Pistole, aber sofort!
Ihr Auto, aber sofort!
Ihre Millionen, aber sofort!

Ihren Fernseher, aber sofort!
Ihre Diamanten, aber sofort!
Ihren Rolls-Royce, aber sofort!
Ihre Tochter, aber sofort!

2
Studie

a Tut mir Leid, ich habe kein Geld.

b Eine Uhr? Nein, ich habe __________ Uhr.

c Was möchten Sie? Champagner? Wir haben __________ Champagner.

d Eine Pistole? Nein, nein, ich habe __________ Pistole.

e Leider habe ich __________ Schnaps.

f Das Radio? Tut mir Leid, hier gibt es __________ Radio.

g Der Fernseher? Nein, ______________________________.

h Juwelen möchten Sie? Schade. Leider ______________________________.

i Haschisch? Nein, ich habe __________ Haschisch.

k Ich habe auch __________ Diamanten.

l Sie möchten telefonieren? Tut mir Leid, ______________________________.

m Hunger haben Sie? Oh bitte, hier habe ich __________ guten Apfelkuchen.
Bitte nehmen Sie Platz.

3 ꝏ
Bitte sprechen Sie

Möchtest du den Fernseher?
→ Nein danke, ich brauche keinen Fernseher.

Möchtest du das Radio?
Möchtest du die Kaffeemaschine?
Möchtest du das Mikrofon?
Möchtest du den Mercedes?
Möchtest du das Auto?
Möchtest du den Ford?
Möchtest du das Fahrrad?
Möchtest du den Alfa Romeo?
Möchtest du das Motorrad?

4
Elemente

DER ARTIKEL

	bestimmter Artikel		
SINGULAR			
Nominativ Akkusativ	**der Film** **den Film**	**die Uhr**	**das Auto**
PLURAL			
Nominativ Akkusativ	**die Filme**	**die Uhren**	**die Autos**

5
Suchen und finden

Antworten Sie frei

Ich hätte gern ein Wörterbuch.
→ Tut mir Leid, wir haben keine Bücher.
Ich hätte gern rote Rosen.
Ich hätte gern einen Whisky.
Ich hätte gern eine 50-Pfennig-Briefmarke.
Ich hätte gern ein Wurstbrötchen.
Ich hätte gern eine Flasche Rotwein.
Ich hätte gern einen Kriminalroman.
Ich hätte gern eine Flasche Pils.
Ich hätte gern einen Kodak-Film.
Ich hätte gern eine 80-Pfennig-Briefmarke.

6
Suchen und finden

Antworten Sie frei

Trinken wir ein Bier?
→ Nein danke, ich habe jetzt keinen Durst.
Gehen wir spazieren?
→ Nein, ich habe jetzt keine Lust.

Kommen Sie heute Abend zu uns?
Gehst du mit zum Zirkus?
Möchtest du eine Limonade?
Eine Torte?

Kommen Sie mit ins Kino?
Nimmst du Cola?
Cognac?
Kaufen wir den Baum?

unbestimmter Artikel			negativer Artikel		
SINGULAR			SINGULAR		
ein Film einen Film }	eine Uhr	ein Auto	kein Film keinen Film }	keine Uhr	kein Auto
PLURAL			PLURAL		
Filme	Uhren	Autos	keine Filme	keine Uhren	keine Autos

7
Elemente

HILFSVERB "HABEN"

ich habe ein Fahrrad	wir haben Fahrräder
Sie haben ein Fahrrad du hast ein Fahrrad	Sie haben Fahrräder ihr habt Fahrräder
er sie } hat ein Fahrrad es	} sie haben Fahrräder
Infinitiv: haben	

8
Kombination
fakultativ

Ich	bin habe	ledig. in Frankfurt. eine Uhr. jung. Angst. Japaner. keine Angst.

11
Spiel

Tauschen Sie!

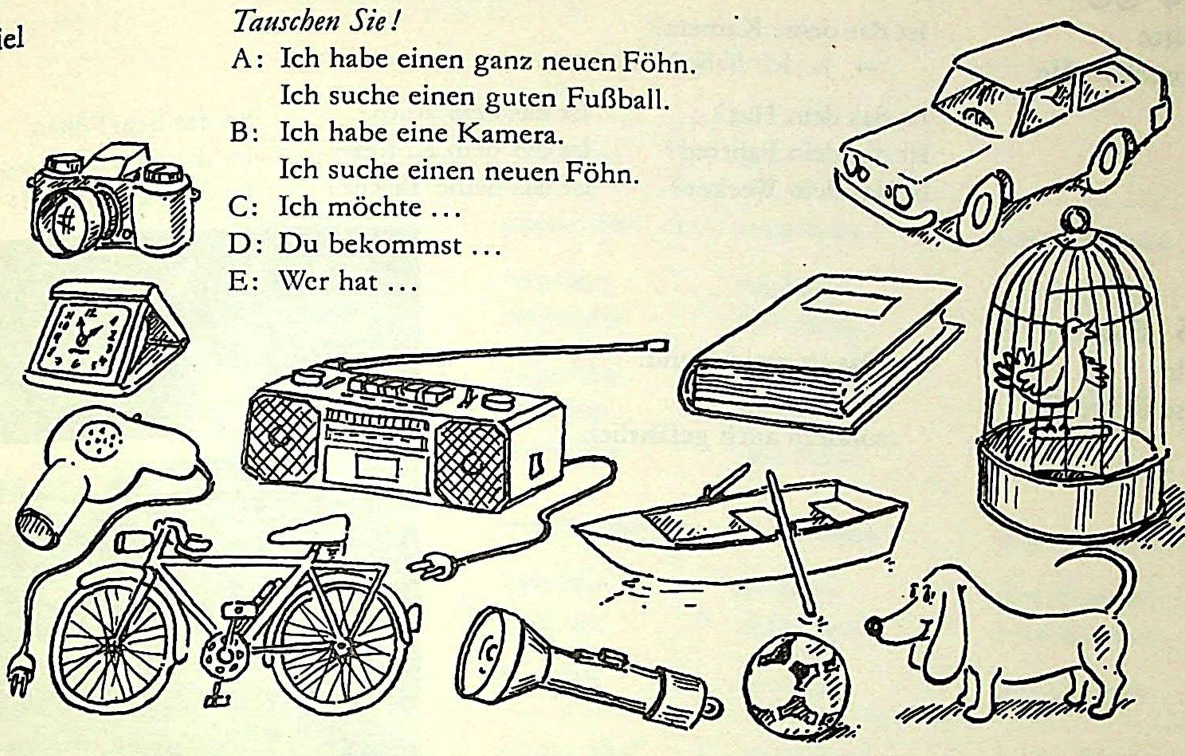
A: Ich habe einen ganz neuen Föhn.
Ich suche einen guten Fußball.

B: Ich habe eine Kamera.
Ich suche einen neuen Föhn.

C: Ich möchte ...

D: Du bekommst ...

E: Wer hat ...



12
Suchen und finden

Ein Gläschen Cognac?
→ Ich trinke keinen Cognac.

Zigarette?
Champagner?
Schokolade?
Eine Portion Kaviar?
Einen Krimi?

Eine Zigarre?
Eine Flasche Bier?
Ein Stück Torte?
Tee?

13 ○○
Bitte sprechen Sie

Mein Koffer ist weg.
→ Da ist er.

Mein Auto ist weg.
Meine Juwelen sind weg.
Mein Mantel ist weg.
Mein Geld ist weg.
Meine Blumen sind weg.

Mein Hund ist weg.
Meine Zeitung ist weg.
Mein Fahrrad ist weg.
Meine Zigaretten sind weg.

9
Kombination
fakultativ

Wir	haben	einen gefährlichen Mann.
Frau Becher	habe	einen netten Mann.
Ich	ist	Sekretärin.
Herr Meier	hat	ein Haus in Tirol.
		vier Kinder.
		einen großen Citroën.

10
Studie

BEA:	BILL:
________ fahren Sie?	Nach Berlin.
________ sind wir denn in Berlin?	Um 9 Uhr 50. ________ Sie Studentin?
Ja.	
	______ studieren Sie denn, wenn ich fragen darf?
Jura. Und Sie? ________ Sie schon fertig mit dem Studium?	
	Ja. ______ wohnen Sie denn?
In Charlottenburg, bei meinen Eltern.	
	______ Ihre Mutter auch so schön wie Sie?
Natürlich. Aber kennen Sie meine Schwester? Die ist ein richtiger Filmstar!	
	Oh! Wie alt ______ sie?
Drei Jahre.	
	__________ Sie Telefon?
Nein. Aber ich ________ einen Hund! Tschüs.	
	Tschüs.

10 Lösungen

11
Spiel

Tauschen Sie!

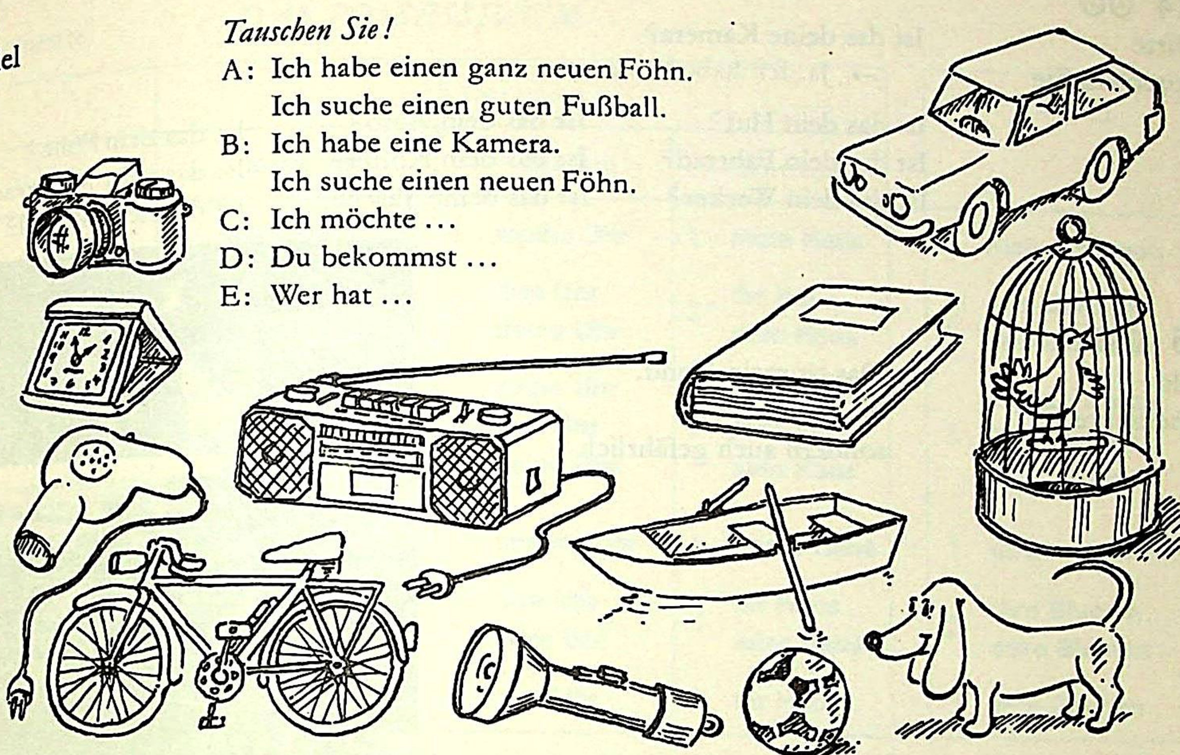
A: Ich habe einen ganz neuen Föhn.
Ich suche einen guten Fußball.

B: Ich habe eine Kamera.
Ich suche einen neuen Föhn.

C: Ich möchte ...

D: Du bekommst ...

E: Wer hat ...



12
Suchen und finden

Ein Gläschen Cognac?
→ Ich trinke keinen Cognac.

Zigarette?
Champagner?
Schokolade?
Eine Portion Kaviar?
Einen Krimi?
Eine Zigarre?
Eine Flasche Bier?
Ein Stück Torte?
Tee?

13 ⚭
Bitte sprechen Sie

Mein Koffer ist weg.
→ Da ist er. , es, Sie

Mein Auto ist weg.
Meine Juwelen sind weg.
Mein Mantel ist weg.
Mein Geld ist weg.
Meine Blumen sind weg.
Mein Hund ist weg.
Meine Zeitung ist weg.
Mein Fahrrad ist weg.
Meine Zigaretten sind weg.

14

Bitte sprechen Sie

Ist das deine Kamera?
→ Ja. Ich habe keine neue.

Ist das dein Hut?
Ist das dein Fahrrad?
Ist das dein Wecker?
Ist das dein Auto?
Ist das dein Koffer?
Ist das deine Tasche?
Ist das dein Föhn?
Ist das dein Motorrad?
Ist das dein Mantel?

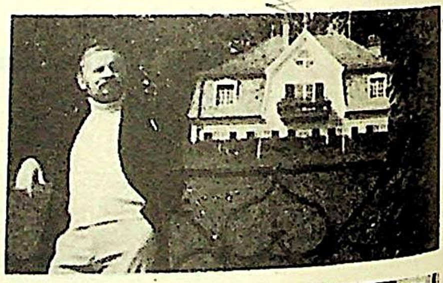
15

Bildgeschichte F

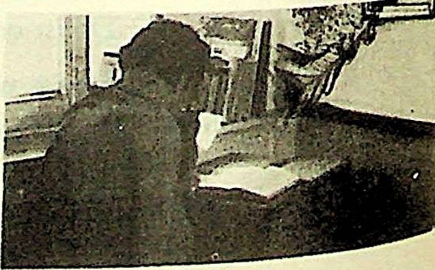


1 Das ist mein Hund.
Nicht nur groß,
sondern auch gefährlich.

2 Das ist mein Hund.
Etwas ängstlich, aber intelligent.
Ungefähr wie ich.



3 Hier wohne ich.
Das ist mein Park.
Das ist mein Haus.
Was sagen Sie nun?



4 Hier wohne ich.
Ein kleines Zimmer – o.k.
Ein alter Tisch – gut.
Ein hartes Bett – aber gesund!

16
Elemente

DAS POSSESSIVUM

		Singular			Plural
		maskulin	feminin	neutrum	
Nominativ	1	**mein Hund**	**meine Uhr**	**mein Haus**	**meine Blumen**
	2	**Ihr Hund** **dein Hund**	**Ihre Uhr** **deine Uhr**	**Ihr Haus** **dein Haus**	**Ihre Blumen** **deine Blumen**
	3	**sein Hund** **ihr Hund** **sein Hund**	**seine Uhr** **ihre Uhr** **seine Uhr**	**sein Haus** **ihr Haus** **sein Haus**	**seine Blumen** **ihre Blumen** **seine Blumen**
	1	**unser Hund**	**unsere Uhr**	**unser Haus**	**unsere Blumen**
	2	**Ihr Hund** **euer Hund**	**Ihre Uhr** **eure Uhr**	**Ihr Haus** **euer Haus**	**Ihre Blumen** **eure Blumen**
	3	**ihr Hund**	**ihre Uhr**	**ihr Haus**	**ihre Blumen**
Akkusativ	1	**meinen Hund**	**meine Uhr**	**mein Haus**	**meine Blumen**
	2	**Ihren Hund** **deinen Hund**	**Ihre Uhr** **deine Uhr**	**Ihr Haus** **dein Haus**	**Ihre Blumen** **deine Blumen**
	3	**seinen Hund** **ihren Hund** **seinen Hund**	**seine Uhr** **ihre Uhr** **seine Uhr**	**sein Haus** **ihr Haus** **sein Haus**	**seine Blumen** **ihre Blumen** **seine Blumen**
	1	**unseren Hund**	**unsere Uhr**	**unser Haus**	**unsere Blumen**
	2	**Ihren Hund** **euren Hund**	**Ihre Uhr** **eure Uhr**	**Ihr Haus** **euer Haus**	**Ihre Blumen** **eure Blumen**
	3	**ihren Hund**	**ihre Uhr**	**ihr Haus**	**ihre Blumen**

17
Kombination

Wir Ich Carl	sucht suchen suche	seinen Ring. unseren Kanarienvogel. seinen Schirm. meine Sonnenbrille. unsere Taschenlampe.

18

Bitte sprechen Sie

Die Blumen nehme ich.
→ Halt! Das sind meine Blumen!

Das Fahrrad nehme ich.
→ Halt! Das ist mein Fahrrad!

Den Hund nehme ich.
Das Motorrad nehme ich.
Der Cognac ist gut!
Interessanter Brief!

Den Koffer brauche ich!
Mmmmm, so eine gute Wurst!
Die Zigaretten nehme ich.
Den Mann nehme icn.

19

Bitte sprechen Sie

Verkaufen Sie Ihr Motorrad?
→ Nein, mein Motorrad verkaufe ich nicht.

Nehmen Sie meinen Hund?
→ Nein, Ihren Hund nehme ich nicht.

Verkaufen Sie Ihr Haus?
Verkaufen Sie Ihre Uhr?
Nehmen Sie meinen VW?
Nehmen Sie meine Katze?
Verkaufen Sie Ihre Gitarre?
Nehmen Sie mein Fahrrad?

Verkaufst du deine Trompete?
Nehmen Sie meine Kamera?
Nehmt ihr unseren Fernseher?
Nehmen Sie meinen Computer?
Nehmt ihr unser Auto?
Verkaufst du deine Schreibmaschine?

20

Szene

Nick: Du, Max!
Max: Ja?
Nick: Max, wie gefällt dir die Maschine?
Max: Das Motorrad? Klasse, du! Wie schnell?
Nick: 165.
Max: 165! Wie stark ist der Motor?
Nick: 50 PS.
Max: Ist die neu?
Nick: Sicher.
Max: Nick, ich gratuliere. Tolle Maschine!
Nick: Leider ist es nicht meine.

21
Textarbeit

a Die Männer reden über
- ☐ ein Auto.
- ☐ ein Fahrrad.
- ☐ ein Motorrad.

b Die Maschine fährt
- ☐ schnell.
- ☐ gar nicht.
- ☐ langsam.

c Die Maschine gehört
- ☐ Nick.
- ☐ Max.
- ☐ nicht Max, nicht Nick.

22
Variation

A Gefällt Ihnen der Sportwagen?

B Sehr schöner Wagen! Wie schnell ____________________?

A 250.

B Wie stark ____________________?

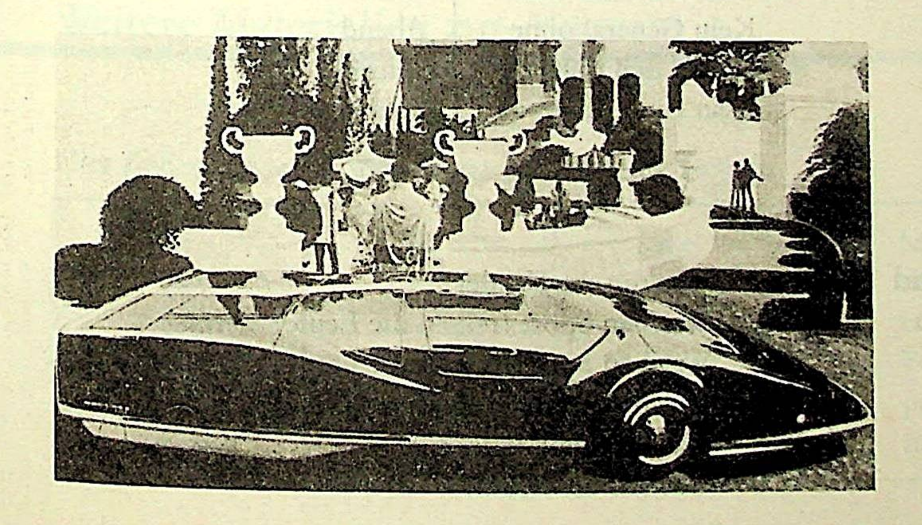
A 120 PS.

B ____________________ ganz neu?

A Sicher.

B ____________________!

A Leider ist es nicht mein Wagen.



23
Suchen und finden

Schönes Haus!
→ Leider ist es nicht mein Haus.

Dummes Auto!
→ Zum Glück ist es nicht mein Auto.

Dumme Katze!
Toller Garten.
Miserables Motorrad!
Kranker Hund.
Schöne Uhr.
Schlechte Firma.
Blöder Wagen!
Toller Lehrer!
Dumme Maschine!

24
Suchen und finden

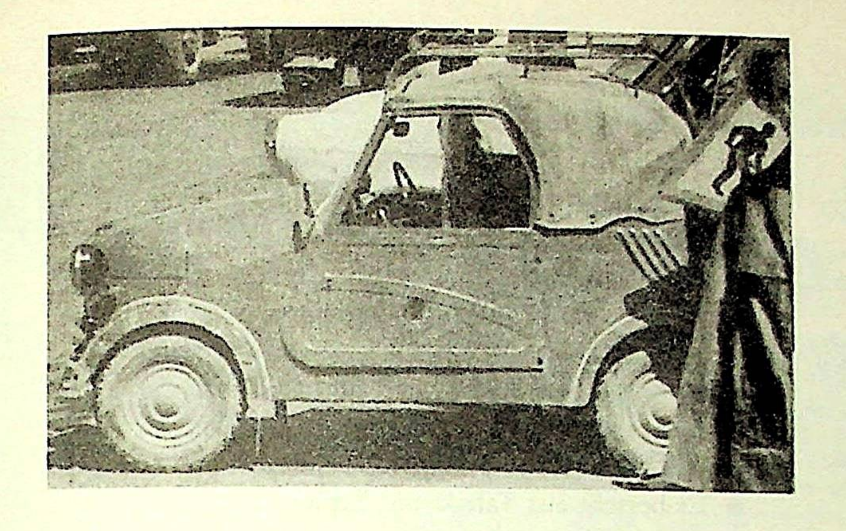
Kein Haus ohne	Mehl
Kein Motorrad ohne	Batterie
Kein Schweizer Käse ohne	Räder
Kein Kuchen ohne	Dach
Keine Taschenlampe ohne	Löcher

25
Suchen und finden

Kein Tag ohne	Motor
Kein Zimmer ohne	Beine
Kein General ohne	Abend
Kein Tisch ohne	Fenster
Kein Auto ohne	Soldaten

26 ꝏ
Hören und verstehen

1 Was tun die Kinder?
2 Welchen Sport treiben die Leute?
3 Welchen Sport treiben die Leute?
4 Welchen Sport treibt der Mann?
5 Was tun die Kinder?
6 Was tun die Leute?



27
Lesetext

eingeführt als Lückendiktat (Diktattext im Lehrerheft)

Unser Auto ist elf ________________ . Der Motor ____________ ganz laut und das ____________ brennt nur selten. Unser Auto ____________ ____________ groß, aber es ____________ Platz für ____________ Personen. Unsere ganze ________________ passt hinein. Die ____________ ist kaputt, und ________________________________ fällt immer runter. Unser Auto fährt sehr, sehr ________________ . Wir ____________ auch eine Heizung, aber die geht nur im ________________ . Ein komisches Auto, sagen Sie? Vielleicht. Wir ________________ es richtig gern.

16 Lösungen

Weitere Materialien zur Auswahl

28
Rätsel

Hier finden Sie sechs Wörter aus der Welt der Technik

Re	ka	me	her
Ta	schwin	ra	ne
Schreib	schen	dig	ra
Ge	fern	lam	keit
Film	pa	schi	pe
Farb	ma	se	tur

29
Spiel
hören oder lesen

Was ist das?
- Es hat 31 Tage.
- Es hat vier Räder und einen Motor.
- Es besteht aus Wasser, Zitrone und Zucker.
- Es besteht aus Mehl, Wasser und Salz.
- Es hat 12 Monate.
- Es hat zwei Pedale und zwei Räder.
- Es besteht aus Mehl, Milch, Eiern und Zucker.
- Es besteht aus Milch, Salz und Löchern.
- Es hat 60 Minuten.
- Es hat ein Dach und viele Löcher.
- Es besteht aus Tabak und Papier.

30
Ihre Rolle, bitte

Verkaufsgespräche

Machen Sie sich Notizen (in kleinen Gruppen) und sprechen Sie dann frei

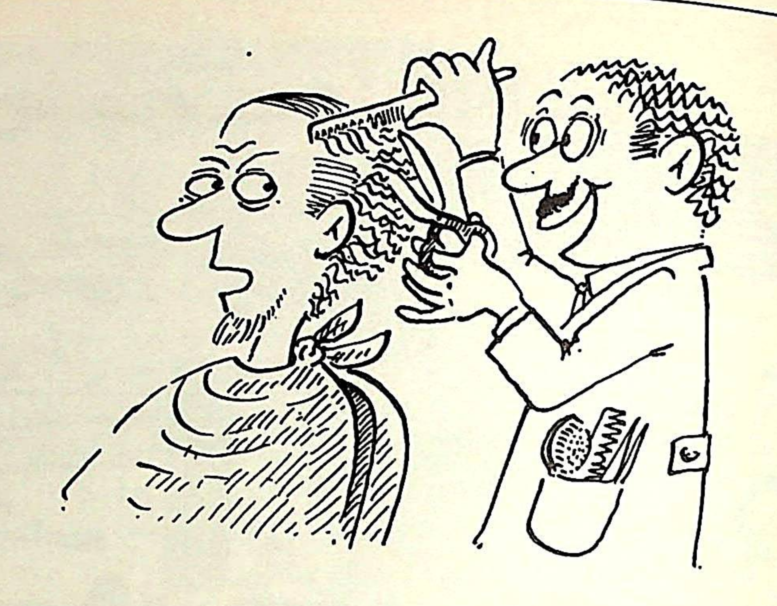
der Autohändler	rot	schnell
der Motorradhändler	blau	stark
der Fahrradhändler	grün	gut
der Kunde	gelb	ausgezeichnet
die Kundin	schwarz	schön
der Käufer	weiß	modern
die Käuferin	neu	luxuriös
die Probefahrt	gebraucht	bleifrei
der Kilometer	alt	
das Benzin (Normal/Super)	klein	
der Katalysator	groß	
der Motor	teuer	
die Maschine	billig = preiswert	

31
Das richtige Wort

Wie heißt der Singular?

die Berge, die Pferde, die Seen, die Sportplätze, die Theaterkarten
die Briefmarken, die Büros, die Lampen, die Papiere, die Schreibtische
die Zeitungen
die Batterien, die Busse, die Maschinen, die Motoren, die Räder,
die Reparaturen
die Bücher, die Filme, die Gitarren, die Kinos, die Restaurants


6



32
Kontrolle

(a) Friseur: Wie alt ________ denn Ihre Söhne? ________ sie noch in der Schule?

Professor: Ja, einer.

Friseur: Und der andere? ________ der schon verheiratet?

Professor: Nein.

Friseur: Sie ________ sicher ein ________ Haus mit Garten?

Professor: Nein, ich ________ nicht so reich, ich ________ nur eine ________ Wohnung.

Friseur: Zwanzig Mark, bitte. Wo ________ Sie denn Ihren Wagen?

Professor: Ich ________ keinen Wagen, ich gehe zu Fuß.

(b) Hans: Herzlich willkommen! Das ist ________________ (Possessivum) Frau und das ist Sebastian.

Inge: Guten Tag! Bitte kommen Sie rein.

Sebastian: Guten Tag! Du hast aber eine ________________ (Adjektiv) Frau, Hans.

Inge: Und du hast ________________ (Artikel) ________________ (Adjektiv) Freund, Hans.

Hans: ________________ (Possessivum) Kinder sind noch in der Schule, die kommen in fünf oder zehn Minuten heim.

15 Lös...

Phonetisches Zwischenspiel

1 Bitte hören Sie

du	→ zu	→ du	→ zu
Tee	zehn	Tee	zehn
Tal	Zahl	Tal	Zahl
Tour	zurück	Tour	zurück
zählen	→ teilen	→ zählen	→ teilen
zwei	Tassen	zwei	Tassen
zahlen	Telefon	zahlen	Telefon
Zentrum	tanzen	Zentrum	tanzen

2 Elemente

Wir sprechen **Z** wie TS

Zeit	**Zimmer**
Zeitung	**zwei**
Zigaretten	**Zahl**
Zug	**Zahlen**

3 Bitte sprechen Sie

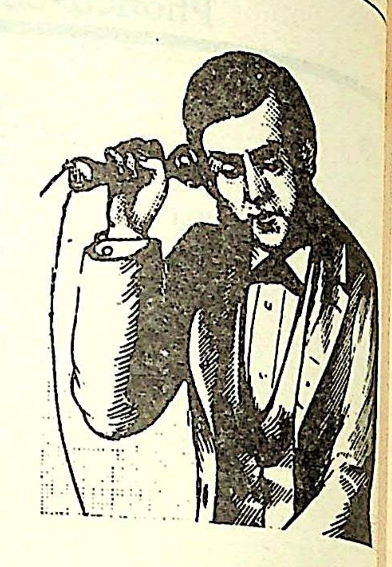
Telefon	→ zahlen	→ Telefon	→ zahlen
Tee	zehn	Tee	zehn
Tal	Zahl	Tal	Zahl
teilen	zwei	teilen	zwei
Zahl	→ Tal	→ Zahl	→ Tal
zwischen	Tisch	zwischen	Tisch
Zentrum	tanzen	Zentrum	tanzen
zu	du	zu	du

4 Bitte hören Sie

Tante	→ tanzen	→ Tante	→ tanzen
nicht	nichts	nicht	nichts
acht	achtzehn	acht	achtzehn
Nacht	nachts	Nacht	nachts

5 ⊙⊙
Welches Wort hören Sie?

1	a	☐	Kasse
	b	☐	Katze
2	a	☐	Tanten
	b	☐	tanzen
3	a	☐	Zahl
	b	☐	Tal
4	a	☐	Satz
	b	☐	satt
5	a	☐	nicht
	b	☐	nichts
6	a	☐	Kurs
	b	☐	kurz
7	a	☐	Butter
	b	☐	putzen
8	a	☐	Nacht
	b	☐	nachts



6 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Verzeihung, wann fährt der Zug?
zwanzig Zigaretten
Bitte nehmen Sie Platz!
Zwei Tassen Tee mit Zitrone und Zucker!

Zählen Sie zusammen!
Zehn und zehn sind zwanzig.
Das Zentrum von Würzburg
Sonntagszeitung

fünfzehnter März
mit dem Zug zurück nach Zürich
Verzeihung, möchten Sie zahlen?
Wir tanzen Walzer.

Kapitel 7

Kernprogramm



1 ⊙⊙
Szene

Christine:	Guten Abend, haben Sie ein Zimmer frei?
Empfangsdame:	Selbstverständlich. Möchten Sie ein Doppelzimmer?
Uri:	Ja.
Christine:	Was kostet das?
Empfangsdame:	Ein Doppelzimmer mit Bad, Fernseher und so weiter 145,— Franken.
Uri:	Da müssen wir weitersuchen.
Christine:	Das ist sehr teuer.
Empfangsdame:	Sie möchten doch ein Zimmer mit Bad?
Christine:	Nein, ohne Bad.
Empfangsdame:	Mit Dusche?
Uri:	Nein, ohne.
Empfangsdame:	Mit Fernseher?
Christine:	Nein, nein.
Empfangsdame:	Mit Telefon?

Uri:	Nein. Wir möchten ein ganz einfaches Zimmer.
Empfangsdame:	Ein einfaches Zimmer, ohne Dusche, ohne Telefon. 70,– Franken.
Christine:	Gut. Das nehmen wir.

2
Textarbeit

a Das eine Zimmer kostet 145,– Franken, das andere Zimmer kostet nur 70,– Franken. Warum?

b Uri und Christine möchten kein Bad. Warum?

c Erklären Sie das Wort „einfach".

d Unsere Szene spielt in der Schweiz. Wie sind die Preise in Ihrem Land?

3 ⚭
Variation

Portier:	Guten Abend, Sie möchten ein Doppelzimmer?
Herr Rose:	Nein, zwei Einzelzimmer.
Portier:	Zwei Einzelzimmer? Sehr schwierig. Zimmer 7 - 6 - 5 - 4 - 3 - 2 - alles besetzt. Nur Zimmer 1 ist noch frei. Aber das ist leider ein Doppelzimmer.
Herr Rose:	Sehr schwierig. Nehmen wir das Doppelzimmer?
Frau Dorn:	Wir fahren weiter. Können Sie uns ein gutes Hotel empfehlen?
Portier:	Das nächste Hotel ist 33 km von hier.
Herr Rose:	Wie weit müssen wir fahren?
Portier:	33 km.
Herr Rose:	33 km! Wir müssen das Doppelzimmer nehmen.
Frau Dorn:	Sie können es nehmen, Herr Rose. Ich fahre weiter.

4
Textarbeit

Welcher Satz ist richtig?

falsch	richtig		
☐	☐	1	In dem Hotel sind alle Zimmer besetzt.
☐	☐	2	Frau Dorn möchte in dem Hotel bleiben.
☐	☐	3	Herr Rose möchte in dem Hotel bleiben.
☐	☐	4	Frau Dorn möchte im Doppelzimmer schlafen.
☐	☐	5	Herr Rose möchte nicht weiterfahren.
☐	☐	6	Herr Rose kann nicht weiterfahren.

5 Variation

Herr Hammer: Ich reise ab.
Portier: Wie ist Ihre Zimmernummer?
Herr Hammer: 118.
Portier: Hier ist Ihre Rechnung. 81,— DM mit Frühstück.
Herr Hammer: Ich zahle nichts. Ihr Lift ist defekt, das Zimmer ist kalt, das Wasser ist kalt, das Telefon ist kaputt und das Frühstück ist miserabel.
Portier: 81,— DM mit Frühstück.
Herr Hammer: Mit Frühstück! Haha!
Portier: Gut, 74,— DM ohne Frühstück.
Herr Hammer: Verstehen Sie mich? Hier kann man nicht duschen, man kann nicht telefonieren, man muss zu Fuß die Treppen gehen –

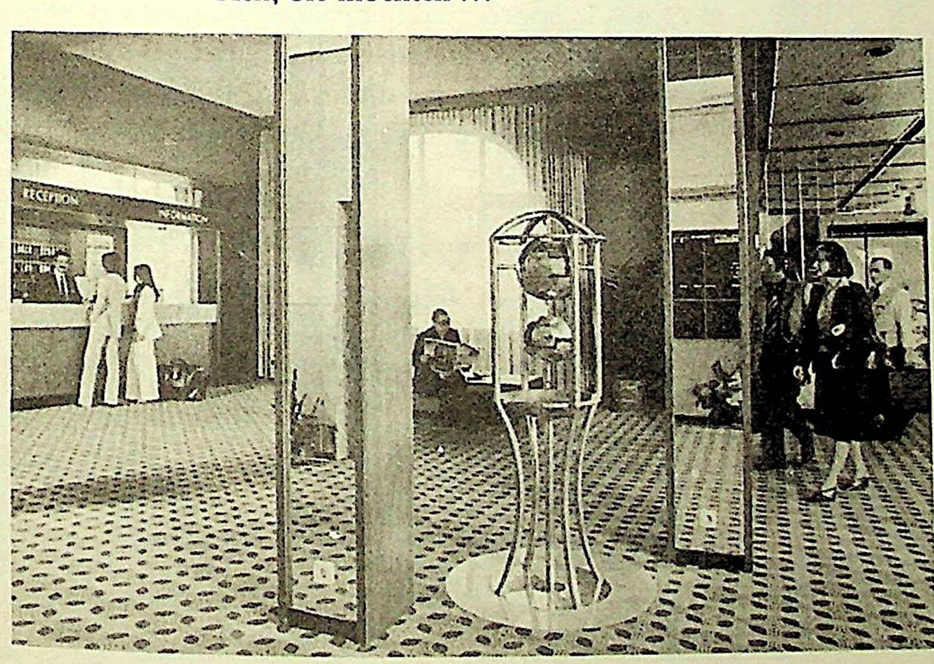
Bitte spielen Sie die Szene zu Ende.

6 Spiel

Beim Portier

GAST *kann nicht sprechen und spielt ohne Worte, was er sucht:*
Telefon, Taxi, Geldwechsel, Telefonbuch, Zeitung, Friseur, Fernseher, Post, Fahrplan, Schwimmbad, Disco, Bar, Schuhmacher, Tankstelle …

PORTIER: Ach, Sie suchen …
Ach, Sie möchten …



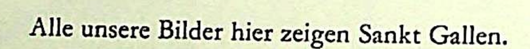
7
Lesetext

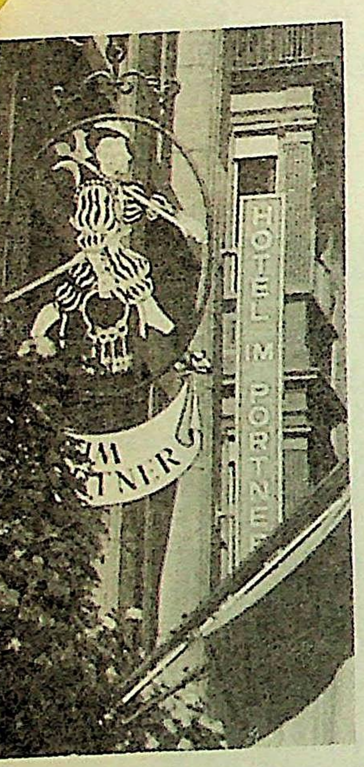
Die Schweiz ist das Mutterland der Hoteltradition. Nicht nur im Luxushotel, auch im kleinen Gasthof finden Sie immer internationale Hotelkultur: modernen Komfort, ausgezeichnete Bedienung, gute Küche und solide Preise – nicht immer billig, aber auch nicht zu teuer.

Die Schweizer Küche ist eine exzellente Mischung aus deutscher, französischer und italienischer Tradition.

Viele alte familiäre Gasthöfe tragen die schönen alten Namen: „Sonne", „Alte Post", „Blaue Traube", „Schwan", „Glocke". Und sie zeigen ihren Namen auch mit kunstreichem Schild auf der Straße.

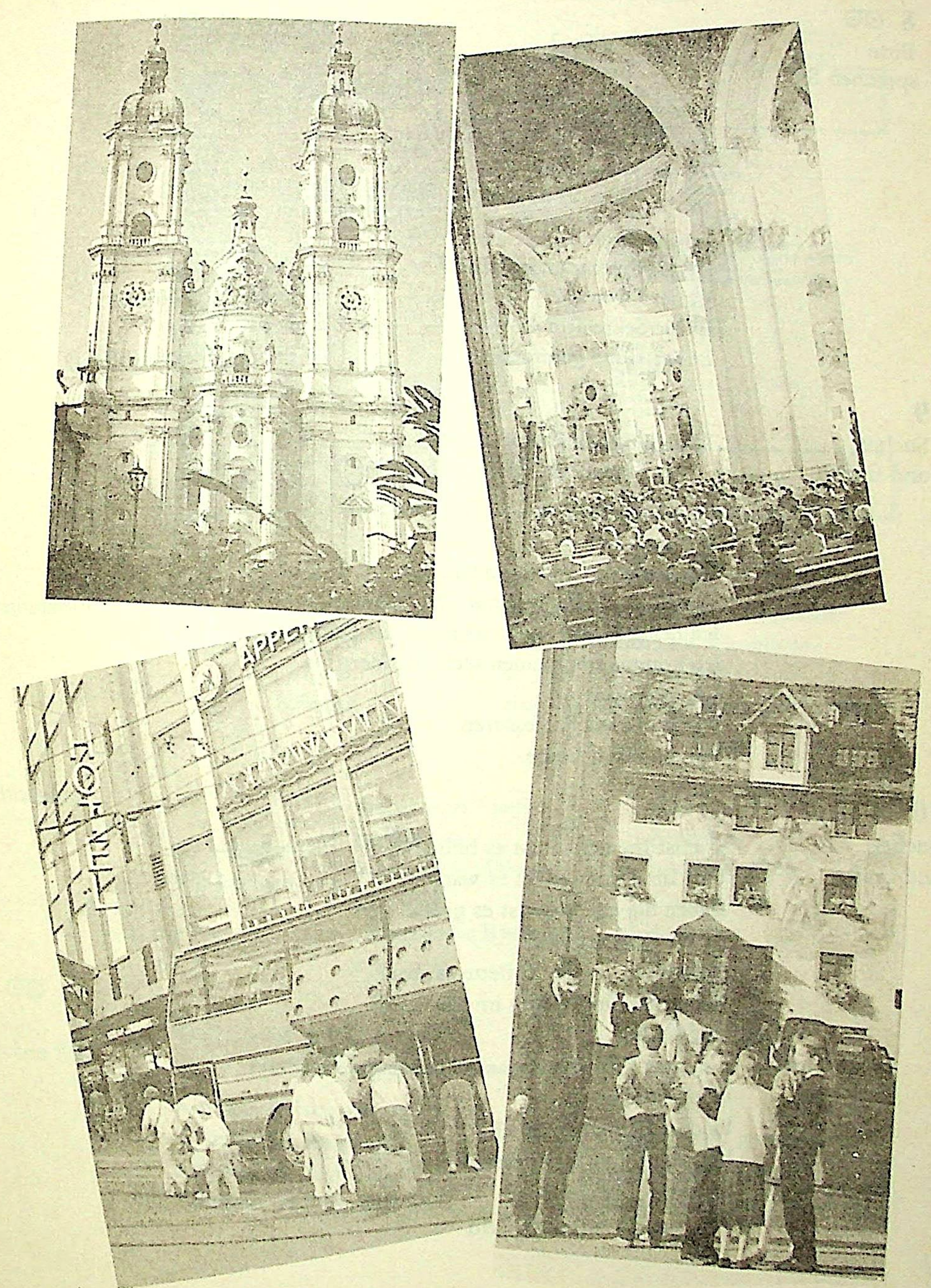
Eine besonders traditionsreiche Stadt ist das 1400-jährige Sankt Gallen, kulturelles Zentrum der Ostschweiz. St. Gallen ist eine typisch mittelalterliche Stadt; in der autofreien Altstadt gibt es viele sehr schöne Plätze, Brunnen, Cafés und kleine Restaurants – und überall Blumen.





Alle unsere Bilder hier zeigen Sankt Gallen.

a Bitte suchen Sie die Stadt St. Gallen auf der Landkarte.
b Welche Sprache spricht man in St. Gallen?
c Welche Bilder passen nicht so gut zu unserem Text? Was zeigen diese Bilder?
d In welches Hotel möchten Sie gehen? Warum?
e Welches Bild finden Sie besonders schön? Warum?
f Zwei Bilder zeigen die Kathedrale von St. Gallen (1755–1768). Diese beiden Bilder entstanden an einem Sonntag. Ist das klar?
g Was bedeutet „autofrei"? Finden Sie Argumente für und gegen das autofreie Stadtzentrum.
h Mischung aus deutscher, französischer und italienischer Küche: geben Sie Beispiele für die deutsche, für die französische, für die italienische Küche.



8 ⚭

Bitte sprechen Sie

Ist das Bad frei?
→ Nein, es ist besetzt.

Ist die Bank geöffnet?
→ Nein, sie ist geschlossen.

Ist der Portier da?
→ Nein, er ist weg.

Ist der Tisch frei?
Ist das Restaurant geöffnet?
Ist der Ober da?
Ist die Sekretärin da?
Ist das Hotel geöffnet?

Ist der Platz frei?
Ist das Café geöffnet?
Ist der Chef da?
Ist die Apotheke geöffnet?

9

Suchen und finden

Wir sind zwei Personen.
→ Haben Sie zwei Einzelzimmer?

Ich bin allein.
Wir sind drei.
Wir sind zwei Freundinnen.
Wir sind eine Familie mit drei Kindern.
Ich heiße Müller und das ist meine Schwester.
Ich komme mit meinen sechs Kindern.
Wir sind vier.
Wir sind zwei Professoren.
Wir sind fünf Leute.

10

Suchen und finden

Wie ist Ihr Hotel? Ist es billig? → Nein, teuer.
Und Ihr Zimmer? Ist es warm?
Haben Sie ein Bad? Ist es groß?
Ist Ihr Zimmer hell?
Hoffentlich ist die Toilette sauber?
Haben Sie ein Telefon im Zimmer?
Und Radio?
Aber das Frühstück, das ist sicher gut?
Ist der Tee gut?
Sind die Brötchen frisch?
Und der Ober, ist er freundlich?
Liegt das Hotel ruhig?
Ach, das tut mir aber Leid

Bulletin d'arrivée   Meldeschein   Bollettino di notifica   Register of arrival

Voir pages 2 et 3 de la couverture
Bitte 2. und 3. Umschlagseite beachten
Vedi le pagg. 2 e 3 di copertina
Please see 2nd and 3rd coverpage

Logeur / Beherberger / Allogglatore ....

No chambre / Zimmer Nr. / Camera n. ....

Nom de famille / Familienname / Cognome / Surname — En majuscules / In maiuscole — Blockschrift / Block letters ....

Prénom / Vorname / Nome / First name ....

Né le / Geboren den / Nato il / Date of birth ....

Lieu de naissance (pour les Suisses - lieu d'origine) / Geburtsort (bei Schweizerbürgern - Heimatort) / Luogo di nàscita (per gli Svizzeri - luogo d'origine) / Place of birth ....

Profession / Beruf / Professione / Profession ....

Nationalité / Staatsangehörigkeit / Nazionalità / Nationality ....

Nombre des membres de la famille (femme et enfants) / Anzahl der Familienangehörigen (Ehefrau und Kinder) / Numero dei congiunti (moglie e figli) / Number of family members (wife and children) ....

Adresse exacte / Genaue Wohnadresse / Indirizzo esatto / Full home address ....

Pays / Staat / Stato / Country ....

Arrivée de / Herreise von / Proveniente da / Coming from ....

Destination / Reiseziel / Destinazione / Going to ....

Date de l'arrivée / Datum der Ankunft / Data dell'arrivo / Date of arrival ....

Du départ / Der Abreise / Della partenza / Of depart

Signature / Unterschrift / Firma / Signature ....

Pour les étrangers (à remplir par le logeur) / Bei Ausländern (vom Beherberger einzutragen) / Per gli stranieri (da riempirsi dall'allogglatore) / For aliens (to be filled by the hotel-keeper)

Genre de papier d'identité / Art des Ausweispapieres / Genere del documento di legittimazione ....

No / Nr. / N. ....

FAVORIT

11
Kombination

Muss		in dem eiskalten Zimmer schlafen?
Warum müssen	ich	bitte das Frühstück bekommen?
Kann	wir	so viel Geld bezahlen?
Können		eine Flasche Champagner bekommen?

12
Kombination

	sofort zum Chef	gehen
	im Garten	bezahlen
Sie müssen	heute in die Disco	unterschreiben
Wir können	den Pass	frühstücken
	morgen die Rechnung	kommen

13 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Können Sie tanzen?
→ Natürlich kann ich tanzen!

Können Sie schwimmen?
Können Sie Englisch?
Können Sie Auto fahren?
Können Sie Gitarre spielen?
Können Sie mich verstehen?
Können Sie Deutsch?
Können Sie aus der Hand lesen?

14 ◯◯

Bitte sprechen Sie

Ich schreibe den Brief morgen.
→ Kannst du ihn nicht heute schreiben?

Ich mache die Arbeit morgen.
Ich frage den Chef morgen.
Ich schicke das Paket morgen.
Ich komme morgen.
Ich repariere das Fahrrad morgen.
Ich beginne morgen.
Ich schicke den Scheck morgen.
Wir kommen morgen.
Ich putze das Zimmer morgen.
Ich lese den Brief morgen.
Wir zahlen das Telefongespräch morgen.

15

Elemente

MODALVERBEN

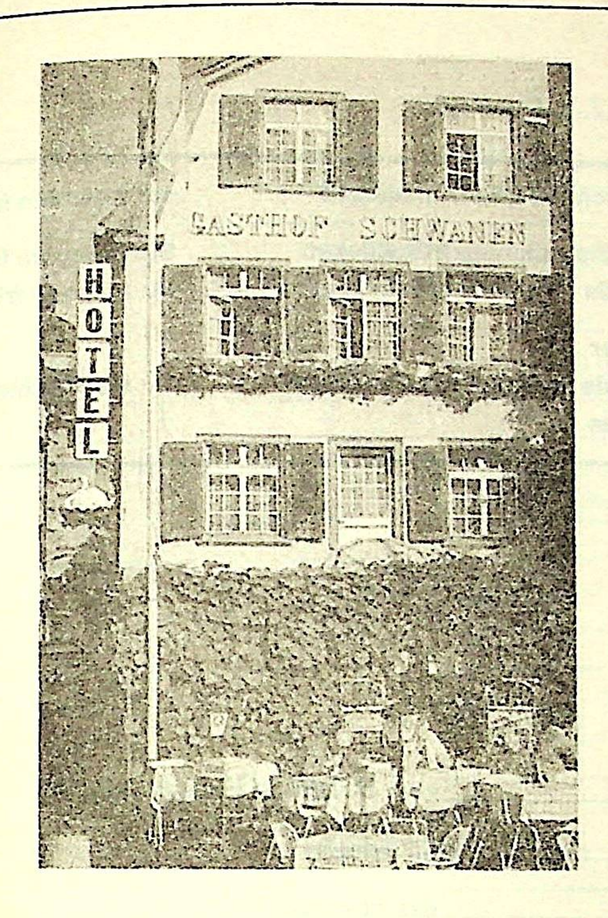
1	**ich kann reiten**	**wir können reiten**
2	**Sie können reiten** **du kannst reiten**	**Sie können reiten** **ihr könnt reiten**
3	**er / sie / es kann reiten**	**sie können reiten**

Infinitiv: **können**

1	**ich muss zahlen**	**wir müssen zahlen**
2	**Sie müssen zahlen** **du musst zahlen**	**Sie müssen zahlen** **ihr müsst zahlen**
3	**er / sie / es muss zahlen**	**sie müssen zahlen**

Infinitiv: **müssen**





16
Studie

Bitte ergänzen Sie *können* oder *müssen*

a ____________ Sie mir einen guten Gasthof empfehlen?

b Natürlich, den Gasthof „Schwanen" ________ ich Ihnen sehr empfehlen.

c Bitte, _______ ich Ihnen helfen?

d Ja, ____________ Sie mir den Koffer ins Zimmer bringen?

e Sie ____________ das Zimmer vor zwölf verlassen.

f ________ ich mal die Speisekarte haben?

g Wo ist das Telefon? Ich ____________ zu Hause anrufen.

h ____________ Sie mir Menü III bringen?

i Und _________ ich ein großes Bier kriegen?

k Ach Gott, morgen ist der Urlaub vorbei. Übermorgen ______ ich wieder ins Büro.

17
Elemente

MODALVERBEN

1	**Ich möchte frühstücken**	**wir möchten frühstücken**
2	**Sie möchten frühstücken** **du möchtest frühstücken**	**Sie möchten frühstücken** **ihr möchtet frühstücken**
3	**er / sie / es} möchte frühstücken**	**sie möchten frühstücken**

18
Studie

Ergänzen Sie
können/möchten/müssen

a Wir ____________ am Bodensee Urlaub machen.

b ____________ Sie schwimmen?

c Sie ____________ das Formular hier ausfüllen.

d Hier gefällt es mir. Hier ____________ ich bleiben.

e ____________ ich hier telefonieren, bitte?

f Moment! Ich ____________ mich noch frisieren.

g Auf Wiedersehen! Ich ________ jetzt leider gehen.

h ________ ich bitte den Direktor sprechen?

i Herr Quadflieg, Sie ____________ sofort zur Polizei kommen!

k Wo ________ ich unterschreiben?

l ____________ Sie Tee oder Kaffee?

m Ach Gott, ich ________ die Rechnung bezahlen!

n ____________ ich die Rechnung auch morgen bezahlen?

o ____________ Sie mir Feuer geben?

p ____________ Sie Polka tanzen?

19
Studie
Bauen Sie Sätze

Sie	können	Platz	nehmen
Ich		gern ins Kino	
Du		noch etwas Tee	kämmen
		nächste Woche wieder in die Disco	
		den Garten	waschen
		die Haare	bekommen
			reparieren
Wir		die Blumen	
			gießen
		die Katze	fragen
		den Großvater	
			fotografieren
Ich		ins Bett	
Charlie			fressen

20
Ihre Rolle, bitte

Machen Sie sich Notizen (in kleinen Gruppen) und sprechen Sie dann frei

das Hotel	preiswert
die Jugendherberge	gut
das Kino	ruhig
die Bar	interessant
das Schwimmbad	billig
das Restaurant	schön
die Sauna	
die Disco	

Beispiel: A: Können Sie mir ein gutes Hotel empfehlen?
B: Das Hotel Helvetia.
A: Kann ich da auch schwimmen?
B: Ja, das Hotel hat ein Schwimmbad.

21 ⚭
Kleiner Dialog

Frau Luft: Was kostet der große Spiegel?
Verkäufer: 129,80 SF.
Herr Glas: Das ist aber sehr teuer.
Verkäufer: Der kleine hier kostet nur 48,– SF.
Herr Glas: Wollen Sie nicht den kleinen nehmen?
Frau Luft: Nein, ich will den großen.

22 ⚭
Variation

Kollege 1: Sie rauchen schon wieder?
Kollege 2: Ich weiß, ich weiß. Rauchen ist ungesund.
Kollege 1: Bitte hören Sie doch auf, Herr Kollege.
Kollege 2: Ich will aber rauchen!
Kollege 1: Bitte. Wie Sie wollen.

23
Variation

Marta: Du willst also wirklich den verrückten Künstler heiraten?
Suse: Klar. Du denkst natürlich, ich bin auch verrückt.
Marta: Es gibt doch so viele normale Männer, Suse.
Suse: Aber ich will ______________________________

24
Elemente

MODALVERBEN

1	**ich will Deutsch lernen**	**wir wollen Deutsch lernen**
2	**Sie wollen Deutsch lernen** **du willst Deutsch lernen**	**Sie wollen Deutsch lernen** **ihr wollt Deutsch lernen**
3	**er / sie / es will Deutsch lernen**	**sie wollen Deutsch lernen**

Infinitiv: **wollen**

25
Schreibschule

a Herrliches Wasser! Hier will ich schwimmen.
b Miserables Café! Hier wollen wir nicht frühstücken.
c Exzellentes Restaurant! ______.
d Toller Strand! ______.
e Angenehme Firma! ______.
f Eiskaltes Zimmer! ______.
g Hartes Bett! ______.
h Herrlicher Park! ______.
i Blöder Chef! ______.
k So viel Schnee! ______.
l Ausgezeichnetes Hotel! ______.
m Interessante Stadt! ______.
n Tolle Disco! ______.
o Sehr gute Universität! ______.
p Katastrophale Firma! ______.

26
Studie

Ergänzen Sie *können/möchten/müssen/wollen*

a Sie ____________ hier übernachten? Sie ____________ Zimmer 4 haben.
Sie ____________ hier unterschreiben, bitte.

b ____________ du mir 20 Mark leihen? Ich ____________ den „Rosenkavalier" sehen, a…
ich ____________ die Karte heute unmöglich bezahlen.

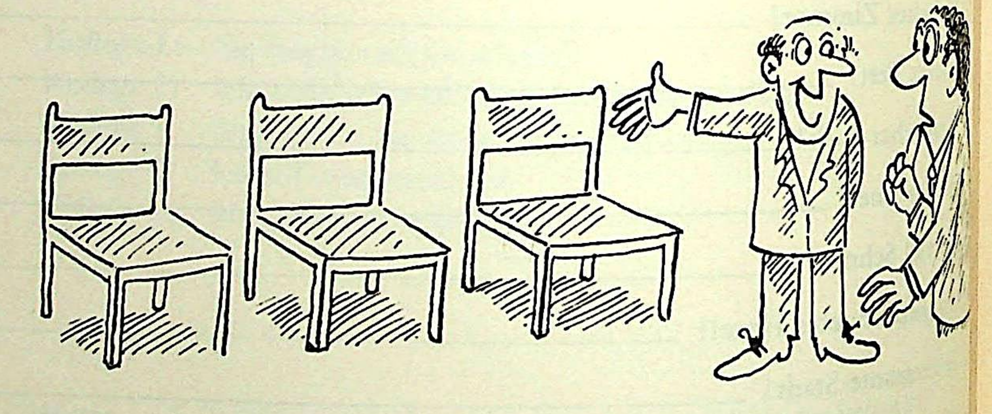
c Sie ____________ in Deutschland studieren? Da ____________ Sie zuerst mindes…
sechs Monate Deutsch lernen, dann ____________ Sie hoffentlich einen Studienplatz beko…
men.

d Was, du ____________ auch mit auf den Berg? Aber liebes Kind, in den dünnen Straßensc…
hen ____________ du unmöglich gehen. Da ____________ du feste Schuhe kaufen!

e Ich ____________ in Paris studieren, aber leider ____________ ich so wenig Französis…
Ich ____________ jetzt einen Französischkurs besuchen.

f Sie ____________ zuerst das Geld wechseln, wenn Sie telefonieren ____________. S…
____________ natürlich nicht mit einem Zehnmarkschein bezahlen.

g Herr Sturm hat sieben Schnäpse getrunken. Jetzt ____________ er nicht mehr nach H…
gehen. Wir ____________ ihn heimbringen.



27
Kleiner Dialog

Gastgeber: Wo wollen Sie sitzen? Rechts, links, in der Mitte?
Gast: Ach, ich weiß nicht …
Gastgeber: Bitte, Sie dürfen wählen.
Gast: Ich darf wählen? Gut – hier.

28
Variation

Siegfried: Rosen, Lilien, Glockenblumen? Was möchtest du?

Nike: Oh, mein Schatz, ich weiß gar nicht ...

Siegfried: Bitte, du ______________________ .

Nike: ______________________? Also Rosen.

29
Elemente

MODALVERBEN

1	**ich darf wählen**	**wir dürfen wählen**
2	**Sie dürfen wählen** **du darfst wählen**	**Sie dürfen wählen** **ihr dürft wählen**
3	**er** **sie** } **darf wählen** **es**	} **sie dürfen wählen**

Infinitiv: **dürfen**

Bedeutung:

Ich darf wählen. → Es ist nicht verboten.

Ich darf keinen Alkohol trinken. → Es ist verboten.

Ich muss nicht wählen. → Keiner sagt „du musst".

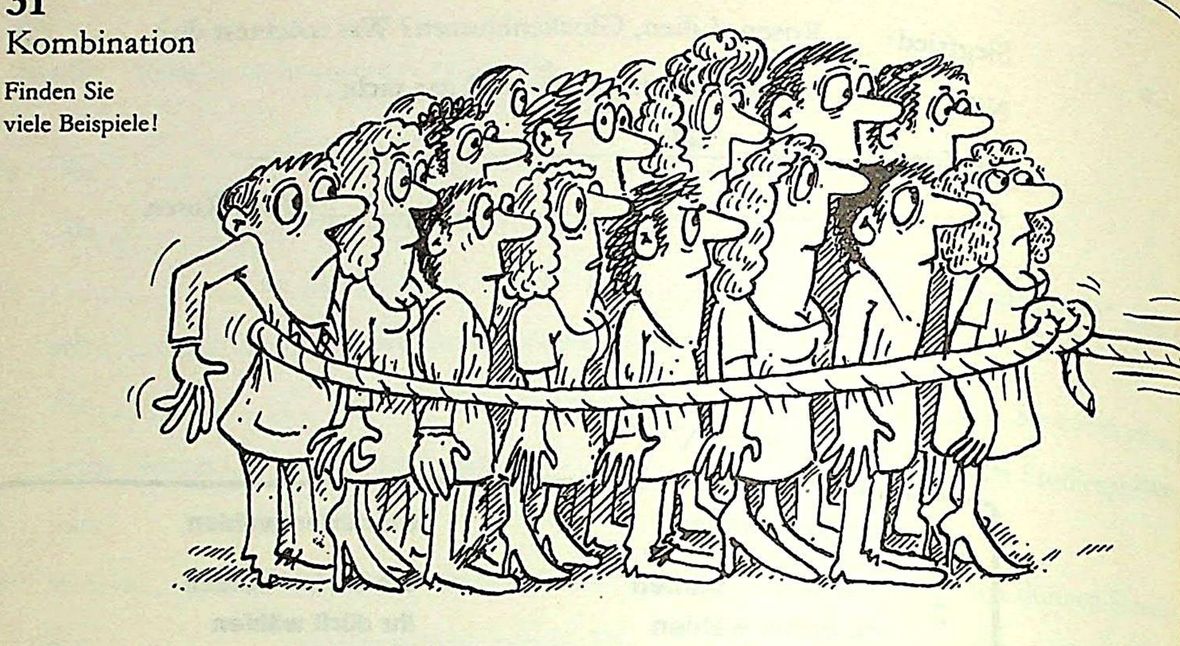
30
Bitte sprechen Sie

Sie trinken keinen Kaffee?
→ Leider darf ich keinen Kaffee trinken.

Sie nehmen kein Salz?
Sie essen keine Torte?
Sie rauchen nicht?
Sie nehmen keinen Zucker?
Sie trinken keinen Schnaps?
Sie essen keine Schokolade?
Sie trinken keinen Alkohol?
Sie nehmen keine Marmelade?
Sie trinken keinen schwarzen Tee?

31
Kombination

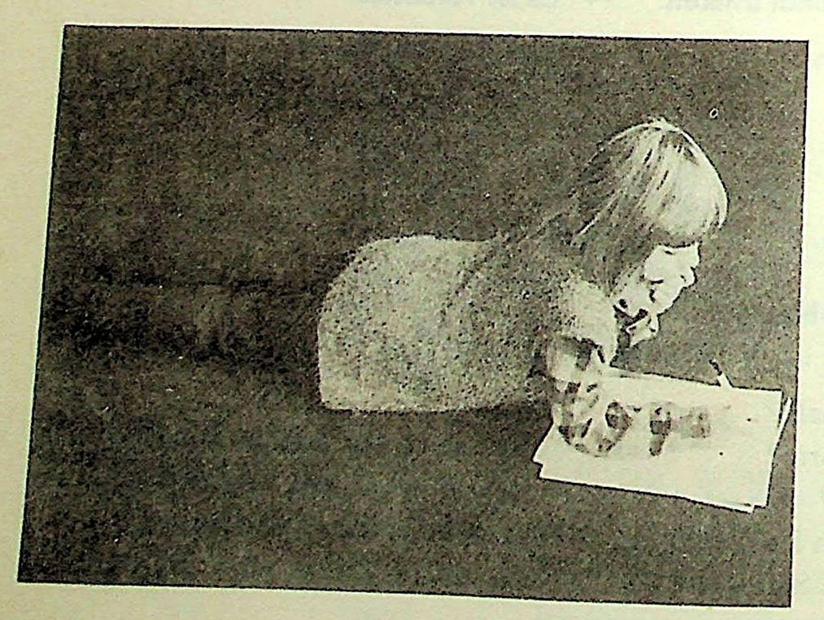
Finden Sie viele Beispiele!



Sie dürfen Ihr dürft Du darfst	hier im Wohnzimmer nachts	nicht auf keinen Fall	laut sein! Violine spielen! Radio hören!

32
Lesetext

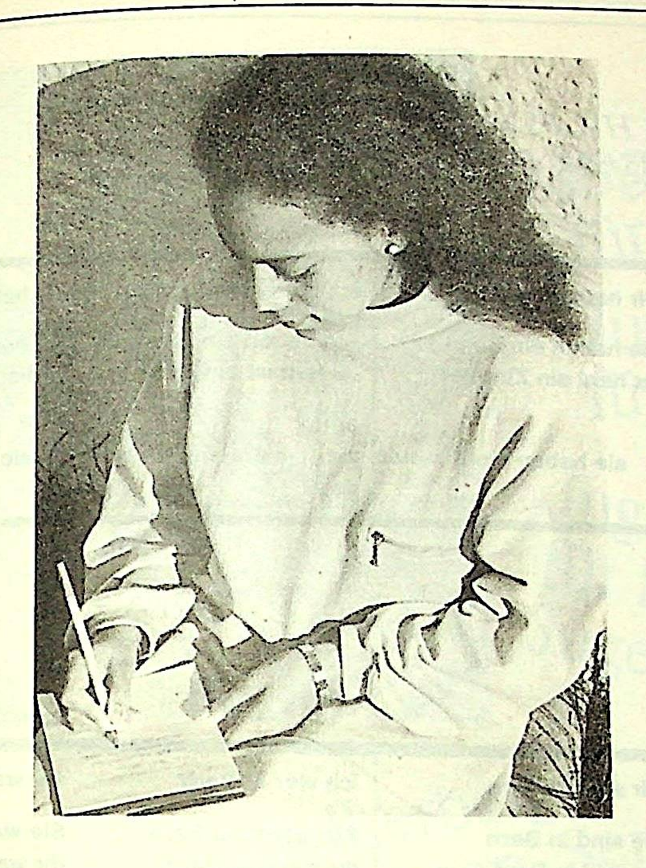
Sabine ist acht. Sie schreibt alle Wörter klein. Korrigieren Sie Sabine u ergänzen Sie die großen Anfangsbuchstaben.



lieber papa,

kennst du die schweiz? mama und i
sind in der schweiz in einem kleinen h
tel und essen jeden morgen viele se
meln mit butter und honig. das be
in der schweiz ist die schokolade. es g
20 sorten, wenn ich einmal viel g
habe, kaufe ich mir 20 schokoladetafe
viele grüße

deine sabine



33
Variation

Liebe Diana,

viele Grüße aus der Schweiz! Wir (Marc und ich) waren eine Woche in St. Gallen u. hatten viel Spaß. St. Gallen ist eine alte Stadt m. vielen kleinen Läden u. Lokalen. Wir hatten ein richtiges Hotelzimmer m. Dusche u. Bad u. Fernseher – teuer, teuer! Am Abend waren wir natürlich immer in den Discos von St. Gallen, es gibt vier: den Africana Musikklub, den Säntisklub, die Seegerbar und das Set. Heute sind wir nach Zürich gefahren, hier bleiben wir, bis unser Geld aus ist. Bis bald

deine Mona.

34
Textarbeit
Welche Sätze stimmen?

(1) Mona und Marc sind in der Schweiz.
(2) Mona schreibt den Brief in Zürich.
(3) Marc und Mona waren sieben Tage in St. Gallen.
(4) Am Abend waren Marc und Mona beim Fernsehen.
(5) In St. Gallen gibt es viele kleine Cafés und Restaurants.
(6) Mona und Marc wollen noch zwei bis drei Monate in Zürich bleiben.

35
Elemente

DIE HILFSVERBEN: PRÄSENS UND PRÄTERITUM

	Präsens		Präteritum	
1	ich habe ein Zimmer	wir haben ein Zimmer	ich hatte ein Zimmer	wir hatten ein Zimmer
2	Sie haben ein Zimmer du hast ein Zimmer	Sie haben ein Zimmer ihr habt ein Zimmer	Sie hatten ein Zimmer du hattest ein Zimmer	Sie hatten ein Zimmer ihr hattet ein Zimmer
3	er / sie / es } hat ein Zimmer	sie haben ein Zimmer	er / sie / es } hatte ein Zimmer	sie hatten ein Zimmer

Infinitiv: **haben**

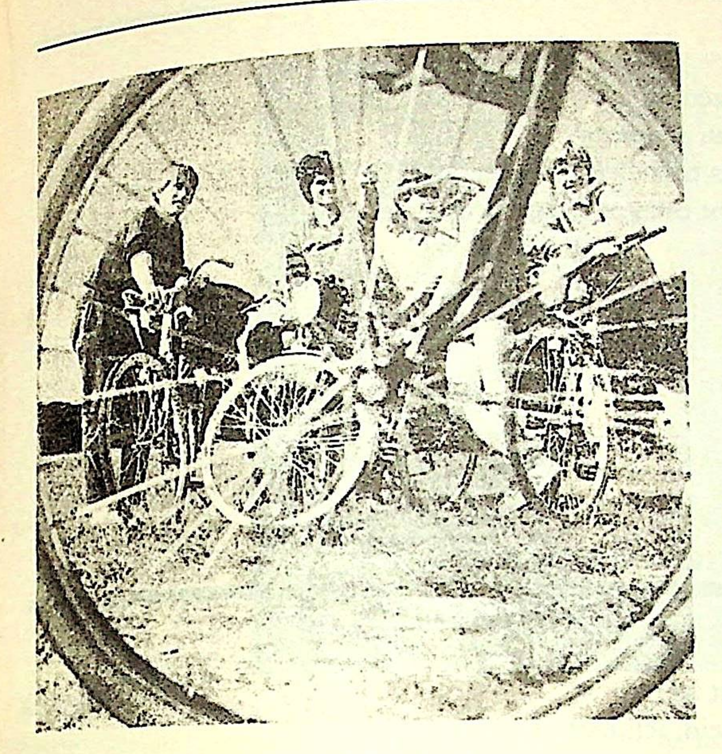
	Präsens		Präteritum	
1	ich bin in Bern	wir sind in Bern	ich war in Bern	wir waren in Bern
2	Sie sind in Bern du bist in Bern	Sie sind in Bern ihr seid in Bern	Sie waren in Bern du warst in Bern	Sie waren in Bern ihr wart in Bern
3	er / sie / es } ist in Bern	sie sind in Bern	er / sie / es } war in Bern	sie waren in Bern

Infinitiv: **sein**

36
Ihre Rolle, bitte

Sie zahlen Ihre Hotelrechnung.

Portier oder *Empfangsdame:*	*Gast:*
Wie lange waren Sie hier?	Ich war elf Tage hier.
Welches Zimmer hatten Sie?	Ich hatte Zimmer 47.
Sie hatten …	Ich hatte drei Flaschen Rotwein …
Das macht zusammen …	Hier habe ich 300,— SF.
Sie bekommen … zurück.	



Jugendherbergen für die Schule

hostel

Jugendherbergen für Familien

Jugendherbergen für Einzelgäste und Jugendgruppen

Jugendherbergen für Tagungen, Seminare und Freizeiten

37
Kombination

	einen Kaffee.
	nur zwei Stunden in Basel.
	vier Tage in einer Jugendherberge.
	zwei Bier.
Wir hatten	drei Tramper.
Ich war	kein Geld.
Ich hatte	einen Monat in Genf.
Wir waren	allein.
	eine Limo.
	in St. Gallen.
	vier Tassen Kakao.
	zwei Betten.

38 ꝏ
Hören und verstehen

1 Wo spielt die Szene?
2 Was bestellt Frau Räuber?
3 Wie viele Steaks bestellt Herr Schandi?
4 In der Szene gibt es zwei kleine Probleme. Welche?

Weitere Materialien zur Auswahl

39
Suchen und finden

Die ganze Flasche ist leer.
→ Ja, tut mir Leid, ich hatte Durst.

Der ganze Käse ist weg.
Die ganze Teekanne ist leer.
Der ganze Kuchen ist weg.
Du warst heute Nacht in der Disco.
Alle Lichter im Haus brennen.
Der ganze Schinken ist weg.
Kein Wein mehr im Haus.

40
Werkstatt
in kleinen Gruppen

Sie leben in Kringen (Appenzell). Kringen liegt 680 m hoch am Kringer See mit Alpenblick. Aber es gibt nur eine kleine Jugendherberge. Sie wollen ein Hotel bauen. Wie muss das Hotel sein?

(1) Wie viele Betten muss das Hotel haben? Wie viele Zimmer mit Bad? Mit Balkon? Wie viele Einzelzimmer? Doppelzimmer?
(2) Weg zum Hotel, Parkplatz?
(3) Wo muss das Hotel liegen?
(4) Garten?
(5) Welche Räume muss das Hotel haben?
(6) Wie viele Mitarbeiter? Wie müssen die Mitarbeiter sein?
(7) Beschreiben Sie ein Frühstück in Ihrem Hotel.
(8) Ein Menü in Ihrem Hotel.



41 Szene

Frau Cornflake:	Ich bin die neue Untermieterin. Mein Name ist Cornflake.
Frau Weck:	Weck.
Frau Cornflake:	Ah, Frau Weck.
Frau Weck:	Wie lange möchten Sie hier wohnen, Frau Cornflake?
Frau Cornflake:	Zwei Monate.
Frau Weck:	Aber bitte, Frau Cornflake, waschen Sie nicht im Zimmer, rauchen Sie nicht, musizieren Sie nicht …
Frau Cornflake:	Ich weiß, ich weiß, ich darf nicht waschen, ich darf nicht rauchen, ich darf nicht telefonieren, ich darf keine Besuche empfangen, ich muss meine Schuhe immer sofort ausziehen, ich darf nicht musizieren …
Frau Weck:	Genau.
Frau Cornflake:	Darf ich singen?
Frau Weck:	Bitte nicht! Ich kann es nicht hören! Meine Nerven, meine Nerven!
Frau Cornflake:	Darf ich denken?
Frau Weck:	Was denn? Was wollen Sie denn denken?
Frau Cornflake:	Das sage ich nicht.

42 Textarbeit

1 Hier ist alles verboten. Geben Sie Beispiele.
2 Schreiben Sie eine Postkarte an Frau Weck.

43
Kontrolle

a	Das Bad ist besetzt.	Wann ist es. wieder frei ?
b	Die Apotheke ist geschlossen.	Wann ________ ?
c	Der Chef ist weg.	Wann ________ ?
d	Auf Wiedersehen!	Wann ________ ?
e	Moment, ich muss noch den Brief schreiben.	Wann ________ ?
f	Ich habe jetzt keine Zeit.	Wann ________ ?
g	Sie möchten ein Visum nach Washington?	Ja, wann ________ ?
h	Wir können Ihre Uhr reparieren.	Wann ________ ?
i	Heute kann ich die Rechnung nicht bezahlen.	Wann ________ ?
k	Helmut studiert.	Wann ________ ?
l	Um 7 Uhr fährt Ihr Zug nach Zürich ab.	Wann ________ ?

10 Lösungen

Phonetisches Zwischenspiel

1 ↺↺
Bitte hören Sie

fahren	→	Waren
Fest		West
vier		wir
von		wo

2 ↺↺
Bitte sprechen Sie

Waren	→	fahren	→	Waren
wir		vier		wir
West		Fest		West
wo		Telefon		wo

3 ⚭ Bitte hören Sie

Bass → was
bitte wie
Bahn wann
Boot wo

w

4 ⚭ Bitte sprechen Sie

Boot → wo
Berlin wer
Bonn wohnen
bitte wie

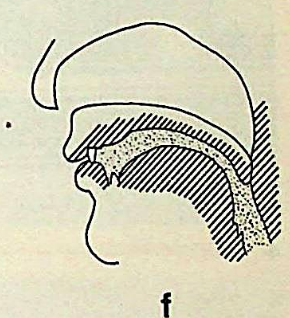
5 Elemente

Wir sprechen **V** fast immer wie F

VW = Vau We

6 ⚭ Bitte lesen Sie

Viel Vergnügen!
Ich fahre nach Frankreich.
Ich verstehe Französisch.
Ich frage Herrn Vogel.
Ich fliege nach Frankfurt.
Ich fahre VW.
Viel Vergnügen in Friedrichshafen!
Ich frage Frau Vetter.


f

7 ⚭ Bitte sprechen Sie

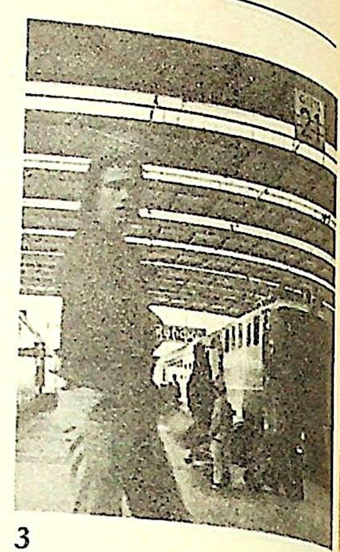
wundervoll
Schlafwagen
Auf Wiedersehen!
Fahrweg

Ich fliege nach Wien.
Wo ist der Fußball?
Wohin fahren Sie?
Ich fahre nach Würzburg.

Wie bitte?
Wo ist der Bahnhof?
Ich wohne in Bonn.
Wo ist die Post?

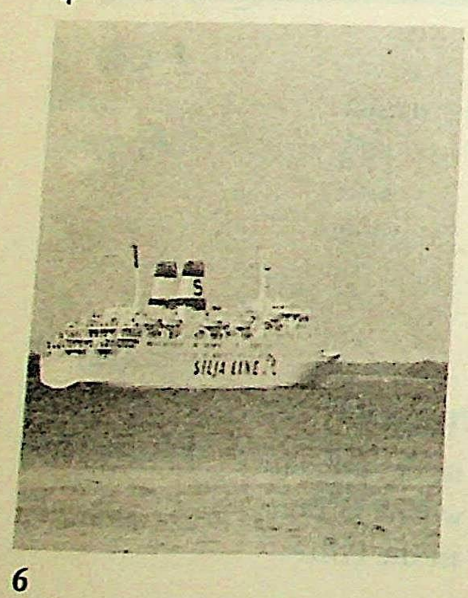

1


2

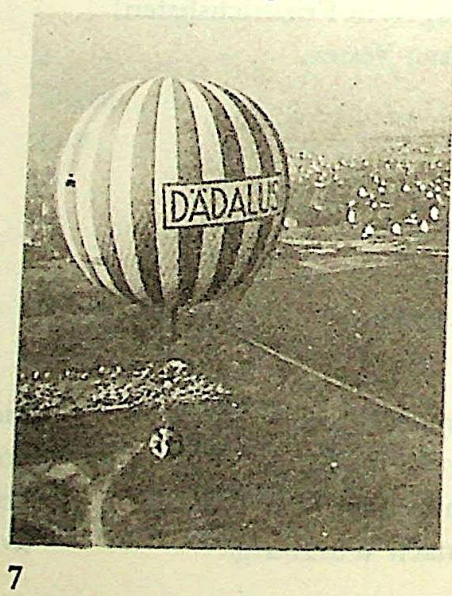

3


4

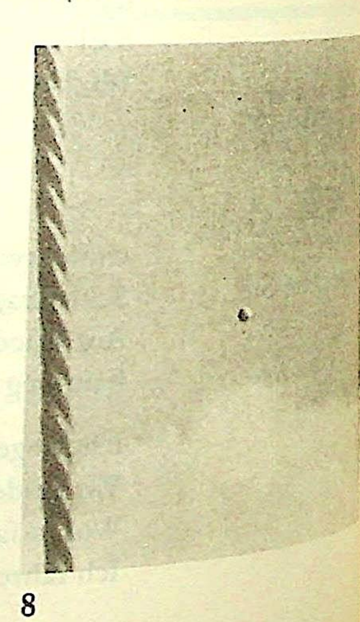

5



6



7


8

Kapitel 8

Materialien zur Auswahl

1 ⚭
Bild-
geschichte G

VERKEHR

1 Dieser Mann braucht kein Auto. Er geht zu Fuß und ist glücklich.
2 Diese Herren haben sehr schöne Pferde – so schön wie sie selbst.
3 Nicht jeder hat ein Pferd, leider! Wir müssen den Zug nehmen.
4 Oder den Bus.
5 Fahren Sie gern U-Bahn? Sie sind schnell am Ziel, aber leider sehen Sie nichts.
6 So ein Schiff ist wie eine kleine Stadt. Hier gibt es alles: Kino, Restaurant, Tanzcafé.
7 Was ist das? Ein Ballon! Sehr romantisch!
8 Dieser Ballon fliegt direkt zum Himmel.

2
Studie

Bitte ergänzen Sie *dieser, diese, dieses*

	Frage:	Antwort:
a	Ist das dein Auto?	Nein, dieses ______ hier.
b	Geht diese Bahn nach Frankfurt?	Nein, nein, ______ da.
c	Wer will mitfahren?	______ Leute hier.
d	Welches Schiff geht nach Helsinki?	______ .
e	Das ist dein Fahrrad?	Nein, ______ da.
f	Bitte, wo geht es nach Köln?	______ Straße hier!

3
Elemente

DAS DEMONSTRATIVUM

dieser diese dieses

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutrum	
Nominativ Akkusativ	**dieser** **diesen**	} **diese**	} **dieses**	} **diese**

4
Studie

Ergänzen Sie das Demonstrativum

a Nehmen wir diesen Bus hier?

b Was kostet ____________ Fahrrad?

c ____________ Mann kenne ich nicht.

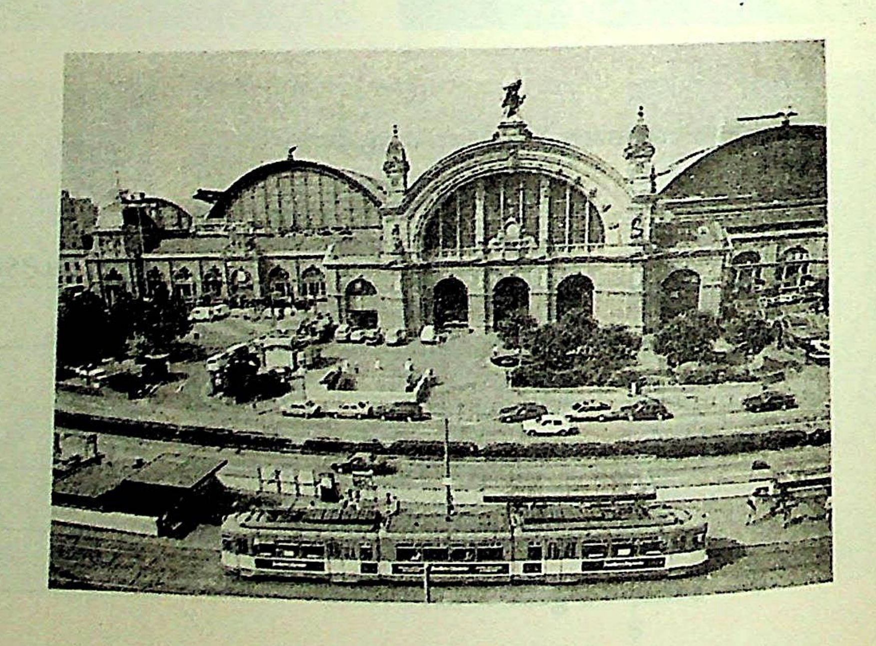
d Bitte, fährt ____________ Zug nach Prag?

e ____________ Mann ist Lastwagenfahrer, er fährt täglich 600 km.

f ____________ Straße geht nach Wien.

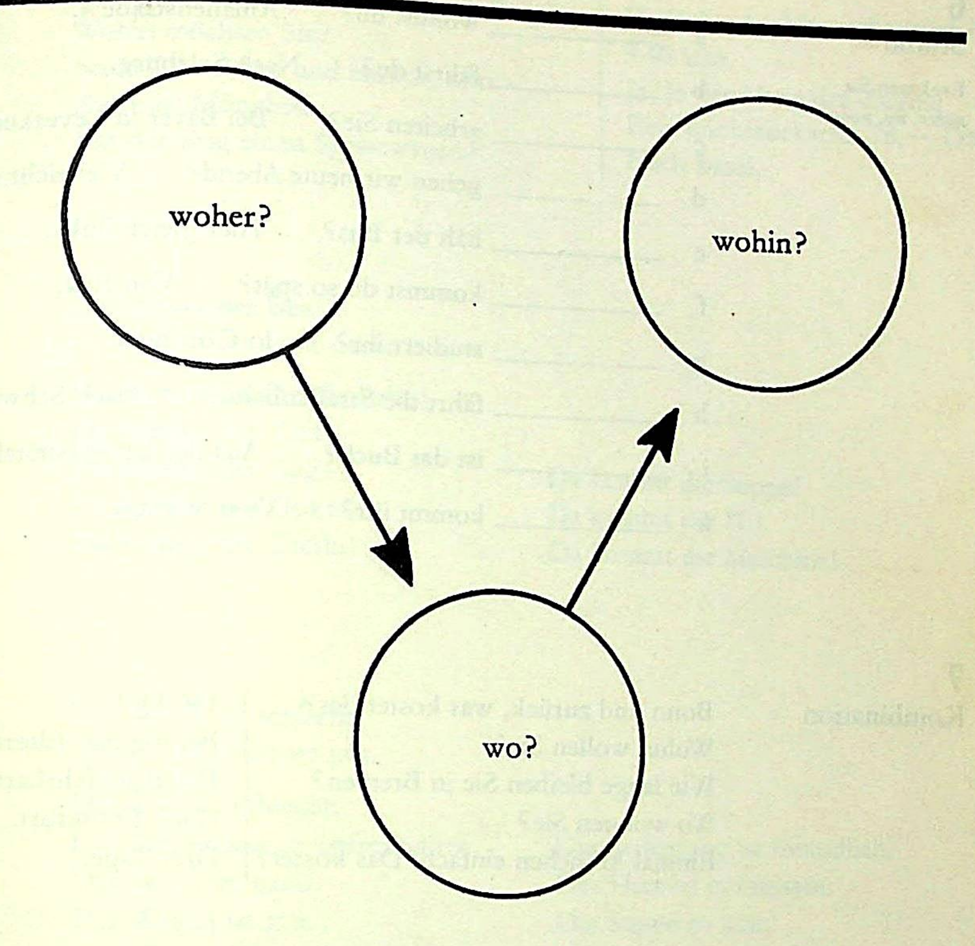
g ____________ Mädchen schwimmt 1200 km im Jahr.

h Komm schnell, wir nehmen ____________ Straßenbahn!



Kernprogramm

5
Elemente



Frage:	*Antwort:*
Woher kommen Sie?	**Aus Indien.** **Von Köln.**
Wo wohnen Sie?	**In Frankfurt.** **Bei Familie Wrobel.**
Wohin fahren Sie?	**Nach Paris.** **Zum Flughafen.**

6
Studie
Ergänzen Sie
woher, wo, wohin

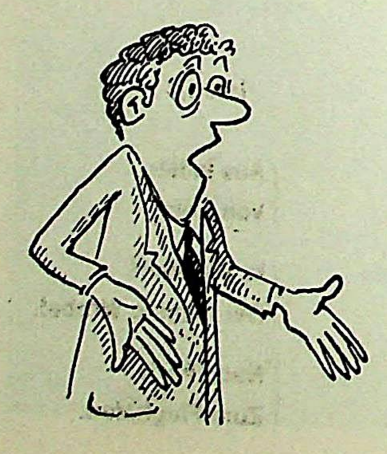
a ______ wohnst du? Amalienstraße 4.
b ______ fährst du? Nach Salzburg.
c ______ arbeiten Sie? Bei Bayer in Leverkusen.
d ______ gehen wir heute Abend? Vielleicht ins Cabaret.
e ______ hält der Bus? Hier gleich links.
f ______ kommst du so spät? Von Eva.
g ______ studiert ihr? In Göttingen.
h ______ fährt die Straßenbahn? Nach Schwabing.
i ______ ist das Buch? Aus der Universitätsbibliothek.
k ______ kommt ihr? Vom Stadion.

7
Kombination

Bonn und zurück, was kostet das?	180 DM.
Wohin wollen Sie?	Bei meinen Eltern.
Wie lange bleiben Sie in Bremen?	Die Rückfahrkarte kostet 210 DM.
Wo wohnen Sie?	Nach Frankfurt.
Einmal München einfach. Das kostet?	Drei Tage.

8
Suchen
und finden
mündlich und/oder
schriftlich

Finden Sie die richtigen Fragen:



In Dortmund.
Nach Kopenhagen.
Bei der Commerzbank.
Nach Schweden.
Aus Sizilien.
In der Bonner Allee.
Bei Siemens.
Vom Theater.
Nach Singapur.
Bei Familie Lehner.



9
Kombination

Wann fährt der nächste Zug nach Prag?	Einfach oder hin und zurück?
Wohin möchten Sie?	9.40 Uhr.
Nach Düsseldorf und zurück, bitte.	Ja, in der Mitte des Zuges.
Zweimal München.	Eine Rückfahrkarte: 78,– DM.
Hat der Zug einen Speisewagen?	Nach Basel.

10 ꝏ
Bitte sprechen Sie

Da kommt der Bus!
→ Das ist nicht unser Bus.

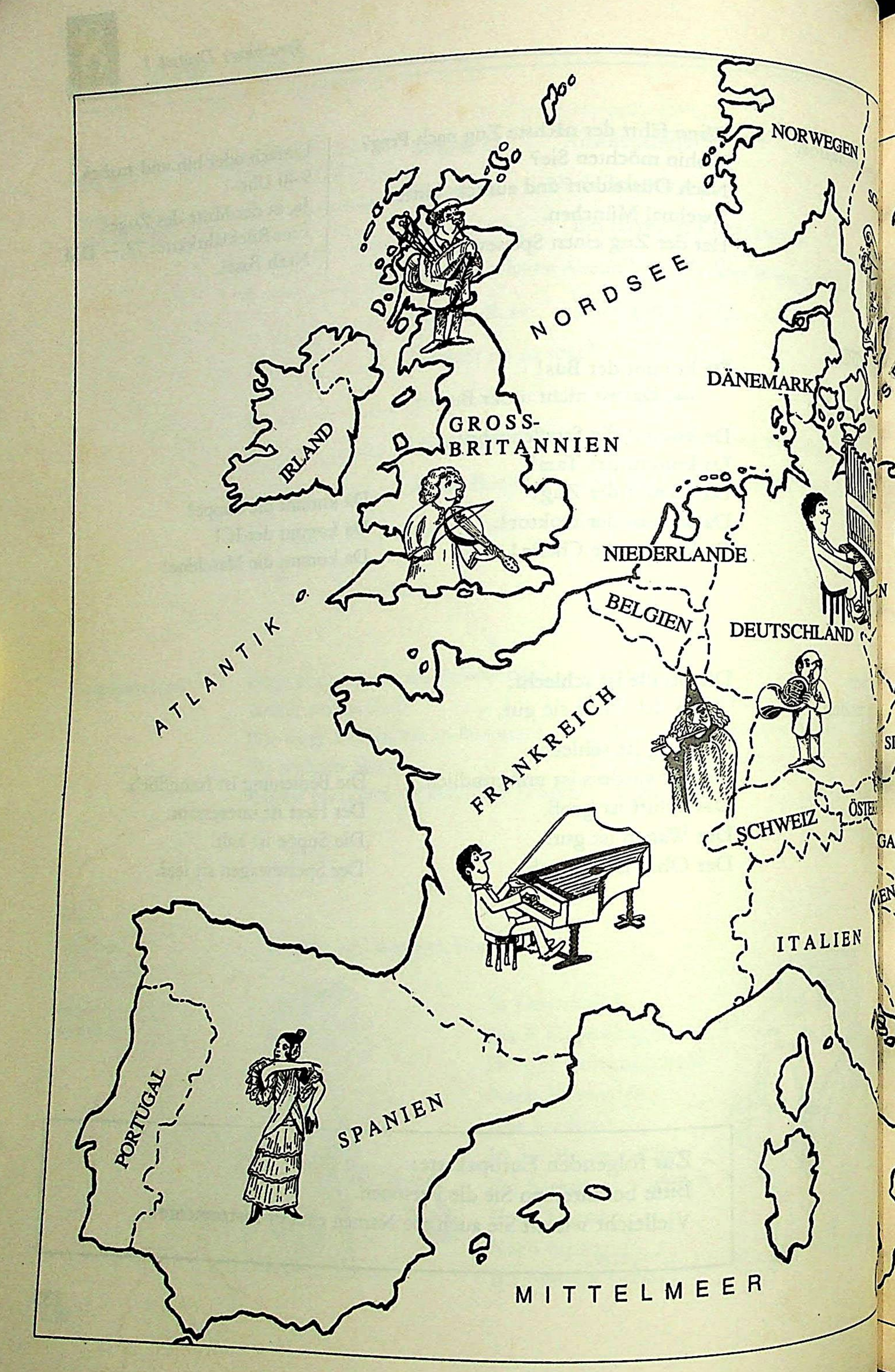
Da kommt die Straßenbahn!
Da kommt das Taxi!
Da kommt der Zug!
Da kommt der Doktor!
Da kommt die Chefin!
Da kommt die Suppe!
Da kommt der IC!
Da kommt die Maschine!

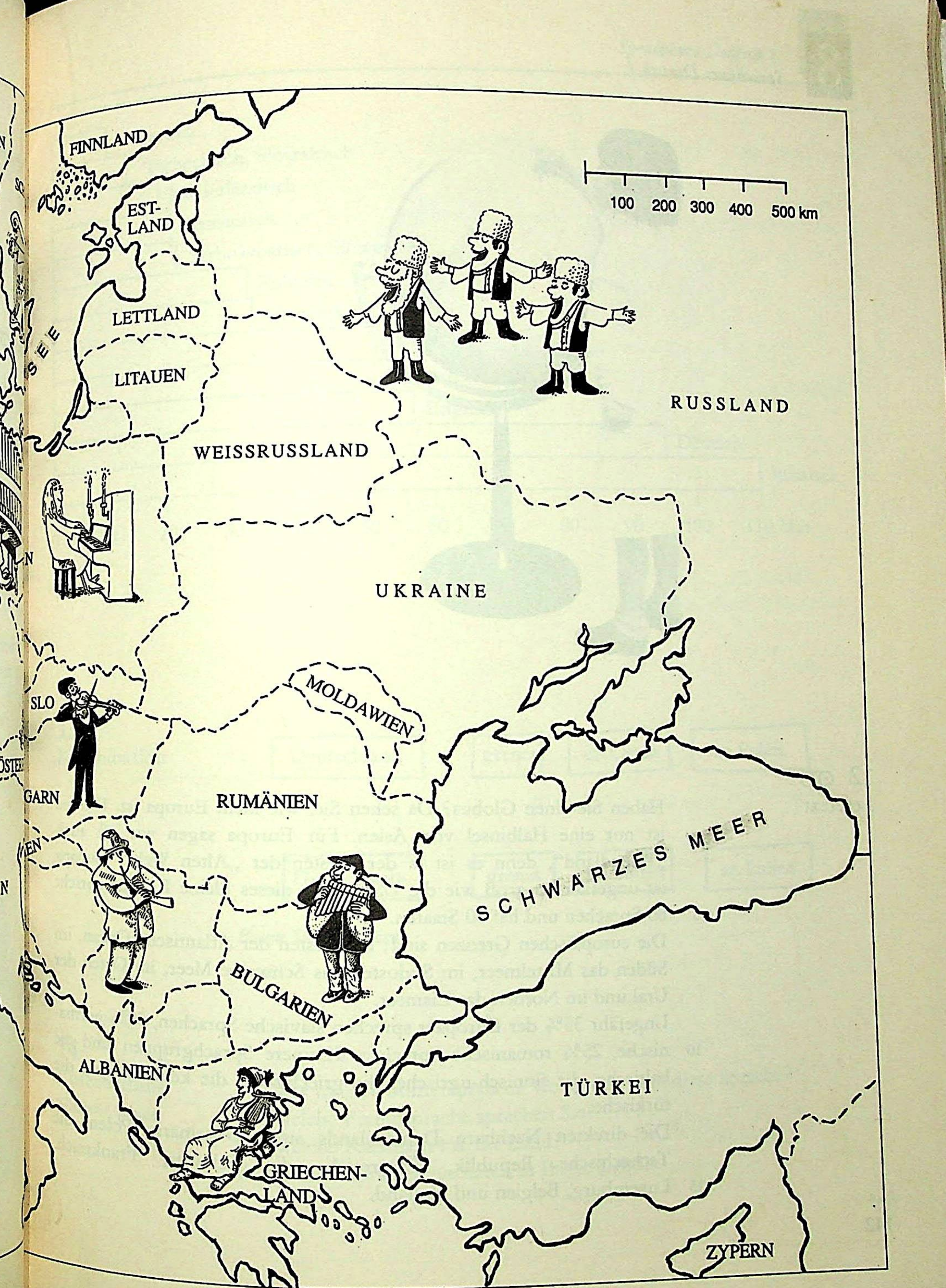
11
Suchen und finden

Die Straße ist schlecht.
→ Ich finde sie gut.

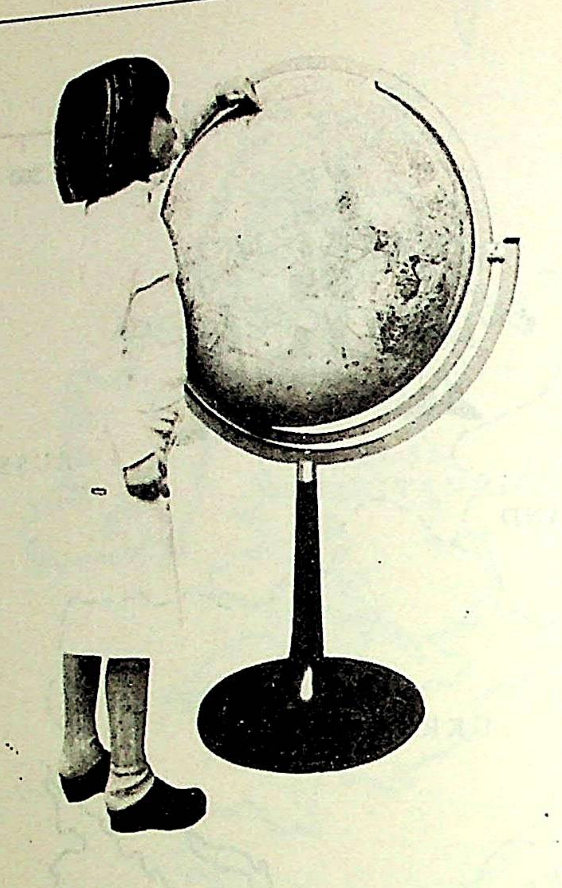
Der Zug ist schlecht.
Die Stewardess ist unfreundlich.
Das Schiff ist groß.
Der Wagen ist gut.
Der Ober ist schlank.
Die Bedienung ist freundlich.
Der Herr ist interessant.
Die Suppe ist kalt.
Der Speisewagen ist leer.

Zur folgenden Europakarte:
Bitte beschreiben Sie die Personen.
Vielleicht wissen Sie auch die Namen einiger Instrumente?


NORWEGEN
NORDSEE
DÄNEMARK
GROSS-
BRITANNIEN
IRLAND
NIEDERLANDE
BELGIEN
DEUTSCHLAND
ATLANTIK
FRANKREICH
SCHWEIZ
ITALIEN
PORTUGAL
SPANIEN
MITTELMEER



100 200 300 400 500 km
FINNLAND
EST-LAND
LETTLAND
LITAUEN
WEISSRUSSLAND
RUSSLAND
UKRAINE
MOLDAWIEN
RUMÄNIEN
BULGARIEN
ALBANIEN
GRIECHEN-LAND
SCHWARZES MEER
TÜRKEI
ZYPERN



12 ꝏ
Lesetext

Haben Sie einen Globus? Da sehen Sie, wie klein Europa ist. Europa ist nur eine Halbinsel von Asien. Für Europa sagen wir oft auch „Abendland", denn es ist ja der Westen der „Alten Welt". Europa ist ungefähr so groß wie die USA, aber dieses kleine Europa spricht 80 Sprachen und hat 30 Staaten.

Die europäischen Grenzen sind: im Westen der Atlantische Ozean, im Süden das Mittelmeer, im Südosten das Schwarze Meer, im Osten der Ural und im Norden das Eismeer.

Ungefähr 35% der Europäer sprechen slavische Sprachen, 30% germanische, 25% romanische Sprachen. Kleinere Sprachgruppen sind die baltische, die finnisch-ugrische, die griechische, die keltische und die türkische.

Die direkten Nachbarn Deutschlands sind: Dänemark, Polen, die Tschechische Republik, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland.

Ungarisch
Tschechisch, Slowakisch
Niederländisch
Rumänisch
Serbokroatisch, Slowenisch
Polnisch
Spanisch
Italienisch
Französisch
Englisch
Deutsch
Russisch

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 Mio.

13
Kombination



Bauen Sie viele Sätze.

14
Unterhaltung
Schüler – Schüler

a Was ist Ihre Muttersprache? Wo spricht man diese Sprache?
b Welche Fremdsprache sprechen Sie?
c Welche Nachbarn hat Ihr Land?
d Gibt es Sprachminoritäten in Ihrem Land?

15
Unterhaltung

Schüler – Schüler

Frage: Antwort:

Frage		Antwort				
Warum fahren Sie denn	nach Österreich? in die Schweiz? in die Türkei? nach Schweden? nach Griechenland? nach Deutschland? in die USA? nach Spanien? nach Marokko? nach Russland? nach Portugal? ...	Da	sind ist	die Inseln das Essen die Natur die Tempel die Preise die Männer der Fisch die Folklore die Hotels die Mädchen die Abende die Luft die Geschäfte die Jugendherbergen das Wasser	besonders so noch enorm	frisch billig schön grün elegant hübsch interessant toll still frei sauber ruhig

Finden Sie neue Wörter und Beispiele!

16
Studie

Bitte unterscheiden Sie genau
fahren/fliegen/geben

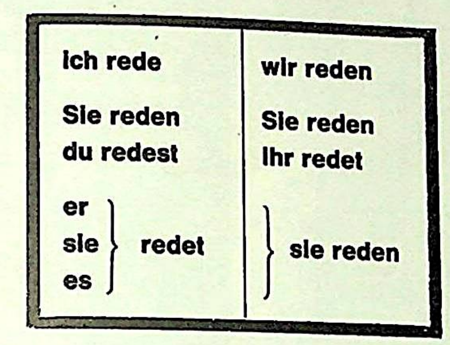
Auto fahren.
ins Bett gehen.
mit der Lufthansa fliegen.
Bus ______.
Mercedes ______.
mit Panam ______.
in den Garten ______.
Straßenbahn ______.
mit Swissair ______.
Schiff ______.
zum Abendessen ______.

ins Bad ______.
nach Honolulu ______.
U-Bahn ______.
mit dem IC ______.
mit dem Lift ______.
auf den Balkon ______.
Motorrad ______.
Boot ______.
mit einer Boeing ______.
S-Bahn ______.
auf die Toilette ______.

17
Elemente

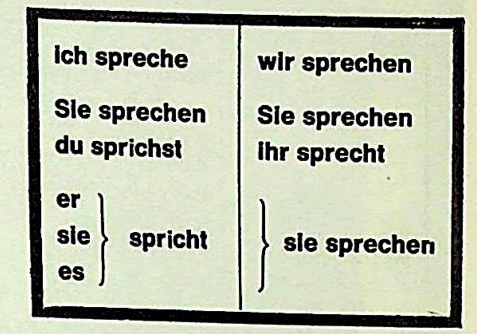
REGELMÄSSIGE UND UNREGELMÄSSIGE VERBEN

regelmäßig:



ich rede	**wir reden**
Sie reden **du redest**	**Sie reden** **ihr redet**
er / sie / es } redet	**} sie reden**

unregelmäßig:



ich spreche	**wir sprechen**
Sie sprechen **du sprichst**	**Sie sprechen** **ihr sprecht**
er / sie / es } spricht	**} sie sprechen**

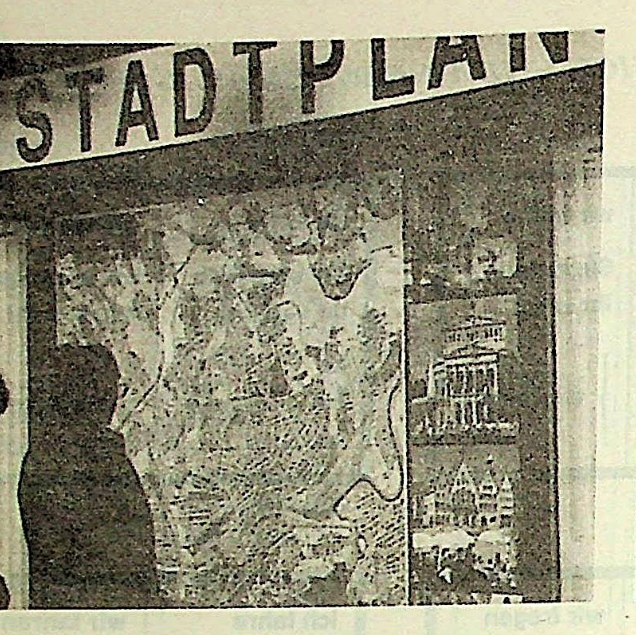
ich frage	**wir fragen**
Sie fragen **du fragst**	**Sie fragen** **ihr fragt**
er / sie / es } fragt	**} sie fragen**

ich fahre	**wir fahren**
Sie fahren **du fährst**	**Sie fahren** **ihr fahrt**
er / sie / es } fährt	**} sie fahren**

Wichtige unregelmäßige Verben:

essen (er isst)
geben (er gibt)
lesen (er liest)
nehmen (er nimmt)
sprechen (er spricht)
treffen (er trifft)

fahren (er fährt)
fallen (er fällt)
halten (er hält)
laufen (er läuft)
schlafen (er schläft)
tragen (er trägt)





inzen Sie
gen/gehen

a ________ du mit dem Bus oder ________ du zu Fuß?

b ________ ihr mit in die Oper? Wir können mit meinem Wagen ________ .

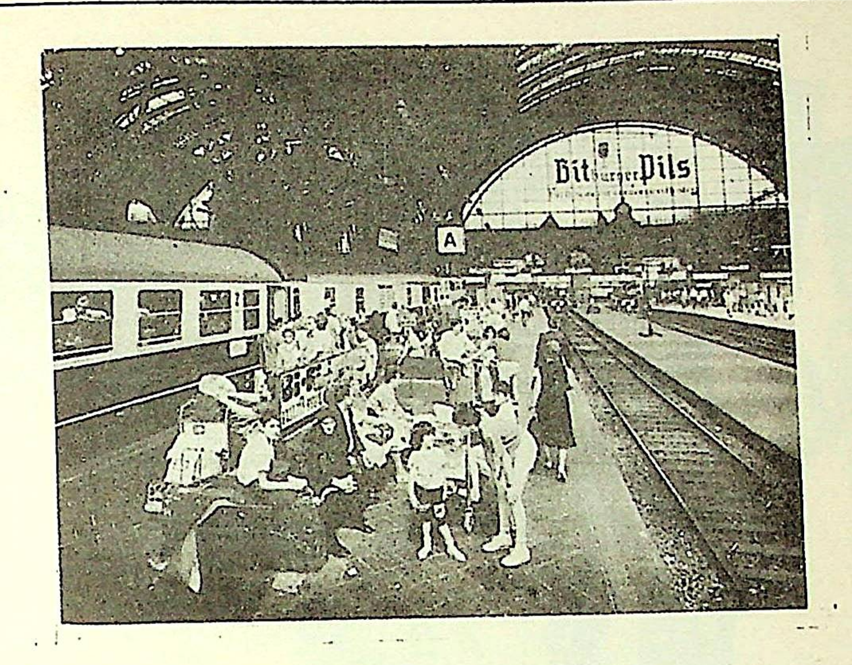
c Achtung! Ein alter Mann ________ über die Straße! Kannst du nicht etwas vorsichtiger ________ ?

d Wir müssen zu Fuß ________ , die Straßenbahn ________ heute nicht mehr.

e Ach, Max ________ jeden Abend ins Hofbräuhaus.

f Der Alte ________ heute mit dem Nachtzug nach Brüssel.

10 Lösungen

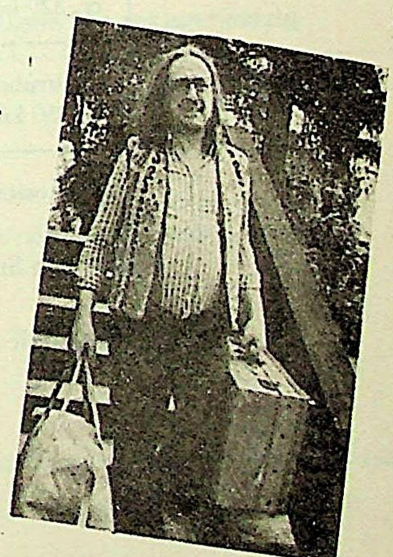


19 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Auch als schriftliche Übung geeignet

Der Zug muss doch endlich kommen!
→ Bestimmt kommt er gleich.

Der Bus muss doch bald halten!
Das Taxi muss doch endlich kommen!
Also das Baby muss jetzt endlich schlafen.
Hoffentlich gehen die Gäste bald!
Wir müssen doch bald landen?
Warum springt Fritz nicht ins Wasser?
Ich warte schon zwei Stunden auf den Arzt.

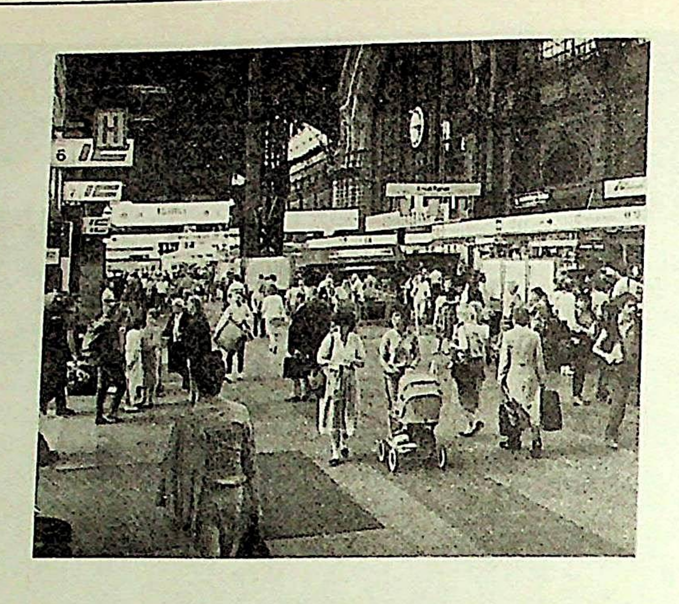


20 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Auch als schriftliche Übung geeignet

Ich muss nach Tiflis fliegen.
→ Fliegst du allein?

Ich muss nach Rom fahren.
Ich muss noch meinen Nachtisch essen.
Ich muss heute noch 5 km laufen.
Ich muss noch die Torte essen.
Ich muss morgen im Fernsehen sprechen.
Ich muss morgen meine Freundin treffen.
Ich muss jetzt nach Zürich fahren.



21
Unterhaltung
fakultativ

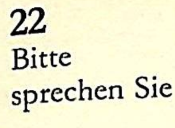
Intercity oder Auto?

	ICE (=Intercity Express)	Auto (VW Golf)
Hamburg–München ca. 820 km	6 Stunden 239 DM	ca. 9 Stunden 492 DM
Karlsruhe–Dortmund ca. 450 km	4 Stunden 15 Min. 115 DM	ca. 8 Stunden 270 DM

Fahrtkosten Zug 2. Klasse. Fahrtkosten Auto: 0,60 DM pro km

Sammeln Sie in kleinen Gruppen die Vorteile und Nachteile der Bahnfahrt. / der Autofahrt.

Denken Sie an Preis,
Bequemlichkeit,
Sicherheit,
Geschwindigkeit,
Gepäck,
Wartezeiten,
Entfernung Wohnung – Bahnhof …



22
Bitte sprechen Sie

Lesen Sie die Uhrzeiten, die diese Uhren anzeigen:

23
Elemente

DIE UHRZEIT

Ich schreibe:	Ich sage:
19.15	**neunzehn Uhr fünfzehn**
19.48	**neunzehn Uhr achtundvierzig**



24 ⚭
Kleiner Dialog

Tante Emmy: Bitteschön, wann fährt der nächste Zug nach Kassel?
Beamter: 10 Uhr 27.
Tante Emmy: Und wo fährt der Zug?
Beamter: Gleis 13.
Tante Emmy: Ist das ein Eilzug?
Beamter: Das ist ein Schnellzug.
Tante Emmy: Entschuldigung, noch eine Frage: Wann bin ich in Kassel?
Beamter: Um 12 Uhr 40.
Tante Emmy: Danke.

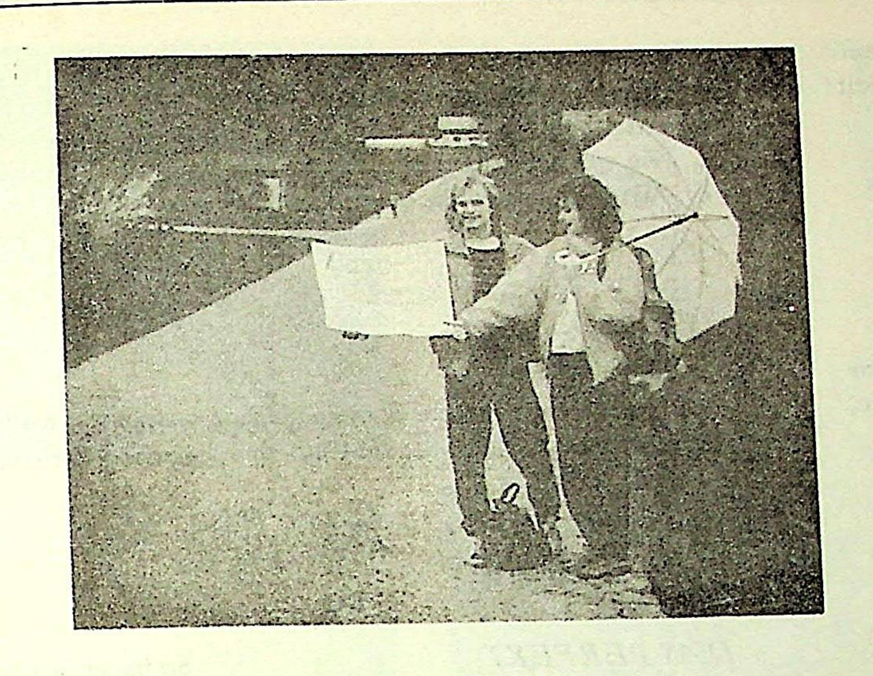
	Zeit	Zug Nr.	Abfahrt Frankfurt (M) Hbf in Richtung	Gleis
	10.20	IC 521 ×	*Donau-Kurier* Würzburg 11.40–Nürnberg 12.43–Regensburg 14.09–Straubing 14.34–Plattling 14.49–Passau 15.21 ⊙ Linz 16.53–Wien Westbf 19.15 (Bus) 2. Kl Pocking 16.25–Pfarrkirchen 17.11	6
Obs⊙	10.23	IC 576 ×	*Schauinsland* Fulda 11.26–Göttingen 12.46–Hannover 13.45–Hamburg Hbf 15.01–Hmb Dammtor 15.07–Hamburg-Altona 15.15 ⊙	7
nicht 25. XII. bis 1. I., 25. bis 27. III., 1., 15. V.				
	10.24	D 2815	ohne Halt bis Gießen 11.01–Wetzlar 11.16–Dillenburg 11.33–Siegen-Weidenau 11.55–Finnentrop 12.27–Hagen 13.13–Schwerte 13.33–Unna 13.44–Hamm 13.57–Münster 14.20–Rheine 14.50 ⊙Leer 16.02–Emden 16.19–Norddeich 16.51–Norddeich Mole 16.55	14
	10.24	S	S6 Bad Vilbel 10.42–Friedberg nur S 11.00	Ⓢ
W	10.27	S	S1 Ff-Höchst 10.35–Wiesbaden 11.05	Ⓢ
W	10.29	S	S4 Niederhöchstadt 10.45–Kronberg 10.50	Ⓢ
	10.29	7822	S8 Offenbach 10.38–Hanau 10.52–Gelnhausen W außer ⑥ 11.15	9
— an ① und S als 8890 — — an S 2. Kl. —				
	10.31	E 3235	S12 Langen 10.41–Darmstadt 10.51–Bensheim 11.06–Heppenheim 11.10–Weinheim 11.18–Ladenburg 11.24–Mh-Friedrichsfeld 11.30–Heidelberg 11.38 ⊙ Eberbach 12.16–Bad Friedrichshall-Jagstf 12.49–Heilbronn 13.01 (Bus) Stuttgart 14.00	11
	10.33	S	S15 ✈ Ffm Flughafen 10.43	21
W	10.34	S	S5 Bad Homburg 10.53–Friedrichsdorf 10.59	Ⓢ
W	10.37	S	S2 Hofheim 10.55	Ⓢ
S	10.39	S	S3 Niederhöchstadt 10.55–Bad Soden 11.02	Ⓢ
W	10.42	S	S14 ✈ Ffm Flughafen 10.52–Mainz 11.21–Wiesbaden 11.38	Ⓢ
	10.43	EC 71 ×	*Rätia* Mannheim 11.26–Karlsruhe 11.56–Offenburg 12.30–Freiburg 13.00–Basel Bad Bf 13.36–Basel SBB 13.43 ⊙ Zürich HB 15.00–Chur 16.41	7

25
Ihre Rolle, bitte

- Sie planen eine Reise. Sie brauchen diese Informationen:
  - Wann fährt der Zug?
  - Wo fährt der Zug?
  - Wann ist der Zug am Ziel?
- Führen Sie Gespräche: Der Fahrgast fragt, der Beamte antwortet.
  - Ich will nach Regensburg. Es ist jetzt 10 Uhr.
  - Ich will nach Hamburg. Es ist jetzt 10 Uhr.
  - Ich will nach Heidelberg. Es ist jetzt 10^{15} Uhr.
  - Ich will zum Flughafen. Es ist jetzt 10^{20} Uhr.
  - Ich will nach Zürich. Es ist jetzt 10^{35} Uhr.

26
Ihre Rolle, bitte

Benützen Sie einen aktuellen Fahrplan oder Flugplan. Einer sagt seine Wünsche. Die anderen suchen die beste Verkehrsverbindung.



27 ⊙⊙

Szene

fakultativ

Christine: Huh, diese Kälte! Ha-tzi! Warum hält denn kein Auto?
Uri: Und so ein Regen! Keiner hält.
Christine: Und ich habe kein Taschentuch! Du – der hält! Schnell!
Herr Kupfer: Wohin wollen Sie denn so spät?
Uri: Dürfen wir mitfahren?
Herr Kupfer: Ich fahre nach Karlsruhe. Steigen Sie ein!
Christine: Tausend Dank!
Herr Kupfer: Karlsruhe, das sind 18 km von hier.
Christine: Ha-tzi! Haben Sie vielleicht ein Taschentuch für mich?
Herr Kupfer: Hier, bitte. Wo wollen Sie denn hin, nachts um zehn?
Uri: Nach Casablanca.
Herr Kupfer: Nach Casablanca? Jetzt im Oktober? Ohne Mantel?
Uri: Klar.
Herr Kupfer: Per Anhalter?
Christine: Klar.
Herr Kupfer: Sind Sie verrückt? Casablanca, das sind ungefähr – ungefähr 4000 km.
Christine: Nein! Uri!
Uri: Kein Problem.
Christine: Uri, vielleicht – vielleicht bleiben wir in Karlsruhe, Uri, hm?

28 fakultativ
Textarbeit

a Geben Sie der Szene eine Überschrift.
b Wo spielt die Szene?
c Zu welcher Jahreszeit spielt die Szene?
d Wo übernachten die beiden heute?

29 fakultativ
Ihre Rolle, bitte

Am nächsten Tag entscheiden die beiden, was sie tun wollen. Es gibt viele Möglichkeiten. Spielen Sie die Gespräche zwischen Christine und Uri.

30
Elemente

DAS PERFEKT

So bauen wir das Perfekt:

	Hilfsverb		*Partizip*
Ich bin mit der Lufthansa gekommen.	**bin**	....	**gekommen**
Ich bin um 11.20 in Frankfurt gelandet.	**bin**	....	**gelandet**
Ich habe in Frankfurt Kaffee getrunken.	**habe**	....	**getrunken**
Ich habe den „Römer" gesehen.	**habe**	....	**gesehen**

Perfekt mit **ich bin**:

WECHSEL

A ● ⟶ ● B

Ich bin .... **gekommen.**
Ich bin .... **gelandet.**

und zwei spezielle Verben:

Ich bin .... **gewesen.**
Ich bin .... **geblieben.**

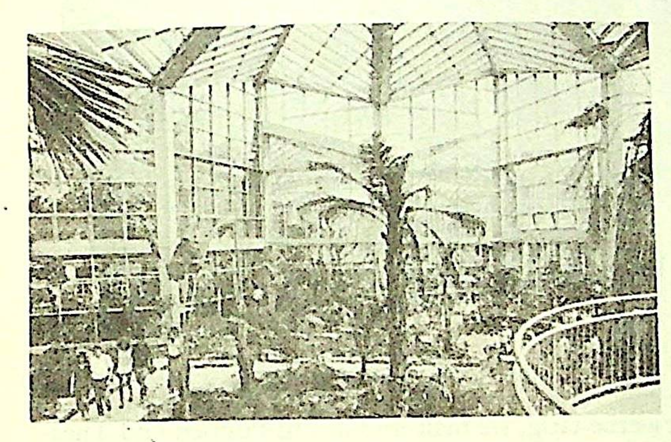
Perfekt mit **ich habe**:

Alle anderen Verben

Ich habe .... **getrunken.**
Ich habe .... **gesehen.**
Ich habe .... **gekauft.**
Ich habe .... **geschrieben.**
...
...

Ausführliche Darstellung in der GRUNDGRAMMATIK DEUTSCH Seite 26/27







31
Studie

Bitte ergänzen Sie die Hilfsverben *haben* oder *sein*

a Wann __sind__ Sie gelandet?

b Wie lange ________ Sie in Frankfurt geblieben?

c Wo ________ Sie übernachtet?

d ________ Sie sich mit Deutschen unterhalten?

e Ich hoffe, Sie ________ gut gegessen?

f ________ Sie auch auf dem Markt gewesen? Und ________ Sie was gekauft?

g ________ Sie den Palmengarten gesehen?

h ________ Sie auch auf der Frankfurter Messe gewesen?

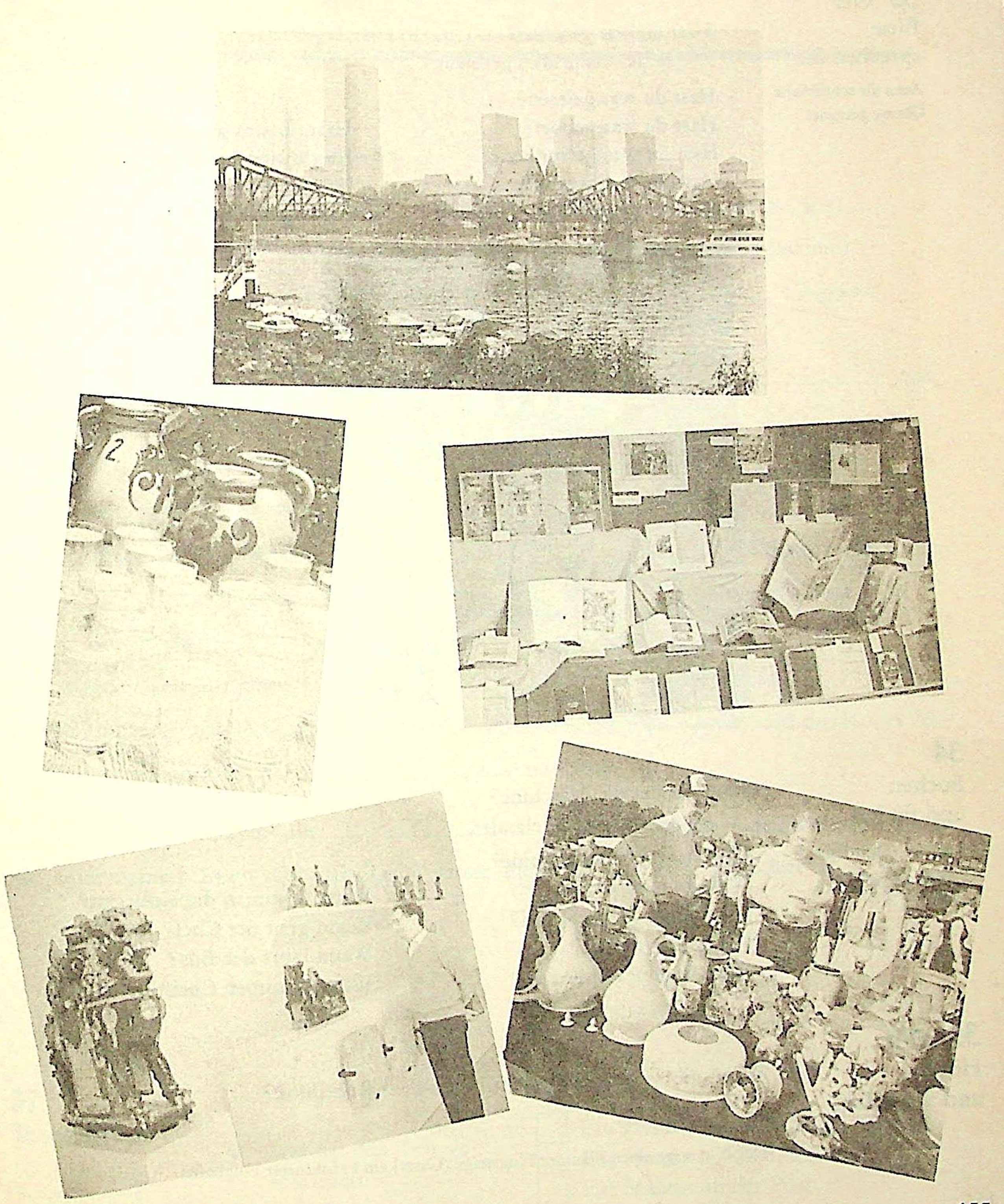
32
Studie



Mechthild ist im Kunstgewerbe tätig, sie malt und macht Puppen und Theaterkostüme. Sie hat uns die Frankfurter Museen gezeigt. Fast alle Museen liegen am Mainufer. Wir ________ mit Mechthild über die Mainbrücke gegangen und ________ zuerst das Kunstgewerbemuseum besucht, Mechthild ______ uns alles erklärt.

In der Innenstadt ________ wir sehr schöne alte Brunnen und Parks gesehen, aber auch scheußliche Hochhäuser. In Frankfurt gibt es viele Verlage, Druckereien, Buchhandlungen und Antiquariate, in einem Antiquariat ________ ich für meinen Professor ein wertvolles Buch gekauft.

Zum Schluss ________ wir in ein Gartenlokal gegangen und ________ Apfelwein getrunken, eine Frankfurter Spezialität. Ich ________ nur ein Glas getrunken, aber die Frankfurter finden das wundervoll.



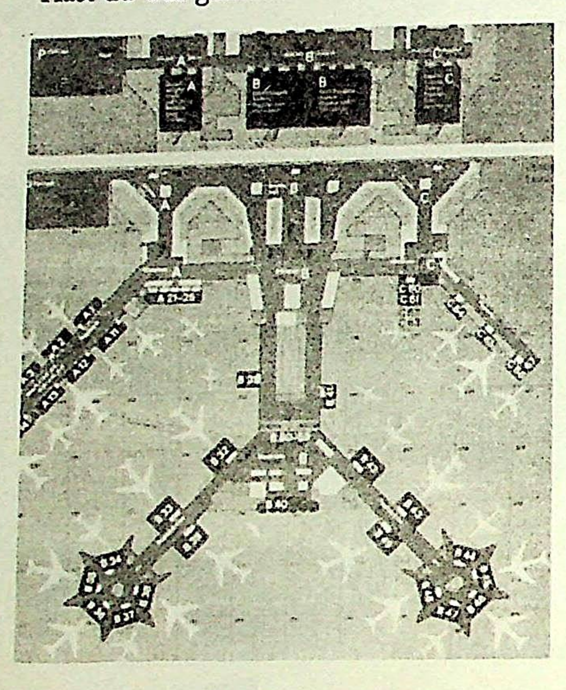
33

Bitte sprechen Sie

Auch als schriftliche Übung geeignet

Hast du was gesehen?
→ Ich habe alles gesehen.

Hast du was gelesen?
Hast du was gehört?
Hast du was getrunken?
Hast du was gezahlt?
Hast du was-gekauft?
Hast du was gefunden?
Hast du was verstanden?
Hast du was gelernt?
Hast du was gegessen?



34

Suchen und finden

Auch als schriftliche Übung geeignet

Wann landet die Maschine?
→ Sie ist schon gelandet.

Wann startet die Maschine?
Wann kommt der Zug?
Wann kommt Mechthild?
Wann fährt der IC?
Wann kommt die Post?
Wann kommen die Kollegen?
Wann geht der Chef?
Wann fährt der Bus?
Wann kommen Christine und Uri?

35

Hören und verstehen

Wann gibt es *Nachrichten* im Hessischen Rundfunk?

Das Bild zeigt einen Plan der Flugsteige (Gates) am Frankfurter Flughafen.

Weitere Materialien zur Auswahl

36

Lesetext

eingeführt als Lückendiktat (Diktattext im Lehrerheft)

Dreihundert Flugzeuge landen hier täglich, fünfzig davon sind Jumbo-Jets.

Darum ________ die Frankfurter ________ Flughafen auch „Jumbo-Bahnhof".

Jährlich laufen ________ Tonnen Luftpost und ________ Fluggäste durch den Frankfurter Flughafen.

Von ________ Katastrophen wollen wir schweigen, hier ________ wir Ihnen einige kleine.

- Eine Frau, die unter Drogen steht, will nicht mit der ________ sprechen. Wir bringen sie in die ________.
- Ein sizilianischer Junge, 6 Jahre alt, hat seine ________ verloren und seine ________ vergessen. Wir geben ihm eine ________ Tee und bringen ihn zum Sozialdienst.
- Ein Mann, der nur einen ________ trägt, bekommt Kleider.
- Ein Holländer aus Manila hat alle seine ________ im Koffer und der Koffer ist nicht mitgekommen. Wir ________ in Amsterdam an.

Täglich braucht mindestens ein ________ feste Schuhe, einen warmen Pullover oder einen Mantel. Denn sehr viele Leute wissen nicht, wie kalt es in Frankfurt ist.

15 Lösungen

37

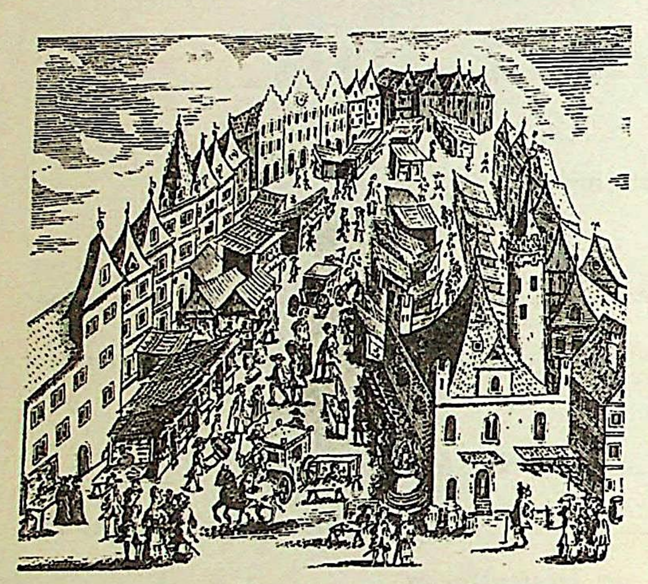
Textarbeit

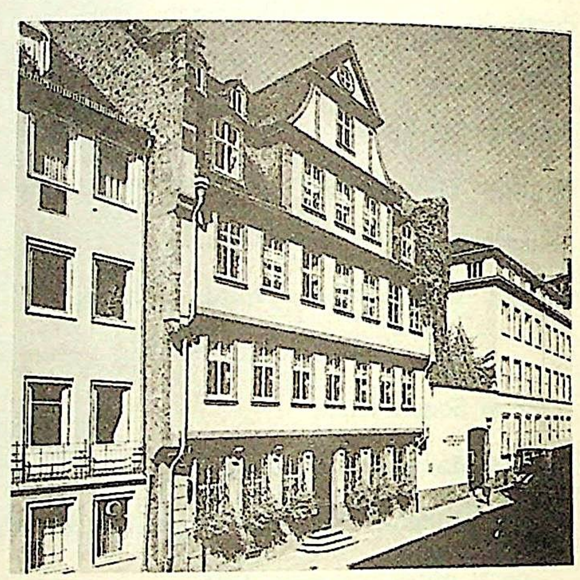
a Wer hat den Text geschrieben?

- [ ] Ein Mann von einem Kleiderladen.
- [ ] Ein Mann von der Lufthansa.
- [ ] Ein Mann von der Post.

b Warum wissen viele Leute nicht, wie kalt es in Frankfurt ist?
- ☐ Sie kommen aus warmen Ländern.
- ☐ Sie haben kein Geld.
- ☐ Sie kommen aus Russland.

c Warum spricht der Textautor nicht von den großen Katastrophen?
- ☐ Es gibt keine großen.
- ☐ Er kennt keine großen.
- ☐ Er will nicht von den großen sprechen.


Frankfurter Messe (1696)


In diesem Haus ist Goethe 1749 geboren

38
Lesetext

Messeplatz war Frankfurt schon 1074, lange vor Leipzig, der anderen großen deutschen Messestadt. Unglaublich viele Schillinge, Pfund, Kronen, Gulden, Franken, Mark, Rubel, Escudos, Drachmen, Pesetas sind durch die Hände der Frankfurter Kaufleute gegangen. Eine so bedeutende Messe braucht Geldwechsler; schon 1403 hat die erste Frankfurter Bank ihre Arbeit aufgenommen. Martin Luther hat Frankfurt ein gefährliches Gold- und Silberloch genannt. Und ein Frankfurter, der vom Geld nichts versteht, ist sicher kein Frankfurter.

Das gilt auch für den bekanntesten Sohn der Stadt, Johann Wolfgang von Goethe. Er beschreibt – im zweiten Teil seines „Faust“ – das Geld als ein Produkt des Teufels. Aber er selbst hat nie in seinem Leben gehungert.

39
Textarbeit

Zum Text Nummer 38

a Unser Text hat mindestens vier Themen. Nennen Sie diese Themen.
b Die beiden wichtigsten deutschen Messestädte sind …
c Wo liegen diese beiden Städte?
d Welche Arten von Messen gibt es? Sagen Sie alles, was Ihnen einfällt.
e Wo finden in Ihrem Land Messen statt?
f Geben Sie unserem Text eine Überschrift.

40
Lesetext

Wetter in Europa

Lage am 2. März um 13 Uhr

Zürich Regen 8; Basel stark bewölkt 13; Bern Regen 9; Genf Regen 11; Sitten Regen 7; Locarno leicht bewölkt 12; Säntis Nebel –3; Paris stark bewölkt 9; London schön 9; Dublin schön 9; Amsterdam Regen 6; Brüssel Regen 7; Frankfurt Nebelregen 10; München Regen 7; Berlin stark bewölkt –7; Hamburg stark bewölkt –6; Kopenhagen leicht bewölkt –5; Oslo schön –14; Reykjavik 3; Stockholm schön –11; Helsinki Schneefall –15; Innsbruck Regen 4; Wien Schneefall –8; Prag Schneefall –8; Warschau –12; Moskau schön –15; Budapest schön –5; Belgrad stark bewölkt –1; Athen schön 14; Istanbul stark bewölkt 6; Palermo leicht bewölkt 17; Rom stark bewölkt 13; Mailand schön 12; Nizza leicht bewölkt 13; Palma de Mallorca stark bewölkt 16; Madrid stark bewölkt 15; Malaga schön 20; Lissabon schön 19; Las Palmas schön 27.

Neue Zürcher Zeitung

41
Suchen und finden

mündlich und/oder schriftlich

Gestern hat es geschneit Gestern war es kalt Gestern hatten wir Nebel …	Heute ist es schön Heute ist es warm Heute haben wir Sturm …

die Wolke, Wolken
der Regen
der Schnee
der Nebel
der Wind
der Sturm
der Donner
die Sonne

regnen – geregnet
schneien – geschneit
stürmen – gestürmt

sonnig
schön
bewölkt
neblig
nass
kalt
kühl
warm

42
Kombination

Bauen Sie aus zwei Wörtern ein Wort
Beispiel: der Apfel + der Wein → der Apfelwein

der Schinken	der Direktor	das Buch	die Handlung
die Medizin	die Bank	das Auto	die Fahrt
der Brief	das Brot	die Speise	die Messe
die Bank	die Tasche	die Probe	der Wagen
der Park	der Student	die Kunst	das Museum
die Hand	das Papier	die Industrie	das Rennen

43
Das richtige Wort

Finden Sie die Grundwörter
Beispiel: der Winterpullover ← der Winter + der Pullover

a der Geldwechsel ← ________________

b das Taschentuch ← ________________

c die Schokoladetafel ← ________________

d die Hotelrechnung ← ________________

e die Straßenbahn ← ________________

f der Flughafen ← ________________

g das Theaterkostüm ← ________________

h die Universitätsbibliothek ← ________________

i die Muttersprache ← ________________

k das Vaterland ← ________________

44
Das richtige Wort

die Kleider, der Ort, das Geld, der Partner, der Zug, die Nationalität, die Wohnung, die Mutter, die Schuhe, das Auto

Was kann man *nicht wechseln?*

Wohnung, Jugendherberge, Bett, Hotel, Auto, Schlafzimmer, Telefon, Schweiz, Fahrrad, Schlafwagen — Wo kann man *nicht übernachten?*

das Hemd, die Strümpfe, der Teller, der Pullover, das Baby, die Haare, die Tomaten, der Wein, die Haut, die Abendzeitung — Was kann man *nicht waschen?*

45 Kontrolle

a Bitte ergänzen Sie *geben* oder *nehmen* oder *treffen*

1 Ach, es ist so spät, ich __________ ein Taxi.

2 Wo __________ wir uns wieder? Im Bahnhofscafé?

3 __________ du den Bus oder die Bahn?

4 Die U-Bahn kommt. __________ du mir bitte das Ticket?

5 Bitte können Sie mir mal den Fahrplan __________?

6 Wann __________ du Maria wieder?

Jede Lösung 1 Punkt

b Schreiben Sie die Fragen

	Antwort:
7 ______________________________?	Der S-Bahnhof ist 50 m von hier.
8 ______________________________?	14.30 Uhr.
9 ______________________________?	Gleis 7.
10 ______________________________?	Ich studiere Chemie.
11 ______________________________?	Nach Bonn.
12 ______________________________?	Zwanzig.
13 ______________________________?	Hofmannstraße 14.

Jede Lösung 2 Punkte
Teil a + Teil b zusammen 20 Punkte

Phonetisches Zwischenspiel

u ü i

1 ⊙⊙
Bitte hören Sie

die Bücher →	das Buch
die Brüder	der Bruder
die Füße	der Fuß
die Grüße	der Gruß
das Buch →	die Bücher
der Bruder	die Brüder
der Hut	die Hüte
fuhr	für

2 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Blume →	blühen
Gruß	grüßen
Hut	Hüte
Buch	Bücher
blühen →	Blume
Tür	Uhr
Blume	Frühling
Süden	suchen

3 ⊙⊙
Welches Wort hören Sie?

1 a ☐ Bruder
b ☐ Brüder

2 a ☐ Tuch
b ☐ Tücher

3 a ☐ Schüler
b ☐ Schule

4 a ☐ Füße
b ☐ Fuß

5 a ☐ Grüße
b ☐ Gruß

6 a ☐ fuhr
b ☐ für

7 a ☐ suchen
b ☐ Süden

8 a ☐ Uhr
b ☐ Tür

4 ⊙⊙
Bitte
hören Sie

Tier	→	Tür
Kiel		kühl
vier		für
Frieden		früh

5 ⊙⊙
Bitte
sprechen Sie

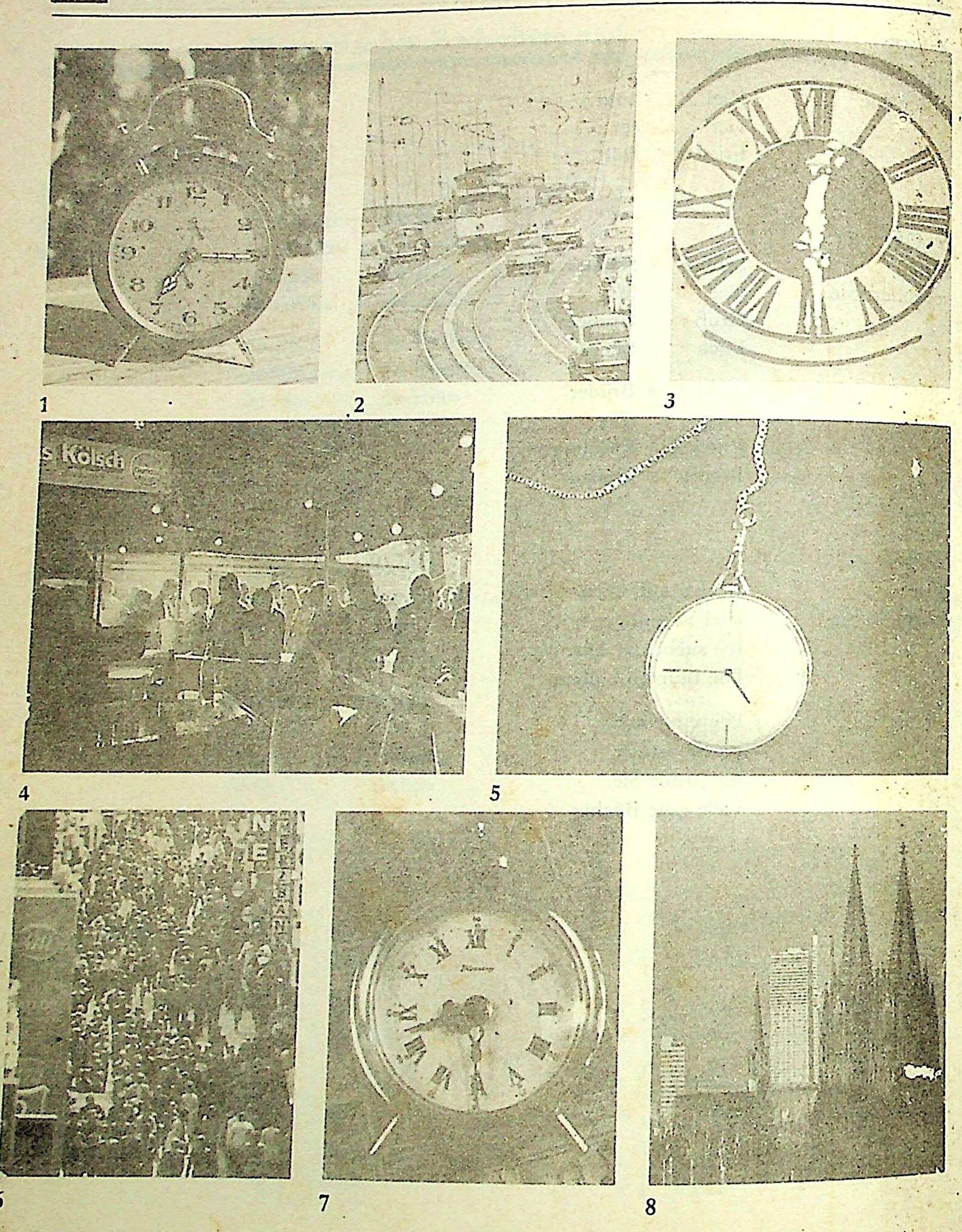
Schule	→	Schüler
vier		für
Gruß		Grüße
Buch		Bücher

Bruder	→	Brüder
Tier		Tür
Frieden		Frühling
Blume		blühen

6 ⊙⊙
Bitte
sprechen Sie

spielen und üben
Viel Vergnügen!
Ich suche die Tür.
Die Blumen blühen.

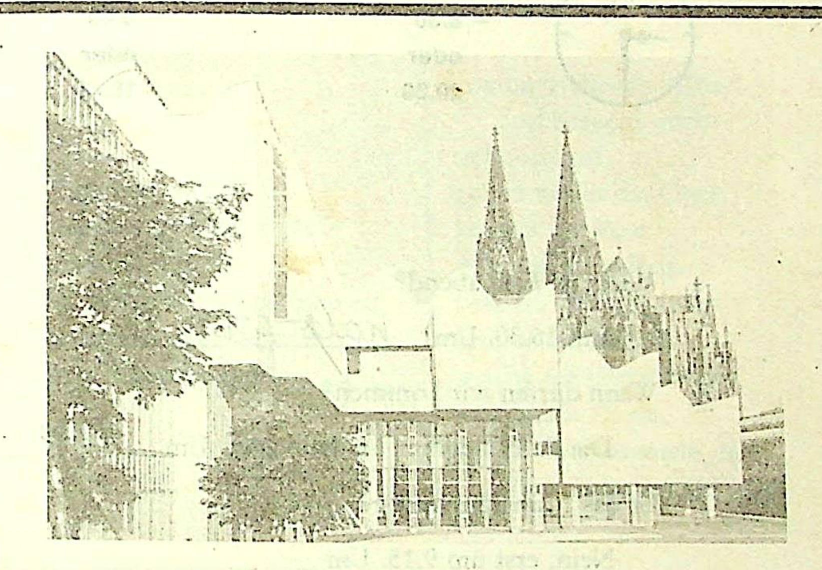
Frühlingsluft
Kuchenstück
Ich grüße Sie.
viele gute Bücher



1 2 3 4 5 6 7 8

Kapitel 9

Kernprogramm



1 Bild-geschichte H

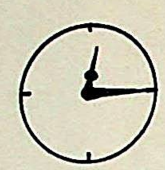
KÖLN

1 Viertel nach sieben. Der Tag beginnt.
2 Wir sind in Köln. Die Leute fahren zur Arbeit.
3 Halb eins.
4 Die Leute machen Pause. Sie trinken ein Bier, nehmen einen Imbiss, rauchen eine Zigarette.
5 Viertel vor fünf. Feierabend.
6 Die Kölner gehen bummeln, einkaufen, Schaufenster anschauen, Kaffee trinken.
7 Halb neun am Abend.
8 Der Kölner Nachthimmel. Die alte und die neue Zeit.

Das Bild zeigt das Wallraf-Richartz-Museum und den Dom in Köln.

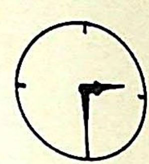
2
Elemente

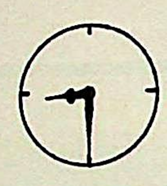
DIE UHRZEIT



Viertel nach zwölf
= 12.15
oder
0.15

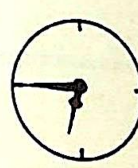
halb drei
= 2.30
oder
14.30





halb neun
= 8.30
oder
20.30

Viertel vor sieben
= 6.45
oder
18.45



3
Studie

a Wann ist Feierabend?

Um 16.30. Um halb fünf ____________ .

b Wann dürfen wir kommen?

Die Party beginnt um halb acht. Um 19³⁰ ____________ .

c Ist das Frühstück fertig?

Nein, erst um 9.15. Um ____________ .

d Wann beginnt das Konzert?

Um Viertel nach acht. Um ____________ .

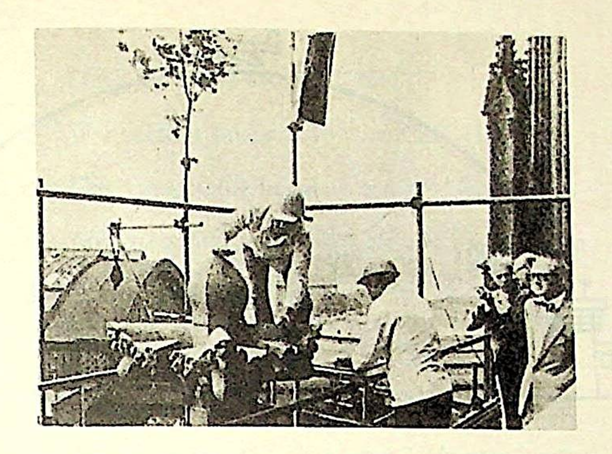
e Also wir treffen uns am Flughafen!

Gut, um 11.30. ____________ .

f Bitte, meine Damen und Herren, die Vorlesung beginnt, es ist ____________ ! 11.15 Uhr!

g Halb fünf. ____________ . Die Bank wird jetzt geschlossen.

h Mittagessen! Es ist Viertel nach zwölf – ____________ .



4
Kombination

	kommt vielleicht Alfred und besucht mich.
	stehe ich auf.
Früh um sechs	gehen wir in die Oper.
Nachts um halb zwölf	kommt die Post.
Am Mittag	gehen wir ins Bett.
Am Vormittag um halb elf	liest sie einen Roman.
Abends um halb sechs	gibt es Frühstück.
Am Abend um acht	mache ich Gymnastik.
	mache ich Pause.
	gehen wir bummeln und Schaufenster anschauen.

5
Studie

a Bitte zum Abendessen! Es ist Viertel nach sieben (1915)

b Mein Bus! Mensch, es ist ja schon halb sieben (________).

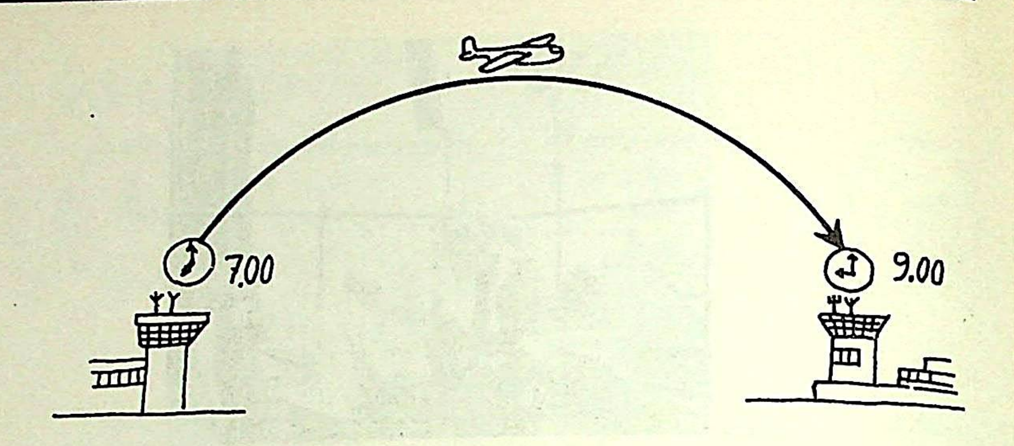
c Das Cabaret beginnt erst um halb zehn, also um ________!

d Kinder, ins Bett! Morgen früh müsst ihr schon um Viertel nach sechs aufstehen (also um ________)!

e Das Mittagessen ist fertig. Es ist Viertel nach eins (________).

f Wann beginnt die Komödie? Um halb sieben schon? So früh? Um ________?

g Ganz schnell aufstehen! Es ist schon zwanzig nach sieben, schon ________!



6
Elemente

ZEITPUNKT UND DAUER

Die Maschine startet in München um 7^{00} Uhr. (ZEITPUNKT)
Die Maschine landet in Rom um 9^{00} Uhr. (ZEITPUNKT)
Der Flug dauert zwei Stunden. (DAUER)

7
Studie

a Hans ist Steinmetz, er arbeitet von 6^{30} bis 14^{30}, das sind acht Stunden.

b Franz arbeitet im Büro. Er arbeitet von 7^{30} bis 16^{00}, also ______.

c Otto ist bei der Post. Diese Woche arbeitet er täglich von 4^{00} bis 11^{00}, also ______.

d Peter arbeitet von 8^{00} bis 17^{00}. Das sind ______.

e Gloria ist beim Theater. Heute arbeitet sie von 16^{00} bis 23^{00}, das sind ______.

8
Analyse
Unterscheiden Sie DAUER und ZEITPUNKT

DAUER oder ZEITPUNKT?

a Wir treffen uns um 16^{00} im Café Hag. ______________

b Der Unterricht beginnt um 8^{30} Uhr. ______________

c Mit dem Zug brauchen Sie etwa 5 Stunden. ______________

d Wie spät ist es, bitte? ______________

e Bitte warten Sie fünf Minuten. ______________

f Das Fest beginnt um 21 Uhr. ______________

g Ich bin noch 11 Jahre und 2 Monate und 4 Tage im Gefängnis. ______________

h Früh um halb zwei kam unser Sohn zur Welt. ______________

9
Unterhaltung
Schüler – Schüler

- Wie lange arbeitet man in Ihrem Land täglich?
  – In der Fabrik von ________ bis ________, das sind täglich ______________________________.
  – Im Büro von ________ bis ________, das sind täglich ______________________________.

- Wie viele Stunden arbeitet man in Ihrem Land in der Woche
  – in der Fabrik?
  – im Büro?
  – in der Behörde?
  – in der Bank?
  – im Laden?

- Wie lang ist in Ihrem Land die Lebensarbeitszeit (in welchem Alter hört man auf zu arbeiten)?

- Was macht man in Ihrem Land am Abend? Wohin geht man, wie oft, wie lange?

10 Szene

Herr Zeiss: Guten Tag, Sie sind Frau – –
Frau Zeder: Zeder. Guten Tag.
Herr Zeiss: Mein Name ist Zeiss. Bitte nehmen Sie Platz, Frau Zeder. Sie sprechen Englisch?
Frau Zeder: Englisch und ein bisschen Italienisch.
Herr Zeiss: Nicht schlecht. Sie können natürlich Schreibmaschine? Und ein bisschen Buchführung?
Frau Zeder: Ja. Ich habe schon $1^1/_2$ Jahre als Sekretärin gearbeitet. Hier sind meine Zeugnisse.
Herr Zeiss: Hm. Sehr schön, Frau Zeder. Darf ich mal fragen: Wie alt sind Sie?
Frau Zeder: Ich bin 25.
Herr Zeiss: Also wir arbeiten von 8^{00} bis 16^{30} Uhr. Das Gehalt ist – netto – ungefähr – ungefähr 1700,– DM. Und es gibt – Moment – 22 Tage Urlaub. 22 Arbeitstage, Sie verstehen.
Frau Zeder: Darf ich mal fragen, gibt es noch andere Bewerbungen?
Herr Zeiss: Ja. Rund 30 Bewerbungen.
Frau Zeder Oh Himmel!
Herr Zeiss: Aber ich glaube – Sie haben gute Chancen. Und noch eine Frage, Frau Zeder …

11 Variation

R: Sie arbeiten täglich acht Stunden?

S: Das stimmt, von 7^{30} bis 12^{00} und von 12^{30} bis 16^{00} Uhr. Freitags nur bis 15^{00} Uhr.

R: Das sind zusammen 39 ______________ in der Woche.

S: Richtig.

R: Und bitte, ____?

S: 2100,– DM netto. Ungefähr.

R: Das ist aber sehr wenig. Verzeihung, das interessiert mich nicht.

S: Tut mir Leid. Wir haben viele andere Bewerbungen.

R: Danke sehr. Auf Wiedersehen.

12
Ihre Rolle, bitte

Ich suche Arbeit

- Notieren Sie Ihre Qualifikationen.
- Notieren Sie Informationen über Ihre Ausbildung und über frühere Arbeitsplätze.
- Notieren Sie, was Sie wissen wollen: Arbeitszeit, Urlaub, Gehalt ...
- Führen Sie das Anstellungsgespräch.

13
Elemente

DIE FRAGE

I W-FRAGE: Antwort:

Wo	**ist**	**der Dom?**		**Hier links.**
Wie lange	**arbeiten**	**Sie**	**denn?**	**Von 8^{30} bis 17^{00} Uhr.**
Was	**haben**	**Sie**	**denn gelernt?**	**Automechaniker.**

II JA-NEIN-FRAGE:

Arbeiten	**Sie**	**bei Ford in Köln?**	**Ja.**
Hast	**du**	**denn meinen Brief nicht bekommen?**	**Doch.**

- Das Wörtchen *denn* zeigt besonderes persönliches Interesse in der Frage.

14
Studie

Finden Sie die Frage:

a ______________________________ ?

Ja, ich bin der Chef. Mein Name ist Lutz.

b ______________________________ ?

Ja natürlich, bitte nehmen Sie Platz.

c ______________________________ ?

40 Stunden.

d ______________________________ ?

Um 7^{45} Uhr.

e ______________________________ ?

Von 12^{00} bis 12^{30} Uhr.

f ____ ?

24 Arbeitstage jährlich.

g ____ ?

Brutto 3200,– DM ungefähr.

h ____ ?

Sie bekommen noch diese Woche einen Brief von uns.

15 fakultativ
Werkstatt

Stellenangebote

Wer spielt Arbeitgeber, wer spielt Arbeitnehmer?

- Die Arbeitgeber bilden 2–3 Gruppen und formulieren alle ihre Fragen.
- Die Arbeitnehmer prüfen die Angebote und wählen. Jeder Arbeitnehmer wählt zwei oder drei Arbeitsplätze.
- Die Arbeitnehmer formulieren alle ihre Fragen.
- Anstellungsgespräche.
- Die Arbeitgeber wählen ihre Angestellten.

Arbeitgeber	Arbeit	Gehalt	Brutto/ Netto	Arbeitszeit	Mittagspause	Arbeitszeit am Samstag
Buchhandlung	Buchhändler(in)	3910,– DM	B	9^{30}–17^{00}	12^{00}–14^{00}	9^{00}–12^{00}
Autowerkstatt	Automechaniker(in)	3200,– DM	B	7^{00}–16^{00}	12^{00}–13^{00}	–
Technische Universität	Wissenschaftliche Hilfskraft	1152,– DM	B	9^{30}–13^{00}	–	–
Privatklinik	Krankenschwester, Krankenpfleger	1830,– DM plus Zimmer	N	5^{30}–18^{30}	12^{00}–16^{00}	–
Post	Briefträger(in)	2400,– DM	N	6^{00}–12^{00}	–	6^{00}–12^{00}
Supermarkt	Verkäufer(in)	3825,– SF	B	12^{00}–20^{00}	12^{00}–14^{00}	–
Staat	Autobahndienst	4650,– DM	B	wechselt (zus. 40 Std.)		
Cabaret „Verrückt bleiben“	Pianist(in)	1400,– DM	B	20^{30}–1^{00}		20^{30}–2^{00}

16
Suchen und finden
Finden Sie die Berufe

Skilehrer	werden? Keine Lust.	Der Job ist mir viel zu kalt.
______	werden? Keine Lust.	Ich kann nicht rechnen.
______	werden? Keine Lust.	Vor Pferden habe ich Angst.
______	werden? Keine Lust.	Meine Frau geht nie weg von hier.
______	werden? Keine Lust.	Ich kann kein Blut sehen.
______	werden? Keine Lust.	Ich will doch keine Uniform tragen
______	werden? Keine Lust.	Ich hatte schon elf Autounfälle.
______	werden? Keine Lust.	Ich mag Kinder nicht.
______	werden? Keine Lust.	Ich bin Diabetiker und darf keine Torte probieren.
______	werden? Keine Lust.	Ich habe Angst vor Terroristen.
______	werden? Keine Lust.	Ich bin ganz unreligiös.
______	werden? Keine Lust.	Ich bin doch nicht hübsch genug.
______	werden? Keine Lust.	Ich kann kein Englisch.
______	werden? Keine Lust.	Ich kann nicht Schreibmaschine schreiben.
______	werden? Keine Lust.	Ich werde immer sofort seekrank.

17
Vorbereitung
auf Nummer 18

a Lesen Sie bitte den Text ohne Pause durch. Markieren Sie sofort alle wichtigen Informationen, die Sie verstehen.
b Bilden Sie eine Hypothese: Was ist das Thema?
c Überfliegen Sie den Text noch einmal und geben Sie den vier Teilen des Textes Überschriften.
d Unterhalten Sie sich mit Ihrem Nachbarn über die Sätze, die Sie nicht verstehen.

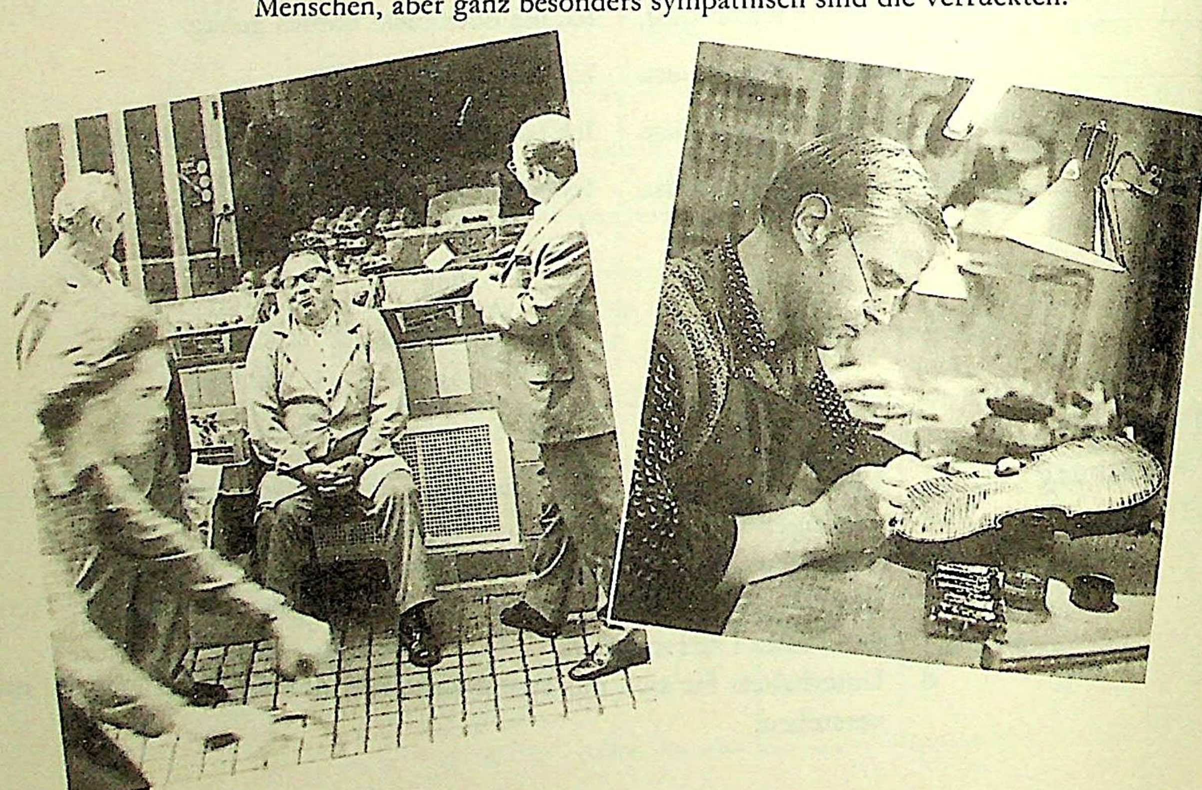
18 Lesetext

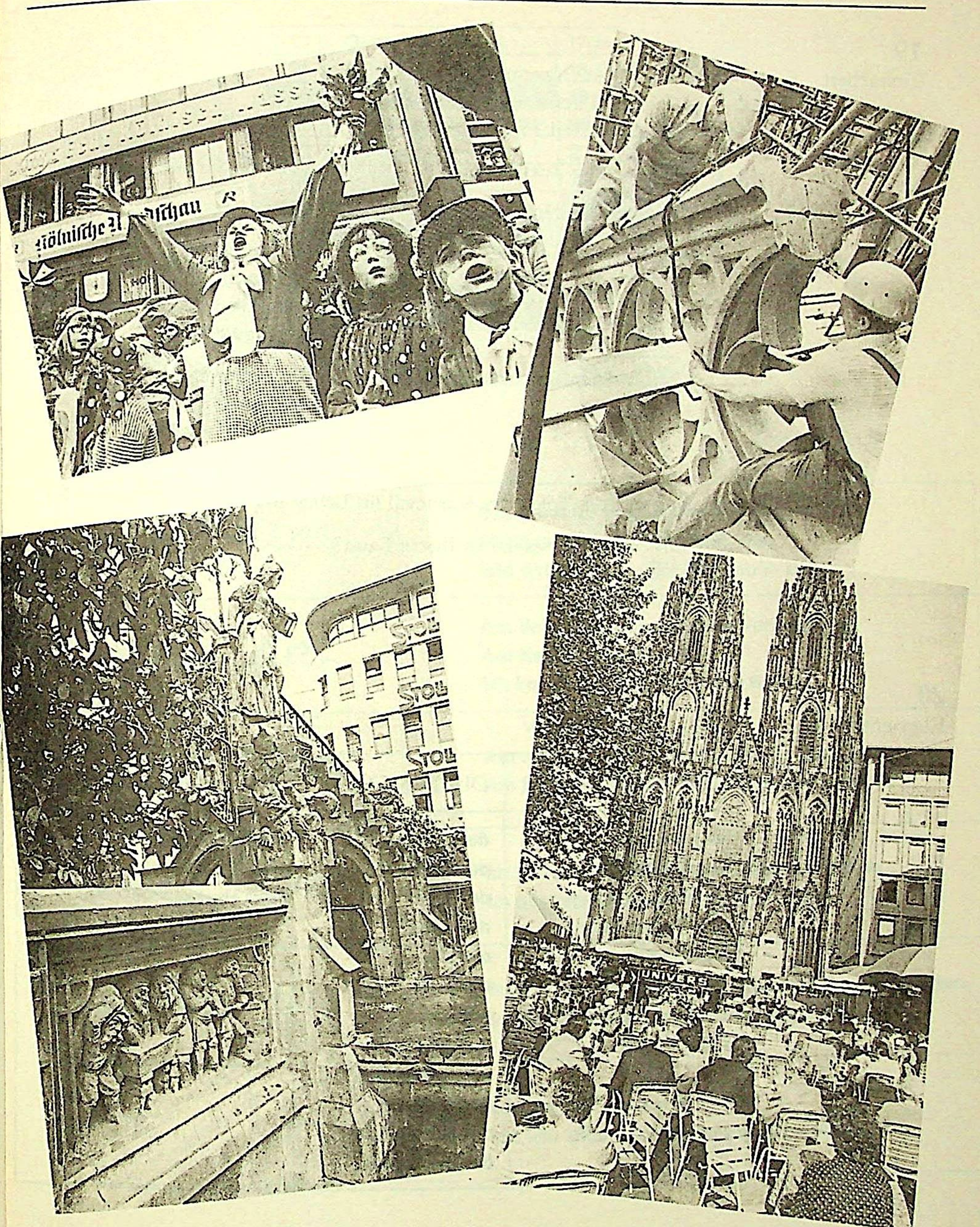
Die Kölner sind wahrscheinlich typische Deutsche. Sie arbeiten und sie träumen. Beides tun sie total. Wenn sie träumen, vergessen sie zu arbeiten, und wenn sie arbeiten, vergessen sie zu träumen. Die Kölner sind meistens fleißig, das beweisen unsere Bilder.

Es gibt aber eine Geschichte, die Geschichte von den Kölner Heinzelmännchen. Keiner weiß genau, wie groß die Heinzelmännchen sind: zwölf Zentimeter? zwanzig Zentimeter? dreißig Zentimeter? Die Heinzelmännchen kommen in der Nacht und arbeiten für die Menschen – sie putzen und waschen und kochen und backen. Die Menschen müssen dann nicht arbeiten, sie liegen im Bett und die Heinzelmännchen tun alle Arbeit für sie. Aber nur für den, der mit den Heinzelmännchen sprechen kann, und leider kann das heute keiner mehr.

Etwa 10000 Menschen glauben diese Geschichte. Das sind alle dreijährigen Kölner. Denn jede Mutter erzählt die Geschichte ihrem Kind und das Kind glaubt sie, denn: Eltern lügen nicht.

Aber vielleicht ist die Geschichte nur ein Traum. Wir müssen also arbeiten und auch die Kölner müssen arbeiten. Sie arbeiten das ganze Jahr, nur einen Monat lang träumen sie, der Traum heißt hier Karneval. In diesem Monat können die Kölner nicht so recht denken. Alle sind ein bisschen verrückt („jeck" nennen sie das). Die meisten Kölner sind sympathische Menschen, aber ganz besonders sympathisch sind die verrückten.





19
Textarbeit

zum Text
Nummer 18

a Unser Text (Nummer 18) hat vier Teile.
Teil 1 und Teil 4 sprechen über …
Teil 2 und Teil 3 sprechen über …

b Was sagt der Text über die Kölner? Formulieren Sie nur zwei Sätze.

c Wo leben die Heinzelmännchen?

d Die Heinzelmännchen-Geschichte ist
- [ ] interessant.
- [ ] dumm.
- [ ] schön.
- [ ] langweilig.

e Die Heinzelmännchen-Geschichte ist
- [ ] ein Bericht.
- [ ] eine Angstidee.
- [ ] eine Wunschidee.
- [ ] eine Hypothese.

f Welche Rolle spielt der Karneval im Leben der Kölner?

g Karneval – gibt es das in Ihrem Land?

20
Elemente

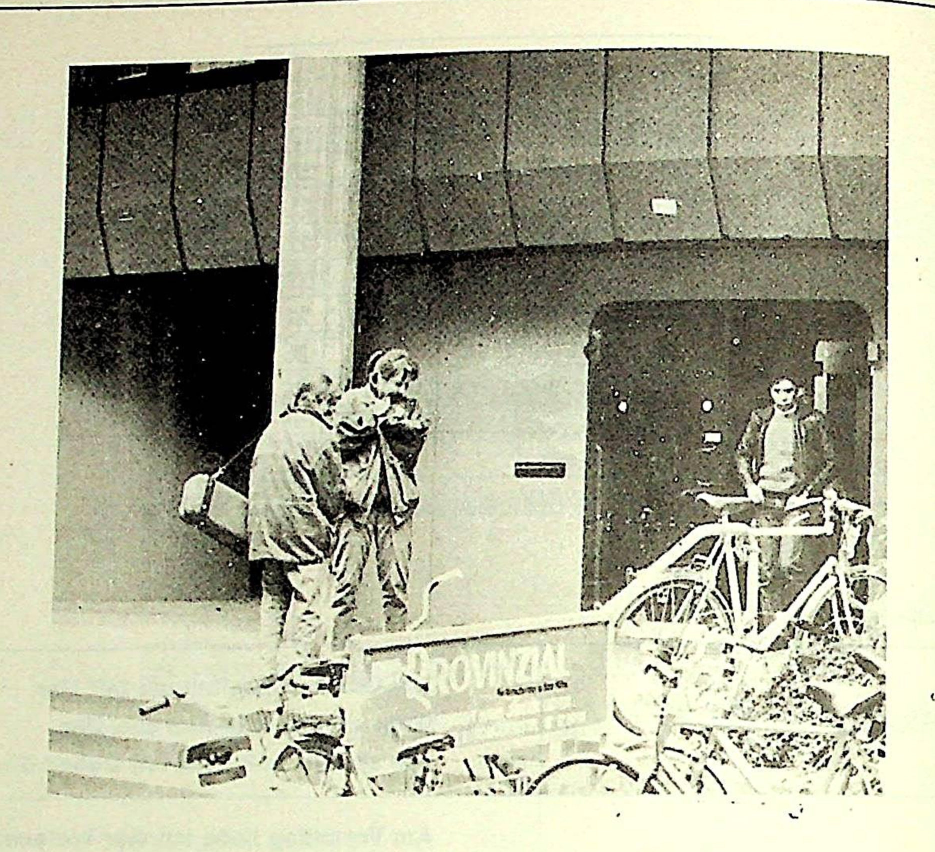
ZEITANGABEN

DIE TAGE	DIE MONATE	DIE JAHRESZEITEN
der Montag	**der Januar**	**der Frühling**
der Dienstag	**der Februar**	**der Sommer**
der Mittwoch	**der März**	**der Herbst**
der Donnerstag	**der April**	**der Winter**
der Freitag	**der Mai**	
der Samstag	**der Juni**	
(=der Sonnabend)	**der Juli**	
der Sonntag	**der August**	
	der September	
	der Oktober	
	der November	
	der Dezember	

17 F Gertrud v. Nivelles	**17** M S
18 S Cyrill v. Jerusalem	**18** D L
19 S Palmso. Josefstag	**19** M L
20 M Frühlingsanf. 12. Wo	**20** D O
21 D Serapion	**21** F Kc
22 M Elmar	**22** S Wc
23 D Gründonnerstag	**23 S 5.**
24 F Karfreitag	**24** M Wil
25 S Karsamstag	**25** D Mai
26 S Ostersonntag	**26** M Truc
27 M Ostermontag 13. Wo	**27** D Petr
28 D Tutilo	**28** F Pierr
29 M Eustasius	**29** S Kath

Beispiele:

UHRZEIT	um	**Das Seminar beginnt um 14^{00} Uhr.** **Wann ist Pause? – Um drei Uhr.** aber: **Wie spät ist es? – (Es ist) sieben Uhr.**
TAGESZEIT	am	**Am Vormittag habe ich vier Vorlesungen.** **Am Nachmittag ist frei.** aber: **Ich komme erst *in der Nacht* heim.**
TAG	am	**Am nächsten Sonntag fahren wir nach Innsbruck.** **Am Mittwoch abend ist ein Cembalokonzert.**
MONAT	im	**Im November beginnt das Wintersemester.** **Im nächsten Monat ist die Prüfung.**
JAHRESZEIT	im	**Im Sommer haben wir drei Monate Semesterferien.** **Im Herbst arbeite ich als Zeitungsverkäufer.**
JAHR	—	**Ich bin 1967 geboren.** **Ich will 1992 das Staatsexamen machen.**



21
Studie

a Die Vorlesung beginnt ________ 9^{15} Uhr.

b Wir machen ________ 12^{00} Uhr Pause.

c ________ Samstag und Sonntag ist die Universität geschlossen.

d ________ Montag ________ 8^{00} Uhr beginnt die Einschreibung für das Sommersemester.

e ________ nächsten Herbst studiere ich in Göttingen.

f Die Apfelbäume blühen ________ April.

g ________ Winter haben wir oft 20° unter Null.

h Die Sonnenblumen blühen vier Monate: ________ Mai ________ August.

i ________ Vormittag war es noch so kühl und jetzt ist es herrlich warm.

k ________ nächsten Freitag beginnt mein Urlaub!

22
Unterhaltung

Schüler – Schüler

Schlafgespräche

Ist Schlafen etwas Wichtiges?
Wann sind Sie gestern Abend ins Bett gegangen?
Wann sind Sie heute früh aufgewacht?
Wie lange haben Sie geschlafen?
Haben Sie gut geträumt?
Machen Sie manchmal einen Mittagsschlaf? Wie lange? Wann?
Wann schlafen Sie besser – am Tag oder in der Nacht? Warum?

23
Unterhaltung

Schüler – Schüler

Den Kopf im Buch

Wie lange lesen Sie täglich Zeitung?
Lesen Sie gern Zeitung?
Wie viele Bücher haben Sie schon gelesen?
Wann haben Sie mit Lesen begonnen? Wie alt waren Sie?
Was haben Sie zuerst gelesen? Wann?
Wie lange brauchen Sie für einen Roman?
Welche Bücher haben Sie zweimal oder dreimal gelesen?
Wann haben Sie zum ersten Mal ein Theaterstück gesehen?

24
Unterhaltung

Schüler – Schüler

Bitte formulieren Sie Fragen und antworten Sie!

... nach dem Frühstück
... nach dem Wetter
... nach der Post
... nach dem Sport
... nach dem Einkaufen
... nach dem Abendessen

25
Suchen und finden

Der Friseur ist aber schlecht!
→ Schlecht? Das ist ein guter Friseur!

Der Lehrer ist aber langweilig!
Der Mann ist aber dumm!
Die Zeitung ist aber schlecht!
Das Mädchen ist aber arm!
Die Leute sind aber unfreundlich!
Der Roman ist aber langweilig!
Der Film ist aber kurz!
Du hast aber viel Geld!
Das Buch ist aber teuer!

26
Lesetext



EIN NOCH UNGEWOHNTER ANBLICK *in der Dombauhütte sind Frauen als Mitarbeiterinnen, hier Bildhauerin Gesina Liebe und Steinmetzlehrling Renate Wiedemann (v.l.).* Bild: Helmut Jüliger

Erste weibliche Handwerker für die Kathedrale

Jahrhundertelang war die Kölner Dombauhütte eine Domäne der Männer. Selbst zum Putzen wurde bis vor drei Jahren noch ein Mann eingesetzt. Inzwischen ist das anders. Unter den 56 Handwerkern sind jetzt fünf Frauen – zwei Glasrestauratorinnen, ein Steinmetzlehrling, eine Bildhauerin und eine Raumpflegerin. Sie fühlen sich wohl, und die Männer sagen, der Ton im Betrieb sei viel freundlicher geworden.

Kölner Stadt-Anzeiger

27
Textarbeit

a Unser Text sagt etwas über den persönlichen Ton, den Stil zwischen den Kollegen in der Dombauhütte.
b Unser Text sagt etwas über die Vergangenheit.
c Wie geht es den Frauen in der Dombauhütte? Unser Text sagt auch dazu etwas.

28 ⊙⊙
Hören und verstehen

Sie hören eine Radiomeldung. Sie hören den Text zweimal. Nun lesen Sie bitte die Sätze a b c d usw.
Sie hören nun den Text noch einmal. Bitte wählen Sie jetzt die richtigen Sätze. Markieren Sie: Habe ich das im Text gehört? Ist a richtig? Ist b richtig? Ist c richtig? – usw.

Haben Sie das im Text gehört?

a ☐ Der Rhein hat heute besonders viel Wasser.
b ☐ Die Straßen am Rheinufer stehen unter Wasser.
c ☐ In Köln darf man heute nicht Auto fahren.
d ☐ Am Rheinufer darf man heute nicht Auto fahren.
e ☐ Schiffe müssen schneller fahren.
f ☐ Schiffe dürfen nicht schnell fahren.
g ☐ Der Regen ist vorbei.
h ☐ Das Wasser geht wieder zurück.
i ☐ Die Kölner können heute nicht ins Bett gehen.

Weitere Materialien zur Auswahl

29
Werkstatt
in kleinen Gruppen

Welche Berufe sind typisch männlich < aus gutem Grund? / nur aus Tradition?

Welche Berufe sind typisch weiblich < aus gutem Grund? / nur aus Tradition?

Schreiben Sie vier Listen, finden Sie die Gründe.

30
Rätsel

Hier finden Sie sieben Berufe:

Se	ge	da	eur
Ta	chi	tek	tin
Emp	xi	tä	fer
In	fangs	ni	me
Schau	spie	le	rin
Ar	kre	käu	rer
Schuh	ver	fah	rin

31
Vorbereitung

auf Nummer 32

a Welche Dinge kann man wählen?

b Viele Leute haben nicht ihren Traumberuf. Es gibt viele Gründe.

c Es gibt nur zwei Arten von Menschen: normale und wahnsinnige. Stimmt dieser Satz?

32
Lesetext

„Ja, ich weiß, was ich will" – diesen Satz können Sie täglich hören, der eine sagt ihn leise, aber bestimmt, der andere laut, der andere denkt ihn nur. Aber darf ich fragen: Wissen *Sie* genau, was Sie wollen?

Nehmen wir die Berufswahl. Familie X. wohnt direkt neben dem Zoo. Der fünfjährige Hansi besucht täglich seine Freunde, die Affen.. Fünfzehn Jahre später sagt er: Ich will Tierarzt werden. Ist es Zufall? Ist es seine Wahl?

Familie Y. wohnt in der Rosenstraße 60. Unten im Haus ist ein Konditorladen. Der kleine Moritz Y. steht täglich vor dem Schaufenster und studiert die Torten: Schokoladetorte, Linzertorte, Käsetorte, Apfeltorte. „Ich will Konditor werden", sagt der kleine Moritz, und er wird es auch.

Die sechzehnjährige Alexa hat eine Freundin. Die verdient 400 Mark täglich als Fotomodell. Die Freundin hat schon einen ganzen Koffer voll Parfüms, Cremes, Schmuck. Das ist Alexas Traum. Sie wird Fotomodell. Wie viele Menschen wissen, was sie tun?

Und wie ist es mit der Partnerwahl? Wer wählt? Wir? Zwei, die sich lieben – wie hell sind sie noch im Kopf? Aber sie treffen eine Wahl – *die* Wahl für ihr Leben! „Gibt es einen Menschen, der frei von Wahnsinn ist?" fragt Erasmus von Rotterdam. Hat er Recht mit seiner Frage?

33
Textarbeit

Steht das im Text?

		ja	nein
a	Alle Menschen sind wahnsinnig.	☐	☐
b	Wir wissen selten, was wir wählen.	☐	☐
c	Familie X. wohnt in der Nähe des Tiergartens.	☐	☐
d	Alexa kann fotografieren.	☐	☐
e	Heiraten ist Wahnsinn.	☐	☐
f	Viele Leute sagen: Ich weiß, was ich will.	☐	☐

34
Textarbeit

a Wie heißt die Kernfrage?

b Der Text hat zwei Hauptthemen.

c Zum Thema 1 bringt der Text drei Beispiele. Welche Berufe nennt der Text?

d Warum haben die jungen Leute ihren Beruf gewählt – sagen Sie das in einem Satz.

e Lesen Sie in unserem Text alle Fragen. Können Sie auf diese Fragen antworten? Was antworten Sie?

35
Kontrolle

a Der Frühsport beginnt ________ 6^{30} Uhr.

b Die Kaffeepause ist ________ 10^{00} ________ 10^{20} Uhr.

c Der Film dauert $1^1/_2$ ________________________________ .

d ________ Mittwoch machen wir einen Ausflug nach Rothenburg.

e Till ist ein ____________________ Professor,
(sehr gut)

aber ein ____________________ Autofahrer.
(schlecht)

f Samuel kann ____________________ Klavier spielen,
(exzellent)

aber er ist leider kein ____________ Tänzer.
(gut)

g Zum Kuckuck! Ich habe meinen ______________ Ring verloren.
(schön)

h Die ________ Schuhe habe ich gestern gekauft.
(rot)

i Zum Frühstück gibt es ____________ Brötchen,
(frisch)

____________ Marmelade und ein ____________ Ei.
(englisch) (weich)

k ________ du gestern im Büro gewesen?

l ________ du das Telegramm gelesen?

m Warum ________ du mir nichts gesagt?

n ________ ihr gestern ins Theater gegangen?

o ________ ihr den Film „Der Name der Rose" gesehen?

p Wann ________ ihr nach Hause gekommen?

20 Lösungen

Phonetisches Zwischenspiel

ei ie

1
Elemente

- **ei** und **ai** sprechen wir gleich:
  Rhein
  Main
  Wein
  Mai
- *Wir schreiben* **ie.** Wir sprechen iiii (lang):
  Brief
  Spiel
  Wien
  Auf Wiedersehen

2 ○○

Bitte hören Sie

ein	→	in
sein		sie
Wein		Wien
arbeiten		studieren

3 ○○

Bitte sprechen Sie

Wien →	Wein →	Wien	klein →	Kind →	klein
in	ein	in	nein	nie	nein
hier	bleiben	hier	Wein	Wien	Wein
die	drei	die	leicht	Licht	leicht

4 ○○

Welches Wort hören Sie?

1 a ☐ Wein
b ☐ Wien

2 a ☐ leicht
b ☐ Licht

3 a ☐ sei
b ☐ sie

4 a ☐ ein
b ☐ in

5 a ☐ Leib
b ☐ lieb

6 a ☐ Wein
b ☐ Wien

7 a ☐ nein
b ☐ nie

8 a ☐ ein
b ☐ ihn

5 ○○

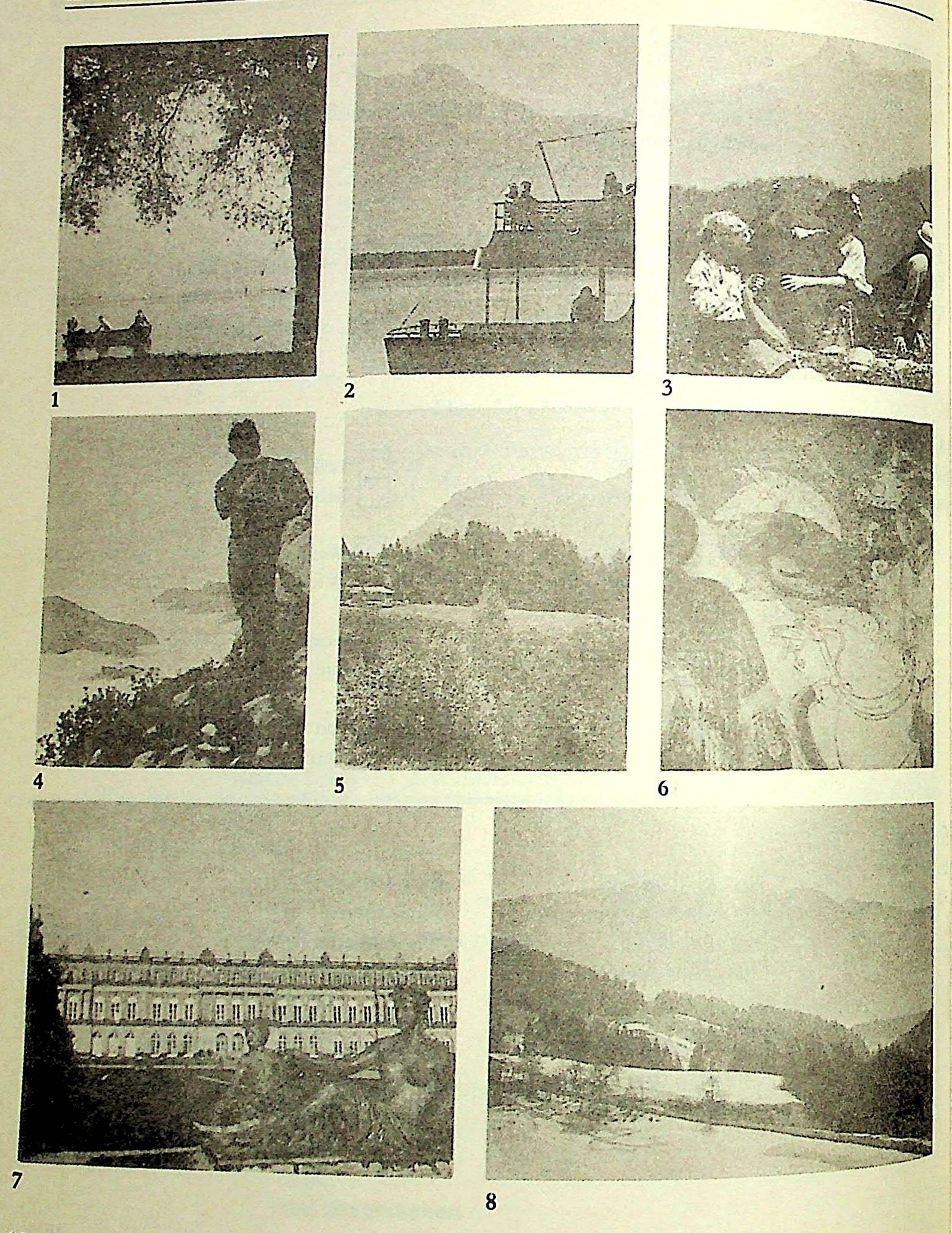
Bitte sprechen Sie

Bitte bleiben Sie!
Das Kind ist klein.
Bier und Wein
Hier, Herr Meier!

Bleiben Sie hier!
Ich bin Weintrinker.
Ich fliege nach Leipzig.
drei kleine Kinder

Bitte schreiben Sie!
Wiederholen Sie!
Wir studieren in Wien.
Ich schreibe einen Brief.

Wir sind verheiratet.
Ich schreibe, bitte diktieren Sie.
Fliegen Sie nicht?
Nein, ich bleibe hier.



1 2 3 4 5 6 7 8

Kapitel 10

Materialien zur Auswahl

1 ⊙⊙
Bildgeschichte K

DER CHIEMGAU

1 Vorn das Ufer, ein alter Baum, ein Boot. Hinten die Berge. Eine typisch bayrische Landschaft.
2 Nun sind die Berge ganz nah. Möchten Sie dort oben sein?
3 Bitte, ich kann Ihren Wunsch erfüllen!
4 Jetzt sind wir ganz oben, 2000 m hoch. Unten im Tal hängen die Wolken, die Berge sind frei.
5 Links sehen Sie eine kleine Kapelle an der Grenze nach Tirol. Die Kapelle sieht von außen arm und grau aus.
6 Aber innen hat sie kostbare Malereien, 700 Jahre alt.
7 Das Schloss Herrenchiemsee ist sehr bekannt und vielleicht ein bisschen langweilig. Wie gefällt Ihnen die Dame vorn rechts?
8 Es ist Januar. Tiefer Schnee liegt oben in den Bergen.

2
Studie
Ergänzen Sie *oben* oder *unten*:

a Hier ______________ am See ist es warm und windstill.
b Aber dort ______________ auf dem Berg geht der Bergwind.
c Jetzt sind wir 2000 m hoch ______________ auf dem Berg.
d Sehen Sie die Städte und Dörfer ______________ im Tal?
e ______________ ist der Berg grau und steinig.
f Aber ______________ am Fuß des Berges gibt es riesige Wälder.

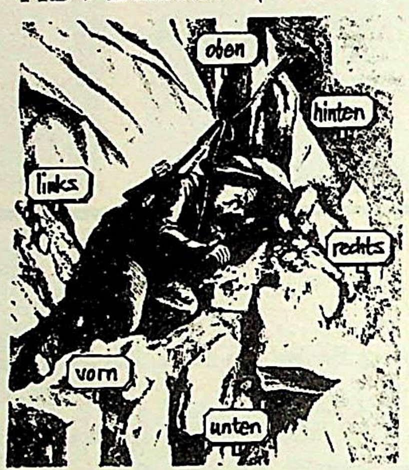
3
Suchen und finden

Da vorn – ist das die Post?
→ Nein, da hinten.
Da rechts – ist das die Mozartstraße?
→ Nein, da links.

Da vorn – ist das der Marktplatz?
Da links – ist das die Blumenstraße?
Da rechts – ist das die Kirche?
Da vorn – ist das die Apotheke?

4
Element

ADVERBIEN (RAUM)



5 ⚭
Bitte sprechen Sie

Die Wurst muss da unten liegen.
→ Nein, da oben liegt sie.

Der Kaffee muss da hinten stehen.
Das Schwimmbad muss da links sein.
Veronika muss da unten sitzen.

Der Wein muss da oben stehen.
Die Wirtschaft muss da rechts sein.
Die Kapelle muss da vorn sein.
Die Damen müssen da unten wohnen.

6
Lesetext
eingeführt als Lückendiktat (Diktattext im Lehrerheft)

Die bayrische Volksmusik ist ____________ bekannt. Bekannt ______________________ bayrischen Klischees – man denkt an Oktoberfest, Hofbräuhaus, viel ____________ und ______________ Kellnerinnen. Die echte bayrische Musik ist ____________ anderes. Sie ist ____________, transparent, geistreich, eher ____________. Das archaische Volkslied ist der lebendige ____________ für die großen österreichischen Klassiker und Romantiker, für Haydn, für Mozart, für Schubert, für Bruckner. Die Melodien Mozarts sind __________ nur Variationen alter Volkslieder.

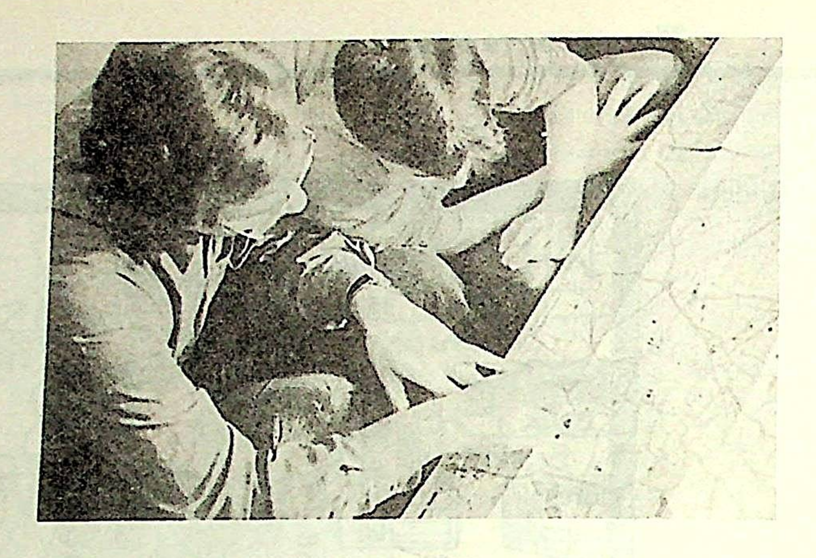
10 Lösungen

Kernprogramm

7
Suchen und finden



Bitte erklären Sie viele Wege!



8 ⊙⊙
Szene

Herr Pfeil: Tag, wie geht's?
Matti: Prima.
Herr Pfeil: Wie war's denn in der Schule?
Matti: Ach, die Schule? Die habe ich nicht gefunden.
Herr Pfeil: Was? Nicht gefunden?
Matti: Leider.
Herr Pfeil: Also Matti, ich hab's dir doch gestern genau erklärt!
Matti: Eine Stunde lang habe ich gesucht, dann bin ich zum Fußballplatz gegangen.
Herr Pfeil: Du weißt doch: Hier bei der Kirche rechts, die Sonnenstraße links, die Milchgasse hier rechts, da ist deine Schule.
Matti: Ja, ja, ich weiß.
Herr Pfeil: Willst du sie denn finden?
Matti: Muss ich sie denn finden?

9
Textarbeit

Fragen zum Hörverstehen

a Wo war Matti?
b Was ist das Problem?

10
Textarbeit

a Warum hat Matti die Schule nicht gefunden?
b Was passiert am nächsten Tag?



11
Elemente

MODALPARTIKELN

Wie war's denn in der Schule?
Willst du sie denn finden?

Das Wörtchen denn zeigt besonderes persönliches Interesse in der Frage.

Ich hab's doch genau erklärt.
Du weißt doch ...

Das Wörtchen doch zeigt: Ich bin sicher, du bist meiner Meinung.

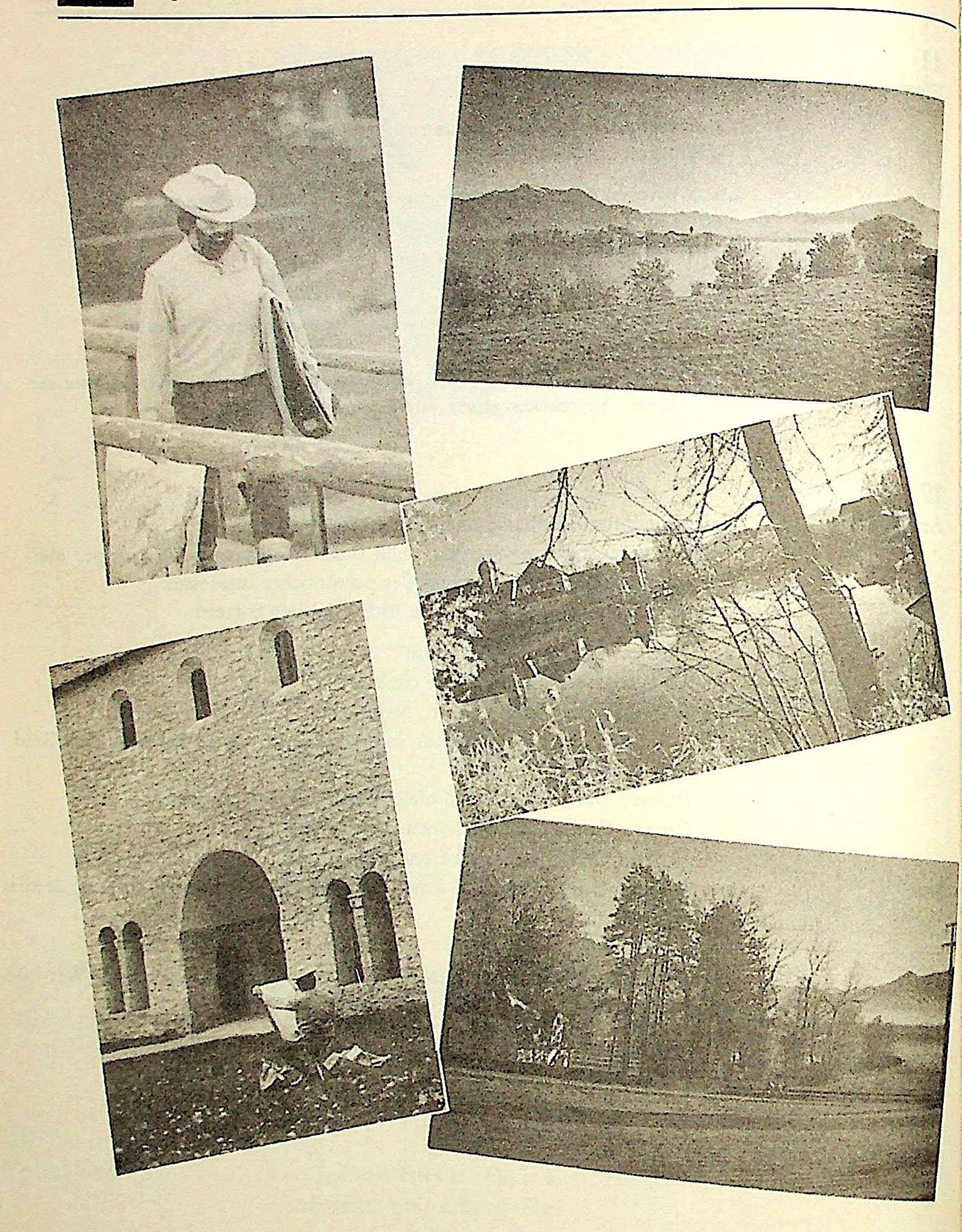
Die Wörtchen denn oder doch *müssen* wir nicht nehmen. Wir *können* sie nehmen. Sie machen einen Satz lebendiger, farbiger.

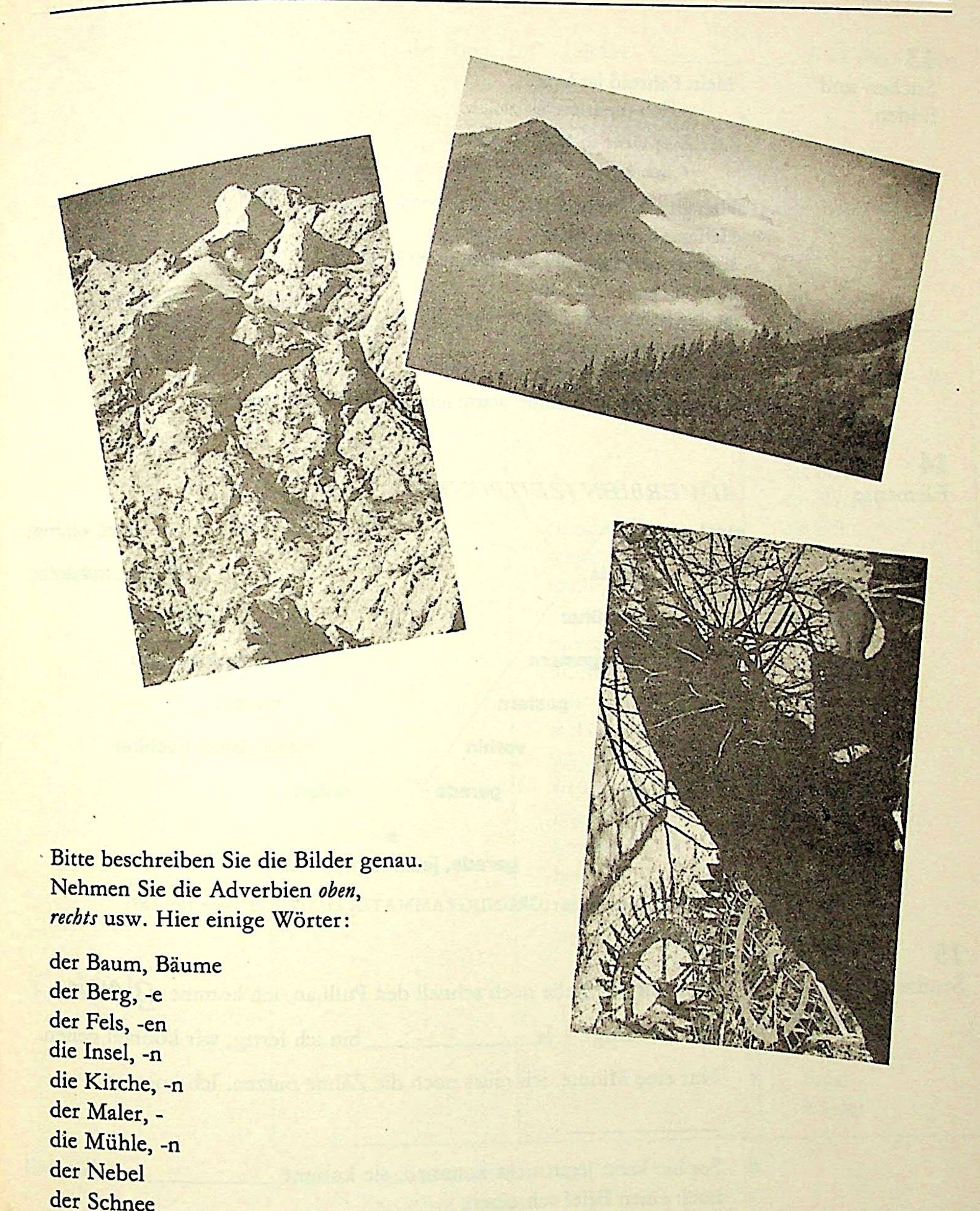
12
Analyse

Lesen Sie bitte diese Sätze und urteilen Sie:
Welche Sätze zeigen große Sicherheit (Ich bin sicher, du bist meiner Meinung)? Welche Fragen zeigen großes persönliches Interesse?
Ergänzen Sie *denn* oder *doch* – aber nicht bei allen Sätzen!

a *Beamter:* Haben Sie ein Visum?
b *Stewardess:* Was möchten Sie trinken?
c *Gast:* Ich habe Wein bestellt, nicht Milch!
d *Gast:* Ich habe das Zimmer schon bezahlt! Sie bekommen das Geld nicht zweimal!
e *Freund:* Warum bist du so bleich heute? Bist du krank?
f *Portier:* Guten Tag, Sie haben zwei Briefe.
g *Siegfried:* Ach, du bist eine wunderbare Frau.
h *Freund:* Oh, du hast im Lotto gewonnen! Was machst du mit deinen Millionen?

Noch einmal: Wir müssen diese kleinen Wörtchen nicht nehmen. Wir können Sie nehmen





Bitte beschreiben Sie die Bilder genau.
Nehmen Sie die Adverbien *oben*,
rechts usw. Hier einige Wörter:

der Baum, Bäume
der Berg, -e
der Fels, -en
die Insel, -n
die Kirche, -n
der Maler, -
die Mühle, -n
der Nebel
der Schnee

13
Suchen und finden

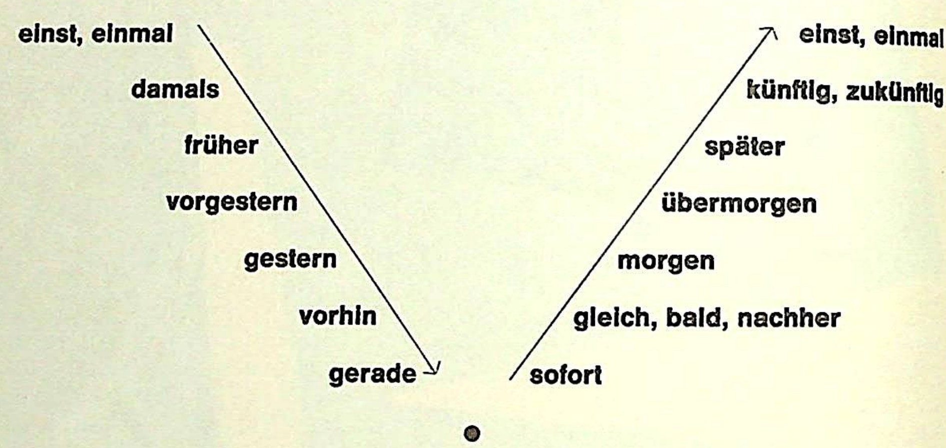
Mein Fahrrad ist kaputt.
→ Ich repariere es gleich.

Der Zug fährt in fünf Minuten.
→ Ich komme gleich.

Hier ist die Rechnung.
Helfen Sie doch bitte!
Kommt denn das Schiff heute nicht?
Dein Kakao wird kalt!
Ist der Brief noch nicht fertig?
Ich warte auf den Arzt.
Schnell, schnell, der Bus!
Seit einer halben Stunde warte ich auf das Frühstück.

14
Elemente

ADVERBIEN (ZEITPUNKT)



Ausführliche Darstellung: ‚GRUNDGRAMMATIK DEUTSCH' Seite 165–169

15
Studie

a Moment, ich ziehe noch schnell den Pulli an, ich komme gleich!

b Bist du fertig? – Ja, ______________ bin ich fertig, wir können gehen.

c Nur eine Minute, ich muss noch die Zähne putzen. Ich komme ______________ .

d Sophie kann jetzt nicht kommen, sie kommt ______________ . Sie will noch einen Brief schreiben.

e Wann geht die Sonne auf? – Sicher ____________, es ist schon ganz hell.

f Nur noch 50 m! ____________ sind wir oben!

g Oh, ____________ geht die Sonne auf!

h Wir sind oben! ____________ gibt es ein tolles Frühstück.

16
Kombination

Lob

So ein eine	elegant schön intelligent gut interessant hübsch toll lecker gesund freundlich reich herrlich heiß nett farbig	der Baum der Berg das Essen das Frühstück das Haus die Nacht die Sonne der Strand die Straße der Tag der Wald das Wetter die Frau der Junge das Kind das Mädchen der Mann der Nachbar Berge Farben Ferien Leute Nächte Tage Wälder

Beispiele: So ein herrlicher Tag!
So nette Leute!

17
Kombination

Schimpfen

So ein So eine	dumm alt blöd	der Esel die Kuh das Huhn der Idiot das Kamel der Trottel die Gans der Vollidiot

Beispiel: So ein blöder Trottel!
(Direkte Anrede:) Sie blöder Trottel, Sie!



18
Suchen und finden

Loben Sie und schimpfen Sie! Sammeln Sie – in kleinen Gruppen – viele Dinge, über die Sie urteilen möchten: loben oder schimpfen. Finden Sie die richtigen Adjektive und die richtige grammatische Form.

19
Lesetext

Deutschland hat seit Oktober 1990 ein neues Gesicht. Es besteht aus den zehn „alten Ländern" im Westen und den fünf „neuen Ländern" im Osten, das sechzehnte Land ist Berlin. Deutschland hat heute rund 78 Millionen Einwohner.
Vierzig Jahre lang war Deutschland geteilt in zwei Staaten: die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Die vierzigjährige Mauer zwischen Deutschland und Deutschland war nicht aus Papier, sondern aus Beton und Eisen. Die Mauer ist gefallen, aber die tiefen wirtschaftlichen Unterschiede, die sozialen Unterschiede, die psychischen Unterschiede sind nicht so schnell weg wie die DDR-Zeitungen. Die äußere Einheit ist eine Chance, die innere Einheit ist eine Aufgabe. Für die Einheit

muss jeder seinen Beitrag leisten, den geistigen und den materiellen Beitrag.

Die kleine alte Universitätsstadt Bonn am Rhein war und ist Interims-Hauptstadt. Die wahre deutsche Hauptstadt ist und wird Berlin, Theaterstadt, Filmstadt, Stadt der Konzerte und Museen, der wissenschaftlichen und literarischen Tradition.

Wichtige kulturelle Mittelpunkte sind Hamburg, München und Köln und im Osten die Musikstädte Leipzig und Dresden. Frankfurt am Main mit seinem internationalen Flughafen ist ein Zentrum für Geld, Verkehr und Bücher.

Österreich, das Land der Kunst und des Weins, hat 7,5 Millionen Einwohner. Die österreichische Republik gibt es seit 1918. Die Hauptstadt Wien ist auch der geistige und kulturelle Mittelpunkt – Theaterstadt, Opernstadt, Stadt der Museen und Kaffeehäuser. Wichtige literarische Zentren sind Graz und Klagenfurt. Österreich besteht aus 9 Ländern. Das österreichische Geld ist der Schilling. Sieben Schilling haben den Wert einer DM.

Die Schweiz besteht seit 1291, ist also siebenhundert Jahre alt. Sie hat 26 kleine Kantone mit zusammen 6,4 Millionen Einwohnern. Es gibt vier Nationalsprachen. 70% der Schweizer sprechen Deutsch, 20% Französisch, 10% Italienisch und 1% spricht einen altrömischen Dialekt (Rätoromanisch). Die Hauptstadt ist Bern. Wichtige geistige Zentren sind Zürich, Genf, Basel. Weltberühmt sind nicht nur die Schweizer Schokolade und der Schweizer Käse, sondern auch der Schweizer Franken. Ein SF hat den Wert von ca. 1,20 DM.

20
Textarbeit

a Die Ursache für die vierzigjährige deutsche Teilung war der Zweite Weltkrieg. Was wissen Sie darüber?

b Welche wirtschaftlichen Unterschiede gibt es zwischen den „alten“ und den „neuen Ländern“?

c Die Deutschen (West) sind für die Deutschen (Ost) vierzig Jahre lang fremd geblieben – und umgekehrt. Vierzig Jahre lang gab es nur wenige Informationen, aber viele Klischees. Für die neue Einheit muss jeder seinen Beitrag leisten, zum Beispiel?

d Bitte nehmen Sie eine Landkarte und beschreiben Sie die Grenzen zwischen den deutschsprachigen Staaten.

e Etwa 110 Millionen Menschen auf der Welt sprechen Deutsch als Muttersprache. Das passt nicht zusammen mit den Zahlen in unserem Text. Finden Sie eine Erklärung.

f Warum ist der Schweizer Franken so berühmt?

g Wie heißen die Nachbarstaaten Österreichs und der Schweiz?

21 ∞

Hören und verstehen

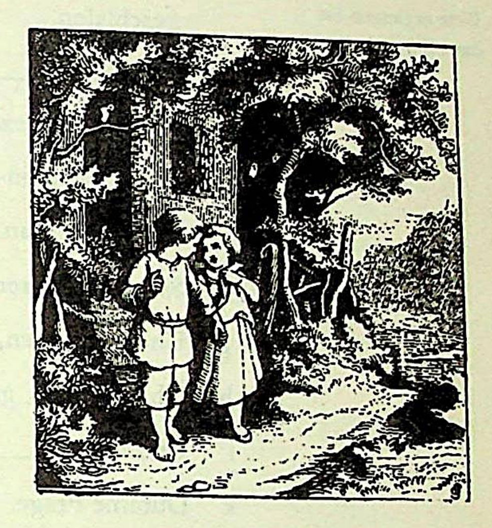
Welches Bild passt?

	a	b	c
1			
2			
3			
4			
5			

Weitere Materialien zur Auswahl

22
Werkstatt
in kleinen Gruppen

Apfelstrudel, Schwarzwälder Torte, Porzellan, Heidi, Swatch, Walzer, Hänsel und Gretel.
Das sind Klischees. Machen Sie vier Listen: Schweiz, Österreich, (ehemalige) DDR, Bundesrepublik. Welche Klischees gehören zu welchem Land?
Finden Sie viele weitere Klischees!



23
Bitte
sprechen Sie

Möchte jemand die Platte hören?
→ Ich nicht. Ich habe sie schon gehört.

Möchte jemand den Roman lesen?
Möchte jemand den Film sehen?
Möchte jemand den Likör probieren?
Möchte jemand die Illustrierte lesen? sie
Möchte jemand Englisch lernen?
Möchte jemand die Fotos sehen?
Möchte jemand die Torte probieren?

24
Bitte
sprechen Sie

He, wo ist das Bier?
→ Ich habe es getrunken.

He, wo ist der Tee?
He, wo sind die Zigaretten?
He, wo ist das Geld? es
He, wo ist die Torte? sie
He, wo ist der Saft? ~~den~~ ihn
He, wo ist das Schnitzel? es
He, wo sind die 100 Mark? sie

25
Kontrolle

Bitte ergänzen Sie das Hilfsverb

a Armes Kind, bist du so müde? Ich denke, du ________ viel zu lange geschlafen.

b O nein. Ich ______ heute früh erst um vier heimgekommen.

c Aha! Und Verzeihung, wo ________ du denn so lang gewesen?

d In der Delphin-Bar. Ich ________ ein paar alte Freunde getroffen.

e Das riecht man. Wie viel ________ du denn geraucht?

f Seit zwei Jahren ________ ich keine einzige Zigarette geraucht.

g Und getrunken, was ________ du denn getrunken?

h Ich ________ genau $^1/_4$ l Wein getrunken.

i Und ihr ________ natürlich zu Fuß heimgegangen?

k Dumme Frage. Wir ________ auf einem Elefanten heimgeritten.

10 Lösungen

Phonetisches Zwischenspiel

1 ✇
Bitte hören Sie

ä e

Dänemark → Schweden
Mädchen Meer
Räder reden
Käse nehmen

leben → wählen
reden Rätsel
Meter zählen
geben spät

2 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Schweden → Dänemark
Meer Mädchen
Rätsel reden
wählen sehen
Schnee gehen
erzählen Leben
Käse nehmen
spät lesen
gefährlich leben
Tee nehmen

3 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Ich gehe.
Ich lese.
Ich trinke Tee.
Bitte nehmen Sie!

Ich lebe.
Sie redet und redet.
Ich gehe.
Ich verstehe Sie.

Ich will leben.
Wie geht es Ihnen?
Wir sehen uns wieder.
Nehmen Sie Tee?

4 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Wir leben gefährlich.
Erzählen Sie Ihr Leben!
Er fährt nach Schweden.
Ich stehe im Regen.

Wissen Sie den Weg?
Bitte lesen Sie.
Sehen Sie das Mädchen?
Ich verstehe es nicht.

der nächste Weg
Du redest in Rätseln.
Ich stehe am Meer.
Bitte wählen Sie!



1 2 3 4 5 6 7 8

Kapitel 11

Kernprogramm

1 ∞ Bild-geschichte L

BREMEN

1 Das ist Bremen. Vielleicht denken Sie: Die Stadt sieht aber langweilig aus.
2 Aber machen Sie doch Halt. Gehen Sie in der Innenstadt spazieren.
3 Besichtigen Sie zum Beispiel das alte Rathaus.
4 Hier gibt es winzige Läden. Bitte, was wollen Sie einkaufen?
5 Eine schöne Lampe? Ein Bild?
6 Hier in Bremen können Sie alles bekommen.
7 Oder suchen Sie etwas Elegantes? Dann kaufen Sie doch hier ein.
8 Möchten Sie den Hafen kennen lernen? Und von der großen fernen Welt träumen?

2
Analyse

Wie heißen die Verben? Verben:

a Möchten Sie eine interessante deutsche Hafenstadt besuchen? ______________
b Steigen Sie doch in Bremen aus! aussteigen
c Wir schauen die Innenstadt an. ______________
d Darf ich Sie zu einer Tasse Kaffee einladen? ______________
e Das Café dort sieht ganz gemütlich aus. ______________

f Vielleicht besichtigen wir noch den Dom? ________________

g Das Schaufenster da sieht interessant aus, hm? ________________

h Wollen Sie noch den Hafen anschauen? ________________

3
Studie

a ankommen Wir kommen um 9.10 Uhr in Bremen an.

b mitkommen Bitte ________________ Sie zum Rathaus ________________!

c einladen Darf ich dich zum Essen ________________?

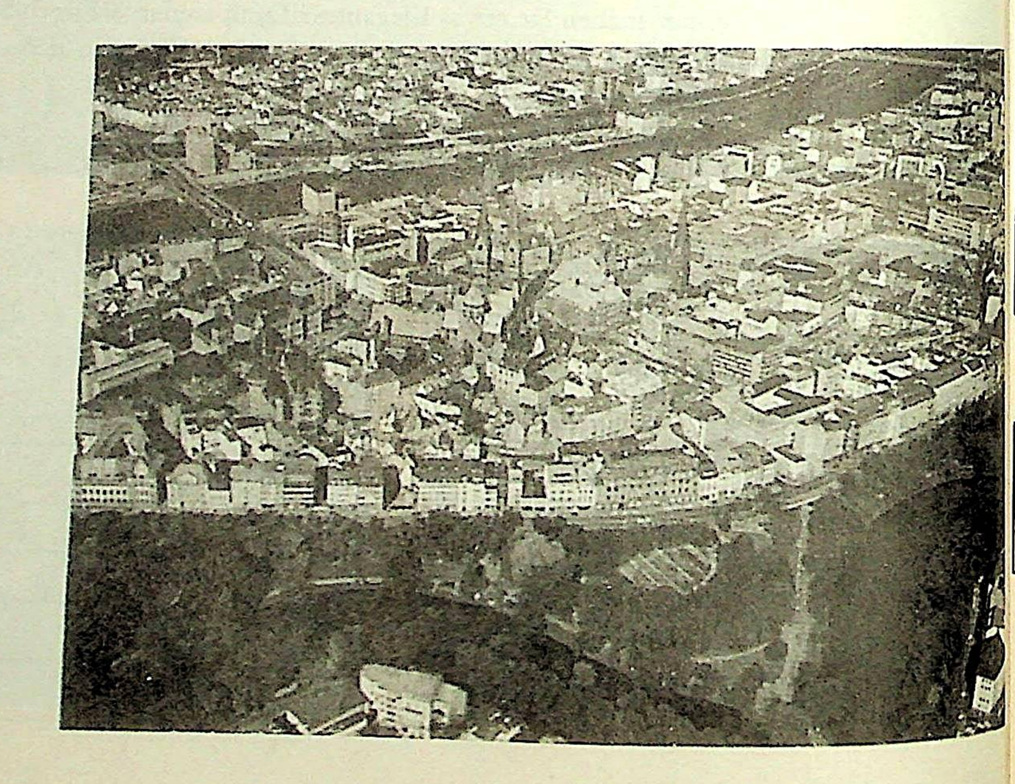
d einkaufen Hier in Bremen können Sie sehr gut ________________.

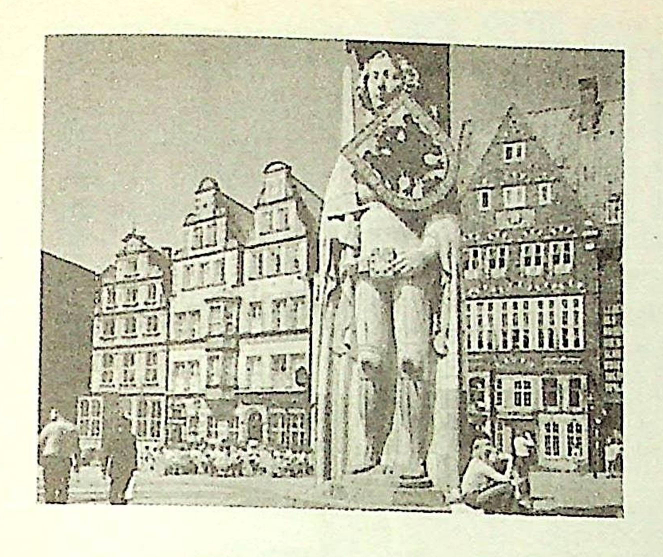
e spazieren gehen Wir ________________ in der Bremer Altstadt ________________.

f aussehen Die Dame hier ________________ interessant ________________!

g einladen Darf ich Sie ins Theater ________________?

h mitkommen Ja, ich ________________ gern ________________.





4
Elemente

TRENNBARE UND NICHT-TRENNBARE VERBEN

Präfixe	
be- **emp-** **ent-** **er-** **ge-** **miss-** **über-** **unter-** **ver-** **wieder-** **zer-**	Diese Verben sind nicht trennbar.

beginnen → **Der Markt beginnt um 7 Uhr.**

begleiten → **Ich begleite dich durch die Altstadt.**

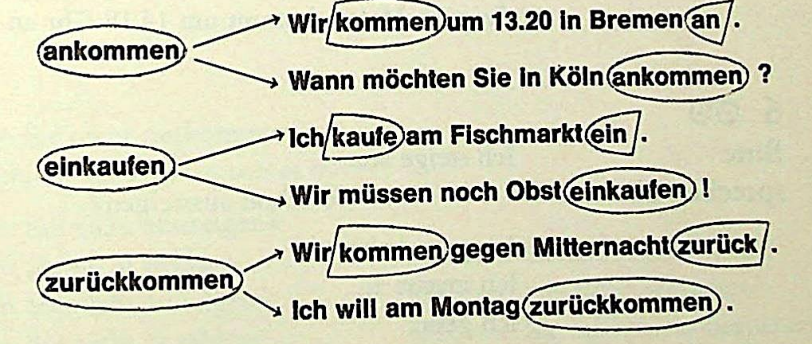
besichtigen → **Wir besichtigen den Dom.**

verkaufen → **Wir verkaufen alte Lampen, Puppen, Bilder.**

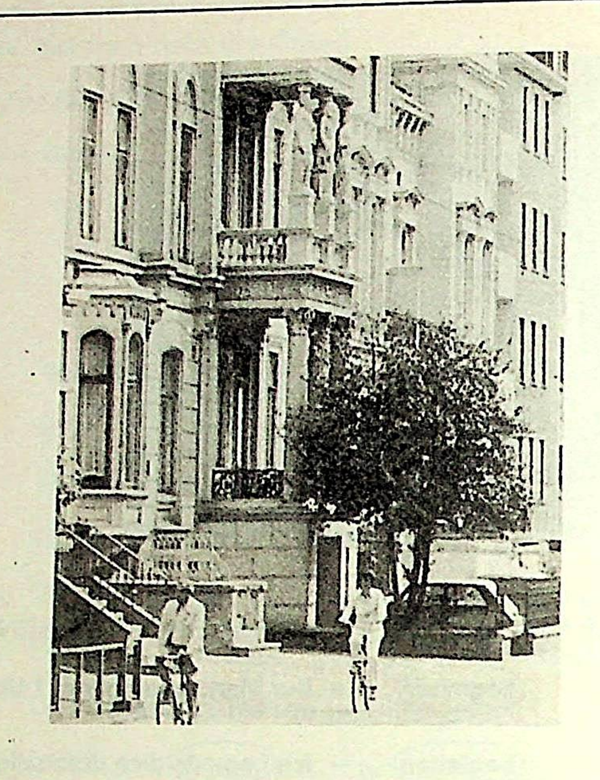
verstehen → **Verstehen Sie Englisch?**

versuchen → **Frischer Kaffee aus Bremen! Versuchen Sie mal!**

Verben mit allen anderen Präfixen sind trennbar.

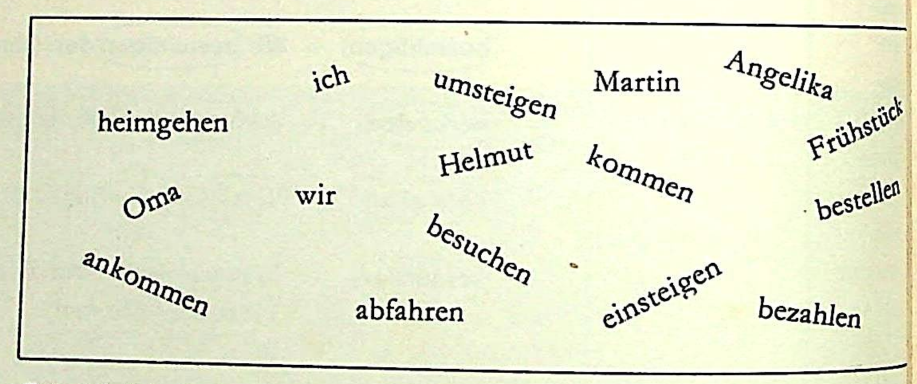


Das Bild zeigt den Bremer Marktplatz mit Rolandsäule



5
Schüttelkasten

Bitte bauen Sie Sätze



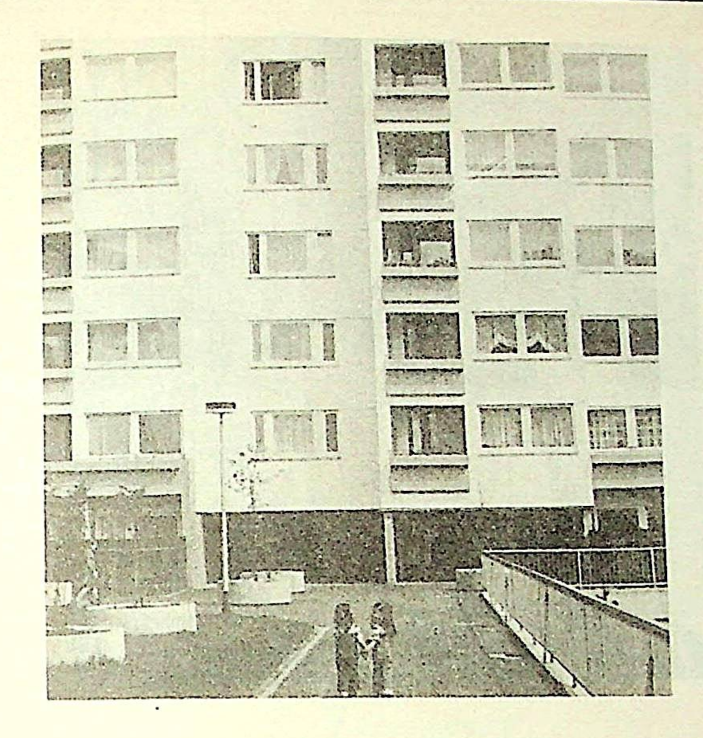
Beispiel: Martin kommt um 14.18 Uhr an.

6 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Ich steige aus.
→ Musst du schon aussteigen?

Ich gehe heim.
Ich mache zu.
Ich gehe.
Wir fahren heim.
Ich höre auf.

Ich bezahle.
Wir fangen an.
Ich fahre heim.
Wir bezahlen.



7 ⚭

Bitte sprechen Sie

Bitte kommen Sie mit!
→ Ich kann unmöglich mitkommen.

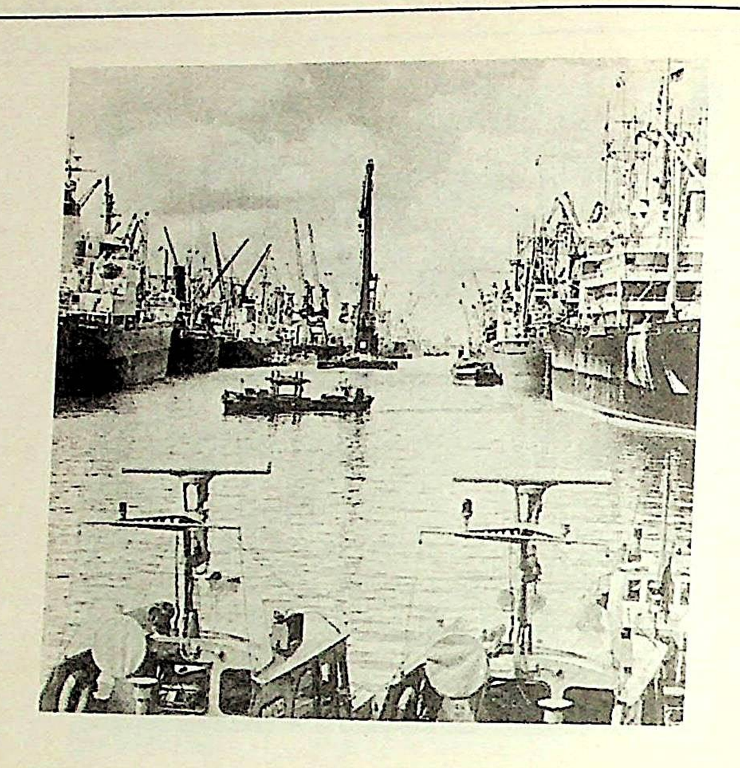
Bitte machen Sie auf!
Bitte helfen Sie!
Bitte bezahlen Sie!
Bitte rufen Sie an!
Bitte machen Sie auf!
Bitte besuchen Sie uns!
Bitte fangen Sie an!
Bitte kommen Sie zurück!
Bitte beginnen Sie!

8 ⚭

Bitte sprechen Sie

Möchten Sie nicht mitkommen?
→ Doch, ich komme sofort mit.

Möchten Sie nicht einsteigen?
Möchten Sie nicht helfen?
Möchten Sie nicht anfangen?
Möchten Sie nicht bezahlen?
Möchten Sie nicht mitmachen?
Möchten Sie nicht aussteigen?
Möchten Sie nicht beginnen?
Möchten Sie mich nicht besuchen?
Möchten Sie nicht aufmachen?

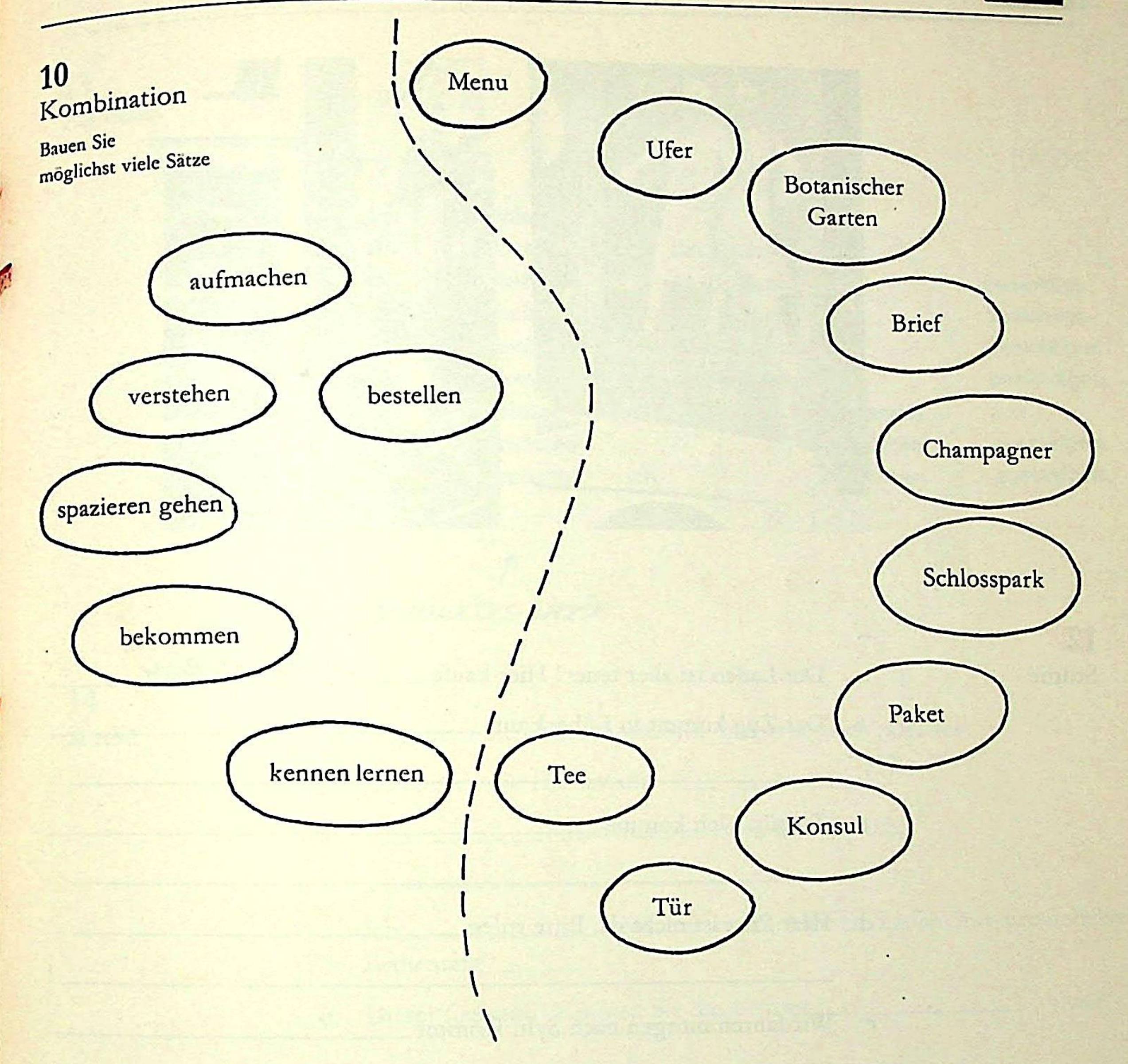


9
Studie

a	ankommen	Wann ______ wir in Bremen ______?
b	aussehen	Der Mann ______ ausgezeichnet ______.
c	zurückkommen	Ich ______ um acht Uhr ______.
d	aussteigen	Wir ______ in Bremen ______.
e	einkaufen	Hier ______ ich sehr gern ______.
f	zumachen	Wir ______ unseren Laden immer um 20 Uhr ______.
g	heimgehen	Willst du schon wieder ______?
h	aussteigen	Ich muss hier ______.
i	mitkommen	Heute Abend ist Zirkus! ______ ihr ______?
k	aufhören	Wann ______ du endlich ______?

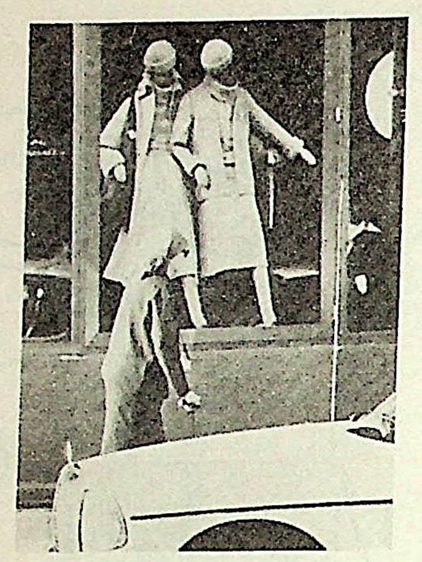
10
Kombination

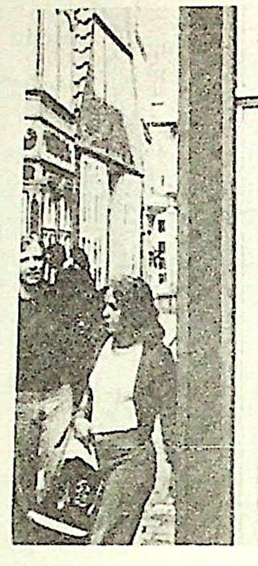
Bauen Sie möglichst viele Sätze



11
Hören und verstehen

a Wie hoch liegt Bremen?
b Wie groß ist Bremen?
c Wie viele Einwohner hat Bremen?
d Wie viele Bremer sind berufstätig?
e Wie viele Türken wohnen in Bremen?
f Wie viele Schiffe laufen Bremer Häfen an?
g Wie viele Fluggäste passieren den Flughafen Bremen?







12
Studie

a Der Laden ist aber teuer! Hier kaufe ich nicht ein.

b Der Zug kommt in Lübeck um ______ .

c Tschüss! Ich komme ______ .

d Herr Pfau ist nicht da. Bitte rufen ______ !

e Wir fahren morgen nach Sylt. Kommt ______ ?

f Hier im Park können ______ .

g Sie wollen nach Paris? Dieser Zug fährt nach Basel. Steigen ______ .

h Das ist eine gemütliche Weinstube, gehen ______ ?

13
Elemente

DIE BRÜCKE

I	II				ENDE
Ich	**träume.**				
Wir	**besichtigen**		**das Rathaus.**		
Wir	**haben**		**das Rathaus**		**besichtigt.**
Gestern	**haben**	**wir**	**das Rathaus**		**besichtigt.**
Wir	**wollen**		**das Rathaus**		**besichtigen.**
Morgen	**wollen**	**wir**	**das Rathaus**		**besichtigen.**
Ich	**steige**			**in Bremen**	**aus.**
Ich	**möchte**			**in Bremen**	**aussteigen.**
Natürlich	**möchte**	**ich**		**in Bremen**	**aussteigen.**

↑
markiertes Verb

14
Studie

Bitte ergänzen Sie *besuchen, einkaufen, spazieren gehen, zumachen*:

a Sie müssen die Hansestädte ______________ !

b ______________ wir ein bisschen hier am Ufer ______________ ?

c Ich ______________ lieber in einem kleinen Laden mit persönlicher Bedienung ______________ .

d Dieser Seewind! Können Sie das Fenster ______________ , bitte?

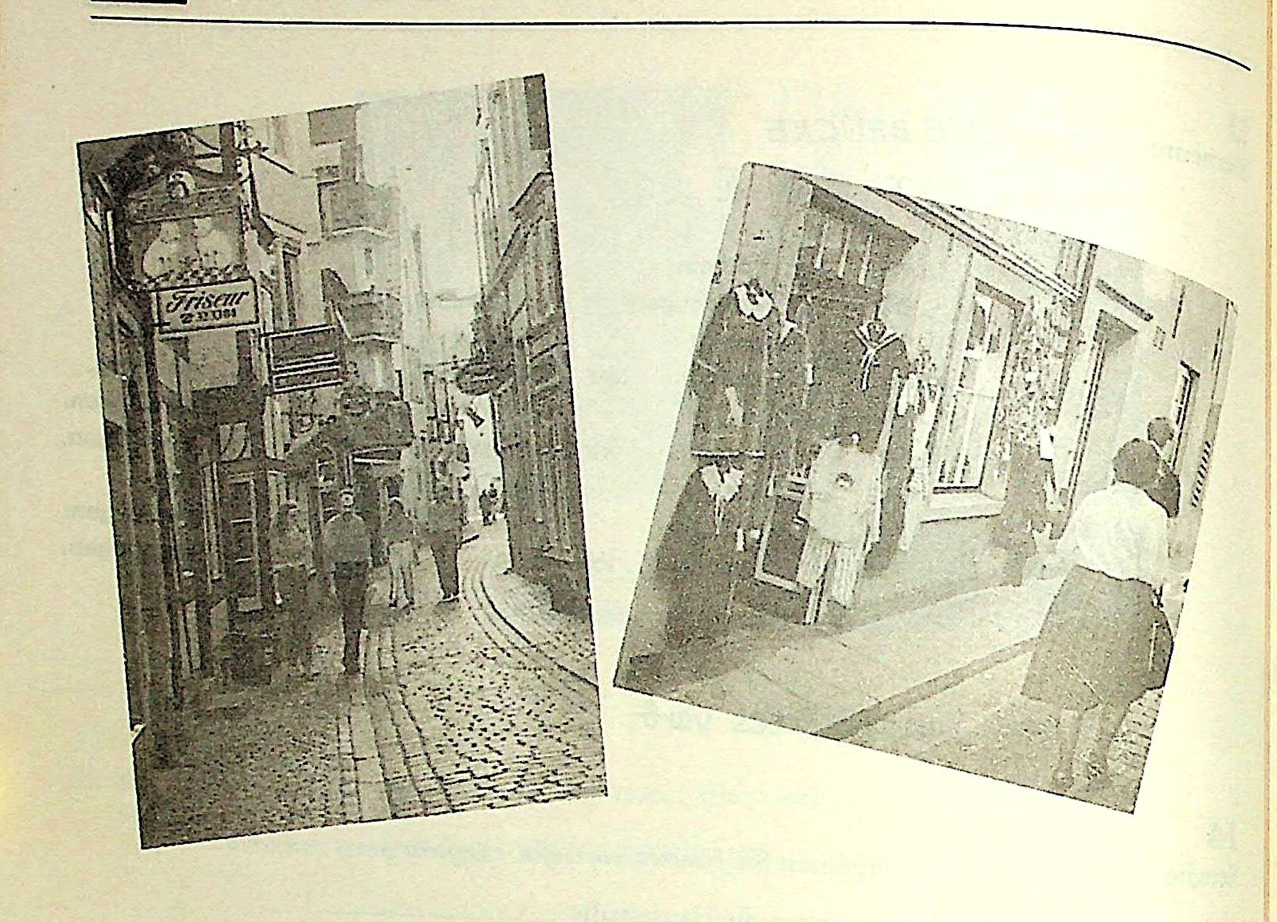
Bitte ergänzen Sie *aussehen, einkaufen, ankommen, zurückkommen*:

e Um halb elf Uhr ______________ wir in Bremen ______________ .

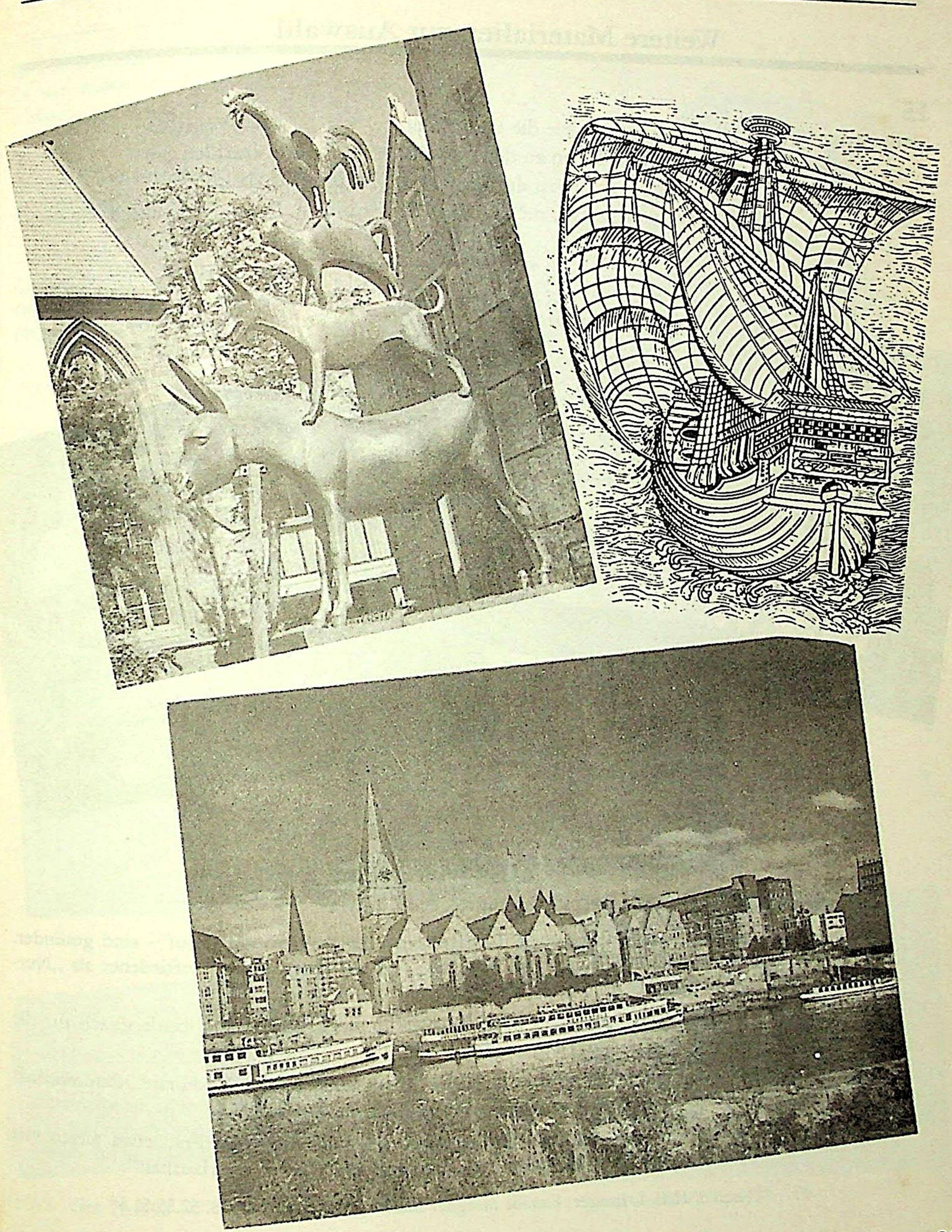
f Ich ______________ so ungern im Warenhaus ______________

g Mit der Seemannsmütze ______________ du ziemlich blöd ______________ .

h Auf Wiedersehen! Ich ______________ heute Abend wieder ______________ .



772–804	Karl der Große besetzt und christianisiert Niedersachsen.
Ab 847	Bremen wird Zentrum für die Missionierung Skandinaviens.
1358	Bremen wird Hansestadt. Die Hanse (bis etwa 1650) ist ein Städtebund mit politischen, kaufmännischen und kulturellen Zielen; zu diesem Städtebund gehören zeitweise 200 Städte, zum Beispiel Köln, London, Brügge, Nowgorod. (Heute noch tragen die Städte Bremen, Hamburg und Lübeck den Namen Hansestadt.)
1404	Roland-Statue, Symbol für die Freiheit dieser Stadt.
1405–1410	Rathaus.
Seit 1522	Bremen evangelisch.
Seit 1949	Die „Freie Hansestadt Bremen“ ist ein eigenes Bundesland.

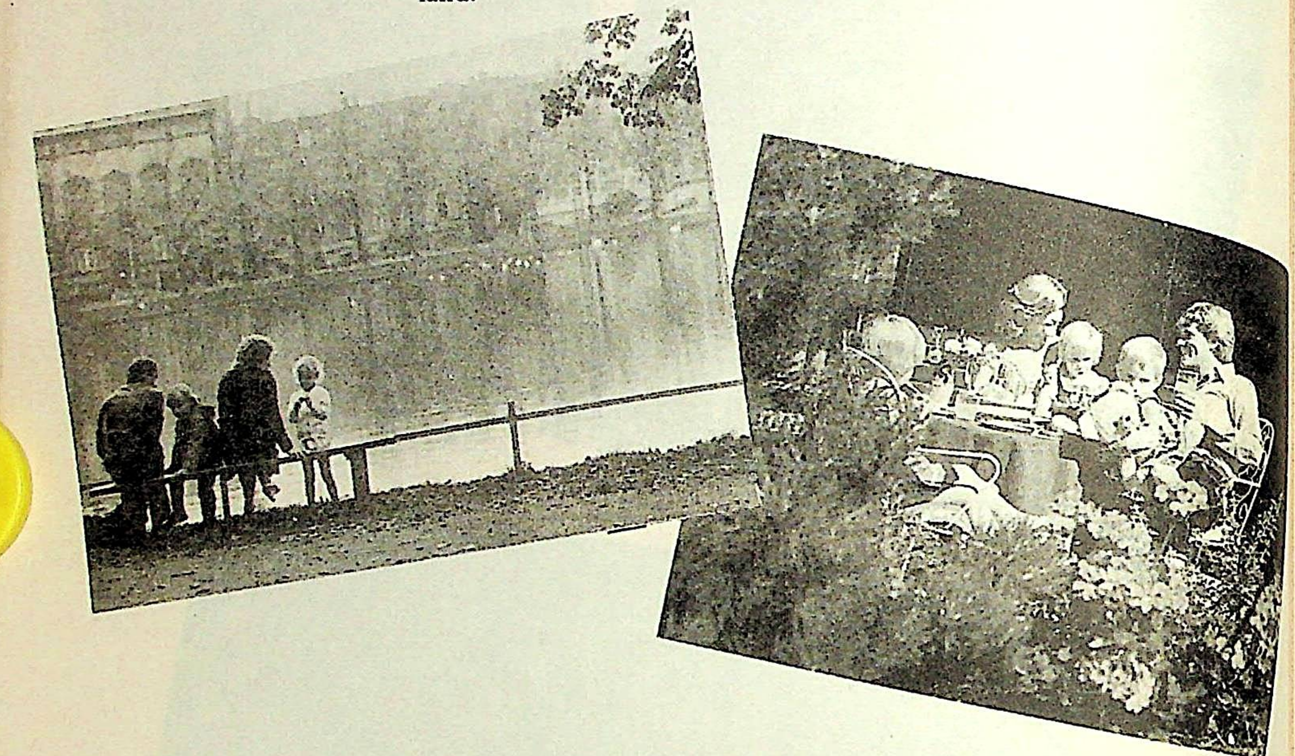


Weitere Materialien zur Auswahl

15

„laut denken"

(1) Beschreiben Sie die vier Bilder.
(2) Was fällt Ihnen zu den vier Bildern ein, bitte erzählen Sie.
(3) Was sagen Sie zu der Umfrage? Wie ist Ihre Meinung?
(4) Vergleichen Sie die Situation der Familie in Ihrem Land und in Deutschland.



UMFRAGEERGEBNISSE IN DEUTSCHLAND 1994/1995

Die große Mehrheit stimmt für folgende Thesen:

- Mütter mit doppeltem Engagement – in Familie und Beruf – sind gesünder. Sie gehen seltener zum Arzt. Sie sind mit ihrem Leben zufriedener als „Nur-Mütter".
- Das Beste ist, wenn beide Partner im Beruf stehen und beide gleich für die Familie und im Haus arbeiten.
- Kinder sind heute nicht mehr der „Kitt zwischen Mann und Frau". Partnerschaft ist ein eigener Wert, die Kinder sind ein eigener Wert.
- In der nichtehelichen Partnerschaft arbeiten Mann und Frau etwa gleich viel im Haus. Die Ehe stärkt die „Abstinenz der Männer im Haushalt".

Nach S. Keil, I. Langer: Familie morgen? Marburg: Schüren 1995. S. 52.55.51.58

Es gibt Wichtigeres im Leben,
als nur dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.

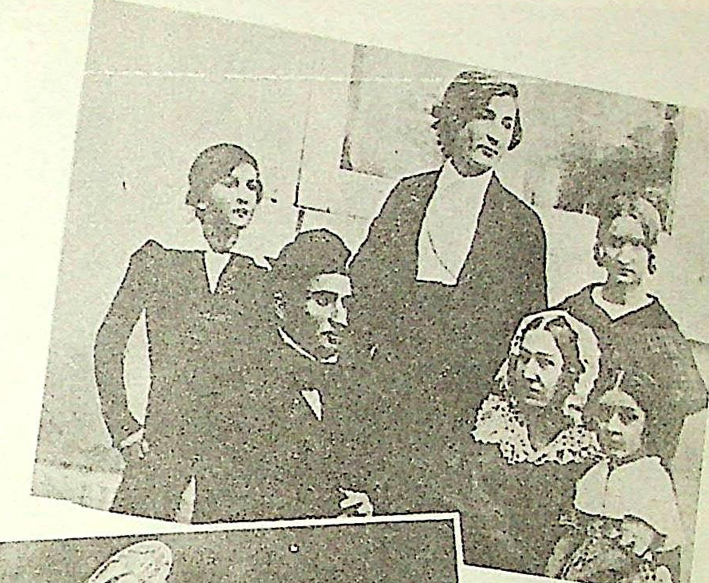
Mahatma Gandhi

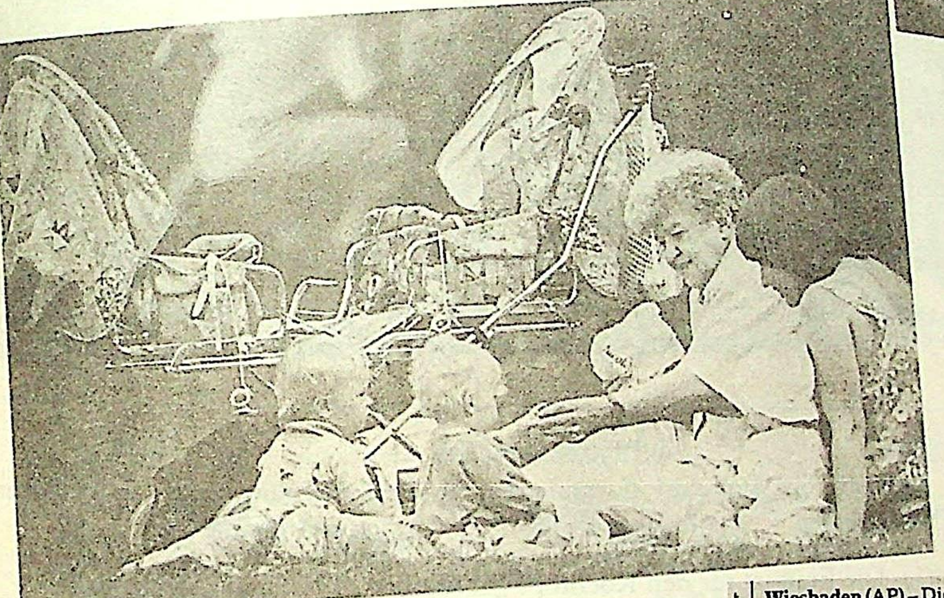
Wer sein Haus beschützt,
den beschützt es wieder.

Sprichwort

Als ich entführt wurde, begannen meine Eltern aktiv zu werden. Sie vermieteten mein Zimmer.

Woody Allen





... wohl umgebracht."
„Europaweit werden mehr als die Hälfte aller Morde innerhalb der Familie verübt." Franz Born, Wiener Polizeijurist, erlebte während seiner elfjährigen Tätigkeit bei der Funkstreife die volle Bandbreite familiärer Gewalt ...

NEWS Wien 22.8.96

Wiesbaden (AP) – Die Zahl der Scheidungen ist im letzten Jahr um zwei Prozent auf 169 400 gestiegen. Damit scheiterten neun von 1000 Ehen, die es 1995 in der Bundesrepublik gab, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Einen neuen Höchststand gab es in Westdeutschland, wo fast jede dritte Ehe scheiterte. In den neuen Bundesländern lag die Zahl der Scheidungen mit 21 500 weit unter den Verhältnissen im Westen (148 000) und vor allem auch unter denen der ehemaligen DDR. Dort gab es von Mitte der 70er bis Ende der 80er Jahre mehr als doppelt so viele Trennungen.

Süddeutsche Zeitung 28.8.96



16
Unterhaltung

Nehmen Sie Stellung! Formulieren Sie Ihre Meinung kurz: in ein oder zwei Sätzen.

(1) Die Frau ist für den Kochtopf geboren.
(2) Die Familie ist ein Gefängnis.
(3) Ein Mensch ohne Familie ist wie ein toter Zweig.
(4) Leute, die keine besseren Ideen haben, bekommen Kinder.
(5) Liebe braucht ein Stück Distanz.
(6) Ein verheirateter Mann ist eine Puppe in der Hand der Frau.
(7) Liebe macht blind.
(8) Freundschaft kann mehr sein als Liebe.

Das Bild zeigt das Innere einer Küche im 17. Jahrhundert.
David Teniers d.J.

17
Suchen und finden

Kein Kleid ohne	Gäste
Kein Baum ohne	Wasser
Kein Chef ohne	Faden
Keine Zeitung ohne	Flügel
Kein Koch ohne	Mitarbeiter
Kein Schwimmlehrer ohne	Zweige
Kein Vogel ohne	Leser

18
Suchen und finden

Kein Hafen ohne	Stoff
Kein Brief ohne	Herzschlag
Kein Puls ohne	Volk
Kein Mantel ohne	Umschlag
Kein Laden ohne	Waren
Kein Maler ohne	Kai
Keine Regierung ohne	Farben

19
Schüttelkasten

Welche Wörter haben mehr als ein *Nomen*?

Rotwein Landkarte Theaterstück
Hintertreppe Biergarten Bergwind
Schokoladenpudding Sauerkraut Birnenschnaps
Vorspeise Würstchen
Zigarettenautomat
Oberlehrer Getränk Bergkapelle
Unterricht Volksmusik Speisekarte Gasthaus
Schwimmbad Käsekuchen Frühstück
Lesetext Hochzeit Deutschkurs

20
Kontrolle

a Der Zug hat Verspätung. Er __________ heute erst um 22 Uhr ______ .

b Sie wollen nach Bremen? Wir fahren nach Hamburg. Bitte __________ Sie in Hannover ______ !

c Der Zug endet hier in Flensburg, hier müssen Sie __________ .

d Im September komme ich ______ Berlin, dann __________ ich Sie.

e Wo ________ ihr denn gestern? ________ ihr in der Disco oder ________ ihr die Symphoniker gehört?

f Tee bringen Sie? Ich habe Kaffee __________ .

g Der Bus ist zu voll. Da __________ wir nicht __________ .

10 Lösungen

21
Rätsel

				6		
			1			
		2			7	
		3				
4						
		5				

Senkrecht:

1 Laut schreit das Kind und ruft: „ __________ !"

2 Das Schloss steht in einem großen alten __________ .

6 Modalverb

7 Den ganzen Tag spielen die Kinder im __________ .

Waagerecht:

1 Eine helle Nacht, der __________ scheint.

2 Ist das Kind sehr krank? Haben Sie den __________ gemessen?

3 Wo liegt Java? Können Sie mir das im __________ zeigen?

4 Frühling! Unser ganzer __________ blüht.

5 Wir sind eine kleine Familie, wir haben nur ein __________ .

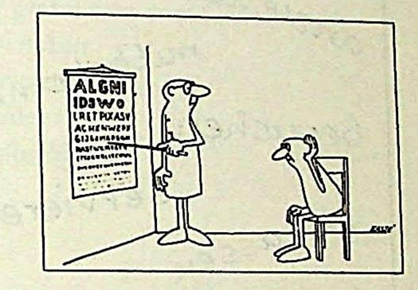


Prosodisches Zwischenspiel

Der Wortakzent

1 ◎◎
Bitte hören Sie

kommen → bekommen → ankommen
kommen bekommen ankommen
kaufen verkaufen einkaufen
kaufen verkaufen einkaufen
stehen verstehen aufstehen
stehen verstehen aufstehen



2
Elemente

DER WORTAKZENT

● GRUNDREGEL
Der Akzent ist links.

Abend ankommen Apfel Passbild Freundinnen Biergarten Fußballspiel Schreibmaschine

● VARIATION
Nicht-trennbare Verben: Der Akzent ist auf dem Grundwort.

verkaufen übersetzen bekommen Unterhaltung bestellen Verstand Besuch empfehlen

● VARIATION
Verben auf -ieren: Der Akzent ist auf ie.

telefonieren markieren frisieren ich probiere es wir kritisieren wo studieren sie?

● VARIATION
Fremdwörter: Der Akzent ist oft rechts.

Kaffee Universität Student Programm Experiment Kultur Bürokratie Politik

3
Schüttelkasten

gehören aussteigen sagen mitfahren
anziehen versuchen telegrafieren anfangen
mitbekommen bekommen
besuchen wollen
servieren beginnen
verlassen kopieren
untersuchen empfangen
ankommen aufhören

Ordnen Sie die Wörter und sprechen Sie sie:

1 Akzent links:	2 Akzent auf dem Grundwort:	3 Akzent auf ie:

4 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie
(1) sprechen
(2) hören
(3) sprechen

Wir diskutieren.
Können Sie das erklären?
Bitte versuchen Sie es!
Möchtest du mitkommen?
Ich probiere es.
Sie müssen hier aussteigen.
ein netter Besuch
ein alter Bekannter
Bitte hier umsteigen.
Studierzimmer

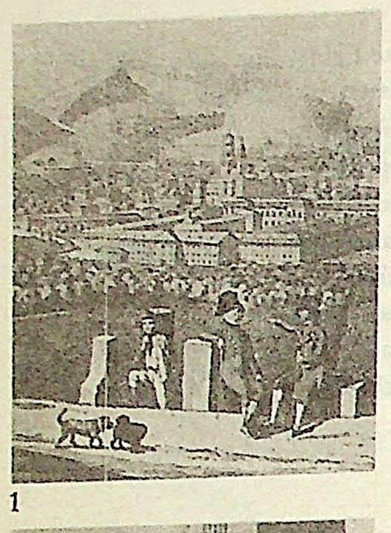
eine gute Erklärung
Besuchszeit
Ankunftszeit
Rasierapparat
eine wichtige Untersuchung
Wir gratulieren zum Geburtstag!
gern haben
spazieren gehen
gefallen
verabschieden

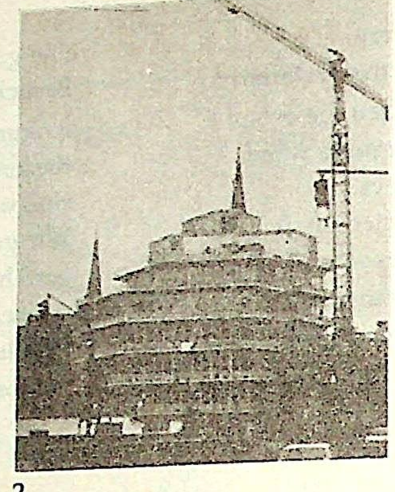
5 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie
(1) sprechen
(2) hören
(3) sprechen

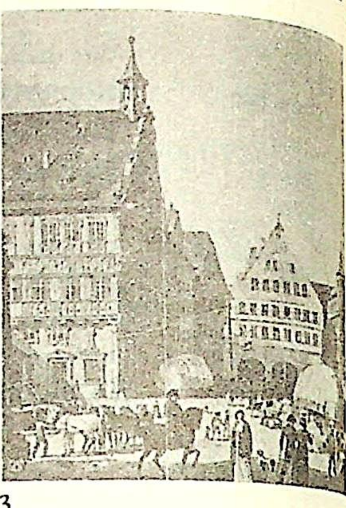
der freundliche Buchhändler
Ein teures Doppelzimmer!
Auf Wiedersehen!
Temperatur
Musik
Musikzimmer
Universitätsbuchhandlung
Krankenzimmer
Hallenbad
Ich bezahle das Hotelzimmer.

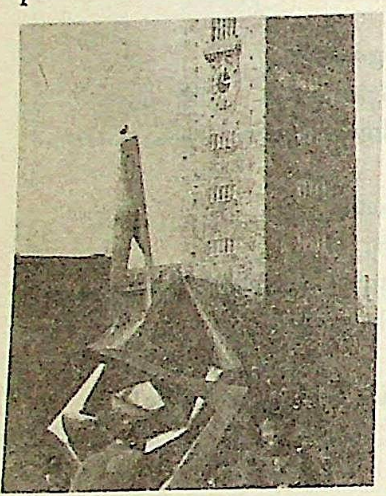
Empfangsdame
Biologieprofessor
Zwetschgenschnaps
Salon
Friseursalon
Formular
Das dumme Anmeldeformular!
unterschreiben
Kaffee
Ein guter Frühstückskaffee!




1


2

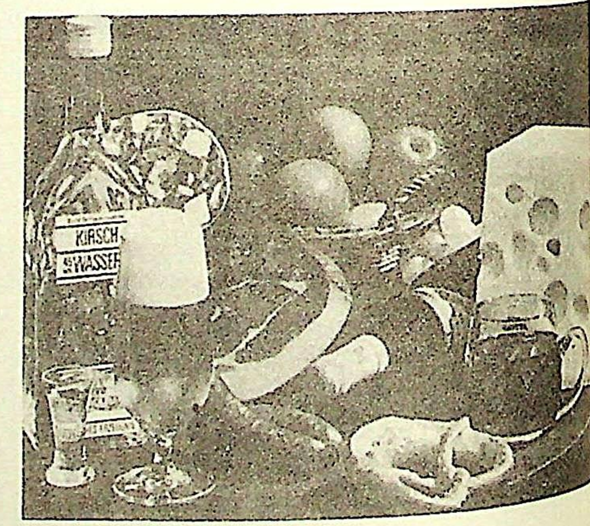

3


4


5

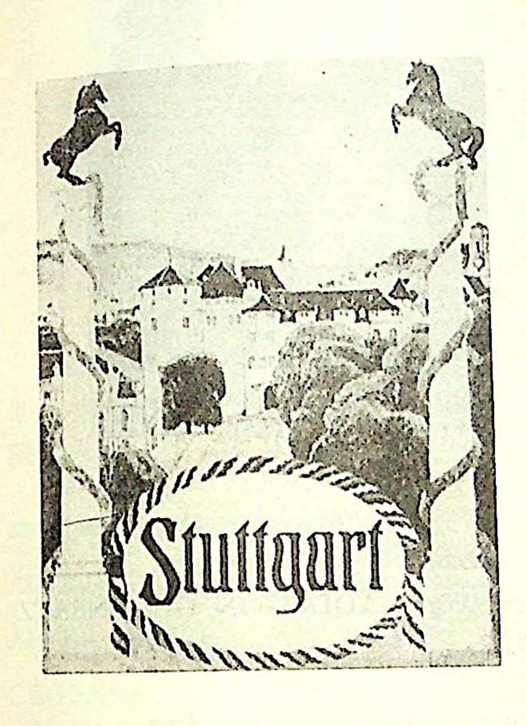

6

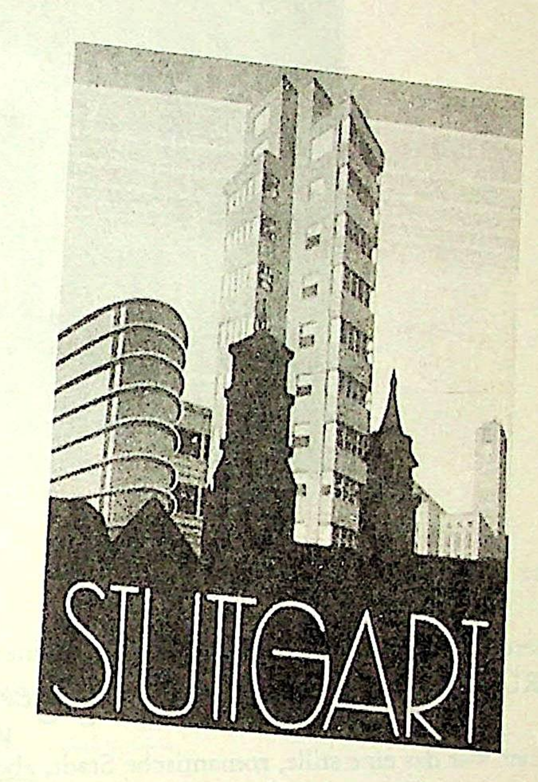

7



8

Kapitel 12





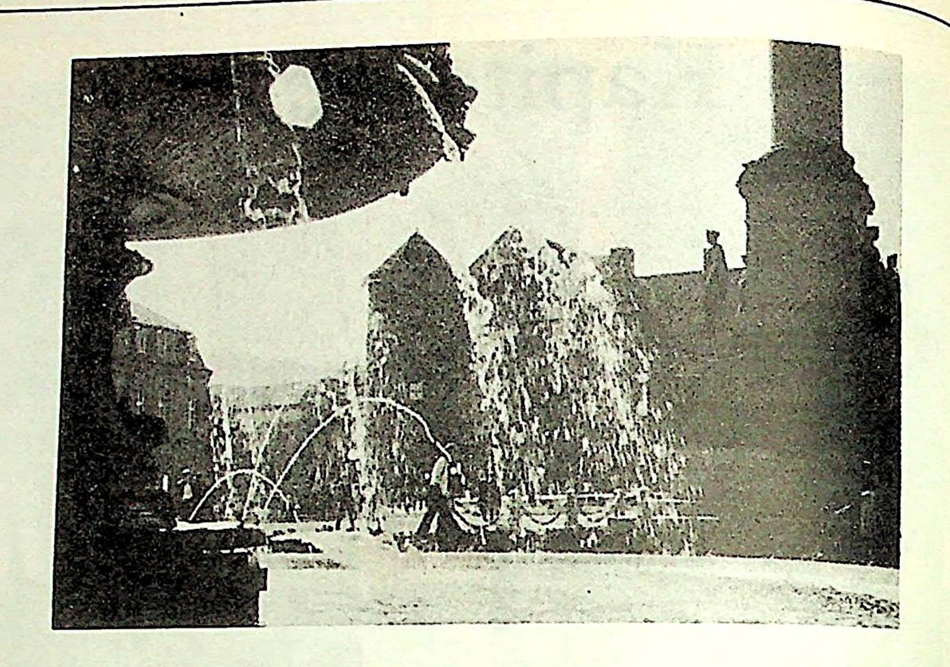
Kernprogramm

1
Bild-
geschichte M

*STUTTGART**

1 Das war Stuttgart. Ein Städtchen zwischen Weinbergen und Wald.
2 Das ist Stuttgart heute. Eine Großstadt.
3 Früher eine kleine Stadt, mit einer ganz persönlichen Atmosphäre.
4 Heute ist Stuttgart modern und will modern sein.
5 Die Stuttgarter waren gemütliche Leute.
6 Heute sind sie kühl und sachlich.
7 Der moderne Städter hat es eilig. Denn er muss viel Geld verdienen.
8 Nur zum Essen hat er noch genug Zeit.

* Diese Bildgeschichte wurde gegenüber dem Kassettentext leicht verändert. Die Kassette sollte nicht parallel mit dem Buch verwendet werden, sie eignet sich allenfalls für eine Hörverstehensübung. Die Farbdiapositive sind unverändert und können zum hier gedruckten Text benutzt werden.



2
Analyse

Analysieren Sie die unterstrichenen Wörter. Bedeuten diese Wörter ADDITION, GEGENSATZ oder GRUND?

Gegensatz

a Früher war das eine stille, romantische Stadt, aber heute ist es nervös und modern.

b Früher waren die Städter gemütlich und hatten Zeit.

c Heute hat keiner Zeit, denn jeder läuft und rennt.

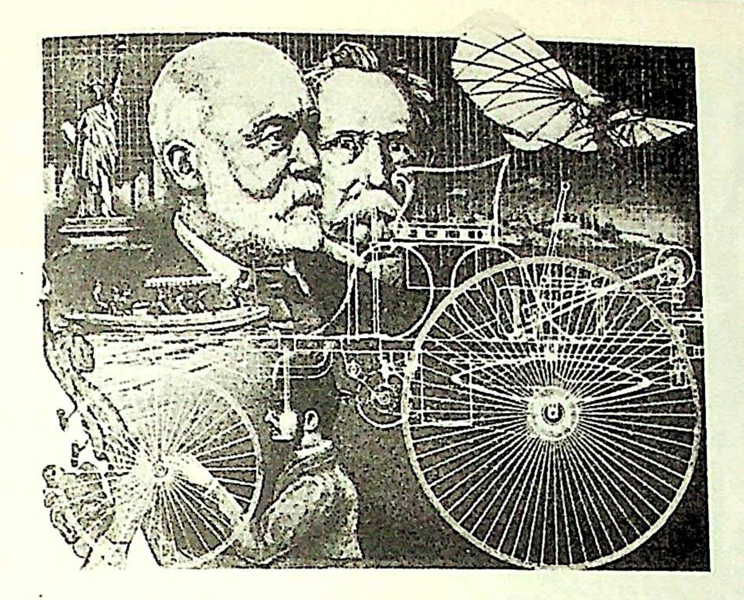
d Sie bauen und bauen, aber sie werden nicht reicher.

e Sie können nicht feiern und nicht genießen, sondern sie müssen immer nur an ihr Konto denken.

f Die Menschen haben weniger Arbeit und viel mehr Freizeit als früher, aber sie sind unzufrieden

g Sie träumen von früher und lesen Bücher über die gute alte Zeit.

h Aber das war auch früher nicht anders. Denn der Mensch ist nie zufrieden mit der Welt, wie sie ist.



3
Elemente

NEBENORDNENDE KONJUNKTIONEN

aber / denn / oder / sondern* / und

ADDITION → ______________________

ALTERNATIVE → oder

GEGENSATZ → ______________________

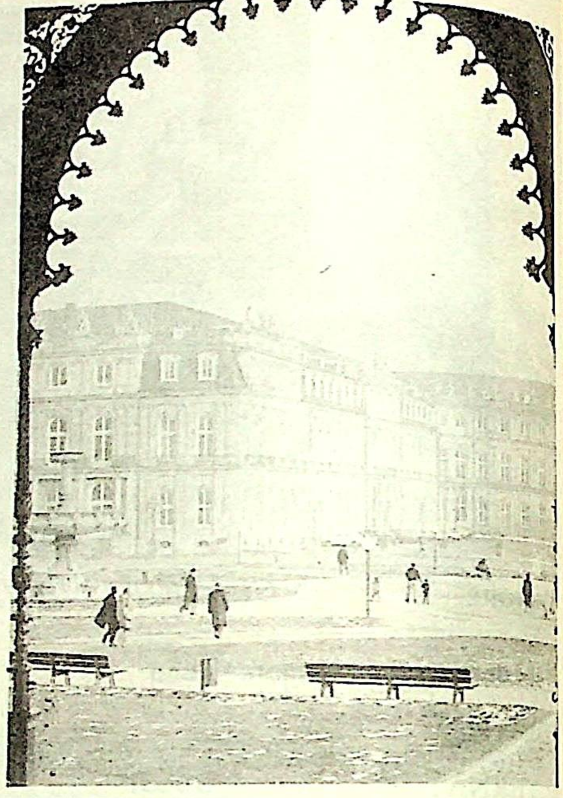
GRUND → ______________________

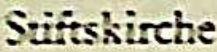
Die Konjunktionen stehen „im leeren Raum" zwischen den Sätzen.
Die Konjunktionen stehen also links von Satz 2:

Satz 1			zwischen den Sätzen	Satz 2		
I	II		↓	I	II	
Früher	**war**	**es romantisch,**	**aber**	**heute**	**ist**	**es modern.**
Das	**war**	**früher ebenso,**	**denn**	**der Mensch**	**ist**	**nie zufrieden.**
Sie	**schlafen**		**oder**	**sie**	**rennen**	**nach dem Geld.**

* Nach einer negativen Information zeigt *sondern* eine positive Information an. (Oft können wir auch beide nehmen – *aber* oder *sondern.*)


Stiftskirche


Neues Schloss



4
Studie

Bitte nehmen Sie ein Blatt Papier. Verändern Sie die folgenden Sätze, ergänzen Sie die Konjunktionen *aber* / *denn* / *oder* / *sondern* / *und*. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text.

a Die Stadt war eine königliche Residenzstadt. Es gab drei Schlösser, viele Brunnen, Seen, Parks.
b Die Leute waren arm, alles Geld hatte der König.
c Man brauchte keine breiten Straßen, der Verkehr lief mit Pferdekutschen oder zu Fuß.
d Heute hat Stuttgart 560000 Einwohner. Stuttgart ist die Hauptstadt von Baden-Württemberg.
e Durch die Stadt rollt heute ein gigantischer Verkehr; in der Altstadt gibt es eine Fußgängerzone, dort ist es ruhig.
f Alt-Stuttgart war ein kultureller Mittelpunkt. Es hatte Kunstschulen, Museen, bedeutende Theater.
g Stuttgart ist heute eine Geschäfts- und Industriestadt. Die kulturelle Tradition ist lebendig geblieben, das Stuttgarter Theater ist sehr bekannt, es gibt Museen von internationaler Bedeutung.

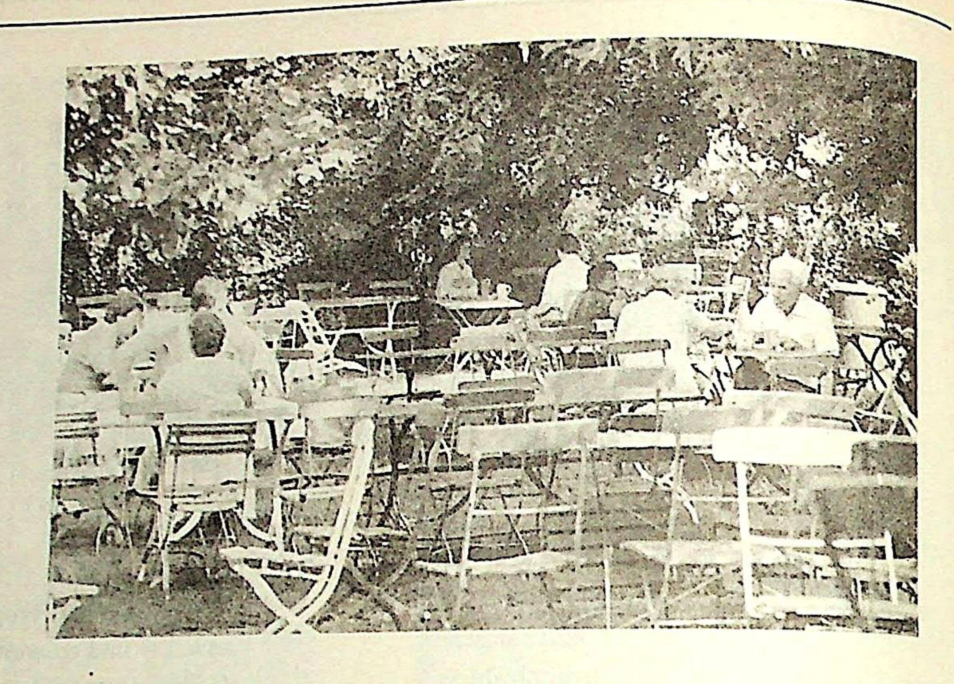


5
Elemente

SATZZEICHEN

.	der Punkt	Satzende Abkürzungen Ordinalzahlen Uhrzeit	**Stuttgart ist die Hauptstadt.** **usw. (= und so weiter)** **4. (der vierte)** **9.10 (neun Uhr zehn)**
?	das Fragezeichen	direkte Frage	**Haben Sie einen Globus?**
!	das Ausrufezeichen	Ausrufe dringende Aufforderungen	**Hilfe!** **Bitte sofort einsteigen!**
:	der Doppelpunkt	vor einem Zitat	**Er sagte:** **„Ich bin ein Deutscher".**
		vor einer Reihe	**Unsere Nachbarn sind:** **Polen, die Tschechische Republik, Österreich ...**
	die Anführungszeichen	links und rechts von einem wörtlichen Zitat	**„Oh nein", sagte sie, „du lügst.**
	das Komma	trennt Satz von Satz	**Einer gewinnt, einer verliert.**
		trennt Elemente einer Reihe	**Polen, die Tschechische Republik ...**
		teilt Zahlen	**1,80 DM** **1,5 km**

Ausführliche Darstellung: ‚GRUNDGRAMMATIK DEUTSCH' Seite 226–231



6
Lesetext

Bitte ergänzen Sie die Satzzeichen

Das Heslacher Waldheim ist täglich von 12^{00} bis 20^{00} geöffnet Es ist die größte Gartenwirtschaft in Stuttgart es gibt rund 1500 Sitzplätze im Freien Wer kennt diese Oase nicht Da sitzt du unter hohen alten Linden Kastanien Apfelbäumen Die Getränke musst du dir selber holen Kaffee Tee Wein Bier Limo Saft Cola Das Essen ist gut und billig Sülze mit Kartoffeln 640 DM ein Paar Bratwürste mit Salat 480 DM Für Kinder gibt es einen hübschen Spielplatz für große Politiker ein weißes Tischtuch Willy Brandt Helmut Schmidt Bruno Kreisky kennen dieses Bierparadies

7
Textarbeit

Welche Sätze stimmen?

- ☐ a In dieser Gartenwirtschaft kann man nicht frühstücken.
- ☐ b Es gibt in Stuttgart keine größere Gartenwirtschaft.
- ☐ c Zum Mittagessen gibt es Kastanien.
- ☐ d Politiker dürfen hier nicht spielen.
- ☐ e Hier muss man sich selbst bedienen.





8
Lesetext

Die Hauptstätterstraße in Stuttgart ist in den Jahren 1400 bis 1450 entstanden.

In dieser Zeit war Prag die deutsche Hauptstadt. Das Muster für die Hauptstätterstraße ist der Wenzelsplatz in Prag. Der Wenzelsplatz ist natürlich viel, viel größer als die Hauptstätterstraße, aber die geometrischen Proportionen sind genau die gleichen.

Die Hauptstätterstraße war – wie der Wenzelsplatz – ein Marktplatz. An Markttagen war diese Straße wie eine Karawanserei, voll von Wagen, Ochsen, Pferden, Waren, Käufern und Verkäufern. Er war nicht nur das wichtigste Handelszentrum, sondern auch der Platz zum Austauschen von wahren, halbwahren und unwahren Nachrichten. Für diese Tätigkeit braucht man Getränke.

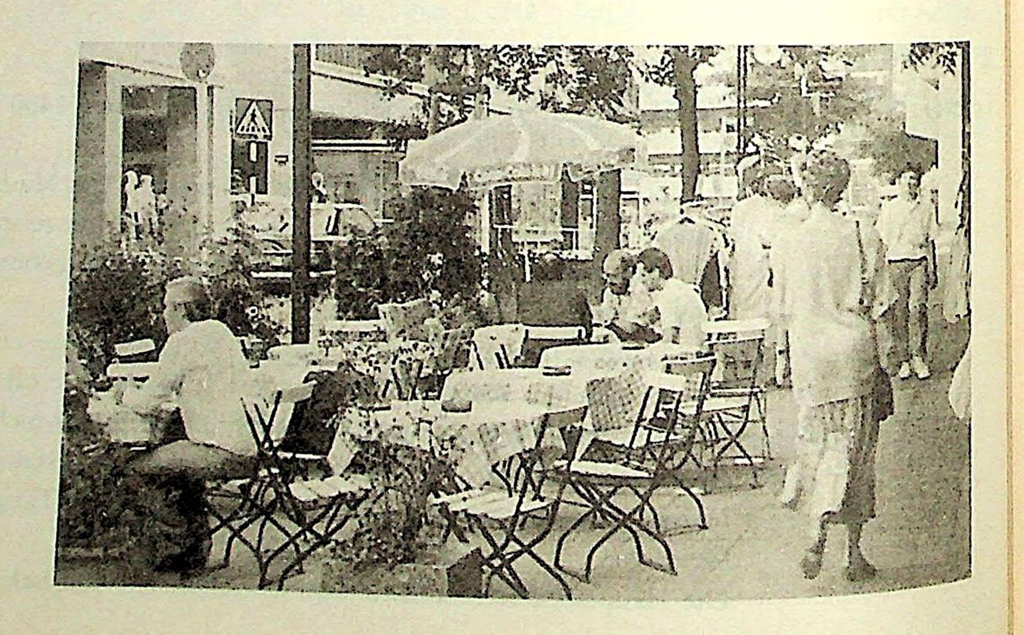
Die Hauptstätterstraße hatte also die schönsten und bekanntesten Gasthäu-

ser: den „Goldenen Ochsen", die „Sonne", die „Krone" und die „Drei Könige". Im „Goldenen Ochsen" hat auch der junge Poet Schiller häufig mit seinen Freunden Karten gespielt, gegessen und getrunken.

Von der alten Hauptstätterstraße steht nur noch ein Haus. Sie sehen das Haus auf dem Foto. Die Straße ist nicht schöner geworden. Sie ist heute breiter, aber die Menschen haben weniger Platz. Die Häuser sind höher, aber unschön. Der Verkehr ist schneller, aber unmenschlich geworden. Müssen moderne Städte so sein? Bauen die Menschen immer so, wie sie selbst sind?

9
Textarbeit

a Geben Sie den sechs Abschnitten Überschriften.
b Und die Überschrift für den ganzen Text?
c Die Hauptstätterstraße früher: Was haben die Leute hier gemacht? Nennen Sie möglichst viele Tätigkeiten.
d Warum ist Schiller nicht in ein anderes Gasthaus, sondern in die Hauptstätterstraße gegangen?
e Beschreiben Sie die beiden Bilder genau. Was ist in den Häusern? Raten Sie.
f Sagen Sie Ihre Meinung zum Schlusssatz unseres Textes.



10
Elemente

KOMPARATIV UND SUPERLATIV

Beispiele: **Dieses Motorrad läuft am schnellsten.**
Das ist das schnellste Motorrad.

	POSITIV	KOMPARATIV	SUPERLATIV	
1	**schnell**	**schneller**	**am schnellsten** **der schnellste**	
2	**stark**	**stärker**	**am stärksten** **der stärkste**	*
	jung	**jünger**	**am jüngsten** **der jüngste**	*

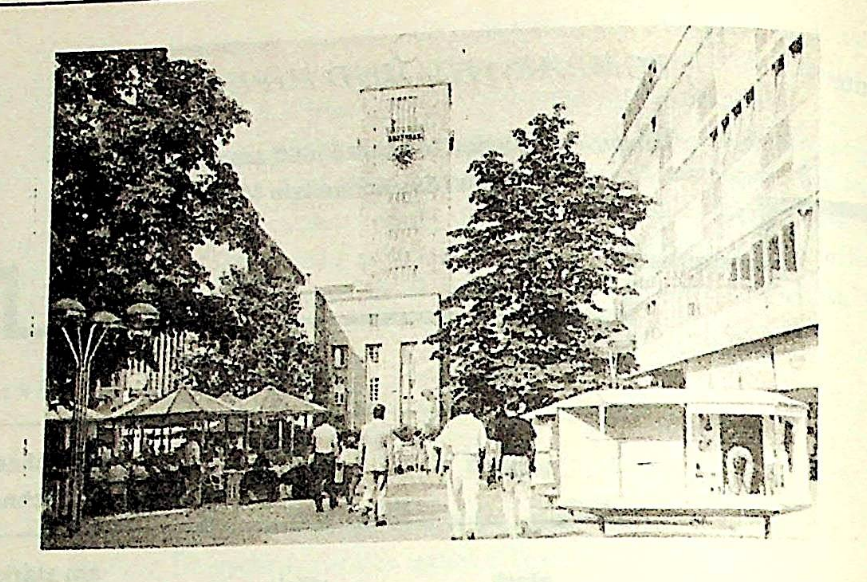
Besondere Formen:

gern	**lieber**	**am liebsten**
groß	**größer**	**am größten** **der größte**
gut	**besser**	**am besten** **der beste**
viel	**mehr**	**am meisten** **das meiste, die meisten**

* Umlaut im Komparativ und Superlativ:

alt arg arm hart kalt krank lang nah scharf schwach
schwarz stark warm
grob groß hoch
dumm gesund jung klug kurz

Ausführliche Darstellung: ‚GRUNDGRAMMATIK DEUTSCH' Seite 82/83



11
Suchen und finden

Riesige Häuser.
→ Ja, größer als früher.

Reiche Leute.
Große Läden.
Dicke Männer.
Saubere Straßen.
Viele Plakate.
Teure Restaurants.
Hohe Häuser.
Viel Verkehr.

12
Suchen und finden

Eine saubere Straße!
→ Ja, sie war einmal schmutziger.

Ein teures Hotel!
Ein dicker Mann!
Ein schlechtes Restaurant!
Ein nervöser Herr!
Ein leeres Kino!
Ein ungemütliches Lokal!
Eine riesige Bank!
Ein trauriger Mann!

13
Suchen und finden

Wie geht es Ihnen?
→ Besser als gestern.

Wie finden Sie das Wetter heute?
Schmeckt der Tee mit Milch?
Sitzen Sie gern im Garten?
Sprechen Sie Englisch?
Fahren Sie Auto?
Haben Sie rote Rosen gern?
Ist die Torte süß?
Rauchen Sie Zigaretten mit Filter?

Die Übungen Nummer 11 und 12 wurden gegenüber dem Kassettentext leicht verändert. Die Kassette eignet sich für einen eigenen Durchgang unabhängig vom Buch, aber nicht im direkten Zusammenhang mit dem Übungstext, der im Buch steht.

14
Studie

a So eine große Wirtschaft!
Ja, aber das Waldheim ist noch ~~größer~~ .

b So viele Leute!
Ja, aber im Waldheim sind noch ________ .

c So ein billiges Essen!
Ja, aber im Waldheim ist es noch ________ .

d Und so gutes Bier!
Ja, aber im Waldheim ist es noch ________ .

e Gemütliches Lokal.
Ja, aber das Waldheim ist noch ________ .

f Aber kalt wird es jetzt.
Gehen wir doch rein, da ist es ________ .

g Rauchst du immer so viel?
Viel? Mein Bruder raucht noch ________ .

h Bleibt ihr immer so lang in der Wirtschaft?
Klar! Viele Leute bleiben noch ________ .

15
Unterhaltung

Bitte schlagen Sie die Seiten 196/197 dieses Lehrbuchs auf. Vergleichen Sie nun die deutschsprachigen Länder und Städte. Zum Beispiel:

Die Schweiz ist das kleinste deutschsprachige Land ...
Berlin ist die größte deutschsprachige Hauptstadt ...
Wien hat mehr Einwohner ...

Deutschsprachige Städte:

Berlin	3 100 000	Düsseldorf	570 000
Hamburg	1 570 000	Stuttgart	566 000
Wien	1 530 000	Leipzig	555 000
München	1 300 000	Bremen	520 000
Köln	970 000	Dresden	520 000
Essen	630 000	Zürich	350 000
Frankfurt	615 000	Bonn	290 000
Dortmund	585 000	Bern	140 000

Zahlen 1987

16
Lesetext
eingeführt als Lückendiktat (Diktattext im Lehrerheft)

Eine Stadt kann __________ machen. Eine Stadt kann __________ machen. Für wen ist die Stadt da? Für die Autos oder für die Menschen? Für die Firmen oder für die Menschen? Für die __________ oder für die Menschen? Eine Stadt muss Raum haben. Raum für das Spiel. Raum für __________ und __________. Raum für __________ und Leben. Das Stadtzentrum, das wir brauchen, muss __________ bieten, Helligkeit, __________. Hier kann man

essen und trinken
einkaufen
gehen und stehen, wo man will
gehen und stehen, wann man will
bummeln, __________
__________ führen
nichts tun

Zeitungen und Bücher lesen
spielen
fragen und Antwort bekommen
allein sein
Kontakt suchen und finden
Musik machen
Mensch sein.

10 Lösungen

17
Unterhaltung

Was ist im Stadtzentrum wichtig? Streichen Sie, was nach Ihrer Meinung nicht wichtig ist. Begründen Sie bitte Ihre Wahl.

Tische,
Stühle,
Blumen,
Versicherungen,
Cafés,
Theater,
Flugplätze,
Discos,
Finanzämter,
Spielplätze,

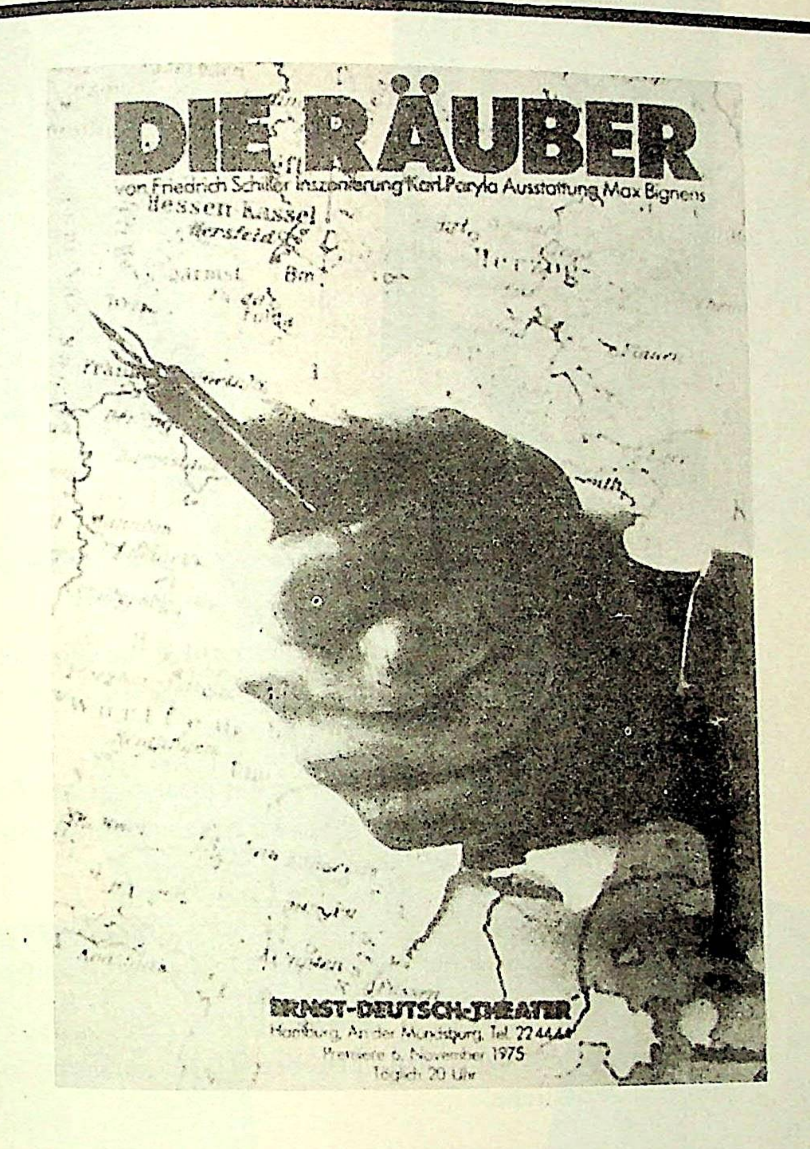
Kinos,
Bäume,
Buchhandlungen,
Parks,
Restaurants,
Gärten,
Kneipen,
Autobahnen,
Fabriken,
Sonnenschirme,

Kioske,
Biergärten,
Konditoreien,
Krankenhäuser,
Weinstuben,
Garagen,
Brunnen,
Kirchen,
Tankstellen.

18 ꝏ
Hören und verstehen

Nehmen Sie ein Blatt Papier. Bitte schreiben Sie immer die Antwort.

Weitere Materialien zur Auswahl

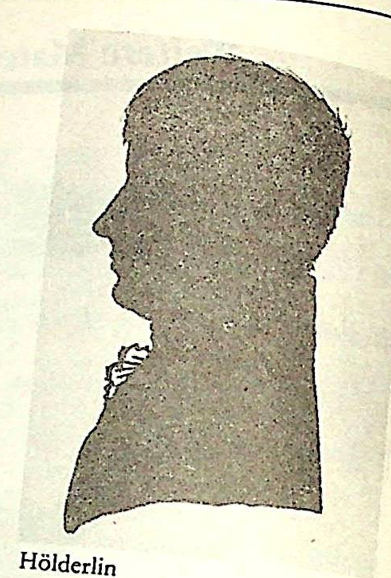


7

Die Schwachen kämpfen nicht. Die Stärkeren
Kämpfen vielleicht eine Stunde lang.
Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre. Aber
Die ~~Sixk~~ Stärksten kämpfen ihr Leben lang. Diese
Sind unentbehrlich.

Verse von Bertolt Brecht. Etwa 1937. Typoskript


Schiller


Hölderlin

19
Lesetext

Aus der Südwestecke Deutschlands kommt eine besondere Art von harten Köpfen. Viele haben ein unbequemes Leben gewählt.

C.F.D. SCHUBART, der wichtigste politische Journalist seiner Zeit, schreibt gegen die Despotie, für die Toleranz. Zur Strafe sitzt er zehn Jahre lang im Gefängnis. Er stirbt 52-jährig (Stuttgart, 1791).

FRIEDRICH SCHILLER kämpft in seinen Theaterstücken für die Freiheit, die innere und die äußere. Er darf in Württemberg nicht publizieren und verlässt Stuttgart 1782. Schiller stirbt 46-jährig in Weimar.

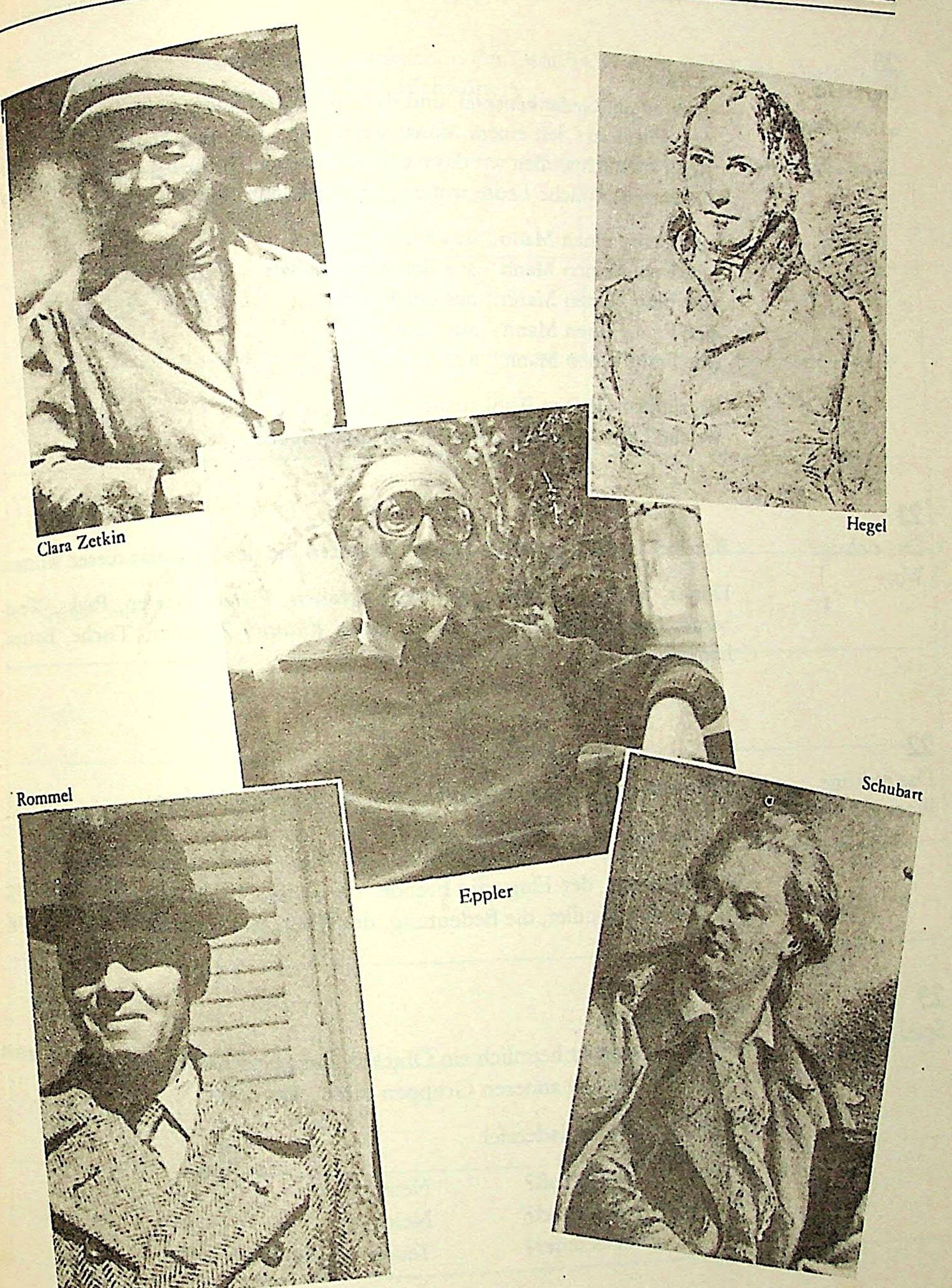
FRIEDRICH HÖLDERLIN arbeitet für die Revolution, aber gegen die blutige. Die letzten 38 Jahre seines Lebens lebt er krank in Tübingen.

G.W.F. HEGEL, geboren in Stuttgart 1770, Theologe wie Hölderlin: Seine ganze Philosophie kann man verstehen als Argumentation gegen die engen Theorien der Kirche.

Die Parlamentarierin CLARA ZETKIN (in Stuttgart 1891–1933) kämpft für die Rechte der Frau, gegen ihre Versklavung. Sie muss Deutschland 1933 verlassen.

ERWIN ROMMEL, General im Zweiten Weltkrieg, arbeitet ab 1943 gegen Hitler und muss sich selbst töten. Sein Sohn ist heute Bürgermeister in Stuttgart.

ERHARD EPPLER, geboren 1926, Theologe und Politiker, kämpft für die Friedensbewegung und die Ökologiebewegung. Er sucht einen Weg zwischen rechts und links, zwischen Resignation und Revolution.



Clara Zetkin

Hegel

Eppler

Rommel

Schubart

20
Werkstatt
in kleinen Gruppen

Klonen
Dies ist ein Gedankenspiel und dazu brauchen wir eine Hypothese. Unsere Hypothese ist: Seit einem Monat wissen wir, wie man Menschen vervielfältigt. Natürlich wollen wir das nicht real machen. Wir spielen nur mit unseren Gedanken: Welche Leute wollen wir vervielfältigen? Bitte wählen Sie aus:

eine Frau / einen Mann aus der Kunst
eine Frau / einen Mann aus der Wissenschaft
eine Frau / einen Mann aus der Politik
eine Frau / einen Mann aus dem Sport
eine Frau / einen Mann aus ...

Begründen Sie Ihre Wahl ausführlich.
Welche Leute möchten wir *nicht* vervielfältigen?

21
Das richtige Wort

Bitte nehmen Sie ein Blatt Papier. Notieren Sie den Singular dieser Wörter:

Dörfer, Städte, Schlösser, Kirchen, Straßen, Plätze, Gärten, Parks, Weinberge, Gasthäuser, Hotels, Cafés, Bars, Räume, Zimmer, Tische, Betten, Lampen.

22
Das richtige Wort

Bitte nehmen Sie ein Blatt Papier. Notieren Sie die Verben:

der Blick ← blicken

die Erzählung, der Flug, die Freude, die Hilfe, die Küche, die Wohnung, der Bau, der Händler, die Bedeutung, der Koch, die Sprache, die Bedienung.

23
Spiel

Geschenke raten
Jede Gruppe packt heimlich ein Objekt – ein „Geschenk" – in einen Karton oder in Papier. Die anderen Gruppen raten, was es ist.

Beispiel: Schokoladetafel

Fragen:	Ist es groß?	Nein.
	Ist es rund?	Nein.
	Ist es teuer?	Teurer als ein Stück Brot.
	...	

24
Unterhaltung

Haben es die Menschen in der Großstadt besser als auf dem Dorf? Finden Sie möglichst viele Stichwörter:

	Großstadt	Dorf
Wohnen		
Partys		
Arbeit/Schule		
Schwimmen		
Luft		
Verkehr		
Kino/Theater		
Tiere		
Einkaufen		
Lesen		

25
Das richtige Wort

Benutzen Sie das Wörterbuch

groß – die Größe
frisch – ______
weit – ______
lang – ______
warm – ______
hart – ______
kurz – ______
leer – ______

nah – ______
scharf – ______
tief – ______
______ – die Ruhe
______ – die Eile
______ – der Fleiß
______ – der Reichtum
______ – die Armut



26 ○○
Szene

Herr Sturm: Guten Tag, Herr Winter, wo waren Sie denn gestern Abend?

Herr Winter: Gestern Abend? Das weiß ich nicht mehr. Moment, mir fällt ein: Gestern ______ wir doch zusammen im „Waldheim". Da ______ doch gestern ein Fest.

Herr Sturm: So??

Herr Winter: Gestern Abend ______ Sie ja ganz schön blau, Herr Sturm!

Herr Sturm: Ich?? Ich weiß nur: Sie, Herr Winter, Sie ______ gestern einen enormen Schwips.

Herr Winter: Also ______ wir gestern beide blau?

Herr Sturm: So ist es. Das ______ wahrscheinlich der gleiche Schwips.

27 ꝏ
Variation

Nick: Du, Max, wo __________ du denn gestern Abend?

Max: Keine Ahnung. Ach, mir fällt ein: ich __________ doch gestern Abend bei euch, Nick! Bei euch __________ doch ein Sommerfest!

Nick: So??

Max: Du __________ ja gestern einen kolossalen Schwips, mein lieber Nick!

Nick: Ich?? Ich weiß nur: Du, mein lieber Max, du __________ ganz schön blau gestern.

Max: Also __________ wir beide blau?

28
Kontrolle

Ist Ihr Bruder intelligent? – Ja, aber ich bin intelligenter.

a Ist Ihr Bruder fleißig? – Ja, aber ich bin __________.

b Ist Ihr Bruder schlank? – Ja, aber ich bin __________.

c Ist Ihre Freundin groß? – Ja, aber ich bin __________.

d Hat Ihr Vater viel Geld? – Ja, aber __________.

e Spielt Ihr Bruder Gitarre? – Ja, aber __________.

f Kann Ihre Schwester singen? – Ja, aber __________.

g Fährt Ihr Bruder Motorrad? – Ja, aber __________.

h Meine Schwester ist intelligent, __________ sie arbeitet leider nichts.

i Ich trinke keinen Alkohol, __________ nur Milch und Säfte.

k Wir bleiben im Urlaub hier, __________ hier ist es am schönsten.

10 Lösungen

Phonetisches Zwischenspiel

Das vordere ch

1
Elemente
j

Wir schreiben **j**
Wir sprechen das wie y in yes, New York, Yen, Goya.

2
Bitte sprechen Sie

in jungen Jahren
jetzt im Januar
Die jungen Leute lernen Joga.
Ja, ich nehme Joghurt.

Jawohl, Majestät!
jedes Jahr
die junge Japanerin
Juni und Juli

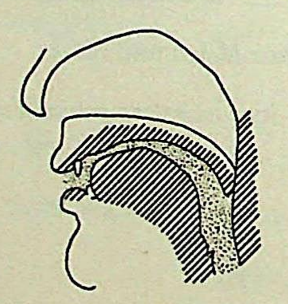
3
Elemente
ch

Das vordere **ch**

1) nach i e ä ö ü ei eu l n r:
   ich, Michael, natürlich
   recht, der nächste, lächeln
   möchte, der höchste
   Bücher, Früchte
   leicht, gleich, reich, weich
   euch, leuchten
   Milch
   München, manchmal
   durch, Kirche, furchtbar

2) in -chen:
   Mädchen, Kindchen, Kätzchen, ein bisschen

3) in der Endung -ig:
   billig, fertig, ledig, richtig, wenig, wichtig.



Das vordere ch ist leicht zu sprechen. Sagen Sie „ja", sprechen Sie das j sehr lang und flüstern Sie es nun (keine Stimme). Nehmen Sie viel Luft. Das Resultat ist das vordere ch.

4 ∞ Bitte sprechen Sie

Ich spreche.
Mädchen Licht Gesicht
Ich höre dich, ich frage dich.
Spreche ich richtig?

höflich freundlich
Ich bin nicht sicher.
Ich nehme es leicht.
Ich nehme es nicht wichtig.

Möchten Sie Milch?
Warum sprechen Sie nicht?
Das Mädchen lächelt.
Glücklicherweise bin ich ledig.

Freust du dich nicht?
ein Becher Milch
Die Brücke bricht.
ein höfliches Lächeln

5 ∞ Bitte hören Sie

misch	→ mich
schielen	Chile
Menschen	Männchen
Schema	Chemie
wischen	wichtig
Kirsche	Kirche
löschen	Licht

6 ∞ Bitte sprechen Sie

Kirche	→ Kirsche	→ Kirche
mich	misch	mich
Herrchen	herrschen	Herrchen
Licht	löschen	Licht
dich	Tisch	dich
München	wünschen	München
Früchte	frisch	Früchte

Kapitel 13

Kernprogramm

1
Studie

- Welche Bilder passen?

Bild
Nummer

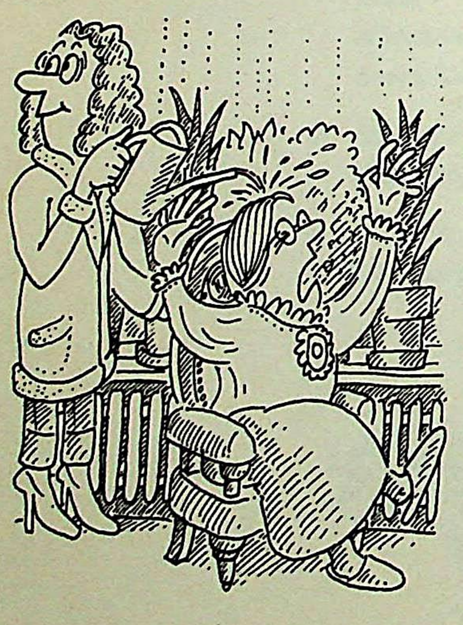
_____ Ich repariere meinem Freund das Fahrrad.

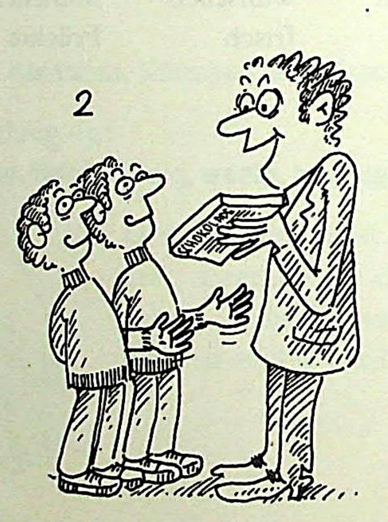
_____ Ich gieße die Tante.

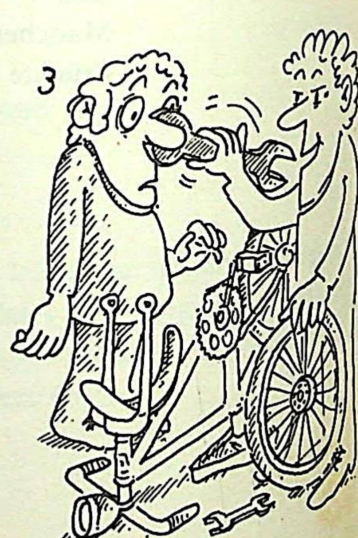
_____ Ich kaufe dem Mädchen einen Blumenstrauß.

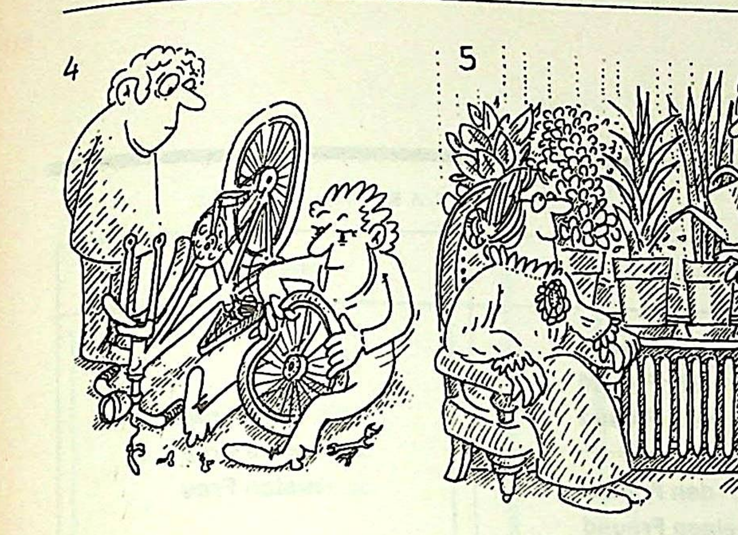
_____ Ich repariere meinen Freund.

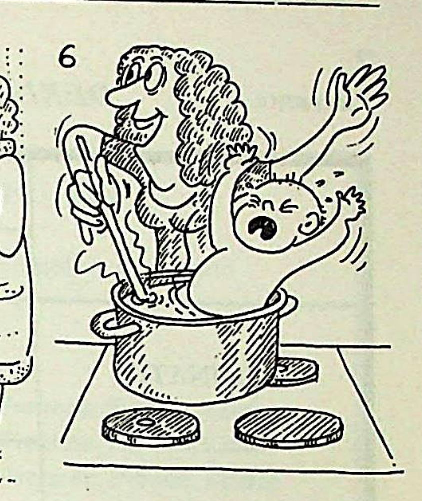
_____ Ich koche das Baby.

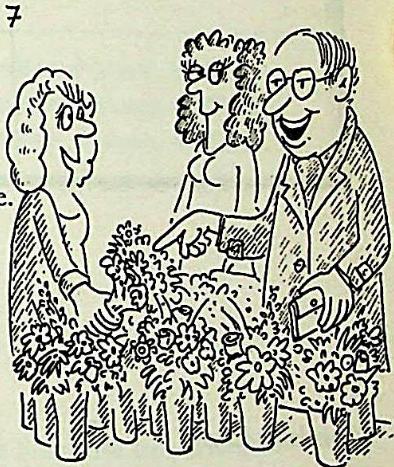












______ Ich gieße meiner Tante die Blumen.

______ Ich kaufe das Mädchen.

______ Ich schenke Zwillinge.

______ Ich schenke den Zwillingen eine große Tafel Schokolade.

______ Ich koche dem Baby die Suppe.

- Notieren Sie bitte: Welche Sätze sind normal?
  Welche Sätze sind nicht normal?



2
Elemente

DEKLINATION

	SINGULAR	
	maskulin	feminin
NOMINATIV	**der Freund** **ein Freund** **mein Freund**	**die Frau** **eine Frau** **meine Frau**
AKKUSATIV	**den Freund** **einen Freund** **meinen Freund**	
DATIV	**dem Freund** **einem Freund** **meinem Freund**	**der Frau** **einer Frau** **meiner Frau**

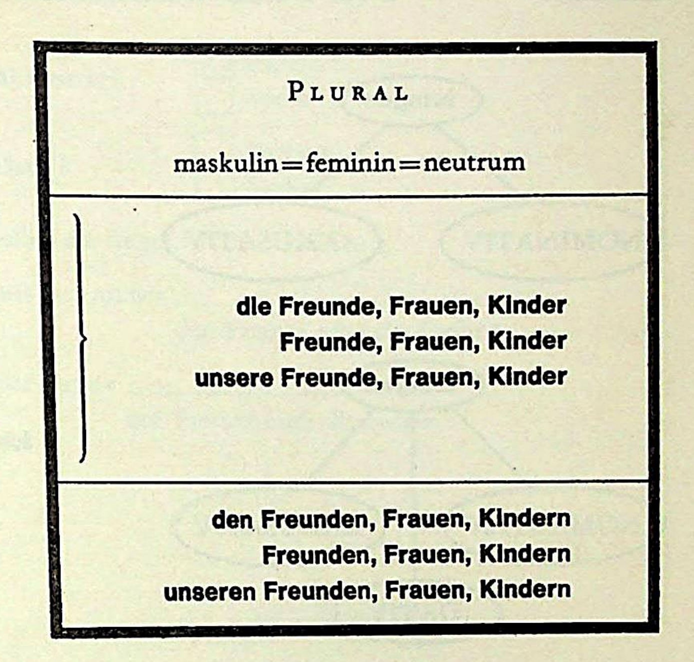
3
Kombination I II

Ich	serviere kaufe schreibe repariere	meinem Vater meinen Gästen meinem Sohn meiner Freundin	einen Liebesbrief. die Haustür. das Abendessen. einen Fußball.

4
Kombination I II

Ich Der Junge Die Mutter Das Mädchen	gibt schicke serviert	dem Pferd den Gästen dem Baby meiner Frau	Zucker. Rosen. das Menü. Milch.

SINGULAR
neutrum
das Kind ein Kind mein Kind
dem Kind einem Kind meinem Kind



PLURAL
maskulin = feminin = neutrum
die Freunde, Frauen, Kinder Freunde, Frauen, Kinder unsere Freunde, Frauen, Kinder
den Freunden, Frauen, Kindern Freunden, Frauen, Kindern unseren Freunden, Frauen, Kindern

5
Studie

a Ich habe ______ Freundin eine Postkarte geschrieben.

b Ich biete ______ Kollegen ______ Zigarette an.

c Der Junge bringt ______ Gästen Bier.

d Ich habe ______ Freund 100 Mark geliehen.

e Ich bestelle ______ Sohn ______ Eis.

f Wir servieren ______ Freunden ______ Frühstück.

g Ich habe ______ alten Herrn ______ Uhr gekauft.

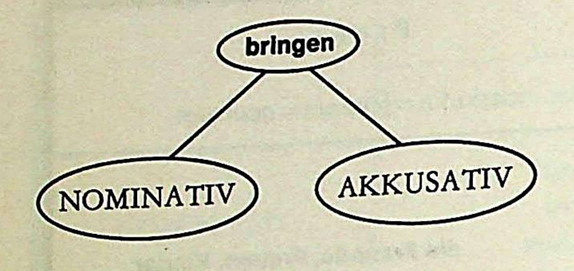
h Ich gebe ______ Frau ______ Kuss.

i Wir kaufen ______ Kindern Weihnachtsgeschenke.

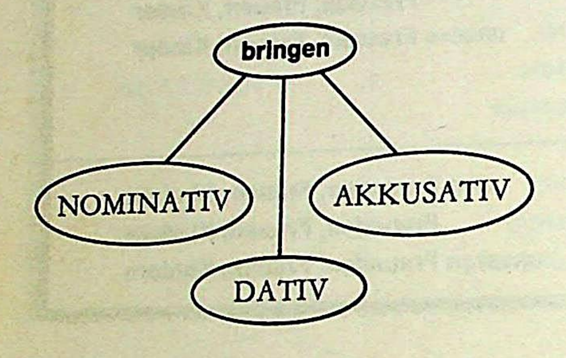
k Ich gebe ______ Katze Milch.

6
Elemente

DAS VERB DIRIGIERT DEN SATZ



Ich bringe Rosen.



Ich bringe meiner Freundin Rosen.

7
Analyse

Bitte unterscheiden Sie: Welches Wort steht im Akkusativ?
Welches Wort steht im Dativ?

pl. Dativ Akkusativ

a Ich zeige meinen Freunden meine Heimatstadt.

b Wir schenken dem kleinen Matti einen Fußball.

c Die Schokoladetafel schenke ich meiner Oma.

d Dem Mann glaube ich nichts.

e Ich möchte meinen Eltern die Universität zeigen.

8
Analyse

Ich schreibe meinem Freund eine Postkarte.

Was steht hier im Akkusativ? ☐ Partner ☐ Sache

Was steht hier im Dativ? ☐ Partner ☐ Sache

Nun notieren Sie selbst die Regel:

Der Akkusativ nennt hier immer ______________________ .
den Partner oder die Sache?

Der Dativ nennt hier immer ______________________ .
den Partner oder die Sache?

9
Studie

Finden Sie einen Partner, ergänzen Sie den Dativ.

a Ich habe einen Kaffee bestellt.
Ich habe den Gästen einen Kaffee bestellt.

b Hast du die Postkarte geschrieben?

c Ich möchte einen Ring kaufen.

d Wir schicken ein Glückwunschtelegramm.

e Haben Sie das Fotobuch geschickt?

f Ich muss einen Geburtstagsbrief schreiben.

g Wir wollen eine Platte schenken.

h Helmut hat Blumen gebracht.

i Ich habe eine Amerika-Reise gebucht.

k Hast du das Frühstück gebracht?

10
Studie

a ______________ Freunden bringen wir ______________ Blumenstrauß mit.

b ______________ Theaterkarten habe ich ______________ Eltern geschenkt.

c Können Sie ______________ Freundin ______________ Auto reparieren?

d Ich habe ______________ Chef ______________ ganze Geschichte erzählt.

e ______________ Leuten leihen wir nichts.

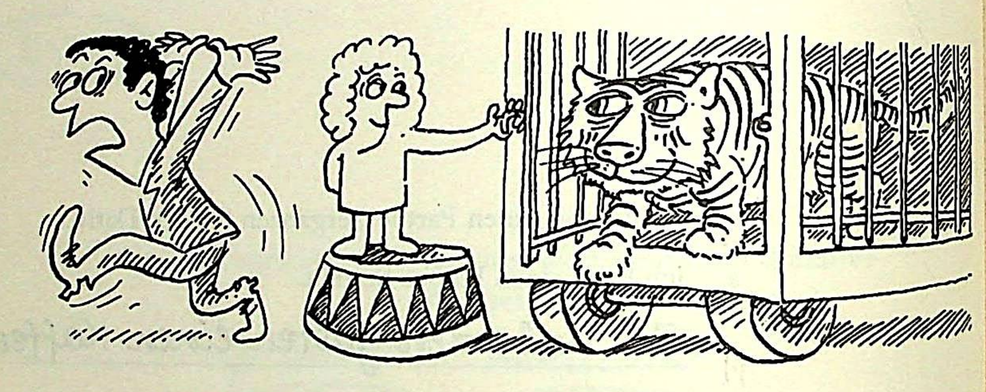
f Ich muss ______________ alten Frau ______________ Medikamente holen.

g Kannst du bitte ______________ Großeltern ______________ Einladungsbrief schreiben?

h Ich habe ______________ Kind ______________ Zirkuskarte geschenkt.

i Wir geben ______________ Reitpferden Zucker.

k Hilfe! Das kleine Mädchen öffnet ______________ Tiger ______________ Tür ins Freie.



11
Schüttelkasten
mündlich und/oder schriftlich

Finden Sie Sätze mit *zeigen*

Gast Computer Freund Wohnung Fotos Briefmarken Freundin Garten Maria Videofilm

12
Schüttelkasten
mündlich und/oder schriftlich

Finden Sie Sätze mit *kaufen*

Lederhose
Schuhe
Schottenrock
Nusstorte
Freundin
Ring
Abendkleid
Mädchen
Flasche Wein
Sohn

13
Elemente

FRAGEWÖRTER

wer (nur für Personen)
was (nur für Sachen)

NOMINATIV	**wer?**	**was?**
AKKUSATIV	**wen?**	
DATIV	**wem?**	–

14
Suchen und finden

Wem schreibst du?
→ Meiner Mutter.
Was schreibst du?
→ Eine Postkarte.
Wem schenken wir die Platte?
Was schenken wir den Eltern?
Was liest du?
Wem gehört der Hut?
Wen grüßen Sie denn da?
Wen wollen wir einladen?
Wem habe ich das Geld geliehen?
Was kaufe ich Veronika?

15
Studie

Finden Sie das Fragewort

a Ich will mal anrufen. Wen ?

b Hast du es nicht gelesen? ____ ?

c Ich schreibe gerade einen Brief. ____ ?

d Können Sie mal helfen? ____ ?

e Hast du das gelesen? ____ ?

f Liebst du ihn? ____ ?

16
Elemente

DAS PERSONALPRONOMEN

<table>
<tr><th></th><th colspan="6">SINGULAR</th></tr>
<tr><td>NOMINATIV</td><td>ich</td><td rowspan="2">Sie</td><td>du</td><td>er</td><td rowspan="2">sie</td><td rowspan="2">es</td></tr>
<tr><td>AKKUSATIV</td><td>mich</td><td>dich</td><td>ihn</td></tr>
<tr><td>DATIV</td><td>mir</td><td>Ihnen</td><td>dir</td><td>ihm</td><td>ihr</td><td>ihm</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th></th><th colspan="4">PLURAL</th></tr>
<tr><td>NOMINATIV</td><td>wir</td><td rowspan="2">Sie</td><td>ihr</td><td rowspan="2">sie</td></tr>
<tr><td>AKKUSATIV</td><td rowspan="2">uns</td><td rowspan="2">euch</td></tr>
<tr><td>DATIV</td><td>Ihnen</td><td>ihnen</td></tr>
</table>

17 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

Wie geht es Ihnen?
→ Danke, es geht mir gut.

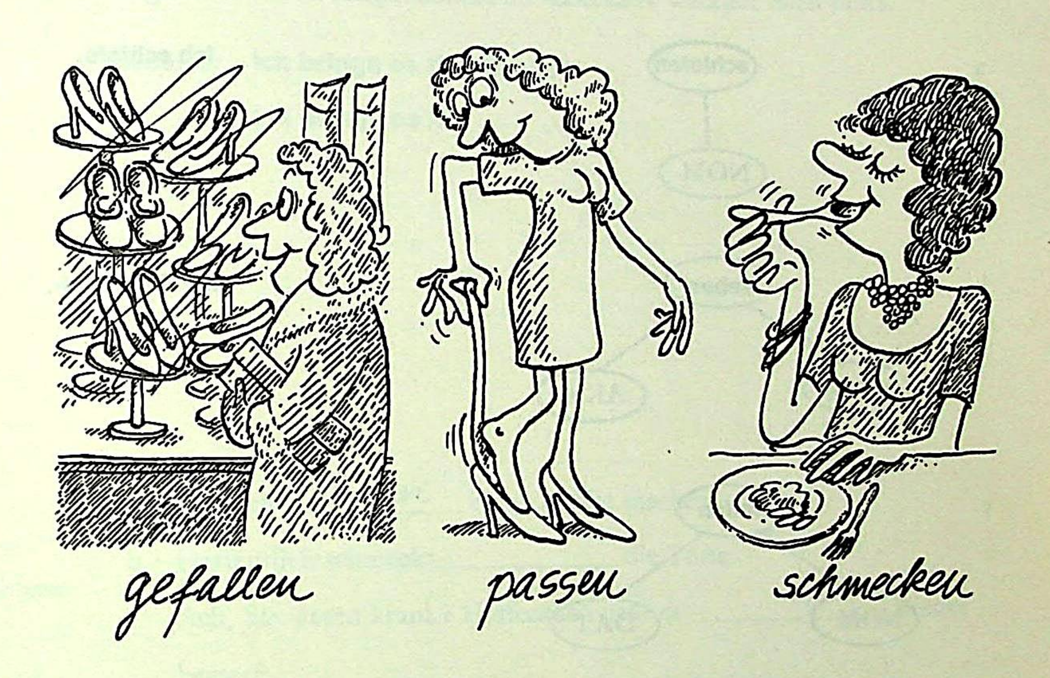
Wie geht es Ihrem Bruder?
Wie geht es euch?
Wie geht es Fritz?
Wie geht es deiner Freundin?
Wie geht es dir?
Wie geht es Ihren Eltern?
Wie geht es deiner Frau?
Wie geht es Ihnen?
Wie geht es deinem Freund?

18
Suchen
und finden

Gehört dir die Tasche?
→ Mir? Nein.
Gehört euch das Auto?
→ Uns? Ja.

Gehört dir der Mantel?
Gehört dir das Kleid?
Gehört euch der Ball?
Gehört Ihnen die Bluse?

Gehört dir das Hemd?
Gehört euch der Koffer?
Gehört dir die Jacke?
Gehört euch der Hund?



19
Suchen
und finden

Schmeckt dir der Salat?
→ Ja, er schmeckt mir prima.
Gefällt dir der Mantel?
→ Ja, er gefällt mir gut.

Gefällt dir die Tasche?
Schmeckt dir der Kuchen?
Passt dir die Mütze?
Gefallen dir die Schuhe?
Passen dir die Schuhe?
Schmeckt dir die Marmelade?

Passt dir der Rock?
Gefällt dir die Uhr?
Gefallen dir die Handschuhe?
Passt dir der Ring?
Schmeckt dir der Tee?
Gefällt dir das Kleid?

20
Elemente

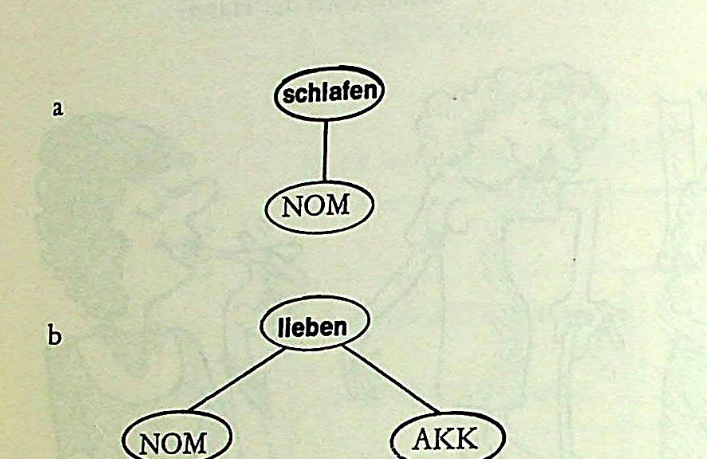
DAS VERB DIRIGIERT DEN SATZ

Einige Verben haben nur NOMINATIV.

Viele Verben haben NOMINATIV + AKKUSATIV.

Viele Verben haben NOMINATIV + AKKUSATIV + DATIV.

Einige Verben haben NOMINATIV + DATIV.

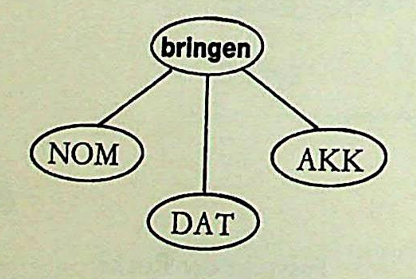


a **Ich schlafe.**

b **Ich liebe dich.**

c helfen — NOM, DAT **Ich helfe dir.**

d **Ich bringe dir einen Nusskuchen**



Beispiele:

Bitte begleiten Sie mich!
Bitte besuchen Sie mich!
Bitte fragen Sie mich!

Bitte antworten Sie mir!
Bitte glauben Sie mir!
Bitte helfen Sie mir!

21
Elemente

WORTPOSITION IM SATZ

Regel 1: Dativ Akkusativ

Beispiele: **Ich bringe den Gästen das Frühstück.**
Ich bringe dir das Frühstück.

Regel 2: Das Personalpronomen im Akkusativ wandert nach links.

Beispiele: **Ich bringe es den Gästen.**
Ich bringe es dir.

22
Studie

Ergänzen Sie das Personalpronomen

a Darf ich Ihnen einen Kaffee machen?

b Hoffentlich schmeckt ____________ die Torte.

c Ach, Sie waren krank? Hoffentlich geht es ______________ wieder besser?

d Hier hast ______ meinen Schirm. Kannst du ______ ______ morgen zurückbringen?

e So ein lustiger Brief! Ich muss ______ ______ vorlesen.

f Deine Handschuhe willst ______? Ich bringe ______ ______ gleich.

g Ich wünsche ______ viel Erfolg!

h Ich schreibe dir nächste Woche einen Scheck und schicke ______ ______ nach Frankfurt.

i Darf ich Sie mal fragen: Wie alt sind ______ eigentlich?

k Das kann ich ______ unmöglich glauben, liebe Frau Konzelmann.

23
Spiel

Bilden Sie bitte kleine Gruppen (immer nur 2 oder 3 Teilnehmer). Gruppe A studiert eine Minute lang die Teilnehmer der Gruppe B; Gruppe B studiert die Teilnehmer der Gruppe A; Gruppe C studiert die Teilnehmer der Gruppe D usw. Dann trennen sich die Gruppen. Beschreiben Sie nun zusammen die Kleider der Teilnehmer der anderen Gruppe (schriftlich): Bob trägt dunkelbraune Schuhe und …

24
Spiel

Tauschen Sie Ihre Kleider und urteilen Sie:

Dein Mantel passt mir — nicht / schlecht / genau

Passt mir deine Jacke?

Mein Pullover steht dir — ausgezeichnet / gut / nicht



25 oo

Bitte sprechen Sie

Haben Sie reine Wolle?
→ Wir haben nur reine Wolle.

Haben Sie echtes Leder?
Haben Sie reinen Wein?
Haben Sie echte Seide?
Haben Sie frisches Obst?
Haben Sie gute Schokolade?
Haben Sie echtes Gold?
Haben Sie frische Milch?
Haben Sie englischen Whisky?
Haben Sie echtes Silber?

26 oo

Bitte sprechen Sie

Ich suche eine gute Uhr.
→ Gute Uhren haben wir genug.

Ich suche eine gute Tasche.
Ich suche einen guten Schirm.
Ich suche eine gute Kamera.
Ich suche ein gutes Auto.
Ich suche eine gute Sonnencreme.
Ich suche eine gute Zeitung.
Ich suche eine gute Hose.
Ich suche ein gutes Buch.
Ich suche einen guten Pullover.
Ich suche eine gute Sonnenbrille.

27 oo

Bitte sprechen Sie

Nimmst du den dunklen Mantel?
→ Nein, den hellen.

Nimmst du das lange Kleid?
Nimmst du die teure Hose?
Nimmst du den hellen Pyjama?
Nimmst du den kleinen Schirm?
Nimmst du das alte Auto?
Nimmst du die billigen Schuhe?
Nimmst du den dicken Mann?
Nimmst du die dünnen Handschuhe?
Nimmst du die helle Krawatte?

28

Suchen und finden

Gefällt dir die Seide?
→ Ja. Ist das chinesische Seide?
Gefällt Ihnen die Wolle?
→ Ja. Ist das deutsche Wolle?

Gefällt Ihnen das Leder?
Gefällt Ihnen der Stoff?
Gefällt dir das Porzellan?
Schmeckt Ihnen der Tee?
Gefallen Ihnen die Kleider?
Gefällt Ihnen der Schmuck?
Schmeckt dir der Wein?
Gefallen Ihnen die Schuhe?

29
Analyse

DIE NOMENGRUPPE

	SINGULAR	
	maskulin	feminin
NOMINATIV	der Stoff blauer Stoff	die Seide reine Seide
AKKUSATIV	den Stoff blauen Stoff	
DATIV	dem Stoff blauem Stoff	der Seide reiner Seide

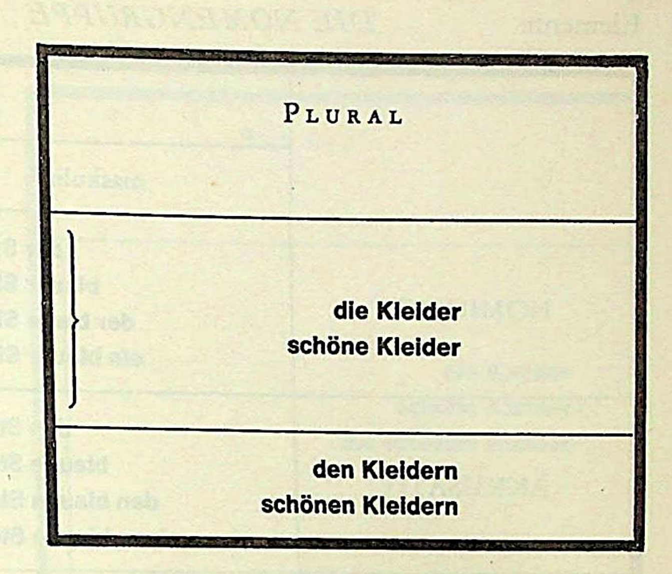
→ a Vergleichen Sie die Endungen der bestimmten Artikel und die Endungen der Adjektive!

→ b Welche Konsonanten sind charakteristisch? (Notieren Sie *nur* die Konsonanten!)

Diese Konsonanten sind charakteristisch (=Signale):

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	feminin	neutrum	
NOMINATIV			S	
AKKUSATIV				
DATIV				

SINGULAR
neutrum
das Leder echtes Leder
dem Leder echtem Leder



PLURAL
die Kleider schöne Kleider
den Kleidern schönen Kleidern

30 ⊙⊙

Bitte sprechen Sie

Den weißen Schirm nehme ich.
→ Der ist teuer, der weiße Schirm!

Die blaue Hose nehme ich.
Den schwarzen Hut nehme ich.
Das lange Kleid nehme ich.
Die braunen Schuhe nehme ich.
Das weiße Nachthemd nehme ich.
Die weißen Strümpfe nehme ich.
Die rote Perücke nehme ich.
Den blauen Kimono nehme ich.
Die weißen Handschuhe nehme ich.

31
Elemente

DIE NOMENGRUPPE

	SINGULAR	
	maskulin	feminin
NOMINATIV	**der Stoff** **blauer Stoff** **der blaue Stoff** **ein blauer Stoff**	**die Seide** **reine Seide** **die reine Seide** **eine reine Seide**
AKKUSATIV	**den Stoff** **blauen Stoff** **den blauen Stoff** **einen blauen Stoff**	
DATIV	**dem Stoff** **blauem Stoff** **dem blauen Stoff** **einem blauen Stoff**	**der Seide** **reiner Seide** **der reinen Seide** **einer reinen Seide**

32 ʘʘ
Bitte sprechen Sie

Der rote Pulli sieht gut aus.
→ Willst du wirklich einen roten Pulli?

Das violette Kleid sieht gut aus.
Die weißen Schuhe sehen gut aus.
Der rote Rock sieht gut aus.
Das rote Tuch sieht gut aus.
Der schwarze Pyjama sieht gut aus.
Der silberne Gürtel sieht gut aus.
Das dunkelrote Hemd sieht gut aus.
Der goldene Bikini sieht gut aus.
Die blauen Schuhe sehen gut aus.

SINGULAR	PLURAL
neutrum	
das Leder echtes Leder das echte Leder ein echtes Leder	die Kleider schöne Kleider die schönen Kleider
dem Leder echtem Leder dem echten Leder einem echten Leder	den Kleidern schönen Kleidern den schönen Kleidern

REGEL: Das Signal (= der charakteristische Konsonant) kommt im Artikel *oder* im Adjektiv. Wenn der Artikel das Signal hat, braucht das Adjektiv kein Signal. Das Adjektiv nimmt dann oft ein n (Kontakt-n).

Komplette Darstellung: GRUNDGRAMMATIK DEUTSCH Seite 87–89





33
Kombination

1. Beschreiben Sie bitte die Mannequins und die Kleider.
2. Welche Kleider gefallen Ihnen (nicht)? Warum?
3. Welche Mannequins gefallen Ihnen (nicht)? Warum?

das Hemd
die Bluse
die Weste
der Pullover=der Pulli
der Rock
die Hose
die Jeans (Plural)
die Shorts (Plural)
die Jacke
der Mantel
das Kleid
der Kimono
der Pyjama

die Strümpfe (Plural)
die Schuhe (Plural)
die Handschuhe (Plural)

die Tasche
der Koffer
die Mütze
der Hut
der Schirm
die Krawatte
der Gürtel

echt
blau
rot
grün
grau
gelb
braun
violett
schwarz
weiß
hell (hellgrün, hellblau ...)
dunkel (dunkelgrün, dunkelrot ...)





34 ꝏ
Lesetext

Gibt es einen „deutschen Stil" in der Mode? Oder ist deutsche Mode nur ein Mauerblümchen, unsichtbar neben Mailand und Paris?

Einige Antworten von Jil Sander, der bekanntesten deutschen Designerin. Sie lebt und arbeitet in Hamburg. Sie entwirft Kleider, Kosmetik, Brillen.

Kleidung ist – sagt Jil Sander – „der individuelle Ausdruck einer Persönlichkeit". Jil Sander hält nichts von der „Diktatur der Mode". „Mode muss so flexibel sein wie das Leben der Frau von heute".

Jil Sander vermeidet in ihren Arbeiten „alle dramatischen Effekte". Sie wählt „Farben, die Ruhe vermitteln". Ihr Stil ist „klar, emotionslos, fast androgyn".

Wer ist Jil Sander? Sie raucht nicht, beschäftigt sich mit moderner Kunst, hat okkulte Interessen. Ihre Mode entsteht nicht aus dem Moment und nicht für den Moment. Kunst ist Weglassen, heißt ihr Prinzip. Weniger ist mehr. Ruhe, Klarheit, Ausstrahlung – ein spezifisch deutscher Beitrag zur Welt der Mode?

35
Textarbeit

a Bitte kommentieren Sie die Sätze:
Kunst ist Weglassen.
Mode muss flexibel sein.

b Was ist
Diktatur der Mode?
„nicht für den Moment"?
ein Mauerblümchen?
Ausstrahlung?
androgyn?

c Beschreiben Sie den Jil-Sander-Stil in einem Satz.

d Vergleichen Sie das Porträt Jil Sander und ihre Arbeiten.

e Gefällt Ihnen der Stil von Jil Sander? Oder welcher andere Stil gefällt Ihnen besser?

36
Studie

a Mit dem ______________ Hut kannst du nicht mehr auf die Straße gehen!

Doch, mir gefällt gerade der alte Hut.

b Wie gefällt Ihnen die grüne Bluse?

Mit der ______________ Bluse sehen Sie gut aus!

c Sind deine Schuhe neu?

Nein, das sind ______________ Schuhe.

d Passt Ihnen der rote Pulli?

Ja, den nehme ich, den ______________ Pulli.

e Wie sehe ich aus in dem ______________ Abendkleid?

Das schwarze Abendkleid steht dir ausgezeichnet.

f Haben Sie einen violetten Maxirock?

Leider nicht. Wie gefällt Ihnen der ______________ hier? Oder der ______________?

g In dem ______________ Ledermantel siehst du aus wie ein Marsmensch.

Warum gefällt dir der schwarze Ledermantel nicht? Das ist modern!

h Ich bin 2,10 m groß.

Tut mir Leid, so einen ______________ Mantel haben wir nicht.

37
Unterhaltung
eventuell vorbereitet in kleinen Gruppen

- Orientieren Sie sich nach der Mode?
- Warum? Warum nicht?
- Ist Ihnen bei anderen Menschen wichtig, welche Kleider sie tragen?
- Warum? Warum nicht?
- Kann man an den Kleidern sehen, wer der andere ist?
- Kann die Kleidung einen Menschen verändern? Wie? Beispiele?
- Kann die Frisur einen Menschen verändern? Beispiele?

38
Werkstatt
in kleinen Gruppen fakultativ

Jeder Mensch liebt bestimmte Farben und liebt andere Farben nicht. So wählt er dann die Farben für seine Wohnung, seine Kleidung, seine Kosmetik.

- Es gibt
  - kühle und warme Farben
  - schwere und leichte Farben
  - Farbkombinationen mit starken Kontrasten und Farbkombinationen mit geringen Kontrasten.

  Was mögen Sie lieber?
- Können Farben Gefühle, Emotionen ausdrücken? Beispiele?
- Welches sind Ihre liebsten Farben? Nennen Sie zwei oder drei.
- Sie möchten zusammen jede(n) Teilnehmer(in) Ihrer Gruppe in „seinen"/„ihren" Farben kleiden. Hat er, hat sie die „richtigen" Farben gewählt? Welche Farben möchten Sie ihm/ihr empfehlen?

39 ⊙⊙
Kleiner Dialog

Asta: Was kostet das weiße Tuch?
Verkäuferin: Das indische? 14,– DM.
Asta: Und das violette?
Verkäuferin: Auch 14,– DM. Dazu passt der Mantel hier, der violette.
Asta: Darf ich den mal anprobieren, den violetten Mantel?
Verkäuferin: Bitte, kommen Sie!

40
Variation

A Wie passt mir der ______________ Arbeitsmantel?

B Klasse!

A Was kostet der wohl?

B Sechzehn.

A Und der ______________ Mantel?

B ______________.

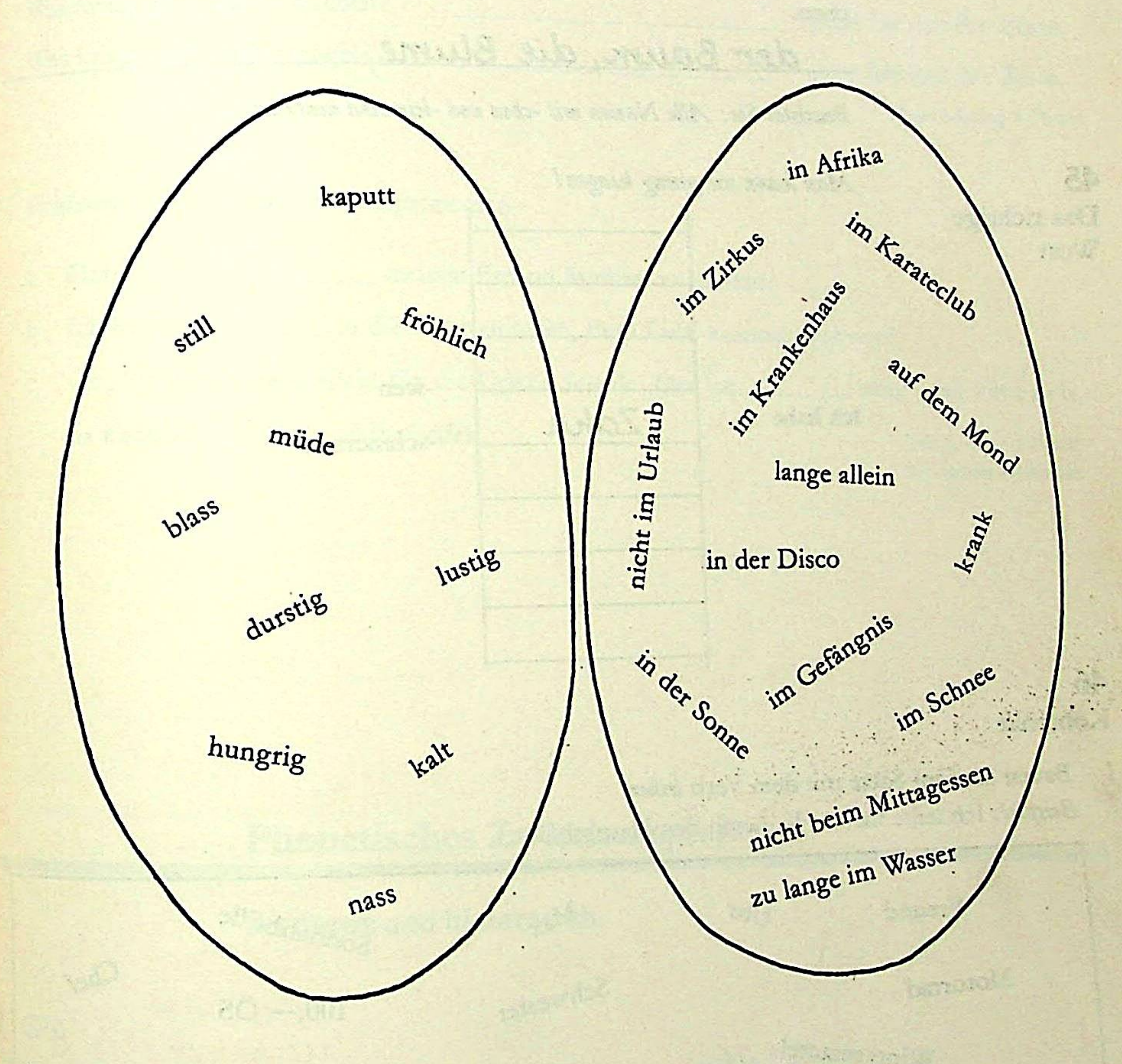
A Ich nehme ______________.

41
Ihre Rolle, bitte

Führen Sie ähnliche Kaufgespräche. Die Wörter dafür finden Sie auf Seite 262.

42
Kombination

A: Du bist ja so braun? Bist du am Meer gewesen?
B: Nein, ich bin ...



43
Hören und verstehen

Nehmen Sie ein Blatt Papier. Bitte schreiben Sie immer die Antwort.

Weitere Materialien zur Auswahl

44
Das richtige Wort

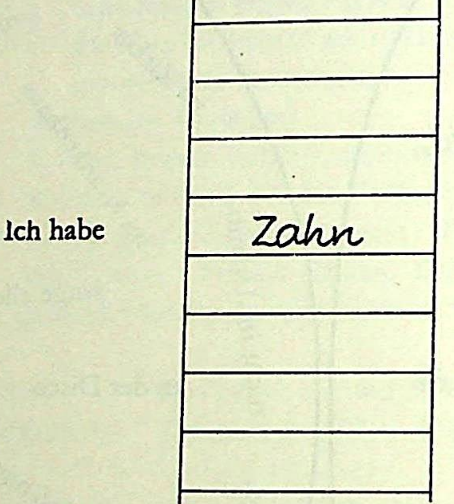
Wie heißen die Nomen ohne Diminutiv?
das Bäumchen, das Blümchen, das Büchlein, das Röschen, das Kännchen, das Köfferchen, das Söckchen, das Schwesterchen, das Stückchen, das Töchterchen, das Gläschen, das Städtchen, das Röckchen, das Hütlein, das Täschchen, das Mützchen, das Höschen, das Kleidchen, das Jäckchen, das Mäntelchen.

der Baum, die Blume,

Beachten Sie: Alle Nomen mit -chen und -lein sind neutrum.

45
Das richtige Wort

Man kann nie genug klagen!



46
Kontrolle

I Bauen Sie fünf Sätze mit dem Verb *leihen*.
Beispiel: Ich leihe meiner Kollegin den Hausschlüssel.

Freund Uhr Max Sonnenbrille Chef
Motorrad Schwester 100,– ÖS
Wintermantel Filmkamera Gäste

Jeder Satz 2 Punkte

II Frage: | Antwort:

Was kriegt denn die Katze? Meiner Katze gebe ich nur das Beste.
Was kriegt denn der Hund? ______ gebe ich nur das Beste.
Was kriegt denn das Pferd? ______ gebe ich nur das Beste.
Was kriegen denn die Goldfische? ______ gebe ich nur das Beste.
Was kriegt denn das Kätzchen? ______ gebe ich nur das Beste.
Was kriegt denn der Papagei? ______ gebe ich nur das Beste.

Jede Lösung 1 Punkt

III Ergänzen Sie bitte das Personalpronomen

a Darf ______ ______ meinen Freund Michael vorstellen?

b Ich möchte ______ in die Oper einladen, Frau Luft, kommen Sie mit?

c Oh, Sie haben kein Kleid für die Oper? Schade. Das tut ______ sehr Leid, Frau Luft, da kann ich ______ nicht helfen.

Jede Lösung 1 Punkt
Zusammen 20 Punkte

Phonetisches Zwischenspiel

Vorderes und hinteres ch

1

Bitte sprechen Sie

ich schieße
ich schlafe
ich schreibe
ich schwimme

Nichtschwimmer
durchschauen
Milchschokolade
durchschneiden

2 ◎◎
Welches Wort hören Sie?

1	a ☐	Tisch	3	a ☐	mischen	5	a ☐	frisch
	b ☐	dich		b ☐	München		b ☐	Früchte
2	a ☐	Kirsche	4	a ☐	misch	6	a ☐	dich
	b ☐	Kirche		b ☐	mich		b ☐	Tisch

3 ◎◎
Bitte sprechen Sie

Milchfläschchen
Kindergeschichte
Bücherschrank
Mädchengesicht

Ich wasche mich, ich dusche mich.
Ich schlafe, ich schleiche.
Das Licht leuchtet über die Dächer.
Ich schwimme durchs frische Wasser.

4
Elemente

Das hintere **ch**

nach a o u au:

machen, wachen, lachen
doch, noch, Woche
Buch, suchen, Kuchen
auch, rauchen, brauchen



Sprechen Sie ein hartes k und lösen Sie den Verschluss der Zunge langsam: kch... Die langsame Lösung des k-Lautes – das ist das hintere **ch**.

5 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

wachen machen lachen
doch noch Loch Woche
Buch Tuch Besuch
buchen suchen besuchen
kochen lachen brauchen
Schach Dach Krach

Wir kochen.
Ach, rauchen Sie?
Warten Sie auch?
Wir buchen den Flug.
Wir warten und wachen.
eine harte Sache

Takt Akt Nacht
Sekt nackt acht Nacht
Er lacht und lacht.
Er trinkt Tee und raucht.
Er wartet und wacht.
nur eine Nacht

6 ⊙⊙
Bitte hören Sie

nackt → Nacht
Dock doch
Akt acht
Bug Buch
er mag er macht
Pocken pochen
nackt Nacht
Akt acht

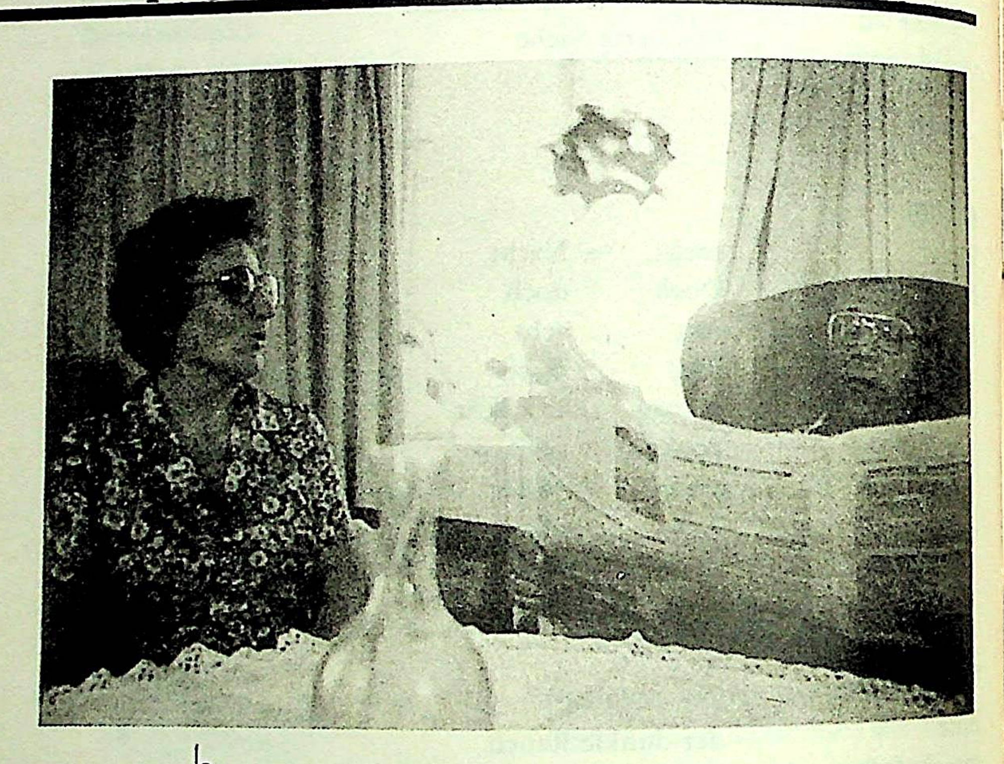
7 ⊙⊙
Bitte sprechen Sie

der dunkle Rauch
der Doktor mit dem dicken Bauch
die schwarze Nacht
rauchen und Schach spielen
Ach, bist du so schwach?

das rote Dach
das dunkle Tuch 2d
Nachtlicht
Hochzeit im Garten
eine kleine Nachtmusik

Kapitel 14

Kernprogramm



1 ᴏᴏ
Szene

Dame: Wilhelm!
Herr: Mmm?
Dame: Ich muss dir was sagen.
Herr: Was denn?
Dame: Isolde hat gestern geheiratet.
Herr: So so. – Wer?
Dame: Unsere Tochter Isolde hat gestern geheiratet.
Herr: Isolde – hat geheiratet? Meine Tochter Isolde hat geheiratet? Gestern? Und mich hat keiner gefragt!!

Dame: Sie hat einen Brief geschrieben.
Herr: Hm?
Dame: Sie hat mir einen Brief geschrieben.
Herr: Sie hat dir einen Brief geschrieben? Wen hat sie denn geheiratet? Das kann doch nur dieser Typ sein, der Schnapstrinker! Arbeitet nichts! Hat nichts! Und der hat meine Tochter geheiratet! Und mich – mich fragt keiner.
Dame: Und morgen Nachmittag kommt Isolde mit ihrem Mann zum Kaffee.
Herr: Mit ihrem Mann! Mit ihrem Mann! Pah! Ich will sie nicht sehen, die beiden.
Dame: Aber Wilhelm! Er ist ganz nett, ganz sympathisch.
Herr: Nett! Sympathisch! Pah – du freust dich auch noch, wie?
...
Dame: Jetzt hat er die Tür zugeschlagen. Ich will sie nicht sehen, hat er gesagt. Aber ich kenne ihn, meinen Wilhelm. Morgen früh kommt er und fragt ganz leise: Wie geht es Isolde? Hast du nichts von ihr gehört? Wann kommt sie?

2
Textarbeit

1 Isolde hat einen Brief geschrieben. Was steht in dem Brief?
2 Isolde will morgen mit ihrem Freund zum Kaffee kommen. Warum?
3 Der alte Herr schlägt die Tür zu. Warum?
4 Die alte Dame ist nicht so pessimistisch. Warum?

3 ⚯
Variation

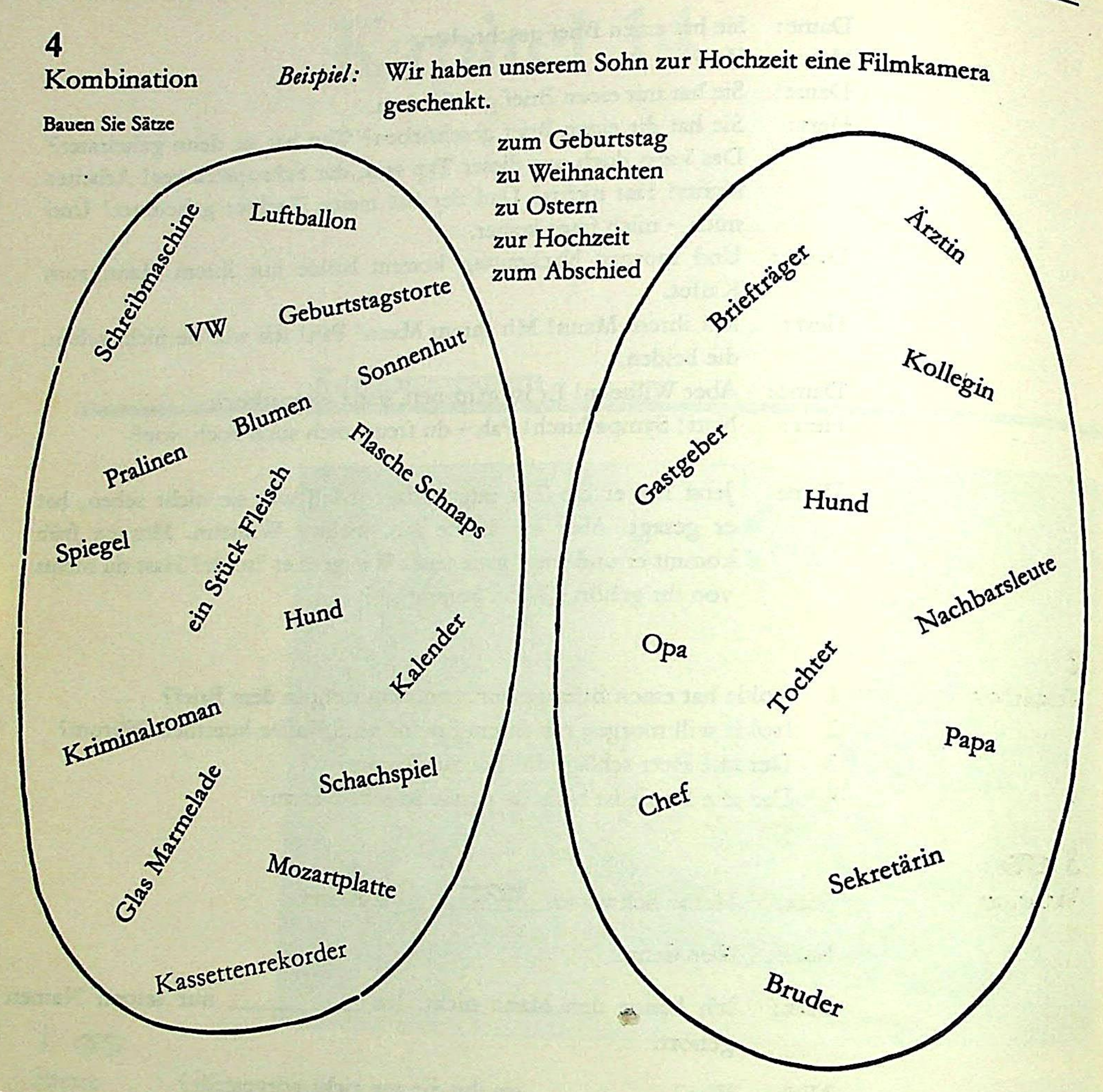
Max: Meine Schwester __hat__ geheiratet.
Nick: Wen denn?
Max: Ich kenne den Mann nicht. Ich ______ nur seinen Namen gehört.
Nick: Was? ______ sie ihn dir gar nicht vorgestellt?
Max: Nein.
Nick: ______ du gar nicht bei der Hochzeit gewesen?
Max: Nein.
Nick: Woher weißt du es überhaupt? Wer ______ es dir denn erzählt?
Max: Ich ______ es in der Zeitung gelesen.

4
Kombination

Bauen Sie Sätze

Beispiel: Wir haben unserem Sohn zur Hochzeit eine Filmkamera geschenkt.

zum Geburtstag
zu Weihnachten
zu Ostern
zur Hochzeit
zum Abschied



5 ⊙⊙
Bitte
prechen Sie

Du musst die Postkarte schreiben!
→ Ich habe sie gerade geschrieben.

Du musst dem Großvater schreiben!
Sie müssen den Brief schreiben!
Du musst dem Nachbarn schreiben!
Sie müssen die Adresse schreiben!
Ihr müsst den Eltern schreiben!

Du musst Fritz schreiben!
Sie müssen die Briefe schreiben!
Du musst der Kollegin schreiben!
Ihr müsst die Karte schreiben!

6
Elemente

DAS PERFEKT

Das Perfekt besteht aus zwei Teilen:

Hilfsverb + Partizip II

ich bin ... **gefahren**

ich habe ... **gehört**

Wann nehmen wir *ich bin*, wann nehmen wir *ich habe*?

Perfekt mit **ich bin**:

WECHSEL

● ——→ ●
Ort A Ort B

Ich bin nach Wien gefahren.
Ich bin ins Wasser gefallen.

● ——→ ●
Zustand A Zustand B

Ich bin wieder 2 cm gewachsen.
Es ist nichts passiert.

Aber nur Verben, die keinen Akkusativ haben können

Perfekt mit **ich habe**:

Alle anderen Verben

Ich habe die „Zauberflöte" gehört.
Ich habe Eva besucht.

7
Bitte sprechen Sie

Essen Sie Fisch?
→ Nein, ich habe noch nie Fisch gegessen.

Rauchen Sie Haschisch?
Spielen Sie Fußball?
Fahren Sie Motorrad?
Trinken Sie Whisky?

Reiten Sie?
Schreiben Sie Romane?
Spielen Sie Schach?
Lesen Sie Goethe?

8
Studie

a Ich arbeite nicht. Ich habe noch nie gearbeitet.
b Er lacht nicht. Er ______.
c Ich trinke keinen Alkohol. ______.
d Sie fragt nicht. ______.
e Ich spiele nicht um Geld. ______.
f Ich mache keine Geschenke. ______.
g Wir gehen nicht in die Kirche. ______.
h Sie weint nicht. ______.
i Ich fliege nicht. ______.
k Sie ruft nicht an. ______.
Ich esse keinen Honig. ______.
n Wir nehmen keine Gäste auf. ______.
Ich schwimme nicht im Meer. ______.

nalyse

ECHSEL

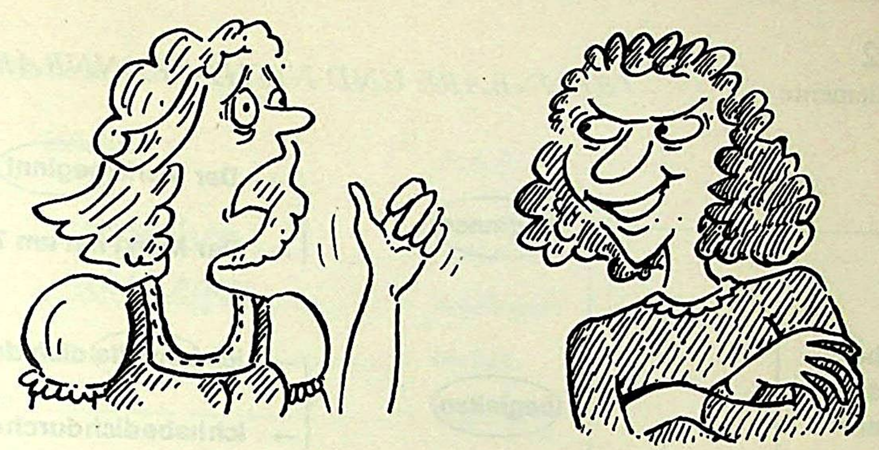
: A → ● Ort B

tand A → ● Zustand B

n platzen fliegen rennen hören trinken
ehen sitzen kaufen passieren fahren
igen aufwachen umsteigen stehen landen
nmen sagen starten schlafen einschlafen
dieren wachsen essen kommen lassen

Bitte notieren Sie:
Diese Verben signalisieren einen Wechsel:

______
fahren, ______
______
______
______



10
Studie
Bitte ergänzen Sie die Hilfsverben

Luise: Huhuhuhu! Mein Mann ______ nach Zürich gefahren.
Emma: ______ er dir nichts gesagt?
Luise: Nein! Er ______ mich plötzlich aus Zürich angerufen.
Emma: ______ er denn ganz allein gefahren?
Luise: Keine Ahnung. Vielleicht ______ jemand mitgefahren. Schrecklich.
Emma: ______ du schon einmal in Zürich gewesen?
Luise: Nur einmal ______ ich mitgefahren, aber das ______ mir gar nicht gefallen.

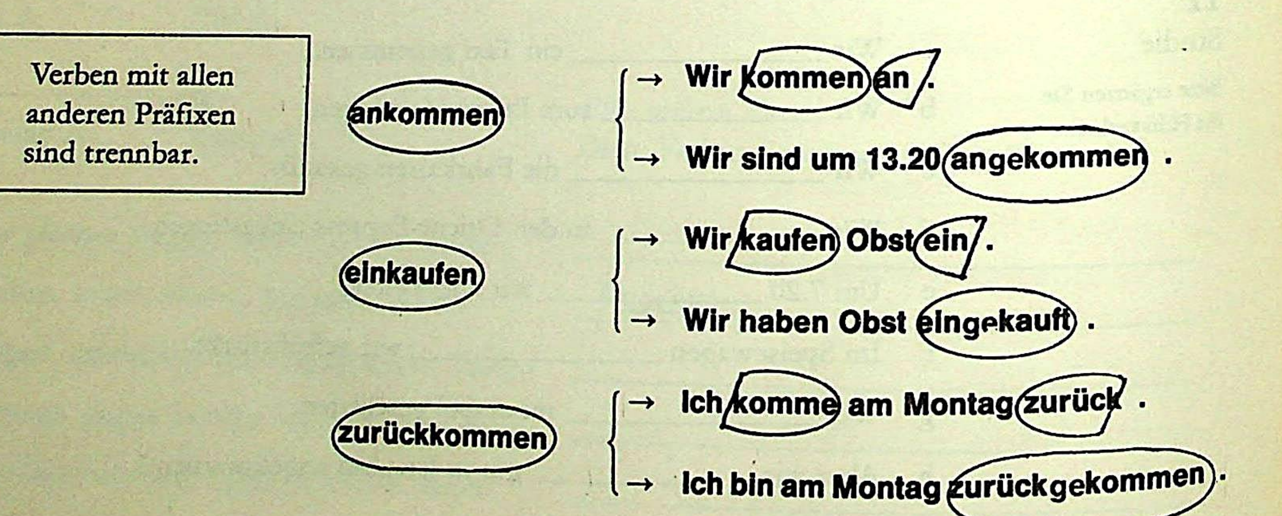
11
Studie
Bitte ergänzen Sie die Hilfsverben

a Wir ______________ ein Taxi genommen.
b Wir ______________ zum Bahnhof gefahren.
c Wir ______________ die Fahrkarten gekauft.
d Wir ______________ in den Orient-Express eingestiegen.
e Um 7.20 ______________ wir abgefahren.
f Im Speisewagen ______________ wir gefrühstückt.
g Wir ______________ miserabel geschlafen.
h Aber wir ______________ gut in Istanbul angekommen.

12
Elemente

TRENNBARE UND NICHT-TRENNBARE VERBEN

Präfixe		Verb	Beispiele
be-, emp-, ent-, er-, ge-, miss-, über-, unter-, ver-, wieder-, zer-	Diese Verben sind nicht trennbar.	beginnen	→ Der Markt beginnt um 7 Uhr. → Der Markt hat um 7 Uhr begonnen.
		begleiten	→ Ich begleite dich durch die Stadt. → Ich habe dich durch die Stadt begleitet.
		verkaufen	→ Wir verkaufen Bilder. → Wir haben Bilder verkauft.
		verstehen	→ Ich verstehe dich gut. → Ich habe dich gut verstanden.



Regel	Verb	Beispiele
Verben mit allen anderen Präfixen sind trennbar.	ankommen	→ Wir kommen an. → Wir sind um 13.20 angekommen.
	einkaufen	→ Wir kaufen Obst ein. → Wir haben Obst eingekauft.
	zurückkommen	→ Ich komme am Montag zurück. → Ich bin am Montag zurückgekommen.

13
Analyse

Wie heißt der Infinitiv?

Infinitiv:		Partizip II:
	verstehen	→ verstanden
	abfliegen	→ abgeflogen
a		→ bestellt
b		→ begonnen
c		→ mitgenommen
d		→ unterschrieben
e		→ eingeladen
f		→ angefangen
g		→ zurückgekehrt
h		→ empfangen
i		→ umgestiegen
k		→ entstanden
l		→ bekommen
m		→ angekommen
n		→ unterstrichen
o		→ verloren
p		→ angerufen
q		→ aufgewacht
r		→ zurückgegeben
s		→ weggeworfen
t		→ umgezogen
u		→ versucht
v		→ wiederholt

14
Elemente

Alle Verben mit der Endung *-ieren* bilden das Partizip II so:

studieren → studiert

15
Studie

Wie heißt das Partizip II?

frisieren → ______

rasieren → ______

telefonieren → ______

addieren → ______

kritisieren → ______

produzieren → ______

probieren → ______

kopieren → ______

16
Studie

Unregelmäßige Verben

Benutzen Sie die Tabelle auf Seite 291–294:

Wie heißt das Partizip II?

	Infinitiv:		Partizip II:
a	essen	→	______
b	trinken	→	______
c	sprechen	→	______
d	waschen	→	______
e	mitbringen	→	______
f	wissen	→	______
g	abspringen	→	______
h	mithelfen	→	______

i beschreiben → ______________________

k anhalten → ______________________

l verstehen → ______________________

m bestehen → ______________________

n nachdenken → ______________________

o verlassen → ______________________

p abhängen → ______________________

q verbieten → ______________________

r vorlesen → ______________________

s anziehen → ______________________

t raten → ______________________

u geschehen → ______________________

17
Studie

Bauen Sie Sätze im Perfekt

Alfred Amerikanerin Postkarte

Alfred hat der Amerikanerin eine Postkarte geschrieben.

a Junge Mädchen Kuss.

b Ober Dame Tee

c Dr. König Frau Blumen

d Wir Gäste Haus

e Michael Freundin Brief

f Irene Freund Kaffee

g Wir Wirt Rechnung

h Vater Sohn Ball

18
Elemente

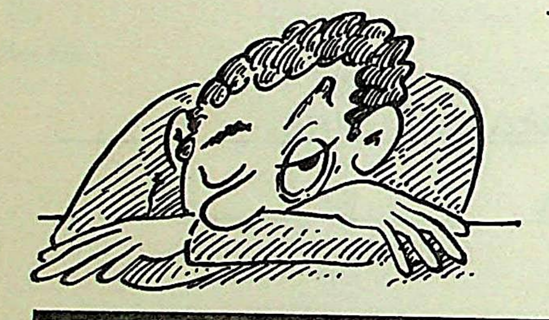
PRÄSENS UND PERFEKT



PRÄSENS

ich verstehe	**wir verstehen**
Sie verstehen	**Sie verstehen**
du verstehst	**ihr versteht**
er / sie / es } versteht	**} sie verstehen**

Infinitiv: **verstehen**



ich wache auf	**wir wachen auf**
Sie wachen auf	**Sie wachen auf**
du wachst auf	**ihr wacht auf**
er / sie / es } wacht auf	**} sie wachen auf**

Infinitiv: **aufwachen**



PERFEKT

ich habe verstanden	wir haben verstanden
Sie haben verstanden du hast verstanden	Sie haben verstanden ihr habt verstanden
er sie } hat verstanden es	} sie haben verstanden



ich bin aufgewacht	wir sind aufgewacht
Sie sind aufgewacht du bist aufgewacht	Sie sind aufgewacht ihr seid aufgewacht
er sie } ist aufgewacht es	} sie sind aufgewacht

19 ⊙⊙
Szene

Bitte ergänzen Sie die Verben *fliegen, sagen, sehen, vergessen, zuschlagen* (immer im Perfekt) und die Hilfsverben.

Herr Zeiss: Feierabend! Wiedersehen, Frau Zeder!

Frau Zeder: Halt, halt, Herr Zeiss! __________ Sie Herrn Mohr angerufen?

Herr Zeiss: Ach Gott, das __________ ich total vergessen.

Frau Zeder: __________ Sie im Personalbüro bei Frau Dr. Kobra gewesen?

Herr Zeiss: Himmel, das __________ ich auch ________________

Frau Zeder: __________ Sie mit Ingenieur Tell gesprochen?

Herr Zeiss: Herr Tell? Nein, der war heute nicht da. Ich __________ ihn den ganzen Tag nicht ______________ .

Frau Zeder: Übrigens, einen Gruß von Ihrer Frau, sie ______ heute Nachmittag auf die Kanarischen Inseln ______________ .

Herr Zeiss: Meine Frau? Unmöglich! Woher wissen Sie das? Wer ______ Ihnen das ____________ ?

Frau Zeder: Ihre Frau selbst.

Herr Zeiss: Gute Nacht.

Frau Zeder: Hm. Jetzt ______ er die Tür ________________________ . Dumm. Aber ich kann ihm auch nicht helfen.

20
Textarbeit

1 Frau Zeder ist eine gute Sekretärin. Stimmt das?
2 Herr Zeiss schlägt die Tür zu. Warum?
3 Wann spielt die Szene?

21 ⊙⊙
Hören und verstehen

Nehmen Sie ein Blatt Papier. Bitte schreiben Sie immer die Antwort.

Weitere Materialien zur Auswahl

22
Studie

Wie heißt das Partizip II?

Infinitiv:		Partizip II:
a glauben	→	______
b servieren	→	______
c versuchen	→	______
d zurückbringen	→	______
e erreichen	→	______
f nennen	→	______
g verzaubern	→	______
h heiraten	→	______

23
Studie

Bitte ergänzen Sie die Hilfsverben

a Unser Reifen ______ geplatzt!

b Wir ______ furchtbar erschrocken.

c Aber uns ______ nichts passiert.

d Wir ______ den Reifen gewechselt.

e Dann ______ wir weitergefahren.

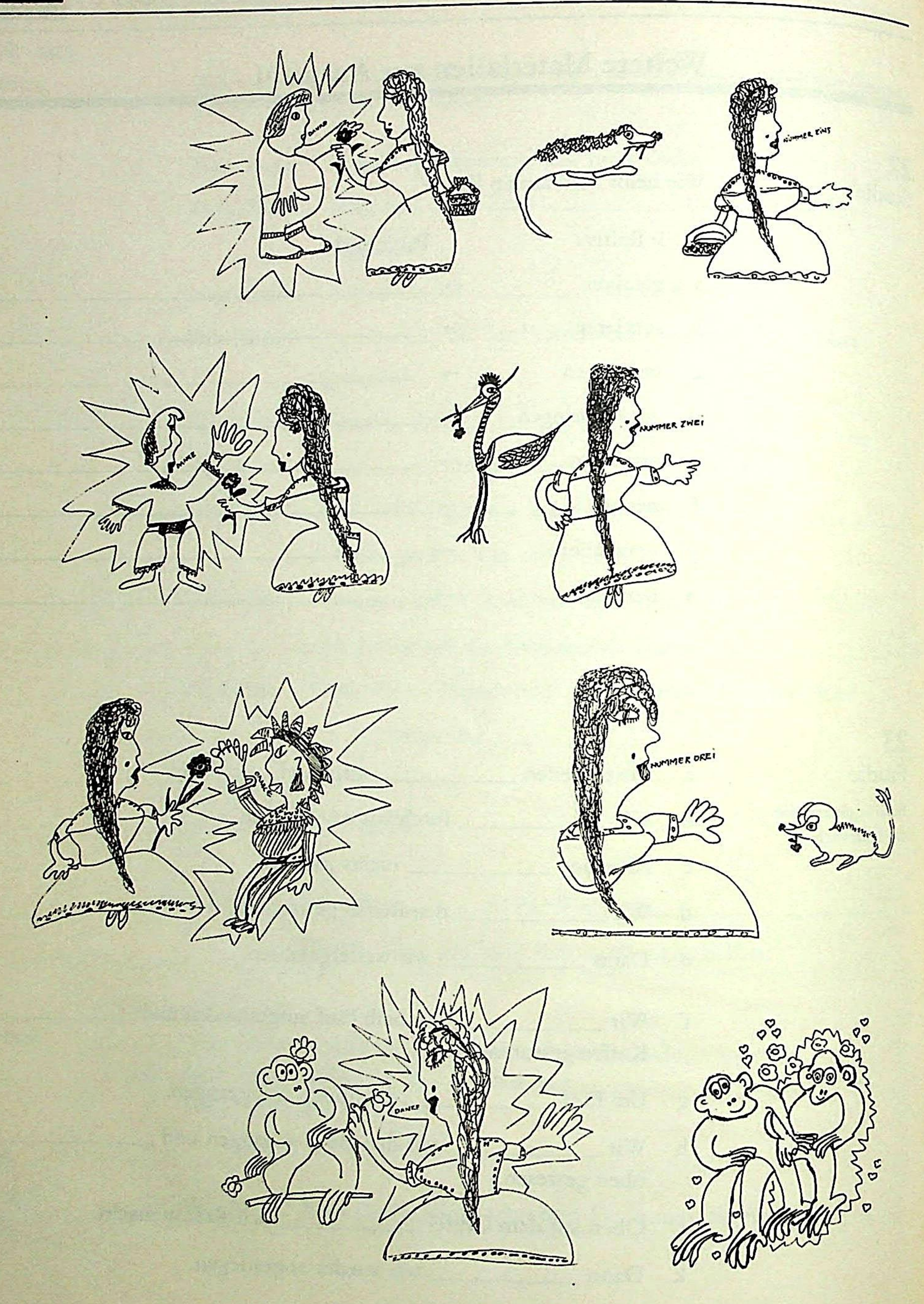
f Wir ______ um halb fünf aufgestanden und ______ Kaffee getrunken.

g Um fünf ______ die Sonne aufgegangen.

h Wir ______ auf den Berg gegangen und ______ um elf oben gewesen.

i Oben auf dem Gipfel ______ wir Rast gemacht.

k Dann ______ wir wieder abgestiegen.


NUMMER EINS
DANKE
NUMMER ZWEI
NUMMER DREI
DANKE

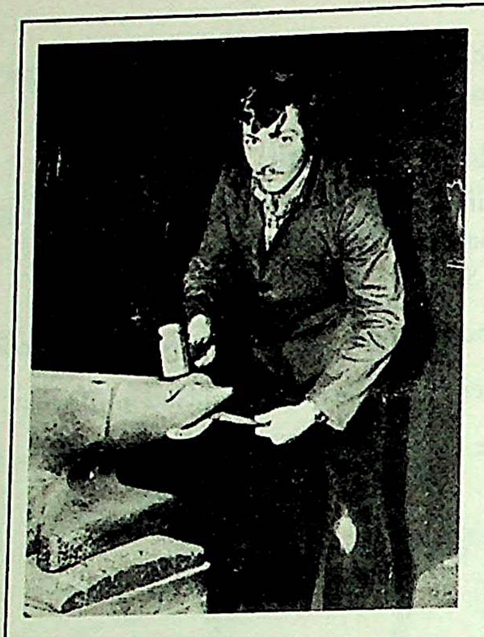
24
„laut denken"

- Die Bildgeschichte hier links hat die elfjährige Rena gezeichnet. Können Sie erkennen, was da passiert?
- Beschreiben Sie die Zauberin!
- Die Zauberin verzaubert drei Leute. Beschreiben Sie die drei Leute
  – vor der Sekunde X
  – nach der Sekunde X
- Aber am Ende kommt ein Affe. Er ist der bessere Zauberer.
- Bitte erzählen Sie die ganze Geschichte im Perfekt!
- Können Sie in der Geschichte eine Idee, eine Logik, einen Gedanken finden?

25
Studie
Wie heißt das Partizip II?

a duschen → ____________________
b gucken → ____________________
c zurückbleiben → ____________________
d hoffen → ____________________
e einkaufen → ____________________
f weinen → ____________________
g zusammenarbeiten → ____________________
h aufhören → ____________________
i telegrafieren → ____________________
k mitfahren → ____________________

26
Lesetext



Ernst K.

Der Frankfurter Arztsohn Ernst K. (21) hat im Gymnasium das Abitur mit Latein und Griechisch gemacht. Jetzt lernt er Hufschmied. Er kann nicht Tiermedizin studieren, denn er hat die Abitursnote 3,4 (für die Universität braucht er 2,0). „Mir macht meine neue Arbeit Spaß," sagt er, „ich hoffe, in zwei Jahren bekomme ich dann einen Studienplatz."

Barbara Walter (20) hat dreizehn Jahre Schule hinter sich. Im Abitur hat sie nur die Note 3,0 erreicht. Damit bekommt sie keinen Studienplatz. Sie lernt jetzt Damenschneiderei. Wahrscheinlich eröffnet sie in vier oder fünf Jahren einen Modesalon. „Als selbstständige Schneidermeisterin kann ich bis 10000,– DM im Monat verdienen," sagt Barbara, „das ist so viel wie ein Minister".

Man muss nicht unbedingt studieren, sagen die Abiturienten heute. Wir haben den jungen Leuten die Frage gestellt: Warum studieren? Hier sind einige Antworten: Axel F. (18): „Nach dem Abitur lerne ich das Schreinerhandwerk. Ich kann die Schule nicht mehr sehen. Ich muss sie erst mal vergessen."

Michael W. (20): „Das Gymnasium lehrt nur akademisches Wissen. Die Praxis lernt man da nicht kennen. Das Gymnasium muss viel mehr praktisches Wissen bieten. Nur dann gibt es nach dem Abitur eine echte Alternative: Studium – oder praktischer Beruf."

Patrizia M. (17): „Auf die Theorie der Schule folgt für viele Abiturienten sofort die Theorie der Universität. Warum nicht zwischen Gymnasium und Universität einige Jahre praktisch arbeiten? Warum nicht auch als Fabrikarbeiter oder Verkäuferin? Ich will später Psychologie studieren – da muss ich doch die Probleme der Menschen kennen. Ein oder zwei Jahre Praxis, in der Fabrik, im Krankenhaus, im Altenheim, das ist für den Jugendlichen eine Chance. Der Mediziner kann die Patienten, der Architekt die Mieter, der Soziologe die sozialen Gruppen viel besser kennen und verstehen lernen."

27
Textarbeit

a Was für ein Text ist das?

- ☐ ein Zeitungsreport
- ☐ eine Theorie
- ☐ eine psychologische Analyse
- ☐ eine politische Rede

b Worüber informiert der Text?

- ☐ über Probleme in der Fabrik
- ☐ über Probleme des Studiums
- ☐ über Probleme des Wissens
- ☐ über Probleme der Mode

c Was kritisieren die Schüler?

- ☐ die Schule bietet keine Psychologie
- ☐ die Schule bietet keine Praxis
- ☐ die Schule bietet kein Geld
- ☐ die Schule bietet keine Theorie

28
Das richtige Wort

Wie heißt das Gegenteil?

hell lang nie offen erlauben gewinnen weggehen
ruhig weiß begrüßen kaufen aussteigen aufwachen
vermieten selten spät süß tot voll alt

29
Kontrolle

I „Wie heißt der Professor?"
– „Tut mir Leid, das habe ich vergessen."

a „Zwei Stunden hat euer Fußballspiel gedauert?"
– „Ja, aber zum Glück haben wir ________!"

b „Was kostet das Motorrad?"
– „Sie kommen zu spät. Ich habe es gerade vor fünf Minuten ________."

c „Kann ich das Fahrgeld bekommen?"
– „Nein, die Fahrkarte müssen Sie selber ________."

d „Wie schmeckt der Cognac?"
– „Ich habe ihn noch gar nicht ________."

e „Wir fahren!"
– „Augenblick, ich muss noch meine andere Jacke ________."

f „Kennen Sie Cambridge?"
– „Natürlich, da habe ich vier Semester ________________."

g „Wissen Sie was von Niki?"
– „Nein, sie hat mir seit zwei Jahren keinen Brief mehr ________________."

h „Habe ich viele Fehler in dem Test?"
– „Nein, Sie haben keinen einzigen Fehler ________________."

i „Hahahaha!"
– „Verzeihung, ich kann nicht mehr lachen, den Witz hast du schon fünfmal ________________."

k „Hier – ein Tee für die Dame."
– „Und ich? Ich habe einen Kaffee ________________!"

Jede Lösung 1 Punkt

II *Beispiel:*

Adresse Ich habe ihm unsere Adresse gegeben.

Bitte wählen Sie fünf Beispiele und schreiben Sie Sätze, immer im Perfekt:

a Hotelbett ________________

b Apfel / Baum ________________

c Fotos / Berlin ________________

d Automotor ________________

e Reisebüro ________________

f Paket / Post ________________

g Maschine / London ________________

h Konzert / 20 Uhr ________________

Jeder Satz 2 Punkte
Zusammen 20 Punkte

UNREGELMÄSSIGE VERBEN

1	biegen	bog	hat/ist gebogen
	bieten	bot	hat geboten
	fliegen	flog	hat/ist geflogen
	fliehen	floh	ist geflohen
	fließen	floss	ist geflossen
	frieren	fror	hat/ist gefroren
	gießen	goss	hat gegossen
	riechen	roch	hat gerochen
	schieben	schob	hat geschoben
	schießen	schoss	hat geschossen
	schließen	schloss	hat geschlossen
	verlieren	verlor	hat verloren
	wiegen	wog	hat gewogen
	ziehen	zog	hat/ist gezogen
2	binden	band	hat gebunden
	finden	fand	hat gefunden
	gelingen	gelang	ist gelungen
	klingen	klang	hat geklungen
	singen	sang	hat gesungen
	sinken	sank	ist gesunken
	springen	sprang	ist gesprungen
	trinken	trank	hat getrunken
	verschwinden	verschwand	ist verschwunden
	zwingen	zwang	hat gezwungen
3 a	beweisen	bewies	hat bewiesen
	bleiben	blieb	ist geblieben
	leihen	lieh	hat geliehen
	scheiden	schied	hat/ist geschieden
	scheinen	schien	hat geschienen
	schreiben	schrieb	hat geschrieben
	schweigen	schwieg	hat geschwiegen
	steigen	stieg	ist gestiegen
	treiben	trieb	hat/ist getrieben

b	beißen	biss	hat gebissen
	leiden	litt	hat gelitten
	pfeifen	pfiff	hat gepfiffen
	reiten	ritt	hat/ist geritten
	schneiden	schnitt	hat geschnitten
	streiten	stritt	hat gestritten
4 a	bewerben (bewirbt)	bewarb	hat beworben
	brechen (bricht)	brach	hat/ist gebrochen
	empfehlen (empfiehlt)	empfahl	hat empfohlen
	erschrecken (erschrickt)	erschrak	ist erschrocken
	gelten (gilt)	galt	hat gegolten
	helfen (hilft)	half	hat geholfen
	nehmen (nimmt)	nahm	hat genommen
	sprechen (spricht)	sprach	hat gesprochen
	stehlen (stiehlt)	stahl	hat gestohlen
	sterben (stirbt)	starb	ist gestorben
	treffen (trifft)	traf	hat getroffen
	werfen (wirft)	warf	hat geworfen
b	beginnen (beginnt)	begann	hat begonnen
	schwimmen (schwimmt)	schwamm	hat/ist geschwommen
	gewinnen (gewinnt)	gewann	hat gewonnen
c	kommen (kommt)	kam	ist gekommen
d	heben (hebt)	hob	hat gehoben
	schmelzen (schmilzt)	schmolz	hat/ist geschmolzen
5 a	essen (isst)	aß	hat gegessen
	fressen (frisst)	fraß	hat gefressen
	geben (gibt)	gab	hat gegeben
	geschehen (geschieht)	geschah	ist geschehen
	lesen (liest)	las	hat gelesen
	messen (misst)	maß	hat gemessen
	sehen (sieht)	sah	hat gesehen
	treten (tritt)	trat	hat/ist getreten
	vergessen (vergisst)	vergaß	hat vergessen

b	bitten (bittet)	bat	hat gebeten
	liegen (liegt)	lag	hat gelegen
	sitzen (sitzt)	saß	hat gesessen
6	backen (bäckt)	buk	hat gebacken
	fahren (fährt)	fuhr	hat/ist gefahren
	laden (lädt)	lud	hat geladen
	schlagen (schlägt)	schlug	hat geschlagen
	tragen (trägt)	trug	hat getragen
	wachsen (wächst)	wuchs	ist gewachsen
	waschen (wäscht)	wusch	hat gewaschen
7 a	braten (brät)	briet	hat gebraten
	fallen (fällt)	fiel	ist gefallen
	fangen (fängt)	fing	hat gefangen
	hängen (hängt)	hing	hat gehangen
	halten (hält)	hielt	hat gehalten
	lassen (lässt)	ließ	hat gelassen
	raten (rät)	riet	hat geraten
	schlafen (schläft)	schlief	hat geschlafen
b	gehen (geht)	ging	ist gegangen
	heißen (heißt)	hieß	hat geheißen
	laufen (läuft)	lief	ist gelaufen
	stoßen (stößt)	stieß	hat/ist gestoßen
8	brennen (brennt)	brannte	hat gebrannt
	bringen (bringt)	brachte	hat gebracht
	denken (denkt)	dachte	hat gedacht
	kennen (kennt)	kannte	hat gekannt
	nennen (nennt)	nannte	hat genannt
	senden (sendet)	sandte	hat gesandt
	stehen (steht)	stand	hat gestanden
	wenden (wendet)	wandte	hat gewandt
9 a	dürfen (darf)	durfte	hat gedurft
	müssen (muss)	musste	hat gemusst
b	können (kann)	konnte	hat gekonnt
	mögen (mag)	mochte	hat gemocht

10	**haben (hat)**	**hatte**	**hat gehabt**
	rufen (ruft)	**rief**	**hat gerufen**
	sein (ist)	**war**	**ist gewesen**
	tun (tut)	**tat**	**hat getan**
	werden (wird)	**wurde**	**ist geworden**
	wissen (weiß)	**wusste**	**hat gewusst**

Hinweise zu den Bildern

Seite 6: Wien, Café Demel
Seite 10/11, Bild 1: Belvedere
Bild 2: Hotel Sacher
Bild 3: Blick auf den Stephansdom
Seite 72, links: *Herz aus Glas*
oben: *Die Ehe der Maria Braun*
Seite 73, links oben: *Die Augen der Mumie Ma*
links unten: *Schlafes Bruder*
rechts Mitte: *Der Kongress tanzt*
rechts unten: *Faust*
Seite 136, 146, 148: Frankfurt, Hauptbahnhof
Seite 153 und 156: Frankfurt, Flughafen
Seite 153, links unten: Palmengarten
rechts: Der Römer (Das Frankfurter Rathaus)
Seite 154, rechts oben: Kunstgewerbemuseum
Seite 155, oben: Der Eiserne Steg mit Blick auf die Innenstadt.
(Unser Umschlagbild zeigt ebenfalls den Eisernen Steg, aber mit Blick auf das Stadtviertel Sachsenhausen.)
Seite 210 und 212: Schnoor-Viertel
Seite 213, links oben: Die „Bremer Stadtmusikanten“
Seite 224: Altes Schloss
Seite 226, links: Schillerplatz und Stiftskirche
rechts: Blick auf das Neue Schloss
Seite 232: Königstraße, Bahnhof
Seite 264: Jil Sander

Bildnachweis

Artothek Kunstdia-Archiv, Planegg 22, 67 (2), 216
Produktion Albatros 72 (2)
R. Bald, Hamburg VIII (2)
Bavaria-Bildagentur, Gauting 214 (2)
F. Beyer, Köln 46 (3), 51 (2)
G. Berger, Prien 59, 65, 66 (1)
H. Christoph, Essen VIII (3)
Filmverlag der Autoren, München 72 (1), 73 (5)
foto-present, Essen 46 (1), 47 (6, 7), 66 (2), 67 (1), 215 (2)
Gruner & Jahr, Hamburg 4 (5), 24 (6, 7)
C.C. Günther, Jerusalem 16, 47 (10)
T. Häussermann, Tübingen 44
U. Häussermann VIII (1), 4 (1, 2, 3, 6, 8), 6, 8, 10 (1, 2), 11 (3, 4), 21, 24 (1–5, 8), 26 (1), 27 (1, 2), 28 (2), 31, 32, 40 (1–8), 46 (5), 47 (8, 9), 51 (1), 80 (1–8), 83, 88, 94, 100 (1–4), 105, 111, 114 (1, 2), 115 (1–4), 119, 126, 127, 131, 134 (3, 5, 6), 146 (1, 2), 147 (2), 151, 153 (3), 154 (3), 155 (1, 3), 164 (1, 3, 5, 7), 178, 186 (1–3, 5–8), 190, 192 (1–5), 193 (1–3), 202 (1–8), 206, 207, 210 (1, 2), 214 (1), 222 (2, 4, 6, 7), 224, 226 (2), 227, 228, 229 (2), 261 (1, 2), 272
Ed. Holcomb 164 (6)
Inter Nationes, Bonn 113, 167, 208
Keystone, Hamburg 212 (1, 2)
Farbbildarchiv Klammet, Germering 11 (5, 6), 204, 205, 213 (1, 3), 226 (1)
R. Liebig, Süßen 25, 26 (2), 28 (1), 223, 230, 232
K. Meier-Ude, Frankfurt am Main 136, 147 (1), 148, 153 (1, 2), 154 (1, 2), 155 (2, 4, 5)
H. Melchart, Düsseldorf 288
V. Prechtel, Gröbenzell 4 (4), 46 (2, 4), 134 (1, 4)
Pressebüro Heß, Münster © Senator Film 73 (4)
J. Riediger, München 87, 142
M. Seifert, Hannover 29
G. v. Stokar 134 (2)
L. Ströter, Köln 174 (2)
Tanner, Nesselwang 3
M. Vollmer, Essen 165, 174 (1), 175 (1–4)
H. Wedewarth, Hoffnungsthal 164 (2, 4, 8)

Textnachweis

S. 92	Abendzeitung, 14. 2. 1987
S. 142	Zahlen nach dem Stand von 1980. Mehr dazu im Lehrerheft
S. 143	Zahlen nach dem Stand von 1987
S. 150	Fahrplan 1988/1989
S. 159	Neue Zürcher Zeitung, 4. März 1987
S. 180	Kölner Stadt-Anzeiger 54/87, 5.3.1987
S. 215	Bundeszentrale für politische Bildung: Politische Zeitung 3/1988
S. 228	Nach L. Wolter und K. Tichay: Gartenwirtschaften in Stuttgart. Stuttgart: Silberburg 1986. S. 172–176
S. 234	Zweiter Teil des Textes frei nach Ulrich Conrads: Umwelt Stadt. Reinbek: Rowohlt 1974
S. 235	Bertolt Brecht aus: Gesammelte Werke. (c) Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1967. Band 9, S. 691
S. 264	Zitate nach Vogue 4/85, S. 188
S. 288	Dieser Text beginnt mit einer Paraphrase eines Artikels aus „Bild", 21.1.1977. Zweiter Teil des Textes: Leserzuschriften in der „Zeit", 5.3.1977

Diesterweg

A *GOYL SaaB* **Reprint**

ISBN 81-85288-90-9



GOYL SaaB

an imprint of

W. R. GOYAL Publishers & Distributors

86 U. B. Jawahar Nagar

Delhi - 110 007